

Biblioteka

G. M. K.

Toruń

88087

BB8

AUSGEWAHLTE

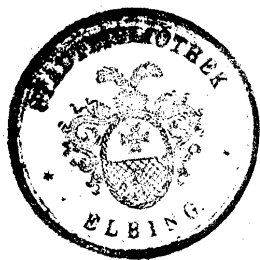
REDEN DES ISOKRATES,

PANEGYRICUS UND AREOPAGITICUS,

ERKLÄERT

VON

DR. R. RAUCHENSTEIN.



LEIPZIG,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1849.



4739



Vorwort.

Auch in diesen beiden Reden wurde der Text der Zürcher Ausgabe mit sehr wenigen Ausnahmen befolgt. Für die Erklärung wurde ausser Korays Commentar zum Panegyricus benutzt die treffliche Bearbeitung der Spohnschen Ausgabe von Baiter, eine Arbeit, die stets eine wahre Vorschule für Jeden sein wird, der sich mit Isokrates gründlich beschäftigen will. Manches Gute lieferte auch Bremi in der Gothaischen Sammlung, wo wir abermals häufig Baiters an Ergebnissen reichem Fleisse begegnen. Beim Areopagiticus gewährte vielen Nutzen besonders für die Sacherklärung die Ausgabe des Holländers Bergman mit den zahlreichen Berichtigungen und Ergänzungen des ämsig sammelnden Benseler. Dass aber trotz so guter Vorgänger der gegenwärtige Herausgeber in Vielem seinen eigenen Weg gehen musste, liegt in der Natur der Sache. Mehrere Berichtigungen seiner Arbeit verdankt er, ohne dass er ihren Urheber dabei genannt hätte, den freundlichen Erinnerungen des Herrn Director H. Sauppe. — Denjenigen, welche den Isokrates nicht nur wegen des Stils, sondern auch wegen des Inhaltes ihren Schülern in die Hände geben wollen, wird es nicht missfallen, dass gerade diese zwei Reden gewählt worden sind. Die Vorzüge der harmonischen Darstellung, der plan fliessenden Sprache und des classischen Ausdrucks finden sich in seinen übrigen Werken nicht in höherm Masse als in diesen zweien; dagegen liegen die Stoffe der übrigen dem Studienkreise des Gymnasiasten theils ferner, theils sind sie verhältnissmässig von minderer Wichtigkeit. Diese beiden dagegen liefern bedeutungsvolle Bilder von innern und äussern Zuständen Athens, welches in seiner Herrlichkeit wie in seinen Gebrechen eine unerschöpfliche Quelle von Erfahrungen, Warnungen und Belehrungen über alles bürgerliche, gesellschaftliche und politische Leben ist. Die Forderung, dass auch das

Gymnasium nach Massgabe seiner Stufe für das Leben bilden solle, ist gerecht, und zu dieser Bildung für das Leben gehört auch ohne Zweifel die Entwicklung von Begriffen, die das Bürgerliche und das Staatliche angehen, wohlverstanden ohne Beigeschmack von irgend welchen politischen Tendenzen, wovor sich der wahre Gymnasiallehrer aufs Gewissenhafteste hüten wird. Aber nicht die Aufstellung politischer Theorien und Systeme passt für die Gymnasialstufe, sondern der analytische oder inductive Weg, auf welchem einzelne Erscheinungen wohl aufgefasst und in ihrem Zusammenhange mit andern damit in Berührung stehenden Erscheinungen untersucht und begriffen werden. Unsre Gymnasien haben in der geistigen Beschäftigung mit dem Alterthum auch nach dieser Beziehung hin wahrhaft beneidenswerthe Mittel zur Bildung für das praktische Leben, welche durch keine noch so wohl ausgearbeitete Geschichtsvorträge aufgewogen werden. Auch die Beschäftigung mit neuern Sprachen und Literaturwerken reicht da nicht zu. Die Stamina und die Elemente für Bildung und Entwicklung tieferer politischer Einsicht ruhen im Alterthum. Wenn sie dort mühseliger geholt werden müssen als aus Werken neuerer Zeit, so hat das Mühen und Ringen der Jugend, um Resultate zu erlangen, nur noch höhern Werth in den Augen eines Jeden, der den Segen, welcher für Geist und Gemüth der Jugend aus der Arbeit erwächst, zu würdigen weiss. Man schöpft dabei aus den Quellen, also unmittelbar, und aus wie herrlichen Quellen. Und während die Gegenwart für den Reifsten schwer zu durchschauen ist, wie sehr' ist jene abgeschlossene Zeit geeignet das Gemüth aus Enge, Befangenheit und Parteilichkeit zu erheben.

Aarau im März 1849.

R. Rauchenstein.

EINLEITUNG.

Der Boden, auf dem der Ruhm der griechischen Redner erwuchs, war der Kampfplatz der Gerichte und des öffentlichen Lebens. Im Gedränge solcher Verhandlungen fand ihre meistens durch den Unterricht von Lehrern der Philosophie und Beredsamkeit geschulte und vorgeübte Geisteskraft den Anlass sich zu erproben, und in der Anstrengung des Kampfes die Nöthigung, Alles, was in ihrem geistigen Vermögen lag, aufzubieten. So erlangten ihre Reden eine Frische und Wahrheit, durch welche sich auch der heutige Leser in das Leben und in die Interessen jener Zeit als wie in eine unmittelbare Gegenwart hineinversetzt fühlt. Wenn nun aber die meisten dieser Denkmäler, trotz der grossen Verschiedenheit der Redner, ihrer Zeiten und ihrer Gegenstände, die Gemeinsamkeit ihres Ursprunges aus der lebendigen und bewegten Tagesdebatte sogleich kundgeben, so wird bei Isokrates der Leser theils durch den ruhigen Ton der Darstellung, theils durch das sorgfältig gearbeitete und bis ins Einzelne herab volle Ebenmass der Form daran erinnert, dass diese Reden in Tendenz und Ursprung von den meisten andern wesentlich abweichen und dass ihr Verfasser kein Zögling der attischen Rednerbühne und nur theilweise der Gerichte ist. Durch Beschaffenheit seines Körpers sowohl als durch die Eigenthümlichkeit seines Geistes wurde er von der gewohnten Bahn des öffentlichen Lebens abgehalten und, da er doch auf dasselbe wirken wollte, genöthigt eine eigene Richtung in der Kunst zu suchen, so dass er allerdings weniger ein Redner als ein Stilist heissen kann, aber in seinem Fache eine ausgezeichnete Stufe erreicht hat und durch seinen Einfluss auf die Ausbildung der Rede eine bedeutende Stelle in der Geschichte der griechischen Sprache und Litteratur einnimmt.

Isokrates*), der Sohn des Theodoros, aus dem Demos Erchia wurde geboren Ol. 86, 1 = 436, war also beim Beginn des pelop. Kriegs 5 Jahre alt und 22 bis 23 Jahre jünger als Lysias. Sein Vater besass eine Flötenfabrik (*Φεράποντας ἀύλοποιός*) und lebte in ziemlichem Wohlstande, so dass er Leiturgien übernehmen und seinen Kindern eine vorzügliche Erziehung verschaffen konnte, wie Isokrates 15 § 161 selbst rühmt. Denn ausser dem Unterrichte, der Knaben zu Theil wurde, hörte er und lernte durch Umgang näher kennen die berühmtesten Sophisten, welche mannigfaltiges Wissen, besonders aber die Kunst des Ausdruckes, lehrten, wie Prodikos von Keos, Tisias von Syrakus, Protagoras, Gorgias, zu dem ihn sein Vater als etwa zwanzigjährigen Jüngling nach Thessalien reisen liess, den athenischen Redner und Staatsmann Thera-
menes; auch genoss er den Umgang des Sokrates. Dieser erwartete nach der Darstellung Platos am Ende des Phädrus von dem Jüngling Isokrates Ungewöhnliches, er übertreffe in seinen Reden (solche schrieb Isokrates also schon damals) den Lysias und werde reifer geworden über andere Redner wie über Knaben hervorragen, falls er sich zu den Reden wenden werde, oder in andern Fächern, wohin sein Trieb ihn einst führe, vermöge seiner vorzüglichen Geistesanlagen Bedeutendes leisten. So viel wir wissen können, ist dieses Urtheil, wenn es auf epideiktische Reden beschränkt wird, richtig, nicht aber in Beziehung auf andere Redegattungen**). Vom Betreten der öffent-

*) Ausser den bei Westermann, Gesch. der griech. Beredsamkeit § 48, angeführten Quellen und den Schriften des Isokrates selbst wurde benutzt Jo. God. Pfund de Isocratis vita et scriptis. Berol. 1833, Programm des Joachimsth. Gymnas. und die gedrängte und sachreiche Recension dieser Schrift von Hermann Sauppe, der mehrere Hauptumstände in Isokrates Leben in ein richtiges Licht gestellt hat, in der Zeitschr. für AW. 1835, S. 403—411.

***) Wenn der Phädrus nicht viele Jahre nach der für die Abhaltung des Gespräches anzunehmenden Zeit, also lange nach Ol. 93, 3 = 406, abgefasst wäre, so gäbe das Urtheil, das Plato dem Sokrates in den Mund legt, keinen Anstoss, da Lysias erst nach dem Jahre des Euklides, Ol. 94, 2 = 403, als Redner und Logograph bedeutend wurde. Allein mit Grund setzen Socher und Stallbaum die Abfassung des Phädrus erst auf Ol. 108, 1 = 388, was auch durch die Aussage Ciceros im Orat. § 42 unterstützt wird. Zu dieser Zeit aber besass Lysias schon längst seinen verdienten Ruhm als Verfasser gerichtlicher Reden. Wenn nun auch Sokrates Ol. 93, 3 den Isokrates dem Lysias mit Recht weit voranstellen zu können glaubte, so ist doch auffallend, dass Plato auf das, was beide später geworden, keine Rücksicht

lichen Laufbahn hielt ihn, wie er wiederholt selbst sagt, der Mangel an zwei Eigenschaften ab, womit der Redner das Gewühl der Menge zu beherrschen und dem entgegenstrebenden Ungestüm zu widerstehen im Stande sein soll; er hatte von Natur weder Stärke der Stimme, noch der Menge gegenüber kecken Muth. Wer dieses beides nicht besitze, sagt er 12 § 10 nicht ohne Missmuth, der gehe in Athen mit weniger Ehre herum, als insolvente Staatsschuldner.

Von dem allgemeinen Unglücke der Vaterstadt wurde auch er betroffen, da sein Vater im Kriege mit den Lakedämoniern sein Vermögen verlor. Als zur Zeit der Dreissig Kritias seinen Collegen Theramenes wegen seiner mildern Grundsätze mit Verhöhnung aller Rechtsformen greifen liess und dieser zum Altar im Rathhause flüchtete, versuchte Isokrates gegen die Gewaltthat seine Stimme zu erheben und seinen Lehrer zu schützen, unterliess es aber auf Bitten des Theramenes, der nicht Freunde ins Unglück ziehen wollte*). Vgl. Scheibe, olig. Umwälzung S. 96.

Nach der gewöhnlichen Auffassung lässt man den Isokrates unter den Dreissig von Athen nach Chios flüchten, wo er als σοφιστής im Reden unterrichtete, und bringt damit die

nimmt. Schien ihm etwa das Fach des λογογράφος, worin Lysias sich rühmlich hervorthat, zu banausisch? Aber auch Isokrates schrieb nach den Dreissig zuerst gerichtliche Reden. Niebuhr, Votr. über alte Gesch. Bd. II, S. 212, erklärt die Ungunst von Platons Urtheil aus politischem Parteigroll, da Lysias zu den Männern im Piräus gehörte, Plato aber und Isokrates zu denen ἐν ἄστει. Nun hat aber Sauppe, Ztschr. f. AW. 1835, S. 407, gezeigt, dass auch zwischen Plato und Isokrates nicht das beste Vernehmen herrschte. In so ferne wäre es nicht unmöglich, dass die übergrosse Erwartung von Isokrates, die zur Vergleichung mit dessen nachherigen wirklichen Leistungen reizen musste, von Plato nicht ohne Ironie angebracht wäre.

*) Niebuhr a. a. O. schliesst mit Recht daraus, Is. sei einer der βουλευταί zur Zeit der Dreissig gewesen und habe zu ihrer Partei gehört, „zwar nicht zur Partei des Kritias, nicht zum Berge, sondern zu der des Theramenes, die der Gironde zu vergleichen ist“. Is. war damals 33 Jahre alt, dem Ther. persönlich verpflichtet und von seiner politischen Doctrin befangen. Die Zügellosigkeit der Ochlokratie vor den 30 mochte ihn als jungen, edelgesinnten Mann wie so viele andere Anfangs mit guter Hoffnung der Oligarchie geneigt gemacht haben. Später äussert er sich bei jedem Anlass mit grösstem Abscheu über die Herrschaft der 30 und zeigt sich, wie überhaupt die hervorragenden Männer seiner Zeit, als Freund der gemässigten Demokratie, aber als Feind der Ochlokratie, die als Zerrbild der Demokratie oft in Athen überwog.

Nachricht des Xenophon Mem. I. 2, 31 in Verbindung, dass Kritias *λόγων τέχνην διδάσκειν* verboten habe. Allein treffend bemerkt Sauppe, dass dagegen die Notiz des Aristoteles bei Cic. Brut. § 47 spreche, nach welcher Isokrates zuerst ebenfalls als Logograph gerichtliche Reden für Andere schrieb, als er aber davon Verdruss hatte, es aufgab und sich ganz aufs Lehren und auf die epideiktische Gattung verlegte. „Ferner“, sagt Sauppe, „fällt der Process des Nikias gegen Euthynus (Is. R. 21), wie der Sachverhalt zeigt, unmittelbar nach der Vertreibung der Dreissig, so dass für den Aufenthalt in Chios fast gar keine Zeit bleibt. Schon an und für sich aber ist es unwahrscheinlich, dass er erst gelehrt, dann gerichtliche Reden verfasst, dann zum Lehren zurückgekehrt sei. Alles ist einfach und mit den Zeugnissen im Einklang, wenn man annimmt: Isokrates schreibt nach den Dreissig gerichtliche Reden“*). In Athen blieb er mit dieser Beschäftigung bis Ol. 96, 4 oder 97, 1 = 393 oder 392, wo er nach Sauppes Berechnung nach Chios reiste und dort die zweite Periode seiner Thätigkeit begann, die der *λόγοι ἐπιδεικτικοί* und *συμβουλευτικοί*, so dass an der Spitze der epideiktischen der Busiris (R. 11) steht. Nachdem er sich als Lehrer auf Chios Ruf erworben, kehrte er etwa Ol. 98, 1 = 388 nach Athen zurück, und in diese Zeit der Rückkehr setzt Sauppe die Rede 13 gegen die Sophisten, gleichsam als Ankündigungsschrift.

Wenn nun die genannten persönlichen Eigenschaften und vielleicht auch aus seinen frühern Schicksalen geschöpfte Abneigung ihn von den öffentlichen Geschäften abmahnten, so dass er niemals ein Amt bekleiden wollte (15 § 4 und 151 ff.) und keine gerichtliche Reden mehr verfassen mochte, worauf er später als auf eine untergeordnete Thätigkeit herablickt, so suchte er sich Ruhm in einem Fache, das seinem Talent und Sinne mehr zusagte, als Lehrer und als Epideiktiker. Er gewann damit zwar nicht unmittelbar in den athenischen Angelegenheiten, aber in weitem Kreisen unter den Hellenen Ein-

*) Sauppe ordnet demgemäss die vorhandenen gerichtlichen Reden also: R. 21 gegen Euthynus bald nach Vertreibung der 30, einige Jahre nachher R. 18 gegen Kallimachos, R. 16 für den jüngern Alkibiades nach Krüger zu Clinton Ol. 96, 1 = 396, R. 20 gegen Lochites, R. 19 Aegineticus, zuletzt R. 17 Trapeziticus Ol. 96, 3 = 394 (womit hinsichtlich dieser letzten Rede Böckh, Corp. I. Vol. 2, p. 91 f., übereinstimme).

fluss. Ueber die Summe seines Wirkens äussert er sich als Greis in dem Briefe 8 an die Mitylenäer § 7: „Wenn ich mich schon von den Staatsgeschäften und der Rednerbühne fern hielt, so war ich doch nicht gänzlich unnütz, auch nicht unberühmt, sondern es dürfte sich ergeben, dass ich denen, welche sich zur Aufgabe gemacht haben, als Redner zu euerm und der übrigen Bundesgenossen Besten aufzutreten, ein Rathgeber und Helfer gewesen bin, und dass ich selbst für die Freiheit und Selbständigkeit der Hellenen mehr Vorträge gehalten habe, als alle die, welche die Rednerbühne abgenutzt haben“. Er wirkte also theils durch Umgang, Unterricht und aufmunternden Rath auf Schüler und Freunde, von denen später Viele als Männer hervorragten, theils durch geschriebene Reden, die weit herum gelesen wurden.

Zwar beschränkt sich sein Unterricht direct auf die Kunst des Ausdrucks und der Darstellung, und dieses keineswegs nur, um den Redner zu bilden, denn aus den besten Rednerschulen, sagt er, gehen kaum zwei oder drei Redner hervor; sondern weil die Fähigkeit der Darstellung einen wesentlichen Theil und gleichsam das Wahrzeichen der Bildung ausmache. Auch bezieht sich der bei ihm so häufige Ausdruck *φιλοσοφῆν, οἱ ἐν φιλοσοφίᾳ ὄντες* u. s. w., womit er seine und seiner Schüler Thätigkeit bezeichnet, keineswegs auf eigentliche Philosophie; sondern ganz allgemein auf Studium und geistige Thätigkeit, sei dieses nun auf Wissenschaft, oder auf Künste, oder auf Wissen und Fertigkeit für das praktische und politische Leben gerichtet. Bisweilen ist damit schlechtweg das Studium der Redekunst, in so fern sich diese über alle Objecte erstrecken kann, bezeichnet. „Philosophen“, sagt er 15 § 271, „seien ihm diejenigen, welche sich mit dem beschäftigen, woraus sie am schnellsten die Einsicht in das gewinnen können, was zu handeln oder zu sagen sei“. Obschon manche Stelle bei ihm und der Gebrauch gewisser technischer Ausdrücke (wie der Gegensatz von *δόξα* und *ἐπιστήμη* 13 § 8, der Gebrauch von *ιδεῖν* 3 § 20, *φύσεις μετεχούσας τούτων τῶν ιδεῶν*, nämlich *τῆς σωφροσύνης* und *τῆς δικαιοσύνης*) an den Umgang mit Sokrates und an die Bekanntschaft mit Platos Schriften erinnert, so hat er sich doch in die Philosophie nirgends vertieft; nirgends, wenn er auch in seinen Vorträgen Fragen aus der praktischen Philosophie berührt, lässt er sich auf Erforschung der Principien oder auf dialektische und methodische

Feststellung von Begriffen ein, sondern setzt im Streben nach Gemeinasslichkeit ohne nähere Begründung nur eben diejenigen ethischen Vorstellungen und Begriffe voraus, die etwa im Volke galten. Z. B. findet er 15 § 217 als Beweggrund alles Handelns bei den Menschen das Streben nach Genuss, oder nach Gewinn, oder nach Ehre.

Sein Unterricht drängt überall auf die Kunst der Darstellung als auf die Krone hin, und wenn seine Philosophie oberflächlich ist, so setzt doch die Gestaltung der Rede und die Wahl der je nach dem Inhalt wechselnden Formen (*ιδέαι*, auf deren Beachtung er viel Gewicht legt) ein vielfältiges Nachdenken und Durcharbeiten des Stoffes bei seinen Schülern voraus, durch welches das Wissen erweitert, wohl auch vertieft wird. Von seiner Methode und seinem Zwecke dabei giebt er einen Begriff 15 § 180—194 vergl. mit 13 § 14—18. Der Einwirkung solcher Uebungen auf die sittliche Bildung war er sich wohl bewusst, da wer Reden verfertigen wolle, die des Lobes werth seien, sich mit grossen und würdigen Gedanken befassen und an ihre Betrachtung sich gewöhnen müsse. Wohlredenheit und Weisheit werde er dann für alle Gegenstände gewinnen und sich gegenwärtig erhalten, wie viel der Ruf und die Trefflichkeit des Charakters zur Hervorbringung der Ueberzeugung vermöge, 15 § 276 ff.

Durch die Festhaltung eines würdigen Zieles allgemeiner und vielseitiger Ausbildung sucht er sich von den *λογογράφοις* zu unterscheiden, die nur advocatische Geschäftsrednerei im Auge hatten. Mit ihnen, so wie auch mit den Rednern der Volksversammlung sei es oft in manchem Betracht übel bestellt, besonders ermangeln sie der Bildung, 12 § 29. Auf ihre Schulen schaut er von seinem Standpunkte sehr herab, 15 § 41 vgl. mit § 3. — Eben so, obwohl er den *σοφισταῖς* zugehört wird, sucht er mit grossem Nachdruck zu zeigen, worin er sich von dem Haufen derer, die man mit diesem Namen belegte, unterscheide. Er nennt sie *ἀγελαίους σοφιστάς* und spricht sich in der R. 13, nach Sauppes Ansicht gleichsam in einer Eröffnungsrede nach der Rückkehr von Chios, energisch gegen sie aus. Viele bittere Stellen zeigen, dass er von ihnen Neid und Anfeindung erfahren habe. Wir lernen sie übrigens in der Mehrzahl aus ihm ungefähr so kennen, wie aus Plato. Sie prahlten, Alles zu wissen, 12 § 18, versprachen für 3 bis 4 Minen ihre Schüler Tugend und Gerechtigkeit zu lehren, depo-

nirten aber Geld lieber bei fremden Leuten als bei ihren aus-
gelernten Schülern, 13 § 2—5 u. s. w. Nicht besser als mit
den sittlichen Erfolgen war es bestellt mit ihrer rhetorischen
Methode. Sie schrieben Uebungsreden über paradoxe Themen,
um darzuthun, wie viel besser sie über gute schreiben würden,
da sie über schlechte so viel wüssten, 10 § 8, auch Lobreden
auf Insecten und andere geringfügige Dinge, 10 § 12. 12 § 135.
Und nicht ohne Ursache will er die Verwechslung mit ihnen
abwehren, da sie durch ihr verkehrtes Treiben auch das bessere
Streben nach Bildung in Verruf gebracht hatten, 15 § 198.

Isokrates dagegen wählte zu seinen schriftlichen und
mündlichen Vorträgen ernste und würdige Stoffe; die mythi-
schen und auf blosse Unterhaltung berechneten, sagt er als
Greis 12 § 1—3, habe er schon jünger verschmäht, und vor-
gezogen, der Stadt und den andern Hellenen zu rathen, und
solche Reden geschrieben; welche die Hellenen zur Eintracht
und zum Kriege gegen den Erbfeind, den Perser, aufforderten,
12 § 13. Ueberhaupt hielt er die praktischen und das öffent-
liche Wohl bezweckenden Reden für die besten, 3 § 10. Sich
selbst traut er die Einsicht zu, ausgezeichneten Männern Rath-
schläge zu ertheilen, 5 § 82. Darum äussert er wiederholt,
dass seine Reden vor andern sich auszeichneten.

Athen als Weltstadt mit seinem Reichthum an Schönem
und Sehenswerthem zog eine Menge fremder Besucher an. Es
hatte die ersten Bildungsschulen (15 § 295) und viele reiche
Jünglinge aus Sicilien und dem Pontus und andern Gegenden
strömten der Studien wegen hin und liessen sich viel Geld
nicht gereuen (ebend. § 224 ff.), so dass die zahlreichen So-
phisten, die sie in ihre *παιδείας* (12 § 19) aufnahmen, Er-
werb fanden. Viele machten deshalb Jagd auf Schüler, Iso-
krates aber rühmt von sich, seine vielverbreiteten Reden hätten
ihm Ruf gewonnen und viele Schüler zugeführt, besonders
Ausländer, die oft drei bis vier Jahre blieben und von ihm mit
Thränen in die Heimath schieden, 15 § 84—88. Seine ältes-
ten Schüler von Athen, die sich später um die Stadt Verdienste
erwarben, nennt er 15 § 93. Später gegen Ol. 99 = 384
hatte er auch Konons Sohn, Timotheos, zum Schüler, den
nachherigen berühmten und verdienten Feldherrn, und beglei-
tete ihn von Ol. 100, 4 = 377 an mehrere Jahre auf seinen
Kriegszügen, schrieb ihm seine Depeschen nach Athen und
wurde von ihm mit einem Talent belohnt (Pfund S. 16). Ti-

motheos, der mit seinem Vater und mit Chabrias die meisten Verdienste um die Herstellung der athenischen Seemacht hatte, verdankte seine Erfolge der Milde und Gerechtigkeit, durch die er Athen Bundesgenossen gewann, und bewies sich darin als gelehrigen Schüler seines Rathgebers Isokrates, der diese Mittel überall angelegentlich empfiehlt. Auch hat ihm nach seinem Tode der Lehrer ein würdiges Denkmal (15 § 101 ff.) gesetzt, gleichwie auch Timotheos das Bild seines Lehrers in Eleusis, im Heiligthum der Demeter und Kore, hatte aufstellen lassen mit folgender Inschrift:

*Τιμόθεος φιλίας τε χάριν σύνεσίν τε προτιμῶν
Ἰσοκράτους εἰκὼ τήνδ' ἀνέθηκε θεαῖς.*

Durch Timotheos, der von Konon her mit dem Hause des Euagoras in Verbindung stand, kam auch Isokrates in Verbindung mit diesem salaminischen Fürstenhause, wie die Reden 9, 2 und 3 bezeugen. Er erklärt selbst 12 § 87, dass er grössere Freude gehabt habe an Schülern, die sich im Leben und Handeln, als an solchen, die sich durch ihre Reden hervorgethan hätten. Dass sich aber sein Einfluss in der Litteratur nicht nur auf die Bildung von Rednern, sondern auch von Historikern erstreckte, lehrt die berühmte Stelle Ciceros de orat. II § 94: *Ecce tibi exortus est Isocrates, cuius e ludo tanquam ex equo Troiano meri principes exierunt: sed eorum partim in pompa, partim in acie illustres esse voluerunt. Itaque et illi, Theopompi, Ephori, Philisti, Naucratae, multique alii naturis differunt, voluntate autem similes sunt et inter sese et magistri, et ii qui se ad causas contulerunt, ut Demosthenes, Hyperides, Lycurgus, Aeschines, Dinarchus, alique complures*, wiewohl Demosthenes nicht eigentlich des Isokrates Schüler war, seine Schriften aber wohl gelesen hat; dagegen ist dem Verzeichniss Isäos, des Demosthenes Lehrer, beizufügen.

Seit seiner Rückkehr nach Athen lebte er in Ansehen und Wohlstand (12 § 7), da ihm die Honorare seiner auswärtigen Schüler viel eintrugen, wie er denn von dem salaminischen Fürsten Nikokles reichlich beschenkt wurde, 15 § 39 f. Auch gehörte er zu den 1200 vermöglichsten Bürgern (s. Böckh, Staatsh. II. 65), war für sich und seinen Adoptivsohn Aphareus dreimal Trierarch und leistete die übrigen Leiturgien kostbarer

als die Gesetze forderten, 15 § 145 *). Dieser Aphareus, Redner und tragischer Dichter, war ein Sohn der Plathane, einer Tochter des Sophisten Hippias, welche Isokrates im vorgerückten Alter heirathete.

Obwohl nun Isokrates nicht zu den Rednern gehört, sondern zu den Sophisten, jedoch ohne die schlimme Nebenbedeutung des Wortes, so gelangte er doch auf seinem Wege und im Gefühle seiner Unabhängigkeit und seines Talentes zu Einfluss. Er suchte sein Wissen und Können praktisch zu verwenden, aber weil er der Rednerbühne fern blieb, kam er nie dazu, alle Kraft gesammelt an Einen Gegenstand zu setzen, nie zu jenem Feuer, wovon der Mithandelnde ergriffen wird und womit er wieder Andere ergreift, nie zu jener erweckenden Frische des aus dem Momente des Kampfs entsprungenen Gedankens. Dagegen hat er den Vortheil der wohlberechneten Anordnung und der sichern Gewinnung seines Zieles mit seinem ruhigen Vorschreiten. Er zündet nicht Glut an, die rasch zur hohen Flamme wird, dagegen weiss er in die gelassenste Stimmung eine angenehme, mehr und mehr durchziehende Wärme zu bringen. Somit hat er allerdings Antheil an dem Praktischen des Redners, am Gewinnen. Seine Wirksamkeit ist eine mittelbare durch Hervorrufung einer anregenden Stimmung, welche die Gestaltung zum Handeln noch erwartet. Er erklärt darum 5 § 13, dass er sich an einflussreiche Männer wende, die reden und handeln könnten. Da er in richtiger Würdigung seines Vermögens im hellenischen Volke lebende patriotische Gedanken ergriff und durch seine kunstvoll populäre Darstellung weit verbreitete, so wirkte er in grössern Kreisen und später hinaus wohl mehr, als sich nachweisen lässt.

Den Gedanken einer Vereinigung der Hellenen zum Kampfe gegen die Perser, um die eigenen Feindschaften zu tilgen und die asiatischen Hellenen dem Joche zu entreissen, womit Hellas gross und reich werden würde, verfolgt er im Panegyrikos. Aber wie hätten sich Athen und Sparta hierzu verständigen sol-

*) Hiernach ist zu berichtigen die Aeusserung Niebuhrs a. a. O. S. 213: „Dass Isokrates auch nur eine Drachme für das Vaterland hingegeben habe, davon müsste ich noch die Spur finden, da er hingegen grosse Summen eingenommen hat“.

len? Er wendet sich an den Heraklidensprössling, den jüngern Archidamos von Sparta, dass er an die Spitze eines solchen Unternehmens trete, dessen Möglichkeit die Züge der 10000 und des Agesilaos klar gemacht hatten. Auch mit Dionysios von Syrakus knüpft er darüber an. Der kühne Jason von Pherä hatte sich mit einem ähnlichen Gedanken getragen, 5 § 119. Am Ende richtet er seine Hoffnung auf Philipp, der mächtig und thätig und als Alleinherrscher ein tüchtiges Haupt zu dem Unternehmen zu sein schien. Freilich war Isokrates ein Greis von höchstem Alter, als er so an ihn schrieb. Er sieht in Philipp einen echten Hellenen (5 § 139) und einen Herakliden, und hält ihn in grosser Täuschung für so wohlgesinnt, dass er die Hellenen gerne zuerst versöhnen und dann gegen die Perser führen werde. Die Ausführung folgte später durch Alexander, aber wie ganz anders hatte Philipp angefangen, als Isokrates gedacht hatte. Die furchtbare Enttäuschung und das Unglück seines Vaterlandes brach dem achtundneunzigjährigen Greise das Herz. Auf die Nachricht von der Schlacht bei Chäronnea enthielt er sich der Nahrung und starb nach einigen Tagen.

Er genoss bis ins 94ste Jahr einer seltenen Gesundheit, und die Krankheit, an der er von da an litt, 12 § 266, hinderte ihn nicht völlig an der Arbeit, so dass er die 12te Rede, den Panathenaios, erst im 97sten Jahre vollendete, wie überhaupt mehrere bedeutende Reden in sein hohes Greisenalter fallen, z. B. seine R. 5 „Philippos“. Es ist auffallend, wie der Greis über das Verhältniss Athens zu Philipp so ganz anders urtheilt, als der grosse Staatsmann Demosthenes, gegen welchen höchst wahrscheinlich die Vorwürfe 5 § 73 ff. und § 129 auch mit gerichtet sind. Isokrates, der aller unmittelbaren Theilnahme fern, schon längst nur Einem Gedanken, der das Vaterland beglücken sollte, nachhing und demselben Alles unterordnete, übersah gerade die Widersprüche, die sich aus diesem von ihm willkürlich Untergeordneten gegen seinen stäten Gedanken erhoben, misskannte Thatfachen und Personen und täuschte sich. Der wachsame Demosthenes, der mitten im Kampfe das Auge mit Recht immer auf das gleiche Ziel richtete, stritt dagegen unter sehr ungünstigen Verhältnissen und traute dem gesunkenen Volke die Kraft der alten Athener zu. Er hat ein Wunder verrichtet, dass er sie zum alten Geist emporhob, aber

nur auf kurze Zeit, denn es war eben nicht mehr des Volkes, sondern des Demosthenes Geist *).

Noch deutlicher begreift sich die verschiedene Denkungsart beider Männer aus folgender Betrachtung. Isokrates, 5 Jahre vor dem pelop. Kriege geboren, hatte Athen als Knabe und Jüngling auf dem Gipfel des Glanzes gesehen und die Nachwirkungen der perikleischen Zeit in so vielem Bessern erfahren. Diese Jugendeindrücke strömen bei ihm oft in das Lob jener Zeit und der früheren Demokratie aus. Aber den dekeleischen Krieg, dessen Beginn 413 in sein 23stes Jahr fiel, betrachtet er als den Wendepunkt, von welchem an das Glück von Athen wich und die innere Verderbniss zunahm, 8 § 37 und 84. Von da an sah er wilde Demagogenherrschaft, die tiefe Demüthigung Athens, Abspannung, Arbeitsscheu, Verarmung, Verschlechterung und alle Uebel der Ochlokratie, nahezu gegen 70 Jahre lang. Da konnte der Greis nicht mehr den Glauben und die Hoffnung haben, wie der viel jüngere im Kampf erstarkte Demosthenes. Isokrates fühlte die Unhaltbarkeit des alten abgearbeiteten Staatensystems von Hellas, aber er war voll Glauben, dass seinem Volk ein besseres Loos bestimmt sei, wenn nur der rechte Odem käme, und er müsse kommen, der sie alle gegen den alten Feind vereinigte. Er denkt dabei mehr als andere Zeitgenossen an ganz Hellas und wird dadurch specifisch zum Träger und Verbreiter eines allgemeinen Nationalgedankens. Und wenn er dabei nicht nur Einigung im Innern, würdige Bethätigung der jetzt sich durch innern Hader verzehrenden Kräfte, Ruhm und Grösse, sondern häufig auch Erwerbung von Wohlstand in Aussicht stellt (12 § 167), was man auffallend gefunden hat, so erklärt sich dieses völlig aus der Noth des Zeitalters, die man aus ihm vorzugsweise kennen lernt.

Wir haben noch über seine rednerische Kunst zu sprechen. Dem gesuchten, wesentlich auf Effect berechneten Putze der sicilischen Schule meist epideiktischer Redner und Sophisten hat sich, wie man an Lysias deutlich sieht, die Beredsamkeit zu Athen im Ernste der politischen Praxis schnell entwunden und, wenn schon die meisten attischen Redner durch Schulen vorgebildet wurden, auf praktischem Wege entwickelt, bis sie

*) Herrlich urtheilt über Demosthenes Niebuhr in seinen Vorträgen über alte Gesch. Th. II, S. 333 ff.

in Demosthenes an Kraft und Rundung ihren Gipfel erreichte. Wenn nun schon die Schule ununterbrochen durch die Sophisten auf die Bildung der Redner wirkte, so war doch die Rückwirkung der Praxis auf die Schule noch stärker. Den Beweis haben wir an Isokrates, der in seinem langen Leben diese Einwirkung besonders empfinden musste. Er zeigt dieses theils in den Stoffen, da er im Gegensatz gegen viele frühere und spätere Sophisten, und im Gegensatz gegen eigene frühere Arbeiten, wie die Reden 10 und 11, grossartige politische und praktische Gegenstände aus der Gegenwart wählte, theils auch in der Form. Er selbst äussert sich im Eingange zu der im höchsten Alter vollendeten Rede 12, „Panathenaios“, über diese Veränderungen, jünger zwar habe er nicht Darstellungen nach Art jener Sophisten, aber auch nicht schmucklose Gerichtsreden nach Art der Logographen zu verfassen geliebt, sondern ernste Reden praktischen Inhalts, *πολλῶν μὲν ἐνθρημημάτων* (Sentenzen) *γέμοντας, οὐκ ὀλίγων δ' ἀντιθέσεων καὶ παρισώσεων καὶ τῶν ἄλλων ἰδεῶν τῶν ἐν ταῖς ῥητορείαις διαλαμπουσῶν καὶ τοὺς ἀκούοντας ἐπισημαίνεσθαι καὶ θυροβεῖν ἀναγκαζουσῶν* (vgl. Horat. ep. ad Pis. 438 ff.), *νῦν δ' οὐδ' ὀπωσοῦν τοὺς τοιούτους*. In seinen Jugendarbeiten mag er als Schüler des bewunderten Gorgias diese und andere dem Meister beliebte Figuren noch fleissiger angewendet haben, wir treffen sie auch noch häufig in den Arbeiten seines reifern Alters, im Panegyrikos, im Euagoras (R. 9, § 44—46) und in den Paränesen, wie R. 2 und 3, immer jedoch dort, wo die Figuren der Natur des Gedankens und dem gehobenen Ton zum Vortheil gereichen. In spätern Reden ermässigte er diesen Schmuck noch mehr.

Wenn er nun mit Vermeidung des blossen Spielwerks dem Ernste der höhern Geschäftsrede nahe kam, so blieb er doch streng im Charakter der epideiktischen, welcher darin besteht, dass sie angenehm wirkt. Sein Vortrag ist die Ausbreitung des Gedankens in würdevoller Zierlichkeit, fern von heftiger Aufregung und Leidenschaft. Es sind keine Stromschnellen, keine Wasserstürze, sondern eine helle, klarspiegelnde, ebenmässig gleitende Fluth. Seine Rede wirkt geistig und sinnlich angenehm, sinnlich durch Wohllaut und Silbenfall, geistig durch Klarheit und Ebenmass. Fassen wir zuerst diese geistige Wirkung ins Auge, so giebt sie sich kund in der Einfachheit der Anordnung, in der Fasslichkeit und Uebersichtlichkeit

der Massen, in der Symmetrie, welches vorzüglich bewirkt, dass der Zuhörer die Summe des Vortrages leicht behält und in ungetrübter Aufmerksamkeit willig folgt. Diese Eigenschaften, welche die Rede im Grossen und in den Umrissen zieren, herrschen nun aber auch im Einzelnen von der Satzverbindung an und durch die Perioden herab bis zum einzelnen Satztheile. Hierin ist besonders seine Rede kunstvoll ausgearbeitet. Da ist plane Klarheit das erste Gesetz; daher keine unerwartete Sprünge und unvermittelte Uebergänge, sondern leicht und biegsam schmiegt sie sich dem Verständniss. In den Perioden, die gleichwohl oft sehr lang sind, offenbart sich die wahre Dispensivkunst; Vordersatz und Nachsatz halten sich die Wage. Eingeschobene Zwischensätze halten den Lauf des Gedankens nur auf, um ihn zu verdeutlichen oder festzuhalten, und ohne durch sie abgeführt zu werden, wird man wieder in das Geleise der Rede zurückgeleitet. Dasselbe Gesetz des Gleichgewichtes herrscht in den untergeordneten Satztheilen, und die Correspondenz paralleler Glieder liegt nicht allein im Inhalte, sondern wird auch durch die äussere Form, sehr oft durch gleichen Silbenausgang dem Ohr bemerklich gemacht. Der Gedanke erhält also, ungeachtet er sich in gemächlicher Breite ergeht, durch die scharfbegrenzten Formen ein festes Mass, und wenn der Hörer durch die Form schon auf die Ahnung dessen geführt wird, was nun folgen soll, so wird er durch die runde und vollkommene Ausführung des Erwarteten angenehm befriedigt. Musterhaft ist überall die Correctheit des Ausdrucks. Metaphern wendet er nicht häufig an und hat mit den attischen Rednern überhaupt gemein, dass er nicht die Rüstkammer der poetischen Sprache plündert, um die Rede zu zieren.

Da der Vortrag das Ohr nicht minder als den innern Sinn ergötzen soll, so verwendet er vielen Fleiss auf den rednerischen Rhythmus oder Silbenfall, den jedes nicht ganz ungeübte Ohr mit Vergnügen leicht vernimmt, und auf die Hervorbringung des Wohlhlauts, auf das *εὐρύθμως καὶ μουσικῶς εἰπεῖν*, 13 § 16. In dieser Absicht hat er auch in den im strengern epideiktischen Stil geschriebenen Reden mit äusserster Sorgfalt den Hiatus, oder das Zusammentreffen der Vocale am Ausgang und am Anfang des darauf folgenden Wortes vermieden, was schon die Alten hervorhoben, z. B. Dionysios von Halikarnass iudic. de Isocr. c. 2: *τῶν φωνηέντων τὰς παραλλήλους θέσεις, ὡς*

λνούσας τὰς ἀρμονίας τῶν ἤχων καὶ τὴν λειότητα τῶν φθόγγων λυμαινομένης, παραιεῖται. In der eben bezeichneten Gattung der Reden hat die neuere Kritik mit Hilfe der von Immanuel Bekker angestellten Vergleichung der Codd. den Hiatus fast überall beseitigt. Es ergibt sich daraus, dass Isokrates zur Ausfeilung bis aufs Einzelste und Kleinste viele Zeit bedurfte. Weil ein grosser Theil seiner Kunst in der musikalischen Wirkung auf das Ohr besteht und diese wieder von der Geschicklichkeit des Vorlesers abhängt, so beklagt er sich hin und wieder, dass seine geschriebenen Vorträge durch ungetübte syllabirende Vorleser verdorben würden, 5 § 26. 12 § 17, während bei gelungenen Stellen das Auditorium seinen Beifall lebhaft zu äussern pflegte, 12 § 2. Er strebte darnach, die Beredsamkeit unabhängig von praktischen Zwecken zu einer freien, schönen Kunst zu erheben, ebenbürtig mit der Poesie und mit der Musik, 9 § 9 ff.

Diese künstlerische Tendenz und die emsige Ausführung bestimmt nun den stilistischen Charakter der epideiktischen Rede des Isokrates im Gegensatze zu den praktischen Reden. Ueberzeugen oder gewinnen wollen Beide. Allein während der Redner der Volksversammlung auf ein nahes praktisches Ziel hinsteuert und ihm dazu Kunst und Schmuck nur Mittel sind, so legt der Epideiktiker alles Gewicht darauf, dass der Zuhörer durch die Schönheit und Zierlichkeit der Rede bewegt werde, selbst die Auswahl eines würdigen Stoffes dient dem ästhetischen Zwecke. Die Alten verglichen den Isokrates mit dem zum festlichen Agon gerüsteten Athleten, den Demosthenes aber mit dem zur Schlacht gewaffneten Hopliten.

Isokrates hat auch eine τέχνη oder Anweisung zur Beredsamkeit verfasst. Anfangs wollte er nach Aristoteles, bei Cic. Brut. § 48, vom Nutzen einer Theorie der Redekunst nicht viel wissen, sein rhetorischer Unterricht mag längere Zeit im Vorlesen und Erklären seiner eigenen Producte, im Kritisiren fremder und in Uebungen seiner Schüler bestanden haben. Später aber stellte er seine Beobachtungen und Lehren in einer besondern τέχνη nach dem Vorgange anderer Sophisten zusammen. Was sich vom Inhalte derselben zerstreut bei den Alten findet, hat Sauppe in der zürcher Sammlung der Redner 2 S. 224 ff. gesammelt. Sie ist auch darum merkwürdig, weil sie den Aristoteles, der sie ungenügend fand, veranlasste, über Rhetorik zu schreiben. Der Philosoph soll nämlich, mit Isokrates

weder befreundet. noch durch seine *τέχνη* befriedigt (Quintil. inst. III. 1) einen Vers des Euripides aus dem Philoktet:

αἰσχρὸν σιωπᾶν, βαρβάρους δ' ἔἴην λέγειν

in folgender Parodie häufig im Munde geführt haben:

αἰσχρὸν σιωπᾶν, Ἰσοκράτην δ' ἔἴην λέγειν.

Und es ist glaublich, dass durch die rhetorischen Schriften dieses grossen Denkers von enormem Wissen, welcher nicht nur das Brauchbare aus der Erfindung und Lehre der Vorgänger aufnahm, sondern sie auch an Sammlung des Stoffes, an Ordnung, an psychologischer Herleitung und tiefer Begründung weit überbot, die *τέχναι* des Isokrates und der Fröhner in den Hintergrund gedrängt und darum nicht bis auf uns erhalten worden sind.

Folgende Stelle ist wenigstens dem Inhalte nach aus des Isokrates *τέχνη* genommen und enthält Vorschriften, die wir in seinen Reden befolgt finden:

ἐκ τῆς Ἰσοκράτους τέχνης διδασκόμεθα ποῖαι τῶν λέξεων λέγονται καθαραί· τοσοῦτον γὰρ πεφρόντικε τῆς καθαρότητος τῶν λέξεων ὁ ἀνὴρ, ὡς καὶ ἐν τῇ οικείᾳ τέχνῃ τοιάδε παραγγέλλειν περὶ τῆς λέξεως·

δεῖ δὲ ἐν τῇ μὲν λέξει τὰ φωνήεντα μὴ συμπίπτειν χωλὸν γὰρ τὸ τοιοῦνδε· μηδὲ τελευτᾶν καὶ ἀρχεσθαι ἀπὸ τῆς αὐτῆς συλλαβῆς οἷον εἰποῦσα σαφῆ, ἤλικα καλά, ἐνθα Θαλῆς καὶ τοὺς συνδέσμους τοὺς αὐτοὺς μὴ σύνεγγυς τιθέναι καὶ τὸν ἐπόμενον τῷ ἡγουμένῳ εὐθὺς ἀνταποδιδόναι ὀνόμασι δὲ χρῆσθαι ἢ μεταφορᾷ μὴ σκληρᾷ ἢ τῷ καλλίστῳ ἢ τῷ ἥμισυ πεποιημένῳ ἢ τῷ γνωριμωτάτῳ· ὅπως δὲ ὁ λόγος μὴ λόγος ἔστω· ξηρὸν γὰρ μηδ' ἔμμετρος· καταφανὲς γὰρ ἀλλὰ μεμῖχθω παντὶ ὕδαμῶ, μάλιστα λαμβικῶ ἢ τροχαϊκῶ. Διηγήτεον δὲ τὸ πρῶτον καὶ τὸ δεύτερον καὶ τὰ λοιπὰ ἐπομένως, καὶ μὴ πρὶν ἀποτελέσαι τὸ πρῶτον ἐπ' ἄλλο ἵέναι, εἴτα ἐπὶ τὸ πρῶτον ἐπανίεναι ἀπὸ τοῦ τέλους.

ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΣ.

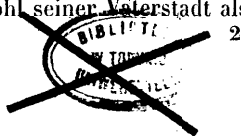
(4.)

Ausser den grossen allgemeinen Festversammlungen der Hellenen (*πανηγύρεις*), wie die Olympische, Pythische, Nemeische und Isthmische, gab es auch in den einzelnen Staaten solche, wie zu Athen die Panathenäen (C. F. Hermann, griech. Staatsalterthümer § 10). Obwohl man sich dabei ursprünglich zu Opfern und Feierlichkeiten versammelte, unter welchen die gestifteten gymnischen Wettkämpfe als eine Hauptsache hervortraten, so gaben doch solche zahlreich und aus ganz Hellas besuchte Zusammenkünfte, deren geistige Bedeutung Isokrates § 43 dieser Rede nicht übergeht, Anlass zu dem mannigfaltigsten Verkehr, und es fanden sich nebst vielerlei andern auch solche Kreise, in denen Fragen von allgemeiner Wichtigkeit besprochen wurden. Und gleichwie überhaupt um hervorragende Männer und um Meister in andern Künsten, so mochte sich auch frühe um die Künstler des Redevortrags, der bei solchen Anlässen sich natürlich einfindet, eine bewundernde und horchende Menge sammeln. So wird uns berichtet, dass der Leontiner Gorgias zu Olympia seine olympische Rede von der Umfassung des Tempels aus vortrug und an der Pythischen Panegyris eine Rede vom Altar aus sprach. Sein olympischer Vortrag hatte zum Gegenstand, die zwieträchtigen Hellenen zur Eintracht und zum Kampfe gegen die Barbaren zu mahnen, *πειθῶν ἄλλα ποιεῖσθαι τῶν ὀπλων μὴ τὰς ἀλλήλων πόλεις, ἀλλὰ τὴν τῶν βαρβάρων χώραν* (Fragm. Gorg. I in oratt. Att. ed. Tur. p. 129).

Im Geiste einer solchen Festrede, obwohl nicht zu einem bestimmten Feste, auch nicht zum Vortrag, sondern zum Lesen

bestimmt, schrieb Isokrates seinen Panegyrikos, worin er ein Thema behandelt, das demjenigen des Ὀλυμπικός des Gorgias ganz ähnlich ist, ja Isokrates nimmt sogar, wie es scheint, § 15, 16, 17 auf jene Rede Rücksicht, indem er seinen Standpunkt im Verhältniss zu den Vorgängern bezeichnet und bemerkt, es sei ihm nicht nur darum zu thun, ein Probestück seiner Kunst zur Unterhaltung zu zeigen, sondern auch etwas damit auszurichten und die Ausführung seiner patriotischen Gedanken anzubahnen. Durch die Hervorhebung dieser praktischen Tendenz und durch die gewandte Einfügung des zweiten Themas, dass den Athenern vor Sparta die Hegemonie gebühre, unterschied sich schon im Inhalte der Panegyrikos von der Rede des Gorgias, noch mehr wohl in der Anordnung des Stoffes und besonders in der ganzen Haltung des Ausdrucks. Ungeachtet eben dieser Originalität soll nicht geläugnet werden, dass wenn wir des Gorgias Reden besäßen, wir in ihnen die Quelle manches glänzenden Ausspruches, den wir bei Isokrates antreffen, finden würden, gleichwie ein Dictum § 158 aus Gorgias entlehnt ist und ein anderes § 89, das auch der Verfasser des Epitaphios, der wohl schwerlich von Lysias, aber doch sehr alt ist, benutzt, einer gemeinsamen Quelle entnommen sein mag, wie Isokrates mit den Worten ὁ πάντες θουλοῦσιν selber andeutet. Obnehin verstanden die Griechen die Anforderung an Originalität nicht so, dass glückliche Gedanken und Erfindungen der Vorgänger ausgeschlossen sein müssten (siehe zu § 10), sondern sie gelten als Gemeingut, und es war, wie Photios bibl. Cod. CCLX bemerkt, ein solches Entleihen für Reden, die sich im gleichen Sachkreise bewegen, eine Nothwendigkeit. So ist die Leichenrede des Perikles zu den spätern epitaphischen Reden benutzt worden, und aus diesen hat auch Isokrates, was ihm dienlich schien, entlehnt.

Der Inhalt der Rede, Athens Grösse und Verdienste um Hellas darzustellen, und das Ziel, das sie sich stellt, die Vereinigung der Hellenen zu Einem Nationalgedanken und zur Demüthigung der übermüthig eingreifenden Barbaren unter der Hegemonie Athens, war in der That würdig seiner höchsten Kunst, und es ist uns überliefert, dass er 10 Jahre daran gearbeitet, d. h. während so langer Zeit die Rede oft zur Hand genommen und daran gefeilt hat, bis sie ihm zur Bekanntmachung hinlänglich vollendet schien. Denn sie sollte ein geistiges Denkmal ebensowohl seiner Vaterstadt als des Verfas-



sers selbst werden. Auch wurde sie viel gelesen und von den spätern Griechen als Meisterstück vielfach commentirt. Isokrates selbst setzte voraus, dass sie den bedeutendsten Zeitgenossen bekannt sei.

In hohem Alter urtheilt er mit Zufriedenheit über sein Werk, das sogar die Anerkennung und Bewunderung der Neider gefunden (5 § 11) und die Wirkung gehabt habe, dass die Reden Anderer, die früher über das gleiche Thema geschrieben, in Vergessenheit kamen (15 § 61). In der That zeigt der Panegyrikos nicht nur alle in der Einleitung genannten Vorzüge der Isokratischen Rede im Grossen und im Kleinen, sondern es wird auch der Geist des Lesers, je mehr man vorrückt, immer anziehender beschäftigt durch den sich stets weiter öffnenden Kreis von Gedanken, die dem Thema entwachsen, indem von einem Punkt (§ 3) ausgehend, die Rede in immer weitern Wellenlinien und Schwingungen sich fortbewegend grössere Massen in ihren Bereich zieht. Ein Kennzeichen der meisterhaften Behandlung ist, dass sich der höchst reiche und mannichfaltige Stoff ohne Zwang von selbst zu fügen scheint, so dass der Leser mühelos in das Interesse hereingezogen wird.

Zu diesen Vorzügen, um derenwillen sie nach dem Kunsturtheile des Alterthums eine hohe Stelle einnahm, hat die Rede für uns auch ein grosses Interesse des Stoffes, nicht nur wegen des Reichthums an Thatsachen, sondern auch weil es anziehend ist zu sehen, wie ein Athener die Entwicklung seiner Stadt vom Ursprung an durch die grössten Schicksale hindurch bis zu seiner zwar geschwächten, aber noch immer lebensvollen Gegenwart auffasst und in einem Gesamtbilde, gleichsam in Einem Zuge darstellt, so dass wir aus seinem Munde ein bedeutungsvolles Selbsturtheil der Zeit vernehmen. Insbesondere erfreut es und zeigt den gebildeten Lobredner eines hochgebildeten Volkes, dass er sich nicht nur auf Waffenthaten und äussere Politik beschränkt, sondern nach dem Beispiele des Perikles bei Thuk. II. 35 ff. die Grundlage dieser Grösse und aller Ehre in der geistigen Cultur findet. Sehr schön ist bei ihm die Darstellung der Entwicklung dieser Cultur und der Verdienste, die sich damit Athen um Hellas erworben, und durch welche es in noch viel weitere Zeiten wirkte, als selbst sein Lobredner dachte. Jene Cultur ging aus vom Landbau und von den daran sich knüpfenden Religionsideen, die das

Leben veredelten und getroste Hoffnung auch über die Schranken dieses Lebens hinaus eröffneten. Es verband sich damit die Erweiterung des hellenischen Gebiets und die Vermehrung des Wohlstandes durch Gründung von Colonien, und weiter auf diesen Fundamenten die Fortschritte im Geistigen, Eigenthum, Recht, Verfassung und Sitten mildernde Gesetzgebung, die Gastlichkeit gegen Fremde, die Feste, die Thätigkeit der Gewerbe, die Entfaltung aller Herrlichkeit der Künste, worin überall das rege, sinnige Wesen, der klare und tiefe Geist, der nie stille stand und doch nie das Herkommen und die Geschichte verläugnete, die φιλοσοφία, die er den Athenern zuschreibt, ihre Wirkung äusserte.

Die panegyrische Rede will in dem Zuhörer eine gehobene Stimmung hervorrufen, und historisches Wissen ist ihr dazu nur ein Mittel, die historische Treue daher nicht ihr Hauptziel, sondern sie wird sogar jenem Zwecke untergeordnet. Da der Grieche mit wenigen Ausnahmen, wie etwa Thukydides, Mythen geradezu für Urgeschichte nimmt, so ist dieses auch bei Isokrates nicht auffallend. Allein bei verschiedenen Anlässen erzählt er denselben Mythos verschieden (§ 64), wenn es ihm zweckdienlich scheint, und erklärt (12 § 172), es wäre thöricht, wenn man ihm darüber Vorwürfe machen wollte. Wir werden aber auch sehen, dass er mehr als einmal von der strengen Wahrheit der Geschichte abweicht, nicht so sehr aus Unkenntniss, als weil die Abweichung dem Redeglanz des Epideiktikers zu Statten kommen soll. Dieses ist zu erwarten aus dem Satz, den er § 8 über die Redekunst ausspricht, und dass der Epideiktiker nicht den Historiker machen will, bemerkt er sehr unbefangen in dem Verweise, den er dem Sophisten Polykrates giebt, 11 § 4: δεῖ τοὺς μὲν εὐλογεῖν τινὰς βουλευμένους πλεῖω τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν αὐτοῖς προσόντ' ἀποφαίνειν, τοὺς δὲ κατηγοροῦντας τὰναντία τούτων ποιεῖν. Schon Tisias und Gorgias pflegten nach Plato im Phädr. S. 267 B τὰ μικρὰ μεγάλα καὶ τὰ μεγάλα μικρὰ φαίνεσθαι ποιεῖν, und Aristoteles Rhetor. I. 9 sagt ἡ ἀὔξησις ἐπιτηδειοτάτη τοῖς ἐπιδεικτικοῖς· τὰς γὰρ πράξεις ὁμολογουμένης λαμβάνουσιν ὥστε λοιπὸν, μέγεθος περιθεῖναι καὶ κάλλος, eine Aeusserung, die denn auch bei den spätern Schriftstellern über Rhetorik, Griechen und Römern, wieder tönt. Geflissentlich ist freilich diese Maxime von den Sophisten auch auf andere *genera dicendi*, namentlich auf das

gerichtliche, bezogen worden und hat ihren Schulen den oft verdienten alten Vorwurf gebracht, die *δεινότης*, die sie lehrten, bestünde in dem *τὸν ἥτιω λόγον κρείττω ποιεῖν*, also in einer böartigen dialektischen Betrügerei.

Die Zeit, in welcher Isokrates diese Rede herausgab, ist von Spohn mit grosser Sicherheit bestimmt worden gleich nach Ol. 99, 4 = 380. Dieses beruht auf den § 126 erwähnten Thatsachen. Die Spartaner nahmen nämlich die Kadmea zu Theben ein Ol. 99, 3, und hatten im Jahr vorher mit Amyntas die Belagerung von Olynthos begonnen, die mit der dem Isokrates noch unbekanntem Uebergabe Ol. 100, 2 endigte, Phlius ferner wurde Ol. 99, 4 belagert, so dass Alles auf Ol. 100, 1 = 380 hinweist, wo Isokrates 56 Jahre alt war.

4.

ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΣ.

Πολλάκις ἐθαύμασα τῶν τὰς πανηγύρεις συναγαγόντων καὶ τοὺς γυμνικοὺς ἀγῶνας καταστησάντων, ὅτι τὰς μὲν τῶν σωμάτων εὐτυχίας οὕτω μεγάλων δωρεῶν ἤξιωσαν, τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰδίᾳ πονήσασι καὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς οὕτω παρασκευάσασιν ὥστε καὶ τοὺς ἄλλους ὠφελεῖν δύνασθαι, τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν· ὧν εἰκὸς ἦν αὐτοὺς μᾶλλον ποιήσασθαι πρόνοιαν· τῶν 2 μὲν γὰρ ἀθλητῶν δις τοσαύτην ρώμην λαβόντων οὐδὲν ἂν πλεόν γένοιτο τοῖς ἄλλοις, ἐνὸς δὲ ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλούμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυμήσας εἰλό- 3 μην ῥαθυμεῖν, ἀλλ' ἱκανὸν νομίσας ἄθλον ἔσσεσθαι μοι τὴν δόξαν τὴν ἀπ' αὐτοῦ τοῦ λόγου γεννησομένην ἤκω συμβουλεύσων περὶ τε τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους καὶ τῆς ὁμονοίας τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτούς, οὐκ ἀγνοῶν ὅτι πολλοὶ τῶν προσποισησάμενων εἶναι σοφιστῶν ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον ὥρμησαν, ἀλλ' ἅμα μὲν ἐλπίζων τοσοῦτον διοί- 4

1. ἐθαύμασα τῶν — ὅτι. Gewöhnl. θαυμάζω τινός τι, allein die Stelle des Objects vertritt oft ein Satz mit ὅτι, oder mit εἰ § 170, oder mit ὅπως. 3 § 3 θαυμάζω τῶν ταύτην τὴν γνώμην ἐχόντων, ὅπως οὐ καὶ τὸν πλοῦτον κακῶς λέγουσιν. — εὐτυχίας. Einige Mss. εὐξίας. Allein jenes bedeutet körperliche Begehung und Vorzüge auch § 44. — ἰδίᾳ, zurückgezogen, im Stillen, wie die sich geistig Rüstenden. — τοῦτοις, wiederholt mit Nachdruck die von τοῖς δ' an Geschilderten, und zu diesem Nachdrucke trägt bei die Wiederholung des δέ hinter τούτοις, „de-

nen aber welche — diesen dagegen“. § 97, 98 und § 176. 7 § 63.

2. αὐτοὺς, die oben genannten καταστήσαντες. — ἐνὸς — φρονήσαντος, nicht gen. abs. wie der vorige, sondern abhäng. von ἀπολαύσειαν, bezieht sich auf das ὠφελεῖν δύνασθαι § 1, welches durch die geistigen Bestrebungen, das ἰδίᾳ πονεῖν, erworben wird.

3. ῥαθυμεῖν. Von der Gleichgültigkeit ῥέθυμος auch § 185. — περὶ τε τοῦ πολέμου — ἡμᾶς αὐτούς. Thema des Vortrags, welches er darauf wieder mit ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον bezeichnet.

σειν ὥστε τοῖς ἄλλοις μηδὲν πώποτε δοκεῖν εἰρησθαι
 περὶ αὐτῶν, ἅμα δὲ προκρίνας τούτους καλλίστους εἶναι
 τῶν λόγων, οὔτινες περὶ μεγίστων τυγχάνουσιν ὄντες καὶ
 τοὺς τε λέγοντας μάλιστ' ἐπιδεικνύουσι καὶ τοὺς ἀκούον-
 3 τας πλείστ' ὠφελοῦσιν, ὧν εἷς οὗτός ἐστιν. ἔπειτ' οὐδ'
 οἱ καιροὶ πω παρεληλύθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ
 μεμνησθαι περὶ τούτων. τότε γὰρ χρὴ παύεσθαι λέγον-
 τας, ὅταν ἢ τὰ πράγματα λάβῃ τέλος καὶ μηκέτι δεῖ βου-
 λεύεσθαι περὶ αὐτῶν, ἢ τὸν λόγον ἴδη τις ἔχοντα πέρας,
 6 ὥστε μηδεμίαν λελεῖσθαι τοῖς ἄλλοις ὑπερβολήν. ἕως δ'
 ἂν τὰ μὲν ὁμοίως ὥσπερ πρότερον φέρεται, τὰ δ' εἰρη-
 μένα φανύλως ἔχοντα τυγχάνῃ, πῶς οὐ χρὴ σκοπεῖν καὶ
 φιλοσοφεῖν τοῦτον τὸν λόγον, ὃς ἦν κατορθωθῆ, καὶ τοῦ
 πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους καὶ τῆς ταραχῆς τῆς παρού-
 7 τσης καὶ τῶν μεγίστων κακῶν ἡμᾶς ἀπαλλάξει; Πρὸς δὲ
 τούτοις, εἰ μὲν μηδαμῶς ἄλλως οἶόν τ' ἦν δηλοῦν τὰς
 αὐτὰς πράξεις ἀλλ' ἢ διὰ μιᾶς ιδέας, εἶχεν ἂν τις ὑπολα-
 βεῖν ὡς περιέργον ἐστι τὸν αὐτὸν τρόπον ἐκείνοις λέγοντα
 8 τὴν ἔχουσι τὴν φύσιν, ὥσθ' οἶόν τ' εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν

4. τοῖς ἄλλοις, verb. mit εἰρησθαι. — προκρίνας. Der Begriff des Vorzugs liegt zwar schon in καλλίστους, aber eben so 5 § 113 οἱ πρόγονοί σου φαίνονται καλλίστας προκρίναντες. 11 § 11 ἐξ ἀπασῶν προκρίνας τὴν ἐκεῖ πολὺ διαφέρειν οἰκῆσιν. — ἐπιδεικνύουσιν, auszeichnen, Gelegenheit geben sich hervorzuthun. ἐπιδείξασθαι und ἐπίδειξιν ποιῆσθαι sich sehen lassen mit etwas, daher ὁ ἐπιδεικτικὸς λόγος. 11 § 44 οὐκ ἐπίδειξιν τοῖς ἄλλοις ποιούμενος, ἀλλ' ὑποδείξαι σοι (dir zu verstehen geben) βουλόμενος.

5. ἔπειτα bezieht sich auf ein bei τὴν δόξαν § 3 zu denkendes πρόωτον μὲν. Eben so 5 § 41. — ὥστ'

ἤδη μάτην εἶναι. Dass diese Worte nicht positiv, sondern negativ verstanden werden, es also „noch nicht nutzlos ist dessen Erwähnung zu thun“, wird bewirkt durch starke Betonung der Worte οὐδ' οἱ καιροὶ πω παρ. als ob es hiesse: die Zeiten sind noch nicht so vorüber, dass es u. s. w.

6. φέρεται, mit dem Nebengebrieffe des Unbesorgten. — φιλοσοφεῖν, ausdenken, gew. mit einem Synon. verbunden. 9 § 78 φιλοσοφεῖν καὶ πονεῖν. 8 § 116 φιλοσοφήσετε καὶ σκέψεσθε.

7. μιᾶς ιδέας, wenn es nicht mehrere Darstellungsweisen gäbe. ιδέα häufig von der Form und Gattung der Rede 10 § 11. 13 § 16.

πολλαχῶς ἐξηγήσασθαι, καὶ τὰ τε μεγάλα ταπεινὰ ποιῆσαι καὶ τοῖς μικροῖς μέγεθος περιθεῖναι, καὶ τὰ τε παλαιὰ καινῶς διελθεῖν καὶ περὶ τῶν νεωστὶ γεγενημένων ἀρχαίως εἰπεῖν, οὐκέτι φευκτέον ταῦτ' ἐστὶ περὶ ὧν ἕτεροι πρότερον εἰρήκασιν, ἀλλ' ἄμεινον ἐκείνων εἰπεῖν πειρατέον. αἱ 9 μὲν γὰρ πράξεις αἱ προγεγενημέναι κοινὰ πᾶσιν ἡμῖν κατελείφθησαν, τὸ δ' ἐν καιρῷ ταύταις καταχρήσασθαι καὶ τὰ προσήκοντα περὶ ἐκάστης ἐνθυμηθῆναι καὶ τοῖς ὀνόμασιν εὖ διαθέσθαι τῶν εὖ φρονούντων ἰδίον ἐστίν. ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν μεγίστην ἐπίδοσιν λαμβάνειν καὶ 10 τὰς ἄλλας τέχνας καὶ τὴν περὶ τοὺς λόγους φιλοσοφίαν, εἴ τις θαυμάζοι καὶ τιμῶη μὴ τοὺς πρώτους τῶν ἔργων ἀρχομένους, ἀλλὰ τοὺς ἀριστ' ἕκαστον αὐτῶν ἐξεργαζομένους, μηδὲ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντας λέγειν περὶ ὧν μηδεὶς πρότερον εἰρήκεν, ἀλλὰ τοὺς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύναιτο.

Καίτοι τινὲς ἐπιτιμῶσι τῶν λόγων τοῖς ὑπὲρ τοὺς 11 ιδιώτας ἔχουσι καὶ λίαν ἀπηκριβωμένοις, καὶ τοσοῦτον διημαρτήκασιν ὥστε τοὺς πρὸς ὑπερβολὴν πεποιημένους

8. ἀρχαίως εἰπεῖν, so wie man Altes in einer für neuere Gegenstände geeigneten Weise darstellen kann, so auch Neues in der schlichten Einfachheit der alterthümlichen Darstellungsweise. — φευκτέον ταῦτ'. Ueber die Constr. vgl. § 160. 7 § 79.

9. κοινὰί, so dass Jeder daraus schöpfen kann. — τοῖς ὀνόμασιν εὖ διαθέσθαι mit gutgewählten Ausdrücken wohlgeordnet darlegen. 13 § 16 ὀνόμασιν εὐρύθμως καὶ μουσικῶς εἰπεῖν. Wenn in ἐνθυμηθῆναι die inventio liegt, so umfasst das Folgende die dispositio und elocutio.

10. φιλοσοφίαν, im Allg. wissenschaftliche Beschäftigung, Studium. — τὰς ἄλλας τέχνας. Diesem entspricht τῶν ἔργων, Kunst-

werke z. B. plastische, dem τοὺς λόγους das μηδὲ περὶ τούτων u. s. w. Es ist eine Probe des edeln Kunstsinnes der Griechen, dass man nicht so sehr auf die Neuheit des Stoffes als auf die Vollendung in der Bildung des bekannten sah, wo doch Jeder wieder ἴδιος, originell, sein konnte, wie z. B. gewisse Stoffe von sämmtlichen drei grossen Tragikern bearbeitet wurden.

11. ὑπὲρ mit dem acc. über das Mass, Vermögen hinaus; besser als ein nicht kunstmässig Gebildeter glaubt reden zu können. — τοὺς πρὸς ὑπερβ. πεπ. Reden, die mit dem Bestreben Andere zu übertreffen gearbeitet sind, mit dem Massstabe gewöhnlicher Processreden über Privathändel und Schuldsachen (περὶ ιδίων συμβ. 7 § 33) messen, wie etwa ein δικανικός und ein περίτριμμα ἀγο-

πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων σκοποῦσιν, ὥσπερ ὁμοίως δέον ἀμφοτέροισ ἐχειν, ἀλλ' οὐ τοὺς μὲν ἀσφαλῶς τοὺς δ' ἐπιδεικτικῶς, ἢ σφᾶς μὲν διορῶντας τὰς μετριότητας, τὸν δ' ἀκριβῶς ἐπιστάμενον
 12 λέγειν ἀπλῶς οὐκ ἂν δυνάμενον εἰπεῖν. οὗτοι μὲν οὖν οὐ λέληθασιν ὅτι τούτους ἐπαινοῦσιν ὧν ἐγγὺς αὐτοὶ τυγχάνουσιν ὄντες· ἐμοὶ δ' οὐδὲν πρὸς τοὺς τοιοῦτους ἀλλὰ πρὸς ἐκείνους ἐστί, τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους τῶν εἰκῆ λεγομένων, ἀλλὰ δυσχερανοῦντας καὶ ζητήσοντας ἰδεῖν τι τοιοῦτον ἐν τοῖς ἐμοῖς, οἷον παρὰ τοῖς ἄλλοις οὐχ εὐρήσουσιν. πρὸς οὓς ἔτι μικρὸν ὑπὲρ ἔμαντοῦ θρασυιάμενος, ἤδη περὶ τοῦ πράγματος ποιήσομαι τοὺς λόγους.
 13 τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους ἐν τοῖς προοιμίαις ὀρῶ καταπραΰνοντας τοὺς ἀκροατάς, καὶ προφασίζομένους ὑπὲρ τῶν μελλόντων δηθήσεσθαι, καὶ λέγοντας τοὺς μὲν ὡς ἐξ ὑπογυίου γέγονεν αὐτοῖς ἢ παρασκευή, τοὺς δ' ὡς χαλεπὸν ἐστὶν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν.
 14 ἐγὼ δ' ἦν μὴ καὶ τοῦ πράγματος ἀξίως εἴπω καὶ τῆς δόξης τῆς ἔμαντοῦ καὶ τοῦ χρόνου, μὴ μόνον τοῦ περὶ τὸν λό-

ρῶς sie halten könnte. Wie σκοπεῖν so auch κρίνειν πρὸς τι § 82. — ὥσπερ δέον ironisch. S. zu Lys. 12 § 7. Ueber den acc. διορῶντας s. § 53. — ἀσφαλῶς hinsichtlich der πιθανότης, die in Geschäftsreden Hauptsache; wie es im ἐρωτικός § 2 bei Demosth. heisst: τοῖς μὲν λεκτικοῖς τῶν λόγων ἀπλῶς καὶ ὁμοίως οἷς ἂν ἐκ τοῦ παραχορήματις πρέπει γεγράφθαι, τοῖς δ' εἰς τὸν πλείω χρόνον τεθησομένοις ποιητικῶς καὶ περιττῶς ἀριόττει συγχέσθαι τοὺς μὲν γὰρ πιθανούς, τοὺς δὲ ἐπιδεικτικούς εἶναι προσήκει. — τὰς μετριότητας, die Masse des Gehörigen, was recht reden heisse. Die Plurale der Abstracta sind dem Is. sehr beliebt. — ἀκριβῶς mit feiner Ausbildung, was 9 § 73 οἱ τεχνικῶς ἔχοντες λόγοι sind.

Ggstz ist ἀπλῶς schlicht. Sonst heisst ἀπλῶς und ἀκριβῶς auch: allgemein und speciell § 46.

12. οὐ λέληθασιν mit Auslassung des Obj. „Man weiss wohl dass sie.“ — ὧν ἐγγὺς αὐτοί. Aehnlich Perikles bei Thuk. II. 35 μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἐπαινοὶ εἰσι περὶ ἐτέρων λεγόμενοι, εἰς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι θρασῆσαι τι ὧν ἤκουσε. — εἰκῆ aufs Gerathewohl und nachlässig, wie es bei dem ἐκ τοῦ παραχορήμα λέγειν oder αὐτοσχεδιάζειν vorkommt. — θρασυιάμενος. Mit dem Geständniss mildert er den Vorwurf.

13. ἐξ ὑπογυίου = ἐκ τοῦ παραχορήμα. — ὡς χαλεπὸν ἐστὶ eine von Is. 12 § 36 auch selbst gebrauchte Entschuldigung.

γον ἡμῖν διατριφθέντος ἀλλὰ καὶ σύμπαντος οὗ βεβίωκα, παρακελεύομαι μηδεμίαν συγγνώμην ἔχειν, ἀλλὰ καταγε-
λᾶν καὶ καταφρονεῖν· οὐδὲν γὰρ ὅτι τῶν τοιούτων οὐκ
ἄξιός εἰμι πάσχειν, εἴτερ μηδὲν διαφέρων οὕτω μεγάλας
ποιοῦμαι τὰς ὑποσχέσεις. Περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά
μοι προειρήσθω.

Περὶ δὲ τῶν κοινῶν, ὅσοι μὲν εὐθύς ἐπελθόντες δι- 13
δάσκουσιν ὡς χρὴ διαλυσάμενους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς
ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι, καὶ διεξέρχονται
τὰς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους
ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὀφελείας τὰς ἐκ τῆς στρατείας
τῆς ἐκ' ἐκεῖνον ἐσομένας, ἀληθῆ μὲν λέγουσιν, οὐ μὴν ἐν-
τεῦθεν ποιοῦνται τὴν ἀρχὴν ὅθεν ἂν μάλιστα συστήσῃαι
ταῦτα δυνήθεϊεν. τῶν γὰρ Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν οἱ δ' 16
ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν· αἱ γὰρ πολιτεῖαι, δι' ὧν οἰ-
κοῦσι τὰς πόλεις, οὕτω τοὺς πλείστους αὐτῶν διεκλήφα-
σιν. ὅστις οὖν οἶεται τοὺς ἄλλους κοινῆ τι πράξειν ἀγα-
θόν, πρὶν ἂν τοὺς προεστῶτας αὐτῶν διαλλάξῃ, λίαν
ἀπλῶς ἔχει καὶ πόρρω τῶν πραγμάτων ἐστίν. ἀλλὰ δεῖ 17
τὸν μὴ μόνον ἐπίδειξιν ποιούμενον ἀλλὰ καὶ διαπράξα-
σθαι τι βουλόμενον ἐκείνους τοὺς λόγους ζητεῖν, οἳ τινες
τὴν πόλιν τούτω πείσουσιν ἰσομοιρῆσαι πρὸς ἀλλήλας καὶ
τὰς θ' ἡγεμονίας διελέσθαι καὶ τὰς πλεονεξίας ἅς νῦν
παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἐπιθυμοῦσιν αὐταῖς γίνεσθαι, ταύ-

14. *σύμπαντος*, weil Is. schon bei Jahren war. — *οὕτω μεγάλας*, wie im § 4 geschehen.

15. *εὐθύς*, ohne vorherige Auseinandersetzung der politischen Differenzen vgl. § 19. Das Wort gehört dem Begriffe nach zu *διδάσκουσιν*, obwohl es die Griechen bekanntlich mit dem Partic. construiren. — *συστήσῃαι ταῦτα* bezieht sich nicht auf Anordnung der Theile der Rede, sondern auf Vereinigung der durch Krieg und Zerwürfniß zerfallenen Grie-

chen, denn die Rede hat (§ 17) einen praktischen Zweck. *συστήσῃαι* in diesem Sinne auch § 30 u. 41.

16. *πολιτεῖαι*. Die demokr. und oligarch. Verfassungsformen, welche diese Scheidung machten, die aber schon seit den Perserkriegen begann. Thuk. I. 18.

17. *ἰσομοιρῆσαι*: sich in gleiche Rechte theilen, § 39; die Athenen sollen die Hegemonie zur See, die zu Lande die Spartaner ausschliesslich erhalten.

18 τας παρὰ τῶν βαρβάρων ποιήσασθαι. τὴν μὲν οὖν ἡμετέραν πόλιν ῥάδιον ἐπὶ ταῦτα προαγαγεῖν, Λακεδαιμόνιοι δὲ νῦν μὲν ἔτι δυσπείστως ἔχουσι· παρειλήφασι γὰρ ψευδῆ λόγον, ὡς ἔστιν αὐτοῖς ἠγεῖσθαι πάτριον· ἦν δ' ἐπιδείξει τις αὐτοῖς ταύτην τὴν τιμὴν ἡμετέραν οὔσαν μᾶλλον ἢ κείνων, τάχ' ἂν ἐάσαντες τὸ διακριβοῦσθαι
 19 περὶ τούτων ἐπὶ τὸ συμφέρον ἔλθοιεν. Ἐχρῆν μὲν οὖν καὶ τοὺς ἄλλους ἐντεῦθεν ἄρχεσθαι καὶ μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμολογουμένων συμβουλευεῖν, πρὶν περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδαξαν· ἐμοὶ δ' οὖν ἀμφοτέρων ἕνεκα προσήκει περὶ ταῦτα ποιήσασθαι τὴν πλείστην διατριβήν, μάλιστα μὲν ἵνα προὔργον τι γένηται καὶ παυσάμενοι τῆς πρὸς ἡμᾶς αὐτοῦς φιλονικίας κοινῇ τοῖς βαρ-
 20 βάροις πολεμήσωμεν, εἰ δὲ τοῦτ' ἐστὶν ἀδύνατον, ἵνα δηλώσω τοὺς ἐμποδῶν ὄντας τῇ τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονίᾳ, καὶ πᾶσι γένηται φανερόν ὅτι καὶ πρότερον ἢ πόλις ἡμῶν δικαίως τῆς θαλάττης ἤρξε καὶ νῦν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβη-
 21 τεῖ τῆς ἡγεμονίας. τοῦτο μὲν γὰρ εἰ δεῖ τούτους ἐφ' ἐκάστω τιμᾶσθαι τῶν ἔργων, τοὺς ἐμπειροτάτους ὄντας καὶ μεγίστην δύναμιν ἔχοντας, ἀναμφισβητήτως ἡμῖν προσήκει τὴν ἡγεμονίαν ἀπολαβεῖν, ἦν περὶ πρότερον ἐτυγχάνο-

18. ῥάδιον, freilich lehrt die Rede 8 περὶ εἰρήνης fast das Gegen-
 theil. — ἢ κείνων, so zur Vermeidung des Hiatus die Zürich. Ausg. immer mit Krasis. Der Cod. Urb. hat gemeiniglich ἢ κείνων, was aber eben wieder auf jene Schreibung führt, da sich Is. der Form κείνος nach Konsonanten nirgends bedient. — ἐλθοιεν, sich herbeilassen, sich verstehen.

19. πρὶν — ἐδίδαξαν, bevor sie — gezeigt hätten. Weil aber ἐχρῆν vorausgeht, welches kein ἂν bedarf, so ist auch bei ἐδίδαξαν das conditionale ἂν unnöthig. — περὶ τῶν ὁμολ. Darüber dass die Vereinigung gegen die Barbaren nützlicher wäre, ist man einverstanden. — ἀμφο-

τέρων, der Athener und der Laked. — φιλονικίας, so die bessern Mss. für φιλονεικίας. An und für sich sonst nicht leicht zu entscheiden. Vgl. 7 § 53.

20. ἀμφισβητεῖ mit dem blossen Genit. nicht minder häufig als mit περὶ. § 188. — τῆς ἡγεμονίας zur See, wie das Folg. zeigt.

21. τούτους — τοὺς ἐμπ. ὄντας. Statt durch einen Relativsatz wird das Pronomen dem. in seinem Inhalte gerne durch eine Apposition vermittelt des Art. und Partic. erklärt. Häufiger ist der Fall bei Is., dass der Inhalt des Partic. durch das folgende Pron. reassumirt wird. 7 § 64.

μεν ἔχοντες· οὐδεὶς γὰρ ἂν ἑτέραν πόλιν ἐπιδείξειε τοσοῦτον ἐν τῷ πολέμῳ τῷ κατα γῆν ὑπερέχουσαν, ὅσον τὴν ἡμετέραν ἐν τοῖς κινδύνοις τοῖς κατὰ θάλατταν διαφέρουσαν. τοῦτο δ' εἰ' τινες ταύτην μὲν μὴ νομίζουσι δι- 22
καίαν εἶναι τὴν κρίσιν, ἀλλὰ πολλὰς τὰς μεταβολὰς γίνεσθαι (τὰς γὰρ δυναστείας οὐδέποτε τοῖς αὐτοῖς παραμένειν), ἀξιοῦσι δὲ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν ὥσπερ ἄλλο τι γέρας ἢ τοὺς πρώτους τυχόντας ταύτης τῆς τιμῆς ἢ τοὺς πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους τοῖς Ἑλλήσιν ὄντας, ἡγοῦμαι καὶ τούτους εἶναι μεθ' ἡμῶν· ὅσῳ γὰρ ἂν τις πορρωτέρωθεν 23
σκοπῇ περὶ τούτων ἀμφοτέρων, τοσοῦτῳ πλέον ἀπολείψομεν τοὺς ἀμφισβητοῦντας. ὁμολογεῖται μὲν γὰρ τὴν πόλιν ἡμῶν ἀρχαιοτάτην εἶναι καὶ μεγίστην καὶ παραπᾶσιν ἀνθρώποις ὀνομαστοτάτην· οὕτω δὲ καλῆς τῆς ὑποθέσεως οὔσης, ἐπὶ τοῖς ἐχομένοις τούτων ἔτι μᾶλλον ἡμᾶς προσήκει τιμαῖσθαι. ταύτην γὰρ οἰκοῦμεν οὐχ ἐτέ- 24
ρους ἐκβαλόντες οὐδ' ἐρήμην καταλαβόντες οὐδ' ἐκ πολλῶν ἐθνῶν μιγάδες συλλεγέστες, ἀλλ' οὕτω καλῶς καὶ γνησίως γεγόναμεν, ὥστ' ἐξ ἧσπερ ἔφθμεν, ταύτην ἔχοντες ἅπαντα τὸν χρόνον διατελοῦμεν, αὐτόχθονες ὄντες καὶ τῶν ὀνομάτων τοῖς αὐτοῖς, οἷσπερ τοὺς οἰκειοτάτους, τὴν πόλιν ἔχοντες προσειπεῖν· μόνοις γὰρ ἡμῖν τῶν Ἑλ- 25
λήνων τὴν αὐτὴν τροφὸν καὶ πατρίδα καὶ μητέρα καλέσαι

22. Im Vorigen hat er die Ansprüche gerechtfertigt durch die Grösse der Thaten, jetzt begründet er den Anspruch auf die Auszeichnung (γέρας) zuerst durch den Zufall der Priorität, zweitens durch das Verdienst. — μεθ' ἡμῶν auf unsrer Seite, § 53.

23. πορρωτέρωθεν, von rückwärts aus der fernern Vergangenheit her. 12 § 120. Der term. ex quo, weil man sagt ἐκ τούτων σκόπει. — περὶ ἀμφοτέρων über Priorität und Verdienst. — ἀπολείψομεν, Tropus vom Wettlaufe. § 50 und 9 § 79 ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶ-

σιν οἱ θεαταὶ — παρακελεύονται τῶν δρομέων οὐ τοῖς ἀπολελειμμένοις ἀλλὰ τοῖς περὶ τῆς νίκης ἀμιλλωμένοις. — τούτων, was er so eben Grundlage genannt hat.

24. γνησίως. Freilich that dieser von den epideiktischen Rednern vielgerühmten Ursprünglichkeit und Echtheit der Abstammung sehr Eintrag was Is. selbst bemerkt 8 § 50 ῥάδιον (oder ῥᾶον) δὲ μεταδίδομεν τοῖς βουλομένοις ταύτης τῆς εὐγενείας ἢ Τριβαλλοὶ καὶ Λευκανοὶ τῆς δυσγενείας.

25. μητέρα. Die Stellung dient

προσῆκει. καίτοι χρὴ τοὺς εὐλόγως μέγα φρονοῦντας καὶ περὶ τῆς ἡγεμονίας δικαίως ἀμφισβητοῦντας καὶ τῶν πατρῶν πολλάκις μεμνημένους τοιαύτην τὴν ἀρχὴν τοῦ γένους ἔχοντας φαίνεσθαι.

26 Τὰ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ὑπάρξαντα καὶ παρὰ τῆς τύχης δωρηθέντα τηλικαῦθ' ἡμῖν τὸ μέγεθος ἐστίν· ὅσων δὲ τοῖς ἄλλοις ἀγαθῶν αἴτιοι γεγόναμεν, οὕτως ἂν κάλλιστ' ἐξετάσαιμεν, εἰ τὸν τε χρόνον ἀπ' ἀρχῆς καὶ τὰς πράξεις τὰς τῆς πόλεως ἐφεξῆς διέλθοιμεν· εὐρήσομεν γὰρ αὐτὴν οὐ μόνον τῶν πρὸς τὸν πόλεμον κινδύνων ἀλλὰ καὶ τῆς

27 ἄλλης κατασκευῆς, ἐν ἣ κατοικοῦμεν καὶ μεθ' ἧς πολιτευόμεθα καὶ δι' ἣν ζῆν δυνάμεθα, σχεδὸν ἀπάσης αἰτίας οὕσαν. ἀνάγκη δὲ προαιρεῖσθαι τῶν εὐεργεσιῶν μὴ τὰς διὰ μικρότητα διαλαθούσας καὶ κατασιωπηθείσας, ἀλλὰ τὰς διὰ τὸ μέγεθος ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων καὶ πάλαι καὶ νῦν καὶ πανταχοῦ καὶ λεγομένας καὶ μνημονευόμενας.

28 Πρῶτον μὲν τοίνυν, οὗ πρῶτον ἢ φύσις ἡμῶν ἐδεήθη, διὰ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας ἐπορίσθη· καὶ γὰρ εἰ μὴ θώδης ὁ λόγος γέγονεν, ὅμως αὐτῷ καὶ νῦν ἰσχυρῶς προσῆκει. Αἰμητρος γὰρ ἀφικομένης εἰς τὴν χώραν ὅτ' ἐπλανήθη τῆς Κόρης ἀρπασθείσης, καὶ πρὸς τοὺς προγόνους ἡμῶν εὐμενῶς διατεθείσης ἐκ τῶν εὐεργεσιῶν ἅς οὐχ οἶόν

der Steigerung. Denn jedes Land ist seines Volkes Amme oder Nährerin und Vaterland, aber Mutter vorzugsweise Attika wegen der *αὐτοχθονία*. Das Gleiche rühmt Is. auch 12 § 125. — *πολλάκις μεμνημένους* deutet indirect auf die Lakedämonier, die als Doriern nicht minder adelsstolz das von den Vätern Angestammte gern im Munde führten.

26. *τῶν πρὸς τὸν πόλεμον κινδύνων*. Eben so § 142. Hätte er nur die Erfindung von Kriegseinrichtungen, Rüstungen u. s. w. verstanden, so hätte er *κινδύνων* weggelassen. Er setzt es aber hinzu, weil er seiner Stadt

auch die ersten Kriegsunternehmungen vindicirt. In Beziehung auf diese heisst dann *αἰτία* durch Zeugma Vorgängerin.

27. *ζῆν* prägnant: auf Menschen würdige Weise, *μὴ θηριωδῶς* § 28. Die Gliederung durch das wiederholte *καὶ* bringt die Figur des *ἀθροισμός* hervor.

28. *πρῶτον*. Is. vermeidet sonst die nahe Wiederholung des gleichen Wortes; hier ist sie absichtlich, wie: für das erste Bedürfniss wurde zuerst gesorgt. — *ἐπλανήθη*. S. die lebendige Schilderung bei Ovid. Met. V. 385 u. 438. Bemerkenswerth

τ' ἄλλοις ἢ τοῖς μεμνημένοις ἀκούειν, καὶ δούσης δωρεὰς διττὰς αἴπερ μέγισται τυγχάνουσιν οὖσαι, τοὺς τε καρπούς, οἱ τοῦ μὴ θηριωδῶς ζῆν ἡμᾶς αἴτιοι γέγονασι, καὶ τὴν τελετήν, ἧς οἱ μετασχόντες περὶ τε τῆς τοῦ βίου τελευτηῆς καὶ τοῦ σύμπαντος αἰῶνος ἡδίους τὰς ἐλπίδας ἔχουσιν, οὕτως ἢ πόλις ἡμῶν οὐ μόνον θεοφιλῶς ἀλλὰ 29 καὶ φιλανθρώπως ἔσχευ, ὥστε κυρία γενομένη τοσοῦτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκεν. καὶ τὰ μὲν ἔτι καὶ νῦν καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν δείκνυμεν, τῶν δὲ συλλήβδην τὰς τε χρείας καὶ τὰς ἐργασίας καὶ τὰς ὠφελίας τὰς ἀπ' αὐτῶν γιγνομένας ἐδίδαξεν. Καὶ τούτοις ἀπιστεῖν μικρῶν ἔτι προστεθέντων 30 οὐδεὶς ἂν ἀξιώσειεν. πρῶτον μὲν γάρ, ἐξ ὧν ἂν τις καταφρονήσειε τῶν λεγομένων ὡς ἀρχαίων ὄντων, ἐκ τῶν αὐτῶν τούτων εἰκότως ἂν καὶ τὰς πράξεις γεγενῆσθαι νομίσειεν· διὰ γὰρ τὸ πολλοὺς εἰρηκέναι καὶ πάντας ἀκηκοέναι προσήκει μὴ καινὰ μὲν πιστὰ δὲ δοκεῖν εἶναι τὰ λεγόμενα περὶ αὐτῶν. ἔπειτ' οὐ μόνον ἐνταῦθα καταφρυγεῖν ἔχομεν, ὅτι τὸν λόγον καὶ τὴν φήμην ἐκ πολλοῦ παρειλήφαμεν, ἀλλὰ καὶ σημείοις μεῖζοσιν ἢ τούτοις ἔστιν ἡμῖν χρήσασθαι περὶ αὐτῶν. αἱ μὲν γὰρ πλείσται τῶν 31

ist die Form *Kόρη* (nicht *κόρα*) bei den att. Pros. sowohl als Proprium wie als Appellat. 9 § 22. — *μεμνημένοις*. Ueber die Mysterien C. F. Hermann gottesd. Alterth. § 32: über, die eleusinischen, wovon hier die Rede, § 55. Vor den Eingeweihten wurden die Schicksale (*πάθη*) der Persephone und ihrer Tochter minisch-orchestisch dargestellt. Symbolische Handlungen, Reinigungen und Erscheinungen, auch Lieder und Sprüche gaben die Vorstellung von höherer Seligkeit und von Unsterblichkeit der Seele. Cic. de legg. II. 14, 36. Die Sage von der doppelten Gabe der Erdfrüchte und der Weihe deutet auf den innigen Zusammenhang vieler religiö-

ser Vorstellungen und Culte mit dem Ackerbau. Herm. a. a. O. § 2.

29. *θεοφιλῶς* passiv, *φιλανθρώπως* activ. 9 § 43. — *καὶ τὰ μὲν ἔτι*. Die Mysterien waren alljährlich im Monat Boedromion und dauerten 12 Tage. Alle Hellenen durften die Einweihung empfangen. Ausgeschlossen waren die *ἀνδροφάνοι* und die *βάρβαροι*, § 157.

30. *ἐξ ὧν*. Die Ausführung des ersten Grundes ist etwas sophistisch, bildet aber als Parade machendes Vorspiel die Einleitung zu den § 31—33 folgenden gewichtigen, deren Anordnung sehr vortheilhaft ist. — *ἐνταῦθα* bei Verb. der Bewegung häufig als term. in quem.

πόλεων ὑπόμνημα τῆς παλαιᾶς εὐεργεσίας ἀπαρχὰς τοῦ
 σίτου καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι,
 ταῖς δ' ἐκλείπούσαις πολλάκις ἢ Πυθία προσέταξεν ἀπο-
 φέρειν τὰ μέρη τῶν καρπῶν καὶ ποιεῖν πρὸς τὴν πόλιν
 τὴν ἡμετέραν τὰ πάτρια. καίτοι περὶ τίνων χρὴ μᾶλλον
 πιστεύειν ἢ περὶ ὧν ὃ τε θεὸς ἀναιρεῖ καὶ πολλοῖς τῶν
 Ἑλλήνων συνδοκεῖ, καὶ τὰ τε πάλαι ᾔθέντα τοῖς παροῦ-
 σιν ἔργοις συμμαρτυρεῖ, καὶ τὰ νῦν γιγνόμενα τοῖς ὑπ'
 32 ἐκείνων εἰρημένοις ὁμολογεῖ; Χωρὶς δὲ τούτων, ἦν ἅπαντα
 ταῦτ' ἐάσαντες ἀπὸ τῆς ἀρχῆς σκοπῶμεν, εὐρήσομεν ὅτι
 τὸν βίον οἱ πρῶτοι φανέντες ἐπὶ γῆς οὐκ εὐθὺς οὕτως
 ὥσπερ νῦν ἔχοντα κατέλαβον, ἀλλὰ κατὰ μικρὸν αὐτοὶ
 συνεπορίσαντο. τίνας οὖν χρὴ μᾶλλον νομίζειν ἢ δωρεὰν
 33 παρὰ τῶν θεῶν λαβεῖν ἢ ζητοῦντας αὐτοὺς ἐντυχεῖν; οὐ
 τοὺς ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένως καὶ πρῶτους γενομένους
 καὶ πρὸς τε τὰς τέχνας εὐφροεστάτους ὄντας καὶ πρὸς τὰ
 τῶν θεῶν εὐσεβέστατα διακειμένους; καὶ μὴν ὅσης προσ-
 ἤκει τιμῆς τυγχάνειν τοὺς τηλικούτων ἀγαθῶν αἰτίους,
 περίεργον διδάσκειν. οὐδεὶς γὰρ ἂν δύναίτο δωρεὰν το-

31. ὡς ἡμᾶς ἀποπέμπουσι.
 Die Sage ist, dass wegen einer in Hel-
 las allgemeinen Hungersnoth der Gott
 zu Delphi die Athener der Demeter ein
 Opfer bringen hiess (ἀνεῦλεν ὁ θεός),
 welches man, weil es vor dem Pflügen
 dargebracht wurde, προσηρόσια nannte.
 — τὰ μέρη, was oben ἀπαρχαί
 hiess. So wie nämlich ἀπαρχαί von
 den Colonien der μητρόπολις ge-
 bracht wurden (C. F. Herm. Staatsalt.
 § 74), so wurde auch mit ἀπαρχαῖς,
 die sie der athenischen Demeter weihten,
 von den Städten der Dank und
 die Erinnerung an die von Attika em-
 pfangenen Wohlthaten bezeugt. Die
 Leitung des Orakels zu Delphi legte
 grosses Gewicht auf die Erhaltung sol-
 cher Pietätsverhältnisse. Herm. a. a.
 O. § 75.

32. συνεπορίσαντο. σύν
 harmonirt mit κατὰ μικρὸν, nur all-
 mählig zusammenbringen. τὸν βίον
 was zum Leben nöthig.

33. ὁμολογουμένους haben
 die Handschriften. Hieronymus Wolf
 hat richtig ὁμολογουμένως verbes-
 sert, denn die Constr. ὁμολογεῖ-
 ται τις πρῶτος γενόμενος lässt
 sich bei Isokrates nicht nachweisen;
 er setzt, wie Baiter mit Recht behauptet,
 überall den Inf. § 90 ὁμολο-
 γεῖται νιῆσαι. 15 § 20 ἐλεημονε-
 στάτους ὁμολογεῖσθαι εἶναι. Dage-
 gen 12 § 140 τοὺς ὁμολογουμένως
 ὄντας πονηρούς. Verbinde ὑπὸ πάν-
 των mit ὁμολ. allgemein eingestande-
 ner Massen.

σαύτην τὸ μέγεθος εὐρεῖν, ἢ τις ἴση τοῖς πεπραγμένοις ἐστίν.

Περὶ μὲν οὖν τοῦ μεγίστου τῶν εὐεργετημάτων καὶ 34
 πρώτου γενομένου καὶ πᾶσι κοινοτάτου ταῦτ' εἶπειν ἔχο-
 μεν· περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ὁρῶσα τοὺς μὲν βαρ-
 βάρους τὴν πλείστην τῆς χώρας κατέχοντας, τοὺς δ' Ἑλ-
 ληνας εἰς μικρὸν τόπον κατακεκλειμένους καὶ διὰ σπα-
 νιότητα τῆς γῆς ἐπιβουλεύοντάς τε σφίσιν αὐτοῖς καὶ
 στρατείας ἐπ' ἀλλήλους ποιουμένους, καὶ τοὺς μὲν δι'
 ἔνδειαν τῶν καθ' ἡμέραν τοὺς δὲ διὰ τὸν πόλεμον ἀπολ-
 λυμένους, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχοντα περιεΐδεν, ἀλλ' ἠγε- 35
 μόνας εἰς τὰς πόλεις ἐξέπεμψεν, οἱ παραλαβόντες τοὺς
 μάλιστα βίου δεομένους, στρατηγοὶ καταστάντες αὐτῶν
 καὶ πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους, πολλὰς μὲν
 ἐφ' ἑκατέρας τῆς ἡπείρου πόλεις ἔκτισαν, ἀπάσας δὲ τὰς
 νήσους κατώκισαν, ἀμφοτέρους δὲ καὶ τοὺς ἀκολουθή-
 σαντας καὶ τοὺς ὑπομείναντας ἔσωσαν· τοῖς μὲν γὰρ 36
 ἱκανὴν τὴν οἴκοι χώραν κατέλιπον, τοῖς δὲ πλείω τῆς
 ὑπαρχούσης ἐπόρισαν· ἅπαντα γὰρ περιεβάλλοντο τὸν
 τόπον, ὃν νῦν τυγχάνομεν κατέχοντες. ὥστε καὶ τοῖς
 ὕστερον βουληθεῖσιν ἀποικίσαι τινὰς καὶ μιμήσασθαι
 τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν πολλὴν ἑρασιώνην ἐποίησαν· οὐ
 γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ'
 εἰς τὴν ὕφ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας.

34. τὴν πλείστην. Zur Constr. vgl. § 148 τὴν οἰκίτην τῆς χώρας. Thuk. I. 2 τῆς γῆς ἢ ἀρίστη. — χώρα hier = οἰκουμένη.

35. οὐδὲ ταῦτ'. οὐδέ weil ein neues Verdienst erwähnt wird. — ἠγεμόνας. Dieser Ausdruck absichtlich, um daran den Begriff der ἡγεμονία zu knüpfen, wie § 37 und als Wegweiserin für die Colonisation auch 12 § 190 ἢ δὲ πόλις ἡμῶν ἠγεμῶν καταστᾶσα τῶν οὐκ εὐπορούντων. Uebrigens trägt Is. offenbar das

Verfahren viel späterer Zeiten, wie bei der Colonisation von Thurioi, von Amphipolis durch Hagnon u. s. w. (Herm. Staatsalt. § 86) auf frühere Zeiten über. Die von Attika nach den Kykladen und Kleinasien ausgeführten Colonien und wieder die Tochterstädte dieser s. bei Herm. a. a. O. §§ 77. 78. — ἐφ' ἑκατέρας. S. zu § 179.

36. περιεβάλλοντο = προσεποιήσαντο § 184. — ὕφ' ἡμῶν ἀφ. Aeolische Colonien sind wohl schon früher ausgeführt worden (Herm.

37 καίτοι τίς ἂν ταύτης ἡγεμονίαν ἐπιδείξειεν ἢ πατριωτέραν, τῆς πρότερον γενομένης πρὶν τὰς πλείστας οἰκισθῆναι τῶν Ἑλληνίδων πόλεων, ἢ μᾶλλον συμφέρουσαν, τῆς τοὺς μὲν βαρβάρους ἀναστάτους ποιησάσης, τοὺς δ' Ἑλληνας εἰς τοσαύτην εὐπορίαν προαγαγούσης;

38 Οὐ τοίνυν, ἐπειδὴ τὰ μέγιστα συνδιέπραξε, τῶν ἄλλων ὀλιγώρησεν, ἀλλ' ἀρχὴν μὲν ταύτην ἐποιήσατο τῶν εὐεργεσιῶν, τροφήν τοῖς δεομένοις εὐρεῖν, ἦν περὶ χρῆ τοὺς μέλλοντας καὶ περὶ τῶν ἄλλων καλῶς διοικήσειν, ἡγουμένη δὲ τὸν βίον τὸν ἐπὶ τούτοις μόνον οὐπω τοῦ ζῆν ἐπιθυμεῖν ἀξίως ἔχειν οὕτως ἐπεμελήθη καὶ τῶν λοιπῶν, ὥστε τῶν παρόντων τοῖς ἀνθρώποις ἀγαθῶν, ὅσα μὴ παρὰ θεῶν ἔχομεν ἀλλὰ δι' ἀλλήλους ἡμῖν γέγονε, μηδὲν μὲν ἄνευ τῆς πόλεως τῆς ἡμετέρας εἶναι, τὰ δὲ πλείστα

39 διὰ ταύτην γεγενῆσθαι. παραλαβοῦσα γὰρ τοὺς Ἑλληνας ἀνόμως ζῶντας καὶ σποράδην οἰκοῦντας, καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ δυναστειῶν ὑβρίζομένους τοὺς δὲ δι' ἀναρχίαν ἀπολυμένους, καὶ τούτων τῶν κακῶν αὐτοὺς ἀπήλλαξε, τῶν μὲν κυρία γενομένη, τοῖς δ' αὐτὴν παράδειγμα ποιήσασα· πρώτη γὰρ καὶ νόμους ἔθετο καὶ πολιτείαν κατεστήσατο.

a. a. O. § 76), für die dorischen aber sind die attischen in so fern ein Vorgang (Herm. § 79), als die Auswanderung der Ionier und Attiker zwei Generationen nach der Heraklidenwanderung begann. — εὐπορίαν, über die Ursachen des raschen Emporblühens der Colonien Herm. § 75.

38. τροφήν — εὐρεῖν, Appos. zu ταύτην. 9 § 28 λαβὼν ταύτην ἀφορμὴν — ἀμύνεσθαι. — τὸν ἐπὶ τούτοις μόνον nur auf Sicherung des Unterhalts beschränkt.

39. παραλαβοῦσα wie etwa ein Amtsnachfolger den Zustand der Verwaltung findet und übernimmt. (Von Euagoras heisst es 9 § 47 παραλαβὼν τὴν πόλιν ἐκβεβαρβαρω-

μένην.) Es ist darauf abgesehen, den Anspruch Athens aus frühesten Zeiten zu begründen, als ob es schon damals die Gestaltung von Hellas übernommen hätte. Des Sturzes der δυναστειῶν konnten, so fern damit die τυραννίδες gemeint sind, für spätere Zeiten sich, wie Is. § 125 anerkennt, eher die Lakedämonier rühmen (Herm. Staatsalt. § 32) und an die Beseitigung der ὀλιγαρχίαι, die ebenfalls δυνασιεῖαι heissen (§ 105) ist hier nicht zu denken. Es sind also die mythischen Kämpfe zu verstehen, besonders unter Theseus, auf den sich auch der Ruhm der Gesetzgebung und Verfassungseinrichtung bezieht. Herm. a. a. O. § 97.

δῆλον δ' ἐκεῖθεν· οἱ γὰρ ἐν ἀρχῇ περὶ τῶν φονικῶν ἐγκα- 40
 λέσαντες, καὶ βουληθέντες μετα λόγον καὶ μὴ μετὰ βίας
 διαλύσασθαι τὰ πρὸς ἀλλήλους, ἐν τοῖς νόμοις τοῖς ἡμε-
 τέροις τὰς κρίσεις ἐποιήσαντο περὶ αὐτῶν. Καὶ μὲν δη
 καὶ τῶν τεχνῶν τὰς τε πρὸς τὰναγκαῖα τοῦ βίου χρησίμας
 καὶ τὰς πρὸς ἡδονὴν μεμηχανημένας, τὰς μὲν εὐροῦσα
 τὰς δὲ δοκιμάσασα χρῆσθαι τοῖς ἄλλοις παρέδωκεν. Τὴν 41
 τοίνυν ἄλλην διοίκησιν οὕτω φιλοξένως κατεσκευάσατο
 καὶ πρὸς ἅπαντας οἰκείως, ὥστε καὶ τοῖς χρημάτων δεο-
 μένοις καὶ τοῖς ἀπολαῦσαι τῶν ὑπαρχόντων ἐπιθυμοῦ-
 σιν ἀμφοτέροις ἀρμόττειν, καὶ μήτε τοῖς εὐδαιμονοῦσι
 μήτε τοῖς δυστυχοῦσιν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀχρήστως ἔχειν,
 ἀλλ' ἐκατέροις αὐτῶν εἶναι παρ' ἡμῖν, τοῖς μὲν ἡδίστας
 διατριβάς, τοῖς δὲ ἀσφαλεστάτην καταφυγὴν. Ἔτι δὲ τὴν 42
 χώραν οὐκ αὐτάρκη κεκτημένων ἐκάστων, ἀλλὰ τὰ μὲν
 ἐλλείπονσαν τὰ δὲ πλείω τῶν ἱκανῶν φέρουσαν, καὶ πολ-
 λῆς ἀπορίας οὐσῆς τὰ μὲν ὅπου χρῆ διαδέσθαι τὰ δ' ὀπό-
 θεν εἰσαγαγέσθαι, καὶ ταύταις ταῖς συμφοραῖς ἐπήμνηεν·
 ἐμπόριον γὰρ ἐν μέσῳ τῆς Ἑλλάδος τὸν Πειραιᾶ κατε-
 σκευάσατο, τοσαύτην ἔχονθ' ὑπερβολὴν, ὥσθ' ἂ παρὰ
 τῶν ἄλλων ἐν παρ' ἐκάστων χαλεπὸν ἐστι λαβεῖν, ταῦθ'
 ἅπαντα παρ' αὐτῆς ῥᾶδιον εἶναι πορίσασθαι.

40. ἐκεῖθεν. Vgl. was über
 ἐκείνως gesagt wird § 179. — ἐν
 ἀρχῇ in ältester Zeit. — ἐγκα-
 λέσαντες, wie Poseidon den Ares
 wegen des an seinem Sohne Halirrho-
 thios verübten Todtschlags verklagte
 und die Eumeniden den Orestes. —
 μετὰ λόγον in förmlicher Ver-
 handlung und Rechtserörterung. —
 ἐν τοῖς νόμοις, vermittelt (s. zu
 Lys. 7 § 20), kraft der Gesetze, in-
 dem man sich innerhalb ihrer Bestim-
 mungen bewegt. Thuk. I. 77 ἐν τοῖς
 ὁμοίοις νόμοις ποιήσαντες τὰς κρί-
 σεις.

41. χρημάτων δεομένουσ.
 Viele Fremde liessen sich des Handels

wegen in Athen als Metöken nieder
 und wurden reich. Andere hielten sich
 dort der mannichfaltigen Genüsse we-
 gen auf. — δυστυχοῦσιν, vor-
 züglich solche, die als Anhänger der
 Demokratie aus ihrer Heimath vor der
 Gegenpartei flüchten mussten.

42. οὐκ αὐτάρκη. Herod. I.
 32 χώρα οὐδεμία καταρξεί πάντα
 ἐαυτῇ παρέχουσα, ἀλλὰ ἄλλο μὲν
 ἔχει, ἕτερον δὲ ἐπιδέεται. — δια-
 δεσθαι, Waaren auf den Markt
 bringen, dort auslegen und verkaufen
 (so διάθεσις 11 § 14). Ueber Athen
 als Weltmarkt Thuk. II. 38 ἐπιειρό-
 χηται δὲ διὰ μέγεθος τῆς πόλεως
 ἐκ πάσης γῆς τὰ πάντα.

43 Ὅτων τοίνυν τὰς πανηγύρεις καταστησάντων δικαίως ἐπαινουμένων ὅτι τοιοῦτον ἔθος ἡμῖν παρέδωσαν, ὥστε σπείσαμένους πρὸς ἀλλήλους καὶ τὰς ἐχθρας τὰς ἐνεστηκυίας διαλυσαμένους συνελθεῖν εἰς ταῦτόν, καὶ μετὰ ταῦτ' εὐχὰς καὶ θυσίας κοινὰς ποιησαμένους ἀναμνησθῆναι μὲν τῆς συγγενείας τῆς πρὸς ἀλλήλους ὑπαρχούσης, εὐμενεστερῶς δ' εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον διατεθῆναι πρὸς ἡμᾶς αὐτούς, καὶ τὰς τε παλαιὰς ξενίας ἀνανεώσασθαι καὶ
44 καινὰς ἐτέρας ποιήσασθαι, καὶ μήτε τοῖς ἰδιώταις μήτε τοῖς διενεγκοῦσι τὴν φύσιν ἀργὸν εἶναι τὴν διατριβήν, ἀλλ' ἀθύροισθέντων τῶν Ἑλλήνων ἐγγενέσθαι τοῖς μὲν ἐπιδείξασθαι τὰς αὐτῶν εὐτυχίας, τοῖς δὲ θεάσασθαι τούτους πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιζομένους, καὶ μηδετέρους ἀθύμως διάγειν, ἀλλ' ἑκατέρους ἔχειν ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν, οἳ μὲν ὅταν ἴδωσι τοὺς ἀθλητὰς αὐτῶν ἕνεκα ποιοῦντας, οἳ δ' ὅταν ἐνθυμηθῶσιν ὅτι πάντες ἐπὶ τὴν σφετέραν θεωρίαν ἤκουσι, — τοσοῦτων τοίνυν ἀγαθῶν διὰ τὰς συνόδους ἡμῖν γιγνομένων οὐδ' ἐν τούτοις ἡ πόλις
45 ἡμῶν ἀπελείφθη. καὶ γὰρ θεάματα πλεῖστα καὶ κάλλιστα κέκτηται, τὰ μὲν ταῖς δαπάναις ὑπερβάλλοντα, τὰ δὲ κατὰ τὰς τέχνας εὐδοκιμοῦντα, τὰ δ' ἀμφοτέροις τούτοις

43. Eine Hauptstelle über die Bedeutung dieser Festversammlungen, zu denen selbst unter sonst feindlichen Staaten der Verkehr frei war (*ἐπιμυξία*), da sie unter dem Schutze einer Gottheit standen, wie denn für die Zeit der olympischen *πανηγύρις* durch Herolde Waffenstillstand in Hellas ausgerufen würde (Thuk. V. 50). Die hier gemeinten attischen *πανηγύρις* sind die Panathenäen, von denen die grossen alle 4 Jahre, je im 3ten Olympiadenjahr, die kleinen alljährlich, beide im Monat Hekatombäon gefeiert wurden. Böckh, Staatsh. II. 165 ff.

44. *τοῖς ἰδιώταις* wie § 11 die Nichtredner, so hier die Nichtkämpfer im Gegensatz zu den *διενεγ-*

κοῦσι τὴν φύσιν, welches nicht blos von den gymnischen, sondern auch von den musischen Agonen zu verstehen. — *ἀθύμως ἀγειν* sich unbehaglich fühlen, § 116. Vgl. 7 § 55. — *ἐφ' οἷς φιλοτιμηθῶσιν*. *ἐφ' οἷς* geht über in die Bedtg. einer Absichtsjunct. wie *ἵνα ἐπ' αὐτοῖς*, weswegen *ἂν* fehlt. Ueblicher ist das Fut. Eurip. Phön. 445 *σὸν ἔργον λέγειν μύθους, οἷς διαλλάξεις τέχνα*. *ἐφ' οἷς ἂν* wäre sogar falsch. — *σφετέραν*, Umschreibung des Objectsgen.

45. An die Sehenswürdigkeiten der *πανηγύρις* schliesst er die übrigen *θεάματα* (Bau-Bild- Kunstwerke jeder Art) und die *τέχνας* um so pas-

διαφέροντα, καὶ τὸ πλῆθος τῶν εἰσαφικνουμένων ὡς ἡμᾶς τοσοῦτόν ἐστιν, ὥστ' εἴ τι ἐν τῷ πλησιάζειν ἀλλήλοις ἀγαθόν ἐστι, καὶ τοῦθ' ὑπ' αὐτῆς περιειληφθαι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ φιλίας εὐρεῖν πιστοτάτας καὶ συνουσίαις ἐντυχεῖν παντοδαπωτάταις μάλιστα παρ' ἡμῖν ἐστίν, ἔτι δὲ ἀγῶνας ἰδεῖν, μὴ μόνον τάχους καὶ ῥώμης, ἀλλὰ καὶ λόγον καὶ γνώμης καὶ τῶν ἄλλων ἔργων ἀπάντων, καὶ τούτων ἄθλα μέγιστα. πρὸς γὰρ οἷς αὐτὴ τίθησι, 46 καὶ τοὺς ἄλλους διδόναι συναναπείδει· τὰ γὰρ ὑφ' ἡμῶν κριθέντα τοσαύτην λαμβάνει δόξαν ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. χωρὶς δὲ τούτων αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις διὰ πολλοῦ χρόνου συλλεγεῖσαι ταχέως διελύθησαν, ἢ δ' ἡμετέρα πόλις ἅπαντα τὸν αἰῶνα τοῖς ἀφικνουμένοις πανήγυρις ἐστίν.

Φιλοσοφίαν τοίνυν, ἣ πάντα ταῦτα συνεξεῦρε καὶ 47 συγκατεσκευάσε, καὶ πρὸς τε τὰς πράξεις ἡμᾶς ἐπαίδευσε καὶ πρὸς ἀλλήλους ἐπράυνε, καὶ τῶν συμφορῶν τὰς τε δι' ἀμαθίαν καὶ τὰς ἐξ ἀνάγκης γιγνομένας διεῖλε, καὶ τὰς μὲν φυλάξασθαι τὰς δὲ καλῶς ἐνεγκεῖν ἐδίδαξεν, ἣ

sender an, als auch diese eine Menge Fremder (τῶν εἰσαφικνουμένων, anderwärts heissen die in die Stadt kommenden Fremden nur οἱ ἀφικνούμενοι, 9 § 43. 11 § 3) herbeiziehen und nach dem schönen Ausdruck § 46 eine tägliche πανήγυρις ausmachen, wo man die ausgezeichnetsten der Hellenen antraf. — λόγων καὶ γνώμης, politische Debatten, διατριβαὶ der Sophisten und Philosophen. Die μέγιστα ἄθλα sind theils Bewunderung, theils auch materielle Prejse.

46. καὶ τοὺς ἄλλους. Dieses kann auf Beiträge zu Preisen bezogen werden, welche Fremde in Athen spendeten, und auf Honorare für Sophisten, aber auch auf Belohnungen für Kunstwerke, die, nachdem sie in Athen gefallen, auch auswärts gezeigt wurden, wie Tragödien attischer Dich-

ter auch auswärts zur Aufführung kamen und wohl auch den Dichtern Belohnungen brachten. Ein Zeugniß der attischen Herrschaft in Sachen des Geschmacks. — διὰ πολλοῦ χρόνου periodisch, wie die Olymp. und Pythische alle 4 Jahre. — διελύθησαν Aor. des Pflagens.

47. φιλοσοφίαν im weitesten Sinne nach dem Sprachgebrauche der Sophisten, besonders auf das Praktische in Kunst und Leben gerichtetes Nachdenken, die Erwerbung der Fähigkeit im Vortrage (λόγοι) miteingeschlossen. — ἐπράυνε Bildung der Sitten zur Veredlung der menschlichen und bürgerlichen Gesellschaft. — διεῖλε, unterscheiden lehrte zwischen unvermeidlichen und durch Einsicht vermeidlichen Uebeln. — καλῶς ἐνεγκεῖν. Pind. Pyth. III. 81. ἐν

48 πόλις ἡμῶν κατέδειξε, καὶ λόγους ἐτίμησεν, ὧν πάντες μὲν ἐπιθυμοῦσι, τοῖς δ' ἐπισταμένοις φθονοῦσι, συνειδυῖα μὲν ὅτι τοῦτο μόνον ἐξ ἀπάντων τῶν ζώων ἴδιον ἔφρυμεν ἔχοντες, καὶ διότι τούτῳ πλεονεκτήσαντες καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν αὐτῶν διηρέγκαμεν, ὁρῶσα δὲ περὶ μὲν τὰς ἄλλας πράξεις οὕτω ταραχώδεις οὔσας τὰς τύχας ὥστε πολλάκις ἐν αὐταῖς καὶ τοὺς φρονίμους ἀττηχεῖν καὶ τοὺς ἀνοήτους κατορθοῦν, τῶν δὲ λόγων τῶν καλῶς καὶ τεχνικῶς ἐχόντων οὐ μετὸν τοῖς φράλοις, ἀλλὰ ψυχῆς εὖ

49 φρονούσης ἔργον ὄντας, καὶ τοὺς τε σοφοὺς καὶ τοὺς ἀμαθεῖς δοκοῦντας εἶναι ταύτῃ πλεῖστον ἀλλήλων διαφερόντας, ἔτι δὲ τοὺς εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἐλευθέρως τεθραμμένους ἐκ μὲν ἀνδρίας καὶ πλούτου καὶ τῶν τοιούτων ἀγαθῶν οὐ γιγνωσκομένους, ἐκ δὲ τῶν λεγομένων μάλιστα καταφανεῖς γιγνωμένους, καὶ τοῦτο σύμβολον τῆς παιδείσεως ἡμῶν ἐκάστου πιστότατον ἀποδεδειγμένον, καὶ τοὺς λόγῳ καλῶς χρωμένους οὐ μόνον ἐν ταῖς αὐτῶν δυναμένους,

50 ἀλλὰ καὶ παρα τοῖς ἄλλοις ἐντίμους ὄντας. τοσοῦτον δ' ἀπολέλοιπεν ἡ πόλις ἡμῶν περὶ τὸ φρονεῖν καὶ λέγειν τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους, ὥσθ' οἱ ταύτης μαθηταὶ τῶν ἄλλων διδάσκαλοι γεγόνασιν, καὶ τὸ τῶν Ἑλλήνων ὄνομα πεποίηκε μηκέτι τοῦ γένους ἀλλὰ τῆς διανοίας δοκεῖν εἶ-

παρ' ἐσλὸν πῆματι σύνδυο δαίονται βροτοῖς ἀθάνατοι· τὰ μὲν ὧν οὐ δύνανται νῆπιον κόσμῳ φέρειν, ἀλλ' ἀγαθοί, τὰ καλὰ τρέψαντες ἔσω.

48. καὶ διότι die bessern Hdschr. Vulg. καὶ ὅτι. Is. braucht, wie Baiter zeigt, öfter διότι für ὅτι, um den Hiatus zu vermeiden.

49. ἐλευθέρως τεθραμμ. in derjenigen edeln Bildung, die sich für Freie schickt. — εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς. Werthvoll war solche Bildung schon von Hause aus zu besitzen, als Zeichen ursprünglicher Freiheit, während Tapferkeit und besonders äussere

Güter sich auch bei nicht ursprünglich Freien finden können. — τοῦτο nämll. τῷ λόγῳ καλῶς χρῆσθαι. Ueber das σύμβολον s. zu Lys. 19 § 23. — ἀποδέδειγμένον, anerkannt, § 165.

50. πεποίηκε nämll. ἡ πόλις. Die Identität des hellenischen Namens mit dem eines Gebildeten ist im Eua-goras ausgeführt. Das Bewusstsein dieser Bildung und ihrer Macht hatten die Athener seit und wesentlich durch Perikles. Bei Thuk. II. 41 sagt dieser ξυνελών τε λέγω τὴν τε πάσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παιδεύσιν εἶναι, weswegen auch hier τῆς πόλεως μα-

ναι, καὶ μᾶλλον Ἑλλήνας καλεῖσθαι τοὺς τῆς παιδείσεως τῆς ἡμετέρας ἢ τοὺς τῆς κοινῆς φύσεως μετέχοντας.

Ἴνα δὲ μὴ δοκῶ περὶ τὰ μέρη διατρίβειν ὑπὲρ ὄλων⁵¹ τῶν πραγμάτων ὑποθέμενος μηδ' ἐκ τούτων ἐγκωμιάζειν τὴν πόλιν ἀπορῶν τὰ πρὸς τὸν πόλεμον αὐτὴν ἐπαινεῖν, ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιοῦτοις φιλοτιμονιμένους, ἡγοῦμαι δὲ τοῖς προγόνοις ἡμῶν οὐχ ἦτον ἐκ τῶν κινδύνων τιμᾶσθαι προσήκειν ἢ τῶν ἄλλων εὐεργεσιῶν. οὐ γὰρ μικροὺς οὐδ' ὀλίγους οὐδ' ἀφανεῖς⁵² ἀγῶνας ὑπέμειναν, ἀλλὰ πολλοὺς καὶ δεινοὺς καὶ μεγάλους, τοὺς μὲν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν χώρας, τοὺς δ' ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας· ἅπαντα γὰρ τὸν χρόνον διετέλεσαν κοινὴν τὴν πόλιν παρέχοντες καὶ τοῖς ἀδικουμένοις ἀεὶ τῶν Ἑλλήνων ἐπαμύνουσαν. Διὸ δὴ καὶ κατηγοροῦσιν⁵³ τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰδίσιμεθα θεραπεύειν, ὥσπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοὺς τοι-

θηταί in einem auffallenden, aber stolzen Ausdrucke genannt werden. Man denke auch an die vielen fremden Jünglinge, die zu Athen Bildung suchten.

51. περὶ τὰ μέρη. Die Kriegsthaten sind zwar auch nur μέρος τῶν ὄλων, worüber er zu reden versprochen, aber zu Gunsten der Hegemonie fast das Wesentlichste. — τὰ πρὸς τὸν πόλεμον. Ueber die Form vgl. 7 § 36. Im Uebrigen betritt er hier den vielgenutzten Boden der Redner. Arist. Rhet. II. 22 Πῶς ἂν δυναίμεθα ἐπαινεῖν τοὺς Ἀθηναίους, εἰ μὴ ἔχοιμεν τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν, ἢ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην, ἢ τὰ ὑπὲρ Ἡρακλειδῶν πράχθέντα, ἢ τῶν ἄλλων τι τῶν τοιοῦτων; — προσήκειν mit dem Dat. und Acc. S. zu Lys. 25 § 7. — ἢ τῶν ἄλλων. In copulativen und disjunctiven Gliedern wird vor dem zweiten die Präpos. gerne weggelas-

sen, da sie aus dem ersten hinzuge-dacht wird.

52. μικροὺς — μεγάλους, zwar äusserlich symmetrische aber keineswegs dem Sinne nach genau entsprechende Responision der Glieder. — κοινὴν, allen Hülfbedürftigen offen.

53. ὥσπερ οὐ — ὄντας. Ueber den einem Gen. abs. gleich gebrauchten Acc. abs. nach ὡς u. ὥσπερ ist zu bemerken, dass der Acc. eigentl. abhängt von einem bei ὡς gedachten Begriffe des Glaubens, Meinens. Ferner ist in dieser Formel die Negation nie μή, obwohl wir hypothetisch mit wie wenn aufzulösen pflegen, sondern οὐ. Der Grieche setzt den angenommenen Fall als einen wirklichen, damit jene Negation der handgreiflichen Wirklichkeit in ihrer Willkürlichkeit desto greller ins Licht trete: als ob man denken müsste, dass das und das nicht so ist. Vgl. § 178. —

ούτους. οὐ γὰρ ἀγνοοῦντες ὅσον διαφέρουσιν αἱ μείζους τῶν συμμαχιῶν πρὸς τὴν ἀσφάλειαν οὕτως ἐβουλευόμεθα περὶ αὐτῶν, ἀλλὰ πολὺ τῶν ἄλλων ἀκριβέστερον εἰδότες τὰ συμβαίνοντ' ἐκ τῶν τοιούτων ὅμως ἤροῦμεθα τοῖς ἀσθενεστέροις καὶ παρὰ τὸ συμφέρον βοηθεῖν μᾶλλον ἢ τοῖς κρείττοσι τοῦ λυσιτελοῦντος ἕνεκα συναδικεῖν.

54 Γνοίη δ' ἂν τις καὶ τὸν τρόπον καὶ τὴν ρώμην τὴν τῆς πόλεως ἐκ τῶν ἰκετειῶν, ἃς ἤδη τινὲς ἡμῖν ἐποιήσαντο. τὰς μὲν οὖν ἢ νεωστὶ γεγενημένας ἢ περὶ μικρῶν ἐλθούσας παραλείψω· πολὺ δὲ πρὸ τῶν Τρωϊκῶν (ἐκεῖθεν γὰρ δίκαιον τὰς πίστεις λαμβάνειν τοὺς ὑπὲρ τῶν πατρίων ἀμφισβητοῦντας) ἦλθον οἱ θ' Ἡρακλέους παῖδες καὶ μικρὸν πρὸ τούτων Ἀδραστος ὁ Ταλαοῦ, βασιλεὺς ὢν Ἀργούς,

ἤροῦμεθα, Imperf., weil es stehende Maxime war. — παρὰ τὸ συμφέρον. Die attische *ξυμμαχία* der histor. Zeit ist freilich nicht aus diesem Gesichtspunkt entstanden, denn es umgiebt sich ein nach Macht strebender Staat lieber mit Bündnissen Schwächerer seines Vortheils wegen, da starke Bundesgenossen leicht seine Machtvergrößerung hindern. Is. will aber, dass sich diese Ritterlichkeit der Athener in der Urzeit bewährt habe, und hat zu Vorgängern in dieser Auffassung den Andok. vom Fried. § 28 und den Epitaph. bei Lysias § 12.

54. ἡμῖν. Man sagt *ἰκέτης τινός* und *ἰκετεία τινός*, bei Jemandem. Also erwartet man *ἡμῶν*. Aber *ἰκετείας ποιεῖσθαι* wird hier mit dem Dativ constr. nach Analogie der Verba des Bittens. Das Schutzsuchen der schwächern Staaten bei mächtigern geschah sonst eben in der Form der *ἰκετεία*. 8 § 138 *ἐφ' ἡμᾶς ἅπαντες — καταφεύξονται, πολλὰς ἰκετείας καὶ δεήσεις ποιοῦμενοι, καὶ διδόντες οὐ μόνον τὴν ἡγεμονίαν ἀλλὰ καὶ σφᾶς αὐτοῦς.* — Ἀδραστος. Als

die Thebaner nach ihrem Siege über die Sieben die Herausgabe der gefallenen Angreifer zur Bestattung verweigerten, wendete sich der Argiverfürst Adrastus an Theseus, durch dessen Waffen nach unsrer Stelle, nach der abweichenden Darstellung aber des Is. selber 12 § 169 ff. durch diplomatische Vermittlung die Herausgabe erreicht wurde. Den Gegenstand behandelten dramatisch Aeschylos in der Tragödie Adrastus in Befolgung der friedlichen Sage (Welker Trilog. 374), Euripides aber in den Schutzflehenden nach der kriegerischen, worüber ihn Plutarch Thes. c. 28 tadelt. — Die Aufnahme und Beschützung der von Eurystheus nach des Herakles Tode verfolgten Herakliden, welche ihnen in Athen zu Theil wurde, hat Euripides in den Herakliden behandelt, und Is. nimmt, wie er 12 § 168 selber zeigt, Rücksicht auf die Darstellungen der *τραγωδοδιδάσκαλοι*. — *μικρὸν πρὸ τούτων*, da die Sage von Adrastus unter Theseus, die von den Herakliden unter des Theseus Sohn Demophon, beide aber vor den troischen Krieg gesetzt werden. —

οὗτος μὲν ἐκ τῆς στρατείας τῆς ἐπὶ Θήβας δεδυστυχηκώς, 55
καὶ τοὺς ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ τελευτήσαντας αὐτὸς μὲν οὐ
δυναμένος ἀνελεσθαι, τὴν δὲ πόλιν ἀξιῶν βοηθεῖν ταῖς
κοιναῖς τύχαις καὶ μὴ περιορᾶν τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις
ἀποθνήσκοντας ἀτάφους γιγνομένους μηδὲ παλαιὸν ἔθος
καὶ πάτριον νόμον καταλυόμενον, οἱ δ' Ἡρακλέους παῖδες 56
φεύγοντες τὴν Εὐρυσθέως ἔχθραν, καὶ τὰς μὲν ἄλλας
πόλεις ὑπερορῶντες ὡς οὐκ ἂν δυναμένας βοηθεῖσαι ταῖς
ἑαυτῶν συμφοραῖς, τὴν δ' ἡμετέραν ἱκανὴν νομίζοντες
εἶναι μόνην ἀποδοῦναι χάριν ὑπὲρ ὧν ὁ πατὴρ αὐτῶν
ἅπαντας ἀνθρώπους εὐεργέτησεν. ἐκ δὲ τούτων ῥᾶδιον 57
κατιδεῖν ὅτι καὶ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἡ πόλις ἡμῶν
ἡγεμονικῶς εἶχε· τίς γὰρ ἂν ἱκετεύειν τολμήσειεν ἢ τοὺς
ἦτιους αὐτοῦ ἢ τοὺς ὑφ' ἑτέροις ὄντας, παραλιπὼν τοὺς
μείζω δύναιμι ἔχοντας, ἄλλως τε καὶ περὶ πραγμάτων
οὐκ ἰδίων ἀλλὰ κοινῶν καὶ περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους εἰκὸς
ἦν ἐπιμεληθῆναι πλὴν τοὺς προσεσάναι τῶν Ἑλλήνων
ἀξιουῦντας; ἔπειτ' οὐδὲ ψευσθέντες φαίνονται τῶν ἐλλί- 58
δων, δι' ἃς κατέφυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν. ἀνελό-
μενοι γὰρ πόλεμον ὑπὲρ μὲν τῶν τελευτησάντων πρὸς
Θηβαίους, ὑπὲρ δὲ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους πρὸς τὴν
Εὐρυσθέως δύναιμι, τοὺς μὲν ἐπιστρατεύσαντες ἠνάγκα-

ἐκ τῆς στρατείας liesse sich auch mit δεδυστυχηκώς verbinden „in Folge“, leichter aber knüpft man es an das vorausgegangene ἦλθε.

55. κοιναῖς, weil alle Menschen in dieses Geschick gerathen können, alle also bei der Handhabung des ἔθος und νόμος interessirt sind. „Die Bestattung der Todten zu verweigern schien für die Sieger ein gleicher Frevel, wie für die Besiegten sie zu versäumen, obschon die Bitte um Herausgabe der Todten ein Bekenntniss der Niederlage war.“ C. F. Herm. Staatsalt. § 10.

56. μόνην, stolzer Gegens. zu πάντας ἀνθρώπους. — εὐεργέτησεν, durch Bändigung der Riesen und Ungeheuer zu Land und zu Wasser und durch seine Verdienste um die Sicherung der Schiffahrt. Pind. Nem. III. 23 δάμασε δὲ θῆρας ἐν πελάγεσιν Ὑπερόχος (d. i. ὑπερόχους), διὰ τ' ἐξερεύνασε τεναγέων Ροάς, ὅπα πόμπιμον κατέβαινε νόστου τέλος, Καὶ γὰρ φράδασσε.

58. ἐπιστρατεύσαντες, das feindliche Land mit Krieg überziehn, ebendasselbe εἰσβαλόντας.

σαν ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκροὺς τοῖς προσήκουσι, Πελοποννησίων δὲ τοὺς μετ' Εὐρυσθέως εἰς τὴν χώραν ἡμῶν εἰσβαλόντας ἐπεξελθόντες ἐνίκησαν μαχόμενοι κάκεινον
 59 τῆς ὕβρεως ἔπαυσαν. θαυμαζόμενοι δὲ καὶ διὰ τὰς ἄλλας πράξεις, ἐκ τούτων τῶν ἔργων ἔτι μᾶλλον εὐδοκίμησαν. οὐ γὰρ παρα μικρὸν ἐποίησαν, ἀλλὰ τοσοῦτον τὰς τύχας ἐκατέρων μετήλλαξαν, ὥσθ' ὁ μὲν ἰκετεύειν ἡμᾶς ἀξιώσας βία τῶν ἐχθρῶν ἄπανθ' ὅσων ἐδεήθη διαπραξάμενος ἀπῆλθεν, Εὐρυσθεὺς δὲ βιάσασθαι προσδοκήσας αὐτὸς
 60 αἰχμάλωτος γενόμενος ἰκέτης ἠναγκάσθη καταστῆναι, καὶ τῷ μὲν ὑπερνεγκόντι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, ὃς ἐκ Αἰὸς μὲν γεγονῶς ἔτι δὲ θνητὸς ὢν θεοῦ ῥώμην ἔσχε, τούτῳ μὲν ἐπιτάττων καὶ λυμαινόμενος ἅπαντα τὸν χρόνον διετέλεσεν, ἐπειδὴ δὲ εἰς ἡμᾶς ἐξήμαρτεν, εἰς τοσαύτην κατέστη μεταβολήν, ὥστ' ἐπὶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐκείνου γενόμενος ἐπονειδίστως τὸν βίον ἐτελεύτησεν.

61 Πολλῶν δ' ὑπαρχουσῶν ἡμῖν εὐεργεσιῶν εἰς τὴν πόλιν τὴν Λακεδαιμονίων, περὶ ταύτης μόνης μοι συμβέβηκεν εἰπεῖν· ἀφορμὴν γὰρ λαβόντες τὴν δι' ἡμῶν αὐτοῖς γενομένην σωτηρίαν οἱ πρόγονοι μὲν τῶν νῦν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευόντων, ἔκγονοι δ' Ἡρακλέους, κατῆλθον μὲν

59. παρὰ μικρὸν, kümmerlich und zur Noth. Anders in der Formel παρὰ μικρὸν ἦλθε mit dem Inf. S. zu 7 § 6. — βία τῶν ἐχθρῶν beziehe zu διαπραξάμενος. Die Gegensätze entsprechen sich symmetrisch, ὁ μὲν — ἀξιώσας und Εὐρ. — προσδοκήσας, wieder βία — ἀπῆλθεν dem αὐτὸς αἰχμάλωτος — καταστῆναι, im letztern noch speciell βία τῶν ἐχθρῶν und αὐτὸς αἰχμάλωτος γενόμενος. — διαπραξάσθαι. Inf. Aor. nach προσδοκᾶν wie nach ἐλπίζειν. S. § 141.

60. ὑπερνεγκόντι τὴν ἀφύσιν. ὑπερφέρω in neutraler Be-

deutung häufig mit dem Genitiv, warum aber auch mit dem Accus. s. zu § 11. — θεοῦ ῥώμην ἔσχε dient im Gegensatz zur Hervorhebung des Ruhmes der Athener. An wirksamen Gegensätzen ist diese Schlussperiode reich.

61. μοι συμβέβηκεν hat sich mir gefügt, von dem was nicht gerade gegen unsern Willen so kommt. — ἀφορμὴν in so fern als durch diese Rettung die spätere Einwanderung in den Peloponnes 1104 bedingt war. — βασιλευόντων, der Prokliden und Eurystheniden, deren Abstammung bis auf Hyllos zurück bei

εἰς Πελοπόννησον, κατέσχον δ' Ἄργος καὶ Λακεδαιμόνα καὶ Μεσσήνην, οἰκιστὰὶ δὲ Σπάρτης ἐγένοντο, καὶ τῶν παρόντων ἀγαθῶν αὐτοῖς ἀπάντων ἀρχηγοὶ κατέστησαν. ὧν ἐχρῆν ἐκείνους μεμνημένους μηδέποτε εἰς τὴν χώραν 62 ταύτην εἰσβαλεῖν, ἐξ ἧς ὀρμηθέντες τοσαύτην εὐδαιμονίαν κατεκτήσαντο, μηδ' εἰς κινδύνους καθιστάναι τὴν πόλιν τὴν ὑπὲρ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους προκινδυνεύσασαν, μηδὲ τοῖς μὲν ἀπ' ἐκείνου γεγονόσι δίδόναι τὴν βασιλείαν, τὴν δὲ τῷ γένει τῆς σωτηρίας αἰτίαν οὕσαν δουλεύειν αὐτοῖς ἀξιοῦν. Εἰ δὲ δεῖ τὰς χάριτας καὶ τὰς ἐπιεικειάς 63 ἀνελόντας ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν πάλιν ἐπανελθεῖν καὶ τον ἀκριβέστατον τῶν λόγων εἰπεῖν, οὐδὲ γὰρ πάτριόν ἐστιν ἠγεῖσθαι τοὺς ἐπήλυδας τῶν αὐτοχθόνων, οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὖ ποιησάντων, οὐδὲ τοὺς ἰκέτας γενομένους τῶν ὑποδεξαμένων.

Ἔτι δὲ συντομώτερον ἔχω δηλώσει περὶ αὐτῶν. τῶν 64 μὲν γὰρ Ἑλληνίδων πόλεων, χωρὶς τῆς ἡμετέρας, Ἄργος καὶ Θῆβαι καὶ Λακεδαιμόνα καὶ τότε ἦσαν μέγιστα καὶ νῦν ἔτι διατελοῦσι. φαίνονται δ' ἡμῶν οἱ πρόγονοι τοσοῦτον ἀπάντων διευεγκόντες, ὥσθ' ὑπὲρ μὲν Ἀργείων δυστυχησάντων Θηβαίους, ὅτε μέγιστον ἐφρόνησαν, ἐπιτάττοντες, ὑπὲρ δὲ τῶν παιδῶν τῶν Ἡρακλέους Ἀργείους καὶ 65

Herod. VI. 52. — κατέσχον, gewannen, nahmen ein, § 119. 7 § 7. Dagegen κατείχον, sie besaßen.

62. εἰσβάλλειν. Einige Mss. εἰσβάλλειν, wie die folgenden Infin. Präs. erwarten liessen. Doch rechtfertigt μηδέποτε den Aor. „sie hätten auch nicht Einen Einfall je machen sollen“.

63. τὰς χάριτας — ἀνελόντας, ohne Rücksicht auf Dank und Billigkeit, welche ὁ ἀκριβέστατος τῶν λόγων ausschliesst. ἀναιρεῖν vom Wegnehmen eines Steines aus dem Rechenbret, also von Besei-

tigung eines Postens aus der Rechnung. Demosth. v. Kr. § 231 ἀρά σοι ψήφοις ὁμοῖος ὁ τῶν ἔργων λογισμὸς φαίνεται; ἢ δεῖν ἀνταλεῖν ταῦτα; — ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν, zur Grundfrage, über die Hegemonie.

64. ὥστε — ἐπιτάττοντες. Der regelrechte Verlauf der Constr. verlangte ἐπέτατον, ἐκράτησαν, διέσωσαν. Allein es ist zu diesen Participien hinzuzudenken φαίνονται. Baier führt aus Isäos 9 § 16 an: ἀποδείξω ἡμῖν — Ἀστούφιλον οὕτω σφόδρα καὶ δικαίως μισοῦντα τοῦτον, ὥστε πολὺ ἂν θάπτιον δια-

τοὺς ἄλλους Πελοποννησίους μάχη κρατήσαντες, ἐκ δὲ τῶν πρὸς Εὐρυσθέα κινδύνων τοὺς οἰκιστὰς καὶ τοὺς ἡγεμόνας τοὺς Λακεδαιμονίων διασώσαντες. ὥστε περὶ μὲν τῆς ἐν τοῖς Ἑλλησι δυναστείας οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν τις σαφέστερον ἐπιδείξαι δυνηθεῖη.

66 Δοκεῖ δέ μοι καὶ περὶ τῶν πρὸς τοὺς βαρβάρους τῆ πόλει πεπραγμένων προσήκειν εἰπεῖν, ἄλλως τ' ἐπειδὴ καὶ τὸν λόγον κατεστησάμην περὶ τῆς ἡγεμονίας τῆς ἐπ' ἐκείνους. ἅπαντας μὲν οὖν ἐξαριθμῶν τοὺς κινδύνους λίαν ἂν μακρολογίην· ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων τὸν αὐτὸν τρόπον ὃν περὶ ὀλίγων πρότερον πειράσομαι καὶ περὶ τούτων διελθεῖν. Ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θραῖκες καὶ Πέρσαι, τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλευσάντες, ἡ δὲ πόλις πρὸς ἅπαντας τούτους διακινδυνεύσασα. καίτοι τί λοιπὸν ἔσται τοῖς ἀντιλέγουσιν, ἣν ἐπιδειχθῶσι τῶν μὲν Ἑλλήνων οἱ μὴ δυνάμενοι τυγχάνειν τῶν δικαίων ἡμᾶς ἰκετεύειν ἀξιοῦντες, τῶν δὲ βαρβάρων οἱ βουλόμενοι καταδουλώσασθαι τοὺς Ἑλληνας ἐφ' ἡμᾶς πρώτους ἰόντες;

68 Ἐπιφανέστατος μὲν οὖν τῶν πολέμων ὁ Περσικὸς γέ-

θέμενον μηδένα ποτὲ τῶν ἐαυτοῦ διαλεχθῆναι Κλέωνι μᾶλλον ἢ τὸν τούτου υἱὸν ποιησάμενον, wo zu denken ἀποδείξαιμ' ἂν, „so dass ich eher zeigen wollte, er habe testirt, es solle keiner mit Kl. reden, als er habe den Sohn adoptirt“.

66. ἄλλως τ' ἐπειδὴ καί. Statt der Formel ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ, oder εἰ, ἣν findet sich bei den att. Prosaikern καί der Conjunct. oft nachgesetzt und zwar mit kaum merklichem Unterschied der Bedeutung (welchen Herm. z. Vig. 781 nachzuweisen sucht). Die Umstellung scheint darin den Grund zu haben, dass man in der vielgebrauchten Formel die ursprüngl. Bedeutung „sowohl in anderer Hinsicht

als“ vergass und nur der Sinn „zumal da“ berücksichtigte. Is. besonders bedient sich der Umschreibung sehr oft zur Vermeidung des Hiatus. 5 § 79 ἄλλως θ' ὅταν καί. 9 § 7 ἄλλως τ' ἐπειδὴ καί. — ἐπί mit d. Gen. „bei Anlass“, „in Betreff“. S. zu Lys. 24 § 1. Is. 6 § 41 ἐπὶ μὲν οὖν τῆς ἡμετέρας πόλεως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν. 20 § 13 ἐφ' ἧς ἂν προφάσεως. — περὶ τούτων von den Kämpfen mit Barbaren überhaupt.

67. τυγχάνουσι δ' οὗτοι — ἐπιβουλευσάντες, nicht das erzählende ἔτυχον, sondern: „es findet sich, dass diese — uns feindlich gesinnt waren“.

γονεν, οὐ μὴν ἐλάττω τεκμήρια τὰ παλαιὰ τῶν ἔργων ἐστὶ τοῖς περὶ τῶν πατρῶν ἀμφισβητοῦσιν. ἔτι γὰρ ταπεινῆς οὔσης τῆς Ἑλλάδος ἦλθον εἰς τὴν χώραν ἡμῶν Θοῤᾶκες μὲν μετ' Εὐμόλπου τοῦ Ποσειδῶνος, Σκύθαι δὲ μετ' Ἀμαζόνων τῶν Ἄρεως θυγατέρων, οὐ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, ἀλλὰ κατ' ὃν ἐκάτεροι τῆς Εὐρώπης ἐπῆρχον, μισοῦντες μὲν ἅπαν τὸ τῶν Ἑλλήνων γένος, ἰδίᾳ δὲ πρὸς ἡμᾶς ἐγκλήματα ποιησάμενοι, νομίζοντες ἐκ τούτου τοῦ τρόπου πρὸς μίαν μὲν πόλιν κινδυνεύσειν, ἀπασῶν δ' ἅμα κρατήσειν. οὐ μὴν κατώρθωσαν, ἀλλὰ πρὸς μόνους τοὺς 69 προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν ὥσπερ ἂν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. δῆλον δὲ τὸ μέγεθος τῶν κακῶν τῶν γενομένων ἐκείνοις· οὐ γὰρ ἂν ποθ' οἱ λόγοι περὶ αὐτῶν τοσοῦτον χρόνον διέμειναν, εἰ μὴ καὶ τὰ πραχθέντα πολὺ τῶν ἄλλων διήνεγκεν. λέγεται δ' οὖν περὶ μὲν Ἀμαζόνων ὡς τῶν μὲν 70 ἔλθουσῶν οὐδεμία πάλιν ἀπῆλθεν, αἱ δ' ὑπολειφθεῖσαι διὰ τὴν ἐνθάδε σύμφορὰν ἐκ τῆς ἀρχῆς ἐξεβλήθησαν, περὶ δὲ Θοῤᾶκῶν ὅτι τὸν ἄλλον χρόνον ὁμοροὶ προσοικοῦντες ἡμῖν τοσοῦτον διέλιπον, ὥστ' ἐν τῷ μεταξὺ τῆς χώρας ἔθνη πολλὰ καὶ γένη παντοδαπὰ καὶ πόλεις μεγάλας κατοικισθῆναι.

68. Ἐτι γὰρ ταπεινῆς, § 34. — Θοῤᾶκες, jene mythischen, verschieden von den historischen, wohl keine Barbaren, sondern selbst ein hellen. Urvolk. Herm. gottesd. Alt. § 3. Sie kämpften unter ihrem König Eumolpos gegen die Athener unter Erechtheus um den Besitz von Eleusis. Thuk. II. 15. Mit den Skythen kämpften die Amazonen gegen Athen unter Theseus, weil dieser ihre Königin Hippolyte — das war das ἐγκλημα — entführt hatte. 12 § 193.

69. ὥσπερ ἂν, nämli. διεφθάρησαν. Vgl. Lys. 12 § 20. — διέμειναν. Die Sagen blieben um so

lebendiger, als sie durch den Anblick der plastischen Denkmäler stets erfrischt wurden, wie von Phidias Scenen aus dem Amazonenkampf an der äussern Seite des Schildes des kolossalen Standbildes der Athena auf der Burg angebracht waren und ebenso in den Metopen an der Nordseite des Parthenon.

70. αἱ δ' ὑπολειφθεῖσαι in ihrer Heimath, denn es soll ihr spurloses Verschwinden erklärt werden, so wie auch die räumliche Entfernung (τοσοῦτον διέλιπον) der Thraker der histor. Zeit aus der Niederlage jener mythischen.

71 Καλὰ μὲν οὖν καὶ ταῦτα, καὶ πρέποντα τοῖς περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητοῦσιν· ἀδελφα δὲ τῶν εἰρημένων καὶ τοιαῦθ' οἷά περ εἰκὸς τοὺς ἐκ τοιούτων γεγονότας, οἱ πρὸς Δαρεῖον καὶ Ξέρξην πολεμήσαντες ἔπραξαν. μεγίστου γὰρ πόλεμον συστάντος ἐκείνου, καὶ πλείστων κινδύνων εἰς τον αὐτὸν χρόνον συμπεσόντων, καὶ τῶν μὲν πολεμίων ἀνυποστάτων οἰομένων εἶναι διὰ τὸ πλῆθος, τῶν δὲ συμμάχων ἀνυπέροβλητον ἡγουμένων ἔχειν τὴν ἀρε-

72 τήν, ἀμφοτέρων κρατήσαντες ὡς ἑκατέρων προσῆκεν, καὶ πρὸς ἅπαντας τοὺς κινδύνους διενεγκόντες, εὐθὺς μὲν τῶν ἀριστείων ἠξιώθησαν, οὐ πολλῶ δ' ὕστερον τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης ἔλαβον, δόντων μὲν τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, οὐκ ἀμφισβητούντων δὲ τῶν νῦν ἡμᾶς ἀφαιρεῖσθαι ζητούντων.

73 Καὶ μηδεὶς οἰέσθω με ἀγνοεῖν ὅτι καὶ Λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι τοῖς Ἕλλησι κατέστησαν· ἀλλὰ δια τοῦτο καὶ μᾶλλον ἐπαινεῖν ἔχω τὴν πόλιν, ὅτι τοιούτων ἀνταγωνιστῶν τυχοῦσα τοσοῦτον αὐτῶν διήνεγκεν. Βούλομαι δ' ὀλίγω μακρότερα περὶ τοῖν πολέοιν εἰπεῖν καὶ μὴ ταχὺ λίαν παραδραμεῖν, ἵν' ἀμφοτέρων ἡμῖν ὑπομνήματα γένηται, τῆς τε τῶν προ-

74 γόνων ἀρετῆς καὶ τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους ἔχθρας. καί τοι μ' οὐ λέληθεν ὅτι χαλεπὸν ἐστὶν ὕστατον ἐπελθόντα

71. ἀδελφά = παραπλήσια, mit dem Genit. u. d. Dat. — οἷά περ εἰκός, näml. πράξει. — συμμάχων, vorz. die Lakedämonier und in Rücksicht auf Salamis die Aegineten.

72. ὡς ἑκατέρων (näml. κρατεῖν) προσῆκε, den Feinden zeigten sie die überlegene Kriegsgewalt, den Freunden, die unübertrefflich zu sein glaubten, die überlegene Tapferkeit. — ἀριστείων, nach der Schlacht bei Artemis (Herod. VIII. 17) und nach der bei Salamis, wobei die Aegineten den ersten Preis erhielten (Herod. VIII. 93 u. 122 ff.). — δόντων wegen des

Pausanias Hochmuth (Thuk. I. 95 u. 130).

73. τυχοῦσα, quum nacta esset. — ταχὺ λίαν, gewöhnlicher λίαν ταχύ. In jener Stellung wird der Tadel mehr hervorgehoben „doch auch gar zu schnell“. So πολλά λίαν § 160 u. 15 § 215.

74. ὕστατον ἐπελθόντα nicht: als der Letzte auftretend, denn auf die Rednerbühne treten ist παρένα. ἐπελθεῖν hier wie § 15 sich daran begeben = ἐπιχειροῦσαι. 15 § 12 Regel beim Vorlesen μὴ ζητεῖν εὐθὺς ἐπελθόντας ὄλον αὐτὸν (τὸν λόγον)

λέγειν περὶ πραγμάτων πάλαι προκατειλημμένων, καὶ περὶ ὧν οἱ μάλιστα δυνηθέντες τῶν πολιτῶν εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θάπτομένοις πολλάκις εἰρήκασιν· ἀνάγκη γὰρ τα μὲν μέγιστ' αὐτῶν ἤδη κατακεχρησθῆναι, μικρὰ δὲ τινα παραλελειφθῆναι. ὅμως δ' ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ἐπειδὴ συμφέρει τοῖς πράγμασιν, οὐκ ὀκνητέον μνησθῆναι περὶ αὐτῶν.

Πλείστων μὲν οὖν ἀγαθῶν αἰτίους καὶ μεγίστων 75 ἐπαίνων ἀξίους ἡγοῦμαι γεγενῆσθαι τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας· οὐ μὴν οὐδὲ τῶν πρὸ τοῦ πολέμου τούτου γενομένων καὶ δυναστευσάντων ἐν ἑκατέρᾳ τοῖν πολέοις δίκαιον ἀμνημονεῖν· ἐκεῖνοι γὰρ ἦσαν οἱ προασκήσαντες τοὺς ἐπιγιγνομένους καὶ τὰ πλήθη προτρέψαντες ἐπ' ἀρετὴν καὶ χαλεποὺς ἀνταγωνιστὰς τοῖς βαρβάροις ποιήσαντες. οὐ γὰρ ὀλιγόρουν τῶν κοινῶν, 76 οὐδ' ἀπέλανον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουσιν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκῆδοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπείχοντο δ' ὥσπερ χρῆ τῶν μηδὲν προσηκόντων· οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτησθῆναι καὶ κάλλιστον, ὅστις τοιαῦτα τυγχάνοι πρᾶτ-

διελθεῖν, ἀλλὰ τοσοῦτον μέρος ὅσον μὴ λυτῆσει τοὺς παρόντας. — εἰρήκασιν. Ueber den Gebrauch solcher Leichenreden, wozu der Redner vom Staate den Ehrenauftrag erhielt, Thuk. II. 35. — κατακεχρησθῆναι, die perf. depon. mitunter in pass. Bdtg. — ἐκ τῶν ὑπολοίπων, ausgehend von dem, was Andere nicht berührt haben.

75. δυναστευσάντων, der gewesen Regenten und Mächthaber auch in freien Gemeinwesen. — τὰ πλήθη, ihre Völker, auch die Spartaner.

76. οὐδ' ἀπέλανον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουσιν δ' ὡς ἀλλοτρίων. „Auch nicht etwa genossen sie es als wie Privateigenthum, vernachlässigten es aber wie Fremdes“.

Diese Structur, wo die Negation stark hervorzuheben ist, thut besonders treffliche Wirkung in der Fortsetzung durch mehrere Glieder. Vgl. 7 § 20. Demosth. v. Kr. § 179 οὐκ εἶπον μὲν ταῦτα, οὐκ ἔγραψα δέ, οὐδ' ἔγραψα μὲν, οὐκ ἐπρέσβευσα δέ, οὐδ' ἐπρέσβευσα μὲν, οὐκ ἐπεισα δὲ Θεβαίους· ἀλλ' ἀπὸ τῆς ἀρχῆς διὰ πάντων ἄχρι τῆς τελευτῆς διεξῆλθον. Phil. III. 27 καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δ' ἔργοις οὐ ποιεῖ. — In dieser Schilderung schlechter Wirthschaft der Demagogen im Gemeinwesen, die er oft bitter schildert, lässt sich ein Nebenblick auf seine Zeit, wie überhaupt im ganzen Abschnitte, nicht verkennen. — πρὸς ἀργύριον, § 11.

των ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστα εὐδοκιμήσειν καὶ τοῖς
 77 παισὶ μεγίστην δόξαν καταλείψειν. οὐδὲ τὰς θρασύτητας
 τὰς ἀλλήλων ἐξήλουν, οὐδὲ τὰς τόλμας τὰς αὐτῶν ἤσκουν,
 ἀλλὰ δεινότερον μὲν ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολι-
 τῶν ἀκούειν ἢ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν, μάλ-
 λον δ' ἤσχύνοντ' ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἀμαρτήμασιν ἢ νῦν ἐπὶ
 78 τοῖς σφετέροις αὐτῶν. Τούτων δ' ἦν αἴτιον ὅτι τοὺς νό-
 μους ἐσκόπουν ὅπως ἀκριβῶς καὶ καλῶς ἔξουσιν, οὐχ
 οὕτω τοὺς περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων ὡς τοὺς περὶ τῶν
 καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων· ἠπίσταντο γὰρ
 ὅτι τοῖς καλοῖς κἀγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεήσει
 πολλῶν γραμμάτων, ἀλλ' ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων ἑαδίως
 καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοήσουσιν.
 79 οὕτω δὲ πολιτικῶς εἶχον, ὥστε καὶ τὰς στάσεις ἐποιοῦντο
 πρὸς ἀλλήλους οὐχ ὀπότεροι τοὺς ἑτέρους ἀπολέσαντες
 τῶν λοιπῶν ἄρξουσιν, ἀλλ' ὀπότεροι φθῆσονται τὴν πό-
 λιν ἀγαθόν τι ποιήσαντες· καὶ τὰς ἐταιρείας συνῆγον οὐχ
 ὑπὲρ τῶν ἰδία συμφερόντων, ἀλλ' ἐπὶ τῇ τοῦ πλήθους
 80 ὠφελείᾳ. Τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ τῶν ἄλλων διώ-
 κουν, θεραπεύοντες ἀλλ' οὐχ ὑβρίζοντες τοὺς Ἕλληνας,
 καὶ στρατηγεῖν οἰόμενοι δεῖν ἀλλὰ μὴ τυραννεῖν αὐτῶν,

77. τὰς θρασύτητας τὰς ἀλλων ἐξήλουν. So Cod. Ambr. 1, die übrigen Mss. ἀλλήλων. Indess spricht für jenes schon der reine Gegensatz τὰς αὐτῶν, auch lässt sich ζηλοῦν mit ἀλλήλων nicht gut vereinigen; denn ζηλοῦν kann man nur was an Andern ist, hier aber würden die Bürger an den gegenseitigen θρασύτητες nicht nur die fremden, sondern auch die eigenen ζηλοῦν. Es sind die Frechheiten der Demagogen, Sykophanten u. s. w., die in Is. Zeit Manchem beneidenswerth schienen. τοῖς ἀλλήλων κακοῖς § 163 ist von anderer Beschaffenheit.

78. ἐπιτηδευμάτων. Vgl. 7 § 40, wo dieses Thema weitläufig

behandelt wird. — ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων, vermittelt weniger gegenseitig anerkannter Grundsätze.

79. φθῆσονται. Wie in Oligarchien dieser Wetteifer zum Verderben ausschlagen kann, sagt Herod. III. 82 αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος χορευταῖος εἶναι γνώμησ' τε νικῶν, ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται· ἐξ ὧν στάσεις ἐγγίονται. — ἐταιρείας. Ueber diese Klubs, denen zwar hier eine anfangs löbliche Absicht beigelegt wird, vgl. zu Lys. S. 12.

80. θεραπεύοντες hier vom Höhern gegen die Untern; er denkt zuvörderst an die Verwaltung des Ari-

καὶ μᾶλλον ἐπιθυμοῦντες ἡγεμόνες ἢ δεσπόται προσαγορεύεσθαι καὶ σωτῆρες ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι, τῷ ποιεῖν εὖ προσαγόμενοι τὰς πόλεις, ἀλλ' οὐ βία καταστρεφόμενοι, πιστοτέροις μὲν τοῖς λόγοις ἢ νῦν τοῖς 81 ὄρκοις χρώμενοι, ταῖς δὲ συνθήκαις ὥσπερ ἀνάγκαις ἐμμένειν ἀξιοῦντες, οὐχ οὕτως ἐπὶ ταῖς δυναστείαις μέγα φρονοῦντες, ὡς ἐπὶ τῷ σωφρόνως ζῆν φιλοτιμούμενοι, τὴν αὐτὴν ἀξιοῦντες γνώμην ἔχειν πρὸς τοὺς ἥττους ἢ πρὸς τοὺς κρείττους πρὸς σφᾶς αὐτούς, ἴδια μὲν ἄστη τὰς αὐτῶν πόλεις ἡγούμενοι, κοινὴν δὲ πατρίδα τὴν Ἑλλάδα νομίζοντες εἶναι.

Τοιαύταις διανοαῖς χρώμενοι, καὶ τοὺς νεωτέρους 82 ἐν τοῖς τοιούτοις ἤθεσι παιδεύοντες, οὕτως ἀνδρὰς ἀγαθούς ἀπέδειξαν τοὺς πολεμήσαντας πρὸς τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας, ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι περὶ αὐτῶν μήτε τῶν ποιητῶν μήτε τῶν σοφιστῶν ἀξίως τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰπεῖν. καὶ πολλὴν αὐτοῖς ἔχω συγγνώμην· ὁμοίως γάρ ἐστι χαλεπὸν ἐπαινεῖν τοὺς ὑπερβεβληκότας τὰς τῶν ἄλλων ἀρετὰς ὥσπερ τοὺς μηδὲν ἀγαθὸν πεποιηκότας· τοῖς μὲν γὰρ οὐχ ὕπεισι πρᾶξεις, πρὸς δὲ τοὺς οὐχ εἰδὸν ἀρμότιοντες λόγοι. πῶς γὰρ ἂν γένοιτο σύμ- 83

stides. — σωτῆρες ἀλλὰ μὴ λυμεῶνες ἀποκαλεῖσθαι, ein von Is. oft gebrauchter Ggstz 8 § 141 σωτῆρας ἀλλὰ μὴ λυμεῶνας κληθῆναι. Da ἀποκαλεῖν benennen in übelm Sinn ist, also nur zu λυμεῶνες passt, so ist per ζευγμα bei σωτῆρες zu denken προσαγορεύεσθαι.

81. ἀνάγκαις Familienbande, necessitas, Verhältnisse aus denen man sich nicht willkürlich losmachen kann. — ἢ πρὸς τοὺς κρείττους, näml. ἔχειν ἡξίουν. — ἄστη. Zu Grunde liegt die Ansicht, dass man das ἄστυ, worin ein Staat seine Hilfsmittel, Zeughäuser, Heiligthümer hat, zuvörderst schützt, ohne darum das übrige Staatsgebiet für fremd zu achten.

82. ἀπέδειξαν für ἐποίησαν. 13 § 205 οἷνες ἂν τοὺς μαθητὰς ὁμοιοτάτους ἐργάτας ἀλλήλοις ἀποδείξωσι. Xen. Mem. 1. 6, 3 οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν, überhaupt in diesem Zeitalter sehr gebräuchlich. S. Scheibe Vind. Lys. p. 10. — σοφιστῶν, der Künstler und Meister in der geschriebenen Rede, verschiedenen von den praktischen Rednern, die in diesem Zeitalter noch ῥήτορες heißen. — πρὸς δὲ τοὺς. Diese Stellung des Artikels hat von den Rednern allein Is. oft dem Numerus zu Liebe. § 137. 7 § 52. Ueber den Umfang dieses Gebrauchs s. Bernhardt Synt. S. 310.

- μετροι τοιούτοις ἀνδράσιν, οἱ τοσοῦτον μὲν τῶν ἐπὶ Τροίαν στρατευσαμένων διήνεγκαν, ὅσον οἱ μὲν περὶ μίαν πόλιν ἔτη δέκα διέτριψαν, οἱ δὲ τὴν ἐξ ἀπάσης τῆς Ἀσίας δύναμιν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ κατεπολέμησαν, οὐ μόνον δὲ τὰς αὐτῶν πατρίδας διέσωσαν, ἀλλὰ καὶ τὴν σύμπασαν Ἑλλάδα ἠλευθέρωσαν; ποίων δ' ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, οἱ τινες ὑπὲρ τῆς δόξης ἧς ἐμελλον τελευτήσαντες ἔξειν οὕτως ἐτοιμῶς
- 84 ἠθέλον ἀποθνήσκειν; Οἶμαι δὲ καὶ τὸν πόλεμον θεῶν τινα συναγαγεῖν ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μη τοιοῦτοι γενόμενοι τὴν φύσιν διαλάθοιεν μηδ' ἀκλεῶς τὸν βίον τελευτήσαιεν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν θεῶν γεγονόσι καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιοθεῖεν· καὶ γὰρ ἐκείνων τὰ μὲν σώματα ταῖς τῆς φύσεως ἀνάγκαις ἀπέδοσαν, τῆς δ' ἀρετῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην ἐποίησαν.
- 85 Ἀεὶ μὲν οὖν οἱ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλους εἶχον, οὐ μὴν ἀλλὰ περὶ καλλίστων ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις ἐφιλονίκησαν, οὐκ ἐχ-

83. τοσοῦτον — ὅσον: so sehr — in wie fern, oder als, eine dem Is. sehr beliebte Formel. 8 § 43 οἱ τοσοῦτον κλεῖμμεθα καὶ τοῖς ἔργοις καὶ ταῖς διανοίαις τῶν καὶ ἐκείνων τὸν χρόνον γενομένων, ὅσον οἱ μὲν — τὴν πατρίδα τὴν ἑαυτῶν ἐκλιπεῖν ἐτόλμησαν. ebend. § 47. 54. — ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, wo die Folge eine beabsichtigte ist, der Folgesatz also dem Absichtssatz nahe kommt.

84. Hier der Gipfel der Verherrlichung, die von einem Gotte beabsichtigte Vergleichung mit den Halbgöttern und den Heroen vor Troia. — καὶ γὰρ ἐκείνων, so der Cod. Urb. u. Ambr. 2, während Ambr. 1. ἐκείνοι hat, womit denn die Vulg. κατέλιπον harmonirte: „denn auch jene, die Heroen hinterliessen“. Allein κατέλιπον rührt davon her, dass man ἐποίησαν nicht verstand, und so

scheint auch ἐκείνων in ἐκείνοι geändert worden zu sein. Zu ἀπέδοσαν und ἐποίησαν ist näml. aus θεῶν τινα das Subj. zu ergänzen οἱ θεοί. ἐκείνων lässt sich nun zwar auch auf die ἡμιθέους beziehen, richtiger aber wohl auf die Helden im Perserkriege, denn der Abschnitt muss ja auf das Lob ausgehen, dass das Loos der Halbgötter ihnen zufiel, also muss von ihnen zuletzt geredet werden. — τὰ μὲν σώματα. „Es muss gehn. Gehts nicht, so hab Gott unsre Seelen, den Leichnam der Feind“ sprach vor der Schlacht von St. Jakob an der Birs 1444 einer der Schweizer Helden. J. v. Müller Schweizergesch. Thl. 4. S. 77.

85. ἀεὶ μὲν οὖν — οὐ μὴν ἀλλὰ. Nach μὲν ist οὐ μὴν ἀλλὰ bejahend. 9 § 33 ἠγοῦμαι μὲν οὖν — ῥάδιον εἶναι γινῶναι —, οὐ μὴν ἀλλ' εἰ γε σαφέστερον οἶομαι δηλώσειν.

θροῦς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες, οὐδ' ἐπὶ δουλείᾳ τῇ τῶν Ἑλλήνων τὸν βάρβαρον θεραπεύοντες, ἀλλὰ περὶ μὲν τῆς κοινῆς σωτηρίας ὁμονοῦντες, ὁπότεροι δὲ ταύτης αἴτιοι γενήσονται, περὶ τούτου ποιούμενοι τὴν ἄμιλλαν. Ἐπεδείξαντο δὲ τὰς αὐτῶν ἀρετὰς πρῶτον μὲν ἐν τοῖς ὑπὸ Λαρείου πεμφθεῖσιν. ἀποβάντων γὰρ αὐτῶν εἰς τὴν Ἀττικὴν οἱ μὲν οὐ περιέμειναν τοὺς συμμαχοὺς, ἀλλὰ τὸν κοινὸν πόλεμον ἴδιον ποιησάμενοι πρὸς τοὺς ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος καταφρονήσαντας ἀπήντων τὴν οἰκείαν δύναμιν ἔχοντες, ὀλίγοι πρὸς πολλὰς μυριάδας, ὥσπερ ἐν ἀλλοτριαῖς ψυχαῖς μέλλοντες κινδυνεύειν, οἱ δ' οὐκ ἔφθασαν πνθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἦκον ἡμῖν ἀμνηοῦντες, τοσαύτην ποιησάμενοι σπουδὴν ὅσῃν περ' ἂν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. σημεῖον δὲ τοῦ τάχους καὶ τῆς ἀμίλλης· τοὺς μὲν γὰρ ἡμετέρους προγόνους φασὶ τῆς αὐτῆς ἡμέρας πνθέσθαι τε τὴν ἀπόβασιν τὴν τῶν βαρβάρων καὶ βοηθήσαντας ἐπὶ τοὺς ὄρους τῆς χώρας μάχῃ νικήσαντας τρόπαιον στήσαι τῶν πολεμίων,

Dagegen οὐ μὴν nach μὲν ist negativ. — θεραπεύοντες, näml. ὡς οἱ νῦν πολιτευόμενοι. Ueber das Gunstbuhlen heider Staaten beim Perserkönig lässt er sich besonders in der Rede 8 περὶ εἰρήνης aus. — ἐπεδείξαντο — ἐν τοῖς. Lys. 12 § 27 ἐν τοῖς μετοίκους πίστιν ἐλάμβανον.

86. οἰκείαν. Er übergeht hier die Platier. Herod. VI. 102. — ἐν ἀλλοτριαῖς ψυχαῖς. Bei κινδυνεύειν bezeichnet ἐν τινι dasjenige, was man aufs Spiel setzt. 8 § 12 ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες. 18 § 3 τὸν μὲν συκοφάντην ἐν τριάκοντα δραχμαῖς κινδυνεύοντα. Von der heldenmüthigen Nichtachtung des eigenen Lebens heisst es bei Thuk. I. 70 τοῖς μὲν σώμασιν ἀλλοτριωτάτοις ὑπὲρ τῆς πόλεως χρῶνται. — οἱ δ' ἐ, die Lakedämonier. Herod. VI.

120. — οὐκ ἔφθασαν. — καί. Das Zweite war dem Ersten beinahe gleichzeitig, daher vor dem Zweiten ein καί (wie ἅμα — καί § 119 und 157). Einè dem Is. beliebte Formel. 8 § 98 οὐκ ἔφθασαν τὴν ἀρχὴν κατασχόντες, καὶ Θηβαίοις ἐπεβούλευσαν „sie hatten kaum eingenommen, so“ u. s. w. 9 § 53 οὐκ ἔφθασαν πλησιάζαντες, καὶ περὶ πλείονος ἐποίησαντο. — ὅσῃν περ' ἂν, näml. ἐποίησαντο. Vgl. ὥσπερ ἂν vor εἰ § 69.

87. βοηθήσαντας — μάχῃ νικήσαντας. And. Lesart καὶ μάχῃ u. s. w. Allein die Worte μάχῃ νικήσαντας ordnen sich gleichsam als adverbiale Bestimmung dem βοηθήσαντας unter, in welchem Falle das Asyndeton vorherrscht. Andok. Myst. § 106 νικήσαντες μαχόμενοι

τοὺς δ' ἐν τρισὶν ἡμέραις καὶ τοσαύταις νυξὶ διακόσια καὶ χίλια στάδια διελθεῖν στρατοπέδῳ πορευομένους. οὕτω σφόδρ' ἠπειχθήσαν οἱ μὲν μετασχεῖν τῶν κινδύνων, οἱ δὲ φθῆναι συμβαλόντες πρὶν ἐλθεῖν τοὺς βοηθήσον-
 88 τας. Μετὰ δὲ ταῦτα γενομένης τῆς ὕστερον στρατείας, ἦν αὐτὸς Ξέρξης ἤγαγεν, ἐκλιπῶν μὲν τὰ βασίλεια, στρατηγὸς δὲ καταστῆναι τολμήσας, ἅπαντας δὲ τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας συναγείρας· περὶ οὗ τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμη-
 89 θεὶς εἰπεῖν ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἴρηκεν; ὃς εἰς τοσοῦτον ἦλθεν ὑπερηφανίας, ὥστε μικρὸν μὲν ἠγησάμενος ἔργον εἶναι τὴν Ἑλλάδα χειρώσασθαι, βουληθεὶς δὲ τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν ὃ μὴ τῆς ἀνθρώπινης φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπάύσατο πρὶν ἐξεῦρε καὶ συνηνάγκασεν ὃ πάντες θρουλοῦσιν, ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπειροῦ, πεξεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἐλ-

τοὺς τυράννους. — ἐν τρισὶν ἡμ. Herod. VI. 120 *τριακοῖοι ἐκ Σπάρτης ἐγένοντο ἐν τῇ Ἀττικῇ*, in solcher Zeit legten sie also 30 deutsche Meilen zurück. — *στρατοπέδῳ* erhöht ihre That, da ein Heer langsamer sich bewegt als der Einzelne. — *οἱ δὲ φθῆναι*, dieses Motiv der Eile ist mehr panegyristisch als historisch. Nach Herod. VI. 109 fürchtete Miltiades aus der Zögerung Spaltung unter den Athenern.

88. αὐτὸς Ξέρξης. Ggstz § 85 οἱ ὑπὸ Λαρεῖον πεμφθέντες. — ἅπαντας. Ueber diese Hyperbel vgl. Lys. 12 § 60. — *περὶ οὗ τίς*. Mit diesem Ausdrücke der Bewunderung und dem, was sich § 89 daran knüpft, wird die regelmässige Ausführung des Satzes unterbrochen. Er wird dann anakoluth, wovon das Zeichen δῆ, wieder § 90 aufgenommen. Die Zwischenrede vermehrt absichtlich die Spannung auf den Inhalt der Apodosis.

89. ὃ μὴ τῆς ἀνθρ. φ. ἐστιν = ὃ μὴ κατὰ τὴν ἀνθρ. φ. oder ὃ

ὑπὲρ (vgl. § 11) τὴν ἀνθρ. φύσιν ἐστίν. μὴ darum, weil die Absicht des X. ausgesprochen werden soll, so dass dieser Relativsatz gleichsam unter die Wirksamkeit von *βουληθεὶς* tritt, während es mit *οὐ* hiesse: ein Werk, das anerkannt über menschliche Kräfte geht. — *συνηνάγκασεν*, weil er das Widernatürliche zu Stande brachte. — *ὥστε*, nämlich dass, der Consecutivsatz übernimmt die Rolle der Inhaltserklärung, wie häufig bei Is. 6 § 4 *εἰ ἦν ἀποδεδειγμένον, ὥστε τοὺς προσβυτέρους εἰδέναι τὸ βέλτιστον. 40 πολλάκις γέγονεν, ὥστε — κραιθῆναι.* — ὃ πάντες θρουλοῦσι. Man sieht dass die Fassung der abentheuerlichen Sache in die Form eines antithetischen Oxymoron traditionell war, auch heisst es im angeblichen Epitaphios des Lysias § 29 *ὁδὸν μὲν διὰ τῆς θαλάσσης ἐποιήσατο, πλοῦν δὲ διὰ τῆς γῆς ἠνάγκασε γενέσθαι.* Der Witz der Antithese wird gefördert durch die Paronomasie *πλεῦσαι* und *πεξεῦσαι, ζεύξας* und *διορύξας*. Is. liebt diese

λήσποντον ζεύξας, τὸν δ' Ἄθω διορύξας. πρὸς δὴ τὸν 90
οὕτω μέγα φρονήσαντα καὶ τηλικαῦτα διαπραξάμενον καὶ
τοσοῦτων δεσπότην γενόμενον ἀπήντων διελόμενοι τὸν
κίνδυνον, Λακεδαιμόνιοι μὲν εἰς Θερμοπύλας πρὸς τὸ πε-
ζόν, χιλίους αὐτῶν ἐπιλέξαντες καὶ τῶν συμμάχων ὀλίγους
παραλαβόντες, ὡς ἐν τοῖς στενοῖς κωλύσοντες αὐτοὺς πε-
ραιτέρω προελθεῖν, οἱ δ' ἡμέτεροι πατέρες ἐπ' Ἀρτεμισίον,
ἐξήκοντα τριήρεις πληρώσαντες πρὸς ἅπαν τὸ τῶν πολε-
μιῶν ναυτικόν. ταῦτα δὲ ποιεῖν ἐτόλμων οὐχ οὕτω τῶν 91
πολεμιῶν καταφρονοῦντες ὡς πρὸς ἀλλήλους ἀγωνιῶντες,
Λακεδαιμόνιοι μὲν ζηλοῦντες τὴν πόλιν τῆς Μαραθῶνι
μάχης, καὶ ζητοῦντες αὐτοὺς ἐξισῶσαι, καὶ δεδιότες μὴ δις
ἐφ' ἐξῆς ἢ πόλις ἡμῶν αἰτία γένηται τοῖς Ἑλλησι τῆς σωτη-
ρίας, οἱ δ' ἡμέτεροι μάλιστα μὲν βουλόμενοι διαφυλάξαι
τὴν παροῦσαν δόξαν, καὶ πᾶσι ποιῆσαι φανερόν ὅτι καὶ
τὸ πρότερον δι' ἀρετὴν ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν, ἔπειτα
καὶ προαγαγέσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τὸ διαναναμαχεῖν,
ἐπιδείξαντες αὐτοῖς ὁμοίως ἐν τοῖς ναυτικοῖς κινδύνοις
ὥσπερ ἐν τοῖς πεζοῖς τὴν ἀρετὴν τοῦ πλήθους περιγυνο-
μένην. ἴσας δὲ τὰς τόλμας παρασχόντες οὐχ ὁμοίαις ἐχρή- 92
σαντο ταῖς τύχαις, ἀλλ' οἱ μὲν διεφθάρησαν καὶ ταῖς ψυ-
χαῖς νικῶντες τοῖς σώμασιν ἀπέπειπον (οὐ γὰρ δὴ τοῦτό γε
θέμις εἶπεῖν, ὡς ἠτιθήσαν· οὐδεὶς γὰρ αὐτῶν φυγεῖν

Figur. § 91 *ζηλοῦντες, ζητοῦντες.*
§ 45 *τάχους καὶ ῥώμης — λόγων*
καὶ γνώμης. § 186 *φῆσιν καὶ*
μνήμην. 7 § 35 *χρήσεις, κτήσεις.*
S. Breni zu Is. Excurs. VI.

90. πρὸς δὴ τὸν. δῆ: wie wir
ihn also aus dem Vorigen kennen. —
χιλίους, Spartiaten 300 nach He-
rod. VII. 202. 205. Vermuthl. sind
die Heloten mitgezählt, deren etliche
beim Auszug jedem Spartaner beige-
geben wurden. Thuk. IV. 8. Plat.
Arist. c. 10. — *ἐξήκοντα*, nach
Herod. VIII. 1 waren es 127. Is. be-

dient sich der Hyperbel der Verringe-
rung, um die Schlacht bei Artemisium
bei Thermopylä zu parallelisiren.

91. *ἀγωνιῶντας*, das Desi-
derat, „voll Wetteifer“. — *τῆς Μα-*
ραθῶνι μάχης, in dieser For-
mel wird ἐν häufiger weggelassen. —
ἐξισῶσαι, naml. αὐτῆ. — *ἔπει-*
τα gemeinigl. ohne δέ dem *πρωτον*
μὲν, oder wie hier, dem *μάλιστα*
μὲν entgegengesetzt.

92. *σώμασιν ἀπέπειπον* —
ἠτιθήσαν, körperlich erlagen
sie, aber sie unterlagen nicht. —

- ἤξιωσεν), οἱ δ' ἡμέτεροι τὰς μὲν πρόπλους ἐνίκησαν, ἐπειδὴ δ' ἤκουσαν τῆς παρόδου τοὺς πολεμίους κρατοῦντας, οἵκαδε καταπλεύσαντες οὕτως ἐβουλεύσαντο περὶ τῶν λοιπῶν, ὥστε πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προσιργασμένων ἐν τοῖς τελευταίοις τῶν κινδύνων ἔτι πλέον διήνεγκαν.
- 93 ἀθύμως γὰρ ἀπάντων τῶν συμμάχων διακειμένων, καὶ Πελοποννησίων μὲν διατειχιζόντων τὸν Ἴσθμὸν καὶ ζητούντων ἰδίαν αὐτοῖς σωτηρίαν, τῶν δ' ἄλλων πόλεον ὑπὸ τοῖς βαρβάροις γεγενημένων καὶ συστρατενομένων ἐκείνοις, πλὴν εἴ τις διὰ μικρότητα παρημελήθη, προσπλευσῶν δὲ τριήρων διακοσίων καὶ χιλίων καὶ πεζῆς στρατιᾶς ἀναριθμήτου μελλούσης εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσβάλλειν, οὐδεμιᾶς σωτηρίας αὐτοῖς ὑποφαινομένης, ἀλλ' ἔρημοι συμμάχων γεγενημένοι καὶ τῶν ἐλπίδων ἀπασῶν δι-
- 94 μαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, ἅς αὐτοῖς ἐδίδον βασιλεὺς ἡγούμενος, εἰ τὸ τῆς πόλεως προσλάβοι ναυτικόν, παραχορῆμα καὶ Πελοποννήσον κρατήσειν, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνον δωρεάς, οὐδ' ὀργισθέντες τοῖς Ἑλλήσιν ὅτι προὔδόθησαν ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς
- 95 τὰς πρὸς τοὺς βαρβάρους ὥρμησαν, ἀλλ' αὐτοὶ μὲν ὑπέρο

τὰς πρόπλους, die 200 vorausgeschickten Schnellsegler der Perser. Herod. VIII. 7. Nach ebendems. c. 11 u. 16 blieb der Sieg in den beiden Kämpfen beim Artemision unentschieden, während Is. ἐνίκησαν sagt. — τῆς παρόδου, des Passes bei den Thermopylen.

93. Die Periode ist zwar wegen der Fülle des Inhalts in der Protasis sehr lang, aber auch bei der musterhaften Klarheit, mit der sich die Glieder folgen und sich Stück für Stück einprägen, sehr fasslich. — διατειχιζόντων. Herod. VIII. 20. — ὑποφαινομένης vom Aufgehen des Tageslichts am Horizont, um so passendere Metapher, weil φῶς oft

σωτηρία bedeutet. Xenoph. Anab. IV. 2, 7 ἐπεὶ δ' ἡμέρα ὑπέφαιεν, ἐπορεύοντο σιγῇ.

94. ἐδίδον. Im Imperf. steckt ἤμελλον. S. zu Lys. 12 § 88. Mardonios machte den Athenern Anerbietungen nicht vor der salaminischen, sondern vor der plattäischen Schlacht. Herod. VIII. 40. — οὐδ' ὀργισθέντες, wie es verzeihlich gewesen wäre, da man nach Entdeckung des Verraths den Zorn gern zuerst gegen den verrätherischen Genossen kehrt. — οὐχ ὑπέμειναν, nicht nur: sie wiesen sie ab, sondern mit einer κατάχρησις: sie konnten sie nicht ertragen, weil seine Geschenke für sie eine Schmach waren.

τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν παρεσκευάζοντο, τοῖς δ' ἄλλοις τὴν δουλείαν αἰρουμένοις συγγνώμην εἶχον. ἤγοῦντο γὰρ ταῖς μὲν ταπειναῖς τῶν πόλεων προσήκειν ἐκ παντὸς τρόπου ζητεῖν τὴν σωτηρίαν, ταῖς δὲ προεστάναι τῆς Ἑλλάδος ἀξιούσαις οὐχ οἷόν τ' εἶναι διαφεύγειν τοὺς κινδύνους, ἀλλ' ὥσπερ τῶν ἀνδρῶν τοῖς καλοῖς κάγαθοῖς αἰρετώτερον ἔστι καλῶς ἀποθανεῖν ἢ ζῆν αἰσχροῶς, οὕτω καὶ τῶν πόλεων ταῖς ὑπερεχούσαις λυσιτελεῖν ἐξ ἀνθρώπων ἀφανισθῆναι μᾶλλον ἢ δούλαις ὀφθῆναι γενομέναις. **Ἀῆλον** 96 δ' ὅτι ταῦτα διανοήθησαν· ἐπειδὴ γὰρ οὐχ οἷοί τ' ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα παρατάξασθαι τὰς δυνάμεις, παραλαβόντες ἅπαντα τὸν ὄχλον τὸν ἐκ τῆς πόλεως εἰς τὴν ἐχομένην νῆσον ἐξέπλευσαν, ἵν' ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν κινδυνεύσωσιν. καίτοι πῶς ἂν ἐκείνων ἄνδρες ἀμείνους ἢ μᾶλλον φιλέλληνας ὄντες ἐπιδειχθεῖεν, οἵτινες ἔτλησαν ἐπιδεῖν, ὥστε μὴ τοῖς λοιποῖς αἴτιοι γενέσθαι τῆς δουλείας, ἐρήμην μὲν τὴν πόλιν γενομένην, τὴν δὲ χώραν πορθουμένην, ἱερὰ δὲ συλώμενα καὶ νεῶς ἐμπιπραμένους, ἅπαντα δὲ τὸν πόλεμον περὶ τὴν πατρίδα τὴν αὐτῶν γιγνόμενον; Καὶ οὐδὲ ταῦτ' ἀπέχρησεν αὐτοῖς, ἀλλὰ πρὸς χιλίας 97 καὶ διακοσίας τριῆρεις μόνοι διαναναμαχεῖν ἐμέλλησαν. οὐ μὴν εἰάθησαν· καταισχυνθέντες γὰρ Πελοποννήσιοι τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, καὶ νομίσαντες προδιαφθαρέντων μὲν τῶν ἡμετέρων οὐδ' αὐτοὶ σωθῆσθαι, κατορθωσάντων δ' εἰς

95. *συγγνώμην εἶχον.* Trefflich schliesst er die lange Periode mit dem stolzesten Lobe der athen. Grossherzigkeit, die ihnen auch unter den Bundesgenossen Früchte trug.

96. *ἐχομένην,* nahe. — *ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν κινδυνεύσωσιν* „mit einer nach der andern“. Ueber den Conj., zu dem auch nach dem histor. Tempus die Griechen hinneigen, Krüger Gramm. § 54, 8. A. 2. — *ὥστε μὴ* — γε-

νέσθαι. Der Consecutiv. nähert sich sehr dem Finalsatz. § 83. 111. Die Folge lässt sich auch als eine Bedingung denken, also dass auch *ἐφ' ᾧ τε* für *ὥστε* stehen könnte. Krüg. § 65, 3. A. 1.

97. *καταισχυνθέντες*, nach Herod. VIII. 75 vielmehr durch die List des Themistokles zurückgehalten. Freilich ist des Is. Motiv, dass sie sich schämten zurückzustehen, auch für die Peloponnesier rühmlicher. — *τῶν ἡμετέρων,* näml. *πολιῶν.* —

ἀτιμίαν τὰς αὐτῶν πόλεις καταστήσειν, ἠραγκάσθησαν μετασχεῖν τῶν κινδύνων. καὶ τοὺς μὲν Θορύβους τοὺς ἐν τῷ πράγματι γενομένους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντων ἐστὶ τῶν ναυμαχούντων, οὐκ
 98 οἷδ' ὅ τι δεῖ λέγοντα διατρίβειν· ἃ δ' ἐστὶν ἴδια καὶ τῆς ἡγεμονίας ἄξια καὶ τοῖς προειρημένοις ὁμολογούμενα, ταῦτα δ' ἕμῳ ἔργον ἐστὶν εἰπεῖν. τοσοῦτον γὰρ ἡ πόλις ἡμῶν διέφερεν, ὅτ' ἦν ἀκέραιος, ὥστ' ἀνάστατος γενομένη πλείους μὲν συνεβάλετο τριήρεις εἰς τὸν κίνδυνον τὸν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος ἢ σύμπαντες οἱ ναυμαχήσαντες, οὐδεὶς δὲ πρὸς ἡμᾶς οὕτως ἔχει δυσμενῶς, ὅς τις οὐκ ἂν ὁμολογήσειε διὰ μὲν τὴν ναυμαχίαν ἡμᾶς τῷ πολέμῳ κρατῆσαι,
 99 ταύτης δὲ τὴν πόλιν αἰτίαν γενέσθαι. Καίτοι μελλούσης στρατείας ἐπὶ τοὺς βαρβάρους ἔσεσθαι τίνας χρὴ τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν; οὐ τοὺς ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ μάλιστ' εὐδοκίμησαντας, καὶ πολλάκις μὲν ἰδίᾳ προκινδυνεύσαντας, ἐν δὲ τοῖς κοινῶς τῶν ἀγῶνων ἀριστείων ἀξιοθέντας; οὐ τοὺς τὴν αὐτῶν ἐκλιπόντας ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων σωτηρίας, καὶ τό τε παλαιὸν οἰκιστὰς τῶν πλείστων πόλεων γενομένους, καὶ πάλιν αὐτὰς ἐκ τῶν μεγίστων συμφορῶν διασώ-

οὐκ οἷδ' ὅτι δεῖ. Mit einer ähnlichen Praeteritio meidet er 9 § 31 die Darstellung des Kampfgewimmels, während der Epitaph. bei Lys. 2 § 37 ff. es in aller Breite ausführt, worauf viell. Is. hindeutet.

98. ἴδια nicht: eigen in seiner Art, sondern: was die Athener besonders angeht. — πλείους ἢ σύμπαντες οἱ ναυμ. Der Leser denkt sogleich dabei: mit Ausschluss der Athener, oder auch er denkt hinter σύμπαντες nothwendig und leicht οἱ ἄλλοι hinzu, so dass unnöthig ist zu schreiben *συνναυμαχήσαντες*, obwohl es 12 § 50 heisst: πλείους ναῦς παρέσχοντο καὶ μείζω δύναμιν ἔχούσας ἢ σύμπαντες οἱ ἄλλοι οἱ συγκινδυνεύσαντες. Gegenüber der

Darstellung Herodots VIII. 44 vgl. mit 48, nach welcher von den 378 hellen. Schiffen 180 attische waren, hat sich bei den Attikern die Ueberlieferung festgesetzt, dass Athen zu der rund angegebenen Gesamtzahl 300 (Aesch. Pers. v. 332) zwei Drittheile gestellt habe. Thuk. I. 74. Lys. Epit. § 42. Demosth. 18 § 70. — οὐδεὶς δέ. δέ entspr. dem μὲν hinter πλείους. Anstatt nämlich fortzufahren: „anderseits die Ursache des Sieges, wie Jedermann weiss, gewesen ist“, stellt Is. das „wie Jeder weiss“ es mit Nachdruck ausführend an die Spitze.

99. οἰκιστὰς hier: Gründer. Vgl. § 35. Die Pointe besteht darin, dass die Colonien dem Siege der näml. Stadt die Rettung aus der Dienstbar-

σαντας; πῶς δ' οὐκ ἂν δεινὰ πάθοιμεν, εἰ τῶν κακῶν πλείστον μέρος μετασχόντες ἐν ταῖς τιμαῖς ἔλαττον ἔχειν ἀξιοθεῖμεν, καὶ τότε προταχθέντες ὑπὲρ ἀπάντων νῦν ἑτέροις ἀκολουθεῖν ἀναγκασθεῖμεν;

Μέχρι μὲν οὖν τούτων οἶδ' ὅτι πάντες ἂν ὁμολογή- 100
σειαν πλείστων ἀγαθῶν τὴν πόλιν τὴν ἡμετέραν αἰτίαν γεγενῆσθαι, καὶ δικαίως ἂν αὐτῆς τὴν ἡγεμονίαν εἶναι· μετὰ δὲ ταῦτ' ἤδη τινὲς ἡμῶν κατηγοροῦσιν, ὡς ἐπειδὴ τὴν ἀρχὴν τῆς θαλάττης παρελάβομεν, πολλῶν κακῶν αἴτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστημεν, καὶ τὸν τε Μηλίων ἀνδραποδισμόν καὶ τὸν Σκιωναίων ὄλεθρον ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἡμῖν προσφέρουσιν. Ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι πρῶτον μὲν οὐδὲν 101 εἶναι τοῦτο σημεῖον ὡς κακῶς ἤρχομεν, εἴ τινες τῶν πολεμησάντων ἡμῖν σφόδρα φαίνονται κολασθέντες, ἀλλὰ πολὺν τόδε μείζον τεκμήριον ὡς καλῶς διωκοῦμεν τὰ τῶν συμμάχων, ὅτι τῶν πόλεων τῶν ὑφ' ἡμῖν οὐσῶν οὐδεμία ταύταις ταῖς συμφοραῖς περιέπεσεν. ἔπειτ' εἰ μὲν ἄλλοι 102 τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πραότερον ἐπεμελήθησαν, εὐκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῶεν· εἰ δὲ μήτε τοῦτο γέγονε μῆθ' οἷόν τ' ἐστὶ τοσοῦτων πόλεων τὸ πλῆθος κρατεῖν, ἢν μή τις κολάζῃ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας, πῶς οὐκ ἤδη δίκαιόν

keit verdanken, von welcher sie auch ihren Ursprung hätten. — ἀκολουθεῖν, Ggstz zu der ἡγεμονία.

100. μέχρι μὲν οὖν τούτων — μετὰ δὲ ταῦτ' ἤδη. In so weit nun — im Weitern aber jetzt. — προσφέρουσιν (näml. ἡμῖν), als Vorwurf. Den Vorwurf über die Härte der athen. Herrschaft erkennt er aber anderwärts, wie in der R. 8 als gegründet an. Ueber die grausame Behandlung der unschuldigen Melier Thuk. V. 116, und der abgefallenen Skionäer, deren Land die Athener den Plataern schenkten, ebend. c. 32.

101. εἴ τινες — κολασθέντες. Mit panegyrischer Gewandtheit

wird über den Thatbestand weggeglitten. Denn wie passt κολάζειν auf die Melier, die weder unterwürfig noch also abgefallen waren? Und was πολεμησάντων anbelangt, so fällt nach Thuk. III. 91 der Vorwurf allein auf die Athener. — τῶν ὑφ' ἡμῖν οὐσῶν, von denen die sich unter unsrer Botmässigkeit hielten, also nicht abhielen wie die Skionäer. Er sagt also: Wer gegen uns die Waffen ergriff, den behandelten wir streng, aber keinen, der uns treu blieb, und das ist der Beweis, dass wir eine gute Herrschaft führten.

102. ἐπιτιμῶεν, sie könnten etwa, nicht ἐπιτιμῶν, sie würden tadeln. — τὸ πλῆθος verb. mit το-

ἔστιν ἡμᾶς ἐπαινεῖν, οἳ τινες ἐλαχίστοις χαλεπήναντες
 103 πλεῖστον χρόνον τὴν ἀρχὴν κατασχεῖν ἠδυνήθημεν; Οἷμα
 δὲ πᾶσι δοκεῖν τούτους κρατίστους προστάτας γενήσεσθαι
 τῶν Ἑλλήνων, ἐφ' ὧν οἱ πειθαρχήσαντες ἄριστα τυχά-
 νουσι πράξαντες. ἐπὶ τοίνυν τῆς ἡμετέρας ἡγεμονίας εὐ-
 ρήσομεν καὶ τοὺς οἴκους τοὺς ἰδίους πρὸς εὐδαιμονίαν
 πλεῖστον ἐπιδόντας καὶ τὰς πόλεις μεγίστας γενομένας.
 104 οὐ γὰρ ἐφθονοῦμεν ταῖς ἀύξανόμεναις αὐτῶν, οὐδὲ ταρα-
 χὰς ἐνεποιοῦμεν πολιτείας ἐναντίας παρακαθιστάντες, ἢ
 ἀλλήλοις μὲν στασιάζουσι, ἡμᾶς δ' ἀμφοτέρωθεν φεραπέ-
 οιοιεν, ἀλλὰ τὴν τῶν συμμάχων ὁμόνοιαν κοινὴν ὠφέλειαν
 νομίζοντες τοῖς αὐτοῖς νόμοις ἀπάσας τὰς πόλεις διωκοῦ-
 μεν, συμμαχικῶς ἀλλ' οὐ δεσποτικῶς βουλευόμενοι περὶ
 105 αὐτῶν, ὄλων μὲν τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες, ἰδίᾳ δ'
 ἐκάστους ἐλευθέρους ἐὼντες εἶναι, καὶ τῷ μὲν πλήθει βοη-
 θοῦντες, ταῖς δὲ δυναστείαις πολεμοῦντες, δεινὸν ἡγού-
 μενοι τοὺς πολλοὺς ὑπὸ τοῖς ὀλίγοις εἶναι, καὶ τοὺς ταῖς
 οὐσίαις ἐνδεεστέρους τὰ δ' ἄλλα μηδὲν χεῖρους ὄντας ἀπε-
 λαύνεσθαι τῶν ἀρχῶν, ἔτι δὲ κοινῆς τῆς πατρίδος οὔσης
 τοὺς μὲν τυραννεῖν τοὺς δὲ μετοικεῖν, καὶ φύσει πολίτας

σοῦτων. Vgl. § 136. — ἐλαχί-
 στοις, sehr Wenigen. — πλεῖ-
 στον χρόνον. § 106 rechnet er
 70, dagegen 12 § 56 nur 65 Jahre.
 Richtiger sind es 73 nach Demosth.
 Phil. III. § 23, von Beendigung der
 Perserkriege bis zur Schlacht von Ae-
 gospot. v. Chr. 477 — 405.

104. ἐφθονοῦμεν, Seiten-
 blick auf die Spartaner, die auf die
 mächtigern Mitglieder ihrer Symma-
 chie eifersüchtig waren; eben so was
 über die Verfassungen folgt, da sie
 überall als Mittel zur Herrschaft die
 Oligarchie begünstigten, wie denn um-
 gekehrt Athen die Demokratie, z. B.
 auf Samos Thuk. VIII. 21. Propagan-
 dismus trieben beide, Athen minder
 mit listigem *divide et impera*, son-

dern es regierte seine Bundesgenossen
 offen τοῖς αὐτοῖς νόμοις, nach durch-
 gehenden gleichen Grundsätzen. 12
 § 54 οἳ μὲν γὰρ ἡμέτεροι πατέρες
 ἐπειθον τοὺς συμμάχους ποιεῖσθαι
 πολιτείαν ταύτην, ἢ ὑπερ αὐτοῖ διε-
 τέλουν ἀγαπῶντες· ὃ σημεῖόν ἐστι
 εὐνοίας καὶ φιλίας, ὅταν τινὲς πα-
 ραινωσὶ τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι τού-
 τοις, ἄπερ ἂν σφισιν αὐτοῖς συμ-
 φέρειν ὑπολάβωσιν.

105. δυναστείαις, hier =
 ὀλιγαρχίαις, dasselbe bald darauf
 auch τυραννεῖν. — ἀπελαύνε-
 σθαι, odioser als der sachgemässere
 Ausdruck εἰργεσθαι. — μετοικεῖν,
 treffend, da sie wie die μέτοικοι ἰσο-
 τελεῖς zwar persönlich frei waren, Ge-
 werbe trieben, aber von den ὀλίγοις

ὄντας νόμῳ τῆς πολιτείας ἀποστερεῖσθαι. τοιαῦτ' ἔχον-106
 τες ταῖς ὀλιγαρχίαις ἐπιτιμᾶν καὶ πλείω τούτων, τὴν αὐ-
 τὴν πολιτείαν ἤνπερ παρ' ἡμῖν αὐτοῖς καὶ παρὰ τοῖς ἄλ-
 λοις κατεστήσαμεν, ἣν οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ διὰ μακροτέρων
 ἐπαινεῖν, ἄλλως τε καὶ συντόμως ἔχοντα δηλωῶσαι περὶ
 αὐτῆς. μετὰ γὰρ ταύτης οἰκοῦντες ἑβδομήκοντ' ἔτη διετέ-
 λεσαν ἄπειροι μὲν τυραννίδων, ἐλεύθεροι δὲ πρὸς τοὺς
 βαρβάρους, ἀστασίαστοι δὲ πρὸς σφᾶς αὐτούς, εἰρήνην
 δ' ἄγοντες πρὸς πάντας ἀνθρώπους. Ὑπὲρ ὧν προσήκει 107
 τοὺς εὖ φρονοῦντας μεγάλην χάριν ἔχειν πολὺ μᾶλλον ἢ
 τὰς κληρουχίας ἡμῖν ὀνειδίζειν, ἃς ἡμεῖς εἰς τὰς ἐρημου-
 μένας τῶν πόλεων φυλακῆς ἕνεκα τῶν χωρίων, ἀλλ' οὐ διὰ
 πλεονεξίαν ἐξεπέμπομεν. σημεῖον δὲ τούτων· ἔχοντες γὰρ
 χώραν μὲν ὡς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην,
 ἀρχὴν δὲ μεγίστην, καὶ κεκημημένοι τριήρεις διπλασίας μὲν
 ἢ σύμπαντες οἱ ἄλλοι, δυναμένας δὲ πρὸς δις τσοσάυτας
 κινδυνεύειν, ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, ἣ 108
 καὶ πρὸς τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς Θαλάττης εὐφυῶς εἶχε καὶ
 τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀπασῶν τῶν νήσων διέφερε, κρατοῦντες

fern gehalten wurden von aller Theilnahme an Staatsverhandlungen. Herm. Staatsalt. § 116.

106. ἐπιτιμᾶν ganz im Geiste des einstigen demokratischen Propagandismus der Athener, die sich für geborne Protectoren der Freiheit und für herechtigt hielten anders Regierende zu stürzen. Vgl. Kortüm hell. Staatsverfassungen S. 61. — ἔχοντα bezieht sich auf das bei δεῖ zu verstehende Subject. Gegen des Is. Gewohnheit ist das gleiche Wort in der gleichen Periode nahe wiederholt ἔχοντες, ἔχοντα. Vgl. § 24. — διετέλεσαν ist Conject. von Imm. Bekker; vulg. διετέλεσαμεν. Jenes ist nothwendig, weil hier nicht von den Athenern, sondern von ihren demokratisirten Bundesgenossen die Rede ist, wie die Hinweisung auf Dankspflicht § 107 beweist. Aber auch so

kommt die histor. Wahrheit mit ἀστασίαστοι πρ. σφ. αὐτούς und εἰρήνην ἄγοντες ins Gedränge.

107. τὰς κληρουχίας. Von Colonisten alter und neuer Zeit unterschieden sie sich dadurch, dass die Kleruchen, obschon jede Kleruchie eine besondere Genossenschaft bildete, im Bürgerrechte Athens blieben, um sie in der Anhänglichkeit zu erhalten. — οὐ διὰ πλεονεξίαν wird durch die Geschichte widerlegt. Kortüm a. a. O. S. 63 f. Böckh Staatsb. I. 437 ff. — ὡς πρ. verhältnissmässig.

108. ὑπὸ τὴν Ἀττ., in solcher Nähe und Lage zu A. dass es von da aus in strategischer Hinsicht beherrscht wird. — εἶχε u. διέφερε, das Imperf. in Rücksicht auf jene Vergangenheit, wo man an die Besitznahme Euböas hätte denken können. — ἀρετὴν, an Fruchtbarkeit. Thuk. I.

αὐτῆς μᾶλλον ἢ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν, καὶ πρὸς τούτοις εἰδότες καὶ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν βαρβάρων τούτους μάλιστα εὐδοκιμοῦντας, οἱ τοὺς δμόρους ἀναστάτους ποιήσαντες ἄφθονον καὶ ἑξάνθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον, ὅμως οὐδὲν τούτων ἡμᾶς ἐπῆρε περὶ τοὺς ἔχοντας
 109 τὴν νῆσον ἑξαμαρτεῖν, ἀλλὰ μόνοι δὴ τῶν μεγάλην δύναμιν λαβόντων περιειδομεν ἡμᾶς αὐτοὺς ἀπορωτέρας ζῶντας τῶν δουλεύειν αἰτίαν ἔχόντων. καίτοι βουλόμενοι πλεονεκτεῖν οὐκ ἂν δῆ' που τῆς μὲν Σκιωναίων γῆς ἐπεθνήσαμεν, ἣν Πλαταιέων τοῖς ὡς ἡμᾶς καταφρυγοῦσι φαινόμεθα παραδόντες, τσαύτην δὲ χώραν παρελίπομεν, ἢ πάντας ἂν ἡμᾶς εὐπορωτέρους ἐποίησεν.

110 Τοιοῦτων τοίνυν ἡμῶν γεγενημένων, καὶ τσαύτην πίστιν δεδωκότων ὑπὲρ τοῦ μὴ τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθνημεῖν, τολμῶσι κατηγορεῖν οἱ τῶν δεκαδαρχιῶν κοινωνήσαντες καὶ τὰς αὐτῶν πατρίδας διαλυμνημένοι καὶ μικρὰς μὲν ποιήσαντες δοκεῖν εἶναι τὰς τῶν προγεγενημένων ἀδικίας,

2. — Ἑλλήνων, etwa die Spartaner wegen Messene. — οὐ τοὺς ὅμοι. Für οὐ vermuthet man mit Grund ὅμοιοι. — ἐπῆρε anakoluth, da etwa fortzufahren war ὅμως οὐδὲν τούτων ἡμεῖς ἐπῆροθήμεν. — ἑξαμαρτεῖν. Die unparteiische Geschichte spricht anders, da abgesehen von der Zeit des Kleisthenes, wo die Athener 4000 Kleruchen nach Euböa schickten (Herod. V. 77), auch unter Perikles die Nordküste (Hestiaä, Thuk. I. 114) genommen, die Einwohner vertrieben und 2000 Kleruchen hingeschickt wurden. Kortüm a. a. O. S. 117.

109. μόνοι δῆ, wir Athener, wie sich aus dem Vorigen ergibt, also allein. — αἰτίαν ἔχόντων. Da αἰτ. ἔχειν und λαβεῖν heisst den Vorwurf auf sich haben, so ist der Sinn: welchen (συμμάχοις u. ἐπὶ-κόοις) Athens Feinde den Vorwurf machten, sie seien unsre Sklaven,

um sie gegen uns zu erbittern. — βουλόμενοι aufzulösen εἰ ἔβουλόμεθα.

110. οἱ κοινωνήσαντες. Die δεκαδαρχία, nach Athens Fall eingesetzte oligarchische Regierungen, um die ehemaligen attischen σύμμαχοι den Spartanern unterthänig zu erhalten. Diese eifrigsten Oligarchen, die Geistesverwandten der 30 von Athen, sind es, gegen welche Is. jetzt spricht. Als Commissäre mit militärischem Commando wurden von Sparta die Harmosten mit Soldaten in die Städte gesandt zur Behauptung der Oligarchie, wie Kallibios mit 700 in die Akropolis von Athen. Die δεκαδαρχίαι waren aufs Aeusserste verhasst § 95, denn die oligarchische Reaction hauste (διαλυμνημένοι) wie in Athen wohl auch in manchen Städtchen, wie Is. auch 12 § 63 erwähnt. — μικρὰς μὲν — εἶναι, witzige Umschreibung für ὑπερβαλόντες. Aehnlich 16 § 34. —

οὐδεμίαν δὲ λιπόντες ὑπερβολὴν τοῖς αὐτοῖς βουλομένοις γενέσθαι πονηροῖς, ἀλλὰ φάσκοντες μὲν λακωνίζειν, τὰναντία δ' ἐκείνοις ἐπιτηδεύοντες, καὶ τὰς μὲν Μηλίων ὀδυρόμενοι συμφορὰς, περὶ δὲ τοὺς αὐτῶν πολίτας ἀνήκεστα τολμήσαντες ἐξαμαρτεῖν. ποῖον γὰρ αὐτοὺς ἀδίκημα διέφυγεν; ἢ τί τῶν ἀλοχρῶν ἢ δεινῶν οὐ διεξήλθον; οἱ τοὺς μὲν ἀνομιωτάτους πιστοτάτους ἐνόμιζον, τοὺς δὲ προδότας ὡσπερ εὐεργέτας ἐθεράπευον, ἤροῦντο δὲ τῶν Εἰλώτων ἐνίοις δουλεύειν ὥστ' εἰς τὰς αὐτῶν πατρίδας ὑβρίζειν, μᾶλλον δ' ἐτίμων τοὺς αὐτόχειρας καὶ φονέας τῶν πολιτῶν ἢ τοὺς γονέας τοὺς αὐτῶν, εἰς τοῦτο δ' ὁμότητος ἅπαντας ἡμᾶς κατέστησαν, ὥστε πρὸ τοῦ μὲν διὰ τὴν παροῦσαν εὐδαιμονίαν καὶ ταῖς μικραῖς ἀτυχίαις πολλοὺς ἕκαστον ἡμῶν ἔχειν τοὺς συμπενηθήσοντας, ἐπὶ δὲ τῆς τούτων ἀρχῆς διὰ τὸ πλῆθος τῶν οἰκείων κακῶν ἐπανσάμεθ' ἀλλήλους ἐλεοῦντες. οὐδενὶ γὰρ τοσαύτην σχολὴν παρέλι-

λακωνίζειν. Theils die einreissende sittliche Haltlosigkeit und Zügellosigkeit der Demokratie, theils die imposante Einfachheit und ernste Männlichkeit der Spartaner bewirkten, dass die Demokratie ausser Mode kam und Viele in Tracht und Aeusserm die Spartaner affectirten (ἀνοήτως λακωνίζοντες 12 § 153). Die Oligarchen beschönigten sich mit dem Lakonismus. 8 § 108 οὐχ ἢ μὲν τῶν ἀττικίζοντων πολυπραγμοσύνη λακωνίζειν τὰς πόλεις ἐποίησεν, ἢ δὲ τῶν λακωνίζοντων ὑβρις ἀττικίζειν τὰς αὐτὰς ταύτας ἠνάγκασεν; — ἐκείνοις, nämli. Ακχεδαῖμοις. Constr. κατὰ σύνεσιν. § 134, 184. 7 § 39.

111. διεφύγεν in neuer Anwendung des Ausdrucks, denn sonst sagt man ὁ λόγος, ἢ ἀλήθεια ἐμὲ διεφύγεν, also von etwas Wünschenswerthem, welches uns entgeht. § 187. Dem Sinne nach vgl. 18 § 36 τίνος ἀπέσχετο. Horat. Od. I. 35, 34 f.

quid nos dura refugimus Aetas? quid intactum nefasti Liquimus? unde manum iuventus Melu deorum continuit? — Εἰλώτων. Spöttisch nennt er die unterste Classe Lakoniens, doch wohl auch wahr, da bei den Harmosten und Spartanern auch Heloten waren (§ 90) und die neuen Dekaduchen ihnen schmeicheln mussten. Suppe vermuthet indessen die Lesart einer Handschr. ἐνὶ könnte richtig sein, damit Lysander, der kein Spartiate, sondern ein μόθαξ war, bezeichnet würde. — φονέας — γονέας. S. zu § 89.

112. τοὺς συμπενηθήσοντας. Ueber den Art. zu 7 § 2. — τούτων, der 30 und der Dekaduchen. — ἐπανσάμεθ', etwas anders Lysias 12 § 87. Aber mit Recht weist Is. auf die dadurch auch bei milden Charakteren erzeugte ὁμότης hin, da sie stumper und gefühllos wurden selbst beim Unglück der Ihrigen.

- 113 πόν ὡσθ' ἐτέρῳ συναχθεσθῆναι. τίνος γὰρ οὐκ ἐφίκοντο; ἢ τίς οὕτω πόρρω τῶν πολιτικῶν ἦν πραγμάτων, ὅστις οὐκ ἐγγύς ἠναγκάσθη γενέσθαι τῶν συμφορῶν, εἰς ἃς αἰ τοιαῦται φύσεις ἡμᾶς κατέστησαν; εἰτ' οὐκ αἰσχύνονται τὰς ἐαυτῶν πόλεις οὕτως ἀνόμως διαθέντες καὶ τῆς ἡμετέρας ἀδίκως κατηγοροῦντες, ἀλλὰ πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ περὶ τῶν δικῶν καὶ τῶν γραφῶν τῶν ποτε παρ' ἡμῖν γενομένων λέγειν τολμῶσιν, αὐτοὶ πλείους ἐν τρισὶ μῆσιν ἀκρίτους ἀποκτείναντες ὧν ἡ πόλις ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἀπάσης ἔκρι-
- 114 νεν. φυγὰς δὲ καὶ στάσεις καὶ νόμων συγχύσεις καὶ πολιτειῶν μεταβολάς, ἔτι δὲ παιδῶν ὕβρεις καὶ γυναικῶν αἰσχύνας καὶ χρημάτων ἀρπαγὰς, τίς ἂν δύναίτο διεξελθεῖν; πλὴν τοσοῦτον εἰπεῖν ἔχω καθ' ἀπάντων, ὅτι τὰ μὲν ἐφ' ἡμῶν δεινὰ ῥαδίως ἂν τις ἐνὶ ψηφίσματι διέλυσε, τὰς δὲ

113. ἐφίκοντο. Wer blieb ausser dem Bereich ihrer Gewaltthat? 12 § 227 ὅσων ἂν ἀφικέσθαι δυναθῶσιν. Demosth. g. Aristog. II § 101 ἐφίκεται γὰρ, ἐφίκεται πάντων ἡ τοῦτου κακοπραγμοσύνη. — οὕτω πόρρω, da auch der Privatstand keinen schützte (Lys. 12 § 4 ff.), sondern man ganz nahe gleichsam an die Flamme musste. Brief 6 § 11 τῶν μὲν κινδύων πόρρω, τῶν δ' ὠφελειῶν ἐγγύς. — φύσεις Unnaturren. Vgl. 10 § 28 vom Minotaurus, φύσις ἐξ ἀνδρὸς καὶ ταύρου μεμιγμένη. Auch 20 § 11 heissen die 30 αὐταὶ αἱ φύσεις, wo ebenfalls, dass sie 1500 Bürger ἀκρίτους getödtet haben. — τῶν ποτε. ποτέ was § 114 ἐφ' ἡμῶν, unter der Demokratie, denn ihr wunder Fleck waren allerdings die εἰσαγγελίαι der Sykophanten und die Processucht. — πλείους. Vgl. 7 § 67. Der Ausdruck τρισὶ μῆσιν ist eine Formel der Conuenienz zur Bezeichnung der Kürze, denn der Herold Kleobritos sagt von den 30 bei Xen. Hell. II. 4, 21 οἱ ἰδίων κερδέων ἕνεκα ὀλίγου δεῖν πλείους ἀπεκτιόνασιν Ἀθηναίων ἐν

ὁκτῶ μῆσιν ἢ πάντες Πελοποννήσιοι δέκα ἔτη πολεμοῦντες.

114. νόμων συγχύσεις. S. Einl. zu Lys. 30. Indess νόμοι hier im weitesten Sinne, auch Bräuche und besonders heilige. — καθ' ἀπάντων, hier nicht gegen alle unsre Widersacher zusammen, wie z. B. 8 § 56, sondern überhaupt, Alles zusammen genommen wie 2 § 47. 8 § 35. 10 § 1. 12 § 55. — τὰ ἐφ' ἡμῶν δεινὰ. Es ist hier (anders als § 110 u. 111) wesentlich von dem die Rede, was die Demokratie nicht draussen, wie an den Meliern, sondern in Athen selbst gesündigt habe, nämlich von den eben erwähnten δίκαι und γραφαί und von deren Folgen, αἰμιῖαι, φυγαί, θημεύσεις, von denen zumal die oligarchisch Gesinnten betroffen wurden. Diese Uebel waren doch nicht ἀνήκεστα, sondern hätten, wie es etwas hyperbolisch heisst, ἐνὶ ψηφίσματι, z. B. durch Zurückberufung und Wiedereinsetzung gut gemacht werden können. Anders hausten dagegen die 30 mit den reactionären aus der Verbannung Zurückberufenen. S. zu Lys. 12 § 77.

σφαγὰς καὶ τὰς ἀνομίας τὰς ἐπὶ τούτων γενομένας οὐδεὶς ἂν ἰάσασθαι δύναιτο.

Καὶ μὴν οὐδὲ τὴν παροῦσαν εἰρήνην, οὐδὲ τὴν αὐτο- 115
νομίαν τὴν ἐν ταῖς πολιτείαις μὲν οὐκ ἐνοῦσαν ἐν δὲ ταῖς
συνθήκαις ἀναγεγραμμένην, ἄξιον ἐλέσθαι μᾶλλον ἢ τὴν
ἀρχὴν τὴν ἡμετέραν. τίς γὰρ ἂν τοιαύτης καταστάσεως
ἐπιθυμήσειεν, ἐν ἧ καταποντισταὶ μὲν τὴν θάλατταν κα-
έχουσι, πελτασταὶ δὲ τὰς πόλεις καταλαμβάνουσιν, ἀντὶ 116
δὲ τοῦ πρὸς ἑτέρους περὶ τῆς χώρας πολεμεῖν ἐντὸς τεί-
χους οἱ πολῖται πρὸς ἀλλήλους μάχονται, πλείους δὲ πό-
λεις αἰχμάλωτοι γέγονασιν ἢ πρὶν τὴν εἰρήνην ἡμᾶς ποιήσα-
σθαι, διὰ δὲ τὴν πυκνότητα τῶν μεταβολῶν ἀθυμοτέρως
διάγουσιν οἱ τὰς πόλεις οἰκοῦντες τῶν ταῖς φυγαῖς ἐζημιω-
μένων· οἱ μὲν γὰρ τὸ μέλλον δεδίασιν, οἱ δ' αἰεὶ κατιέναι
προσδοκῶσιν. τοσοῦτον δ' ἀπέχουσι τῆς ἐλευθερίας καὶ 117
τῆς αὐτονομίας, ὥσθ' αἱ μὲν ὑπὸ τυράννοις εἰσὶ, τὰς δ'
ἀρμοσταὶ κατέχουσιν, ἔνιαι δ' ἀνάστατοι γέγονασιν, τῶν
δ' οἱ βάρβαροι δεσπότηαι καθεστήκασιν· οὗς ἡμεῖς διαβῆ-
ναι τολμήσαντας εἰς τὴν Εὐρώπην καὶ μείζον ἢ προσῆκεν

115. εἰρήνην, den Antalkidischen, in welchem Artaxerxes Mnemon die Bedingungen vorschrieb, dass das asiatische Festland und Kypros dem Perser gehöre, alle Inseln und hellen. Staaten frei seien und die Athener mit Ausnahme von Lemnos, Imbros, Skyros ihre ganze Symmachie verlieren. Xen. Hell. V. 1, 31. Da aber die Spartaner Vollstrecker dieses Friedens in Hellas waren, so bestand die αὐτονομία der freigegebenen Staaten nur im Buchstaben, in Wahrheit war sie Abhängigkeit von Sparta; und da Athens Seemacht gebrochen, das Meer aber nicht der Spartaner Element war, so hielt Niemand Seepolizei, sondern die Seeräuber (καταποντισταί) hatten Spielraum. Ausserdem nun, dass der Spartaner Phöbidas durch Verrath

die Burg zu Theben einnahm (Xen. a. a. O. 2, 25—36), mochten auch da und dort πελτασταί von den abgedankten Miethstruppen (Xen. V. 1, 35) sich eines Städtchens bemächtigen, ohne dass es die Geschichte überliefert hat. Also waren die kleinern Staaten schlimmer dran als unter Athens Herrschaft.

116. ἐντὸς τείχους. In den Staaten waren die Parteien durch den Frieden nicht versöhnt, z. B. in Mantinea, Theben (Xen. Hell. V. 2), und eine Partei warf die andre zur Stadt hinaus, wohl nicht nur in Phlius (Xen. V. 2, 8 ff.), sondern auch anderswo, woraus sich die nach Is. Zeugnisse verbreitete Stimmung erklärt.

117. τυράννοις. Vgl. § 126. — ἀνάστατοι, wie die Mantineer

- 118 ἀντοῖς φρονήσαντας οὕτω διέθεμεν, ὥστε μὴ μόνον παύσασθαι στρατείας ἐφ' ἡμᾶς ποιουμένους ἀλλὰ καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορϑουμένην, καὶ διακοσίαις καὶ χιλίαις ναυσὶ περιπλέοντας εἰς τοσαύτην ταπεινότητα κατεστήσαμεν, ὥστε μακρὸν πλοῖον ἐπὶ τάδε Φασήλιδος μὴ καθέλκειν, ἀλλ' ἡσυχίαν ἄγειν καὶ τοὺς καιροὺς περιμένειν,
- 119 ἀλλὰ μὴ τῆ παρούσῃ δυνάμει πιστεύειν. Καὶ ταῦθ' ὅτι διὰ τὴν τῶν προγόνων τῶν ἡμετέρων ἀρετὴν οὕτως εἶχεν, αἱ τῆς πόλεως συμφοραὶ σαφῶς ἐπέδειξαν· ἅμα γὰρ ἡμεῖς τε τῆς ἀρχῆς ἀπεστεροῦμεθα καὶ τοῖς Ἕλλησιν ἀρχὴ τῶν κακῶν ἐγίγνετο. μετὰ γὰρ τὴν ἐν Ἑλλησπόντιω γενομένην ἀτυχίαν εἰτέρων ἡγεμόνων καταστανίων ἐνίκησαν μὲν οἱ βάρβαροι ναυμαχοῦντες, ἤρξαν δὲ τῆς θαλάττης, κατέσχον δὲ τὰς πλείστας τῶν νήσων, ἀπέβησαν δ' εἰς τὴν Λακωνικὴν, Κύθηρα δὲ κατὰ κράτος εἶλον, ἅπασαν δὲ τὴν
- 120 Πελοπόννησον κακῶς ποιούντις περιέπλευσαν. Μάλιστα δ' ἂν τις συνίδοι τὸ μέγεθος τῆς μεταβολῆς, εἰ παραναγνοίῃ τὰς συνθήκας τὰς τ' ἐφ' ἡμῶν γενομένας καὶ τὰς

durch die Spartaner. Xen. Hell. V. 2, 7. — οὕτω διέθεμεν, so zurichten. § 162.

118. Diese Stelle hat man als ältesten und Hauptbeweis für den wirklichen Abschluss des sog. Kimonischen Friedens geltend gemacht. Dass aber ein solcher mit Bedingungen wie die hier genannten förmlich gar nicht existierte, sondern Erzeugniss alt. Nationalität sei, hat K. W. Krüger in den histor. philol. Studien erwiesen und S. 106 ff. zu zeigen versucht, dass auch Is. an unsrer Stelle nicht von Friedensbedingungen, sondern von factisch Erreichtem rede. Indessen scheint doch Is. an einen förmlichen Friedensschluss geglaubt zu haben, nicht nur in der viel später geschriebenen R. 12 § 60, wo er den Ausdr. *συνθήκας* braucht, sondern auch in unsrer § 120. — ἐπὶ τὰ δεξιῶν, wie 9 § 6 ἐπέκεινα jenseits.

Auch von der Zeit 9 § 37. — τῆ (näml. τότε) παρούσῃ, denn nach dem Aor. κατεστήσαμεν sind καθέλκειν, ἄγειν, περιμένειν, πιστεύειν Infinitive des Imperfects. S. § 145.

119. ἀρχῆς — ἀρχή, *homonymia*, Wortspiel mit verschiedener Bdg desselben Wortes. Beispiele bei Baiter. — ἅμα τε — καί, oft auch ohne τε wie § 157. Vgl. zu § 86. — ἐτέρων, die Spartaner. — ἐνίκησαν unter Konon bei Knidos, worauf die Landungen der pers. Flotte im Peloponnes und die Wegnahme von Kythera erfolgten. S. zu Lys. 19 § 12.

120. παραναγνοίῃ. Also doch ein schriftlicher Vertrag über den Kimon. Frieden? So stellt es allerdings Is. dar, und es scheint richtiger bei ihm, der es mit der urkundlichen Geschichte nicht so genau nahm, den Glauben an einen solchen bei den

νῦν ἀναγεγραμμένας. τότε μὲν γὰρ ἡμεῖς φανησόμεθα τὴν ἀρχὴν τὴν βασιλέως ὀρίζοντες καὶ τῶν φόρων ἐνίοις τάττοντες καὶ κωλύοντες αὐτὸν τῇ θαλάττῃ χρῆσθαι· νῦν δ' ἐκεῖνός ἐστιν ὁ διοικῶν τὰ τῶν Ἑλλήνων, καὶ προστάτων ἃ χρὴ ποιεῖν ἐκάστοις, καὶ μόνον οὐκ ἐπιστάθμους ἐν ταῖς πόλεσι καθιστάς. πλὴν γὰρ τούτου τί τῶν ἄλλων 121 ὑπόλοιπόν ἐστιν; οὐ καὶ τοῦ πολέμου κύριος ἐγένετο, καὶ τὴν εἰρήνην ἐπρυτάνευσε, καὶ τῶν παρόντων πραγμάτων ἐπιστάτης καθέστηκεν; οὐχ ὡς ἐκείνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην, ἀλλήλων καιηγορήσοντες; οὐ βασιλέα τὸν μέγαν αὐτὸν προσαγορεύομεν, ὥσπερ αἰχμάλωτοι γεγονότες; οὐκ ἐν τοῖς πολέμοις τοῖς πρὸς ἀλλήλους ἐν ἐκείνῳ τὰς ἐλπίδας ἔχομεν τῆς σωτηρίας, ὡς ἀμφοτέρους ἡμῶς ἠδέως ἂν ἀπολέσειεν:

Ὡν ἄξιον ἐνθυμηθέντας ἀγανακτῆσαι μὲν ἐπὶ τοῖς 122 παροῦσι, ποθέσαι δὲ τὴν ἡγεμονίαν τὴν ἡμετέραν, μέμψασθαι δὲ Λακεδαιμονίοις ὅτι τὴν μὲν ἀρχὴν εἰς τὸν πόλεμον κατέστησαν ὡς ἐλευθερώσοντες τοὺς Ἕλληνας, ἐπὶ δὲ τελευτῆς οὕτω πολλοὺς αὐτῶν ἐκδότους ἐποίησαν, καὶ τῆς μὲν ἡμετέρας πόλεως τοὺς Ἴωνας ἀπέστησαν, ἐξ ἧς ἀπέκησαν καὶ δι' ἣν πολλὰκις ἐσώθησαν, τοῖς δὲ βαρβά-

Rednern schon zur Ueberlieferung gewordenen Vertrag anzunehmen, als mit Krüger S. 101 zu erklären: Is. bezeichne nur das Lesen des einen in Vergleichung mit den angeblichen Bedingungen des andern, so dass wohl nur die Gegenüberstellung des Antalkidischen Vertrags dem athenischen (ἐν ἡμῶν) hier das Prädicat der Lesbarkeit zugezogen habe. — τῶν φόρων ἐνίοις, wohl keine andere, als die von den Ionern in Kleinasien erhobenen, die er mit dem mildesten Ausdruck (τάττοντες, ordneten, worin schon eine Wohlthat war, im Ggatz zu der pers. Willkühr προστάτων ἃ χρὴ und δασμολογεῖσθαι § 123) beschönigt. — ἐπιστάθμους. Bekk. Anecd. p. 253

ἐπιστάθμοι: οἱ ἀρχοντες καὶ σαιράται, οἱ κατέχοντες βασιλεῖ τὰς ὑψηλοῦς πόλεις, παρὰ τὸ ἐπὶ τοῖς σιαθμοῖς εἶναι. σιαθμοὶ δὲ αἱ καταγωγαί.

121. ἐπρυτάνευσε. Er leitete die Friedensverhandlungen mit dem grössten Einfluss, wie bei der Vorberathung der Geschäfte zu Athen die Prytanen. Auch ἐπιστάτης ist der athen. Staatseinrichtung entnommen derjenige, welcher je für einen Tag in der Prytanie den Vorsitz führte. Hermann Staatsalt. § 127. — ἐν τοῖς πολέμοις, besonders vom sicilischen Kriege an.

122. τὴν μὲν ἀρχὴν, adverbial. — τὸν πόλεμον, den peloponnesischen. — δι' ἣν nicht ἧς.

ροισ ἀντοὺς ἐξέδοσαν, ὧν ἀκόντων τὴν χώραν ἔχουσι καὶ
 123 πρὸς οὓς οὐδὲ πώποτ' ἐπαύσαντο πολεμοῦντες. καὶ τότε
 μὲν ἠγανάκτουν, ὅθ' ἡμεῖς νομίμως ἐπάρχειν τινῶν ἠξιού-
 μεν· νῦν δ' εἰς τοιαύτην δουλείαν καθεστῶτων οὐδὲν
 φροντίζουσιν αὐτῶν, οἷς οὐκ ἐξαρκεῖ δασμολογεῖσθαι καὶ
 τὰς ἀκροπόλεις ὄραϊν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν κατεχομένας, ἀλλὰ
 πρὸς ταῖς κοιναῖς συμφοραῖς καὶ τοῖς σώμασι δεινότερα
 πάσχουσι τῶν παρ' ἡμῖν ἀργυρωνήτων· οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν
 οὕτως αἰκίζεται τοὺς οἰκέτας, ὡς ἐκεῖνοι τοὺς ἐλευθέρους
 124 κολάζουσιν. μέγιστον δὲ τῶν κακῶν, ὅταν ὑπὲρ αὐτῆς τῆς
 δουλείας ἀναγκάζονται συστρατεύεσθαι, καὶ πολεμεῖν
 τοῖς ἐλευθέροις ἀξιοῦσιν εἶναι, καὶ τοιοῦτους κινδύνους
 ὑπομένειν, ἐν οἷς ἠττηθέντες μὲν παραχρηῖμα διαφθαρή-
 σονται, κατορθώσαντες δὲ μᾶλλον εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον
 125 δουλεύουσιν. Ὡν τίνας ἄλλους αἰτίους χρὴ νομίζειν ἢ
 Λακεδαιμονίους, οἱ τοσαύτην ἰσχὺν ἔχοντες περιορῶσι
 τοὺς μὲν αὐτῶν συμμάχους γενομένους οὕτω δεινὰ πά-
 σχοντας, τὸν δὲ βάρβαρον τῆ' τῶν Ἑλλήνων ῥώμῃ τὴν ἀρ-
 χὴν τὴν αὐτοῦ κατασκευαζόμενον; καὶ πρότερον μὲν τοὺς
 τυράννους ἐξέβαλλον, τῷ δὲ πλήθει τὰς βοηθείας ἐποι-
 οῦντο, νῦν δὲ τοσοῦτον μεταβεβλήκασιν, ὥστε ταῖς μὲν
 πολιτείαις πολεμοῦσι, τὰς δὲ μοναρχίας συγκαθιστᾶσι.

S. zu Lys. 12 § 87. — ἔχουσι
 und ἐπαύσαντο, näml. οἱ Ἴωνες.

123. ἐπάρχειν von der Herr-
 schaft ausser dem eigenen Gebiete.
 § 140. — οἷς οὐκ ἐξαρκεῖ δασμ.
 Diese Formel, sonst von der Unge-
 nügsamkeit im Erstrebten üblich, gilt
 hier etwas eigenthümlich von der un-
 zureichenden Schilderung des Uebels,
 wofür etwas minder kräftig gesagt wer-
 den könnte οἱ οὐ μόνον δασμολο-
 γοῦνται καὶ τὰς ἀπορῶσιν. Vgl.
 19 § 47 τὴν μητέρ' αὐτῶν, ἢ πα-
 σῶν ἂν εἴη δυστυχεστάτη γυναι-
 κῶν, εἰ μὴ μόνον ἐξαρχέσειεν αὐτῇ
 (genug Unheils für sie wäre) σιτέρε-

σθαι τῶν παίδων, ἀλλὰ κτε. —
 ἀργυρωνήτων, Sklaven (vgl. zu
 Lys. 30 § 27); zugleich ein Zeugniß,
 dass Sklaven zu Athen nicht strenge
 gehalten wurden. — ἐκεῖνοι, näml.
 οἱ βάρβαροι, die auch die loner δα-
 σμολογοῦσιν und ihre Burgen inne
 haben.

124. μέγιστον κακόν, ge-
 wöhnl. elliptisch und ohne folgendes
 γάρ, wie § 128.

125. τοὺς τυράννους, wie
 die Pisistratiden. Herod. V. 62—65. —
 πολιτείαις bei den Rednern meist
 gleichbedeutend mit Demokratie. Lys.
 12 § 6. Demosth. Phil. I. § 48.

τὴν μὲν γε Μαντινέων πόλιν εἰρήνης ἤδη γεγενημένης ἀνά- 126
 στατον ἐποίησαν, καὶ τὴν Θηβαίων Καδμείαν κατέλαβον,
 καὶ νῦν Ὀλυνθίους καὶ Φλιασίους πολιορκοῦσιν, Ἀμύντα
 δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ καὶ Διονυσίῳ τῷ Σικελίας τυ-
 ράννῳ καὶ τῷ βαρβάρῳ τῷ τῆς Ἀσίας κρατοῦντι συμπράτ-
 τουσιν ὅπως ὡς μεγίστην ἀρχὴν ἔξουσιν. καίτοι πῶς οὐκ 127
 ἄτοπον τοὺς προσετώτας τῶν Ἑλλήνων ἕνα μὲν ἄνδρα
 τοσοῦτων ἀνθρώπων καθιστάναι δεσπότην, ὧν οὐδὲ τὸν
 ἀριθμὸν ἐξευρεῖν ῥάδιόν ἐστι, τὰς δὲ μεγίστας τῶν πό-
 λεων μῆδ' αὐτὰς αὐτῶν ἔαν εἶναι κυρίας, ἀλλ' ἀναγκάζειν
 δουλεύειν ἢ ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς περιβάλλειν; ὁ δὲ 128
 πάντων δεινότατον, ὅταν τις ἴδῃ τοὺς τὴν ἡγεμονίαν ἔχειν
 ἀξιοῦντας ἐπὶ μὲν τοὺς Ἑλληνας καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν
 στρατειομένους, πρὸς δὲ τοὺς βαρβάρους εἰς ἅπαντα τὸν
 χρόνον συμμαχίαν πεποιημένους.

Καὶ μηδεὶς ὑπολάβῃ με δυσκόλως ἔχειν, ὅτι τραχύ- 129
 τερον τούτων ἐμνήσθην, προειπὼν ὡς περὶ διαλλαγῶν
 ποιήσομαι τοὺς λόγους· οὐ γὰρ ἵνα πρὸς τοὺς ἄλλους δια-
 βάλω τὴν πόλιν τὴν Λακεδαιμονίων οὕτως εἶρηκα περὶ
 αὐτῶν, ἀλλ' ἵνα αὐτοὺς ἐκείνους παύσω, καθ' ὅσον ὁ λό-
 γος δύναται, τοιαύτην ἔχοντας τὴν γνώμην. ἔστι δὲ οὐχ 130
 οἶόν τ' ἀποτρέπειν τῶν ἀμαρτημάτων, οὐδ' ἐτέρων πρά-
 ξεων πείθειν ἐπιθυμεῖν, ἢν μὴ τις ἐρωμένως ἐπιτιμήσῃ
 τοῖς παροῦσιν· χρὴ δὲ κατηγορεῖν μὲν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ

126. Μαντινέων πόλιν. Xen. Hell. V. 2, 7 διωρίσθη ἡ Μαν-
 τίνεια τετραχῆ, καθάπερ τὸ ἀρ-
 χαῖον ὄζον, also in 4 offene Dör-
 fer mit Zerstörung der Stadtmauer.
 Ueber Kadmeia s. § 113, Philus Xen.
 Hell. V. 3, 16, über Olynth ebend.
 c. 2 u. 3, indem die Spartaner dem
 Amyntas, König von Makedonien, ge-
 gen Olynth Hülfe leisteten. — Die Ver-
 bindung der Spartaner mit Dionysios,
 des Hermokrates Sohn, von Syrakus
 schreibt sich vom sicil. Kriege her
 (S. zu Lys. 19 § 19), und Dionysios

wurde mehr als einmal durch Spartas
 Hülfe in seiner Herrschaft erhalten,
 vor allen Dingen gegen sein eigen Volk
 durch die Untriebe des Spartaners
 Aristos. Diod. Sic. XIV. 10.

127. περιβάλλειν parallel
 dem ἀναγκάζειν. Also Subject sind
 die Lakedämonier, οἱ προσετώτες.
 Denn dem δουλεύειν parallel müsste
 es heissen περιπίπτειν.

129. τραχύτερον, Compa-
 rativ, weil dieses mit dem vorgesetzten
 Zwecke προειπὼν ὡς κτλ. nicht zu
 harmoniren scheint.

- βλάβη τοιαῦτα λέγοντας, νουθετεῖν δὲ τοὺς ἐπ' ὠφελείᾳ
 λαιδοροῦντας. τὸν γὰρ αὐτὸν λόγον οὐχ ὁμοίως ὑπολαμ-
 131 βάνειν δεῖ, μὴ μετὰ τῆς αὐτῆς διανοίας λεγόμενον. ἐπεὶ
 καὶ τοῦτ' ἔχομεν αὐτοῖς ἐπιτιμᾶν, ὅτι τῇ μὲν αὐτῶν πό-
 λει τοὺς ὁμόρους εἰλωτεύειν ἀναγκάζουσι, τῷ δὲ κοινῷ
 τῷ τῶν συμμάχων οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξὸν
 132 βάρους περιόικους ὅλης τῆς Ἑλλάδος καταστῆσαι. καίτοι
 χρῆ τοὺς φύσει καὶ μὴ διὰ τύχην μέγα φρονοῦντας τοιού-
 τοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν πολὺν μᾶλλον ἢ τοὺς νησιώτας δα-
 σμολογεῖν, οὓς ἀξιόν ἐστιν ἐλεεῖν, ὀρῶντας τούτους μὲν
 διὰ σπανιότητα τῆς γῆς ὄρη γεωργεῖν ἀναγκαζομένους,
 τοὺς δ' ἡπειρώτας δι' ἀφθονίαν τῆς χώρας τὴν μὲν πλεί-
 στην αὐτῆς ἀργὸν περιορῶντας, ἐξ ἧς δὲ καρποῦνται
 τοσοῦτον πλοῦτον κεκτημένους.
- 133 Ἐγούμαι δ', εἴ τινες ἄλλοθεν ἐπελθόντες θεαταὶ γέ-
 νοιντο τῶν παρόντων πραγμάτων, πολλὴν ἂν αὐτοὺς

130. τὸν γὰρ αὐτὸν λό-
 γον κτλ. Vgl. 8 § 72 περὶ τῶν
 ταῦτα λεγόντων οὐκ αἰεὶ προσήκει
 τὴν αὐτὴν ὑμᾶς γνώμην ἔχειν,
 ἀλλὰ τοὺς μὲν ἐπὶ βλάβῃ λαιδο-
 ροῦντας μισεῖν ὡς κακόνους ὄντας
 τῇ πόλει, τοὺς δ' ἐπ' ὠφελείᾳ νου-
 θετοῦντας ἐπαινεῖν καὶ βελτίστους
 τῶν πολιτῶν νομίζειν. In ähnlicher
 Begriffsunterscheidung ging voran
 Thuk. I. 69 καὶ μηθεὶς ὑμῶν ἐπ'
 ἔχθρα τὸ πλέον ἢ αἰτίας νομίση
 τάδε λέγεσθαι. αἰτία μὲν γὰρ φί-
 λων ἀνδρῶν ἐστὶν ἁμαρτανόντων,
 κατηγορία δὲ ἐχθρῶν ἀδικησάν-
 των.

131. τοὺς ὁμόρους, aussér
 den Messeniern die Arkader und Argi-
 ver, von denen εἰλωτεύειν hyperbo-
 lisch gesagt wird. Der Ggstz ist: sie
 selbst wollen ihre Nachbarn, die doch
 Hellenen sind, zu Heloten haben, also
 in noch schlimmerer Lage als die
 spart. Periöken, während sie ihrer

eigenen Symmachie eine Herrschaft
 nicht gönnen. Die Barbaren aber, was
 nicht gehässig wäre, als Periöken von
 Hellas abhängig machen wollen sie
 nicht, und doch hinge das nur von
 einer Versöhnung mit uns ab.

132. δασμολογεῖν. Die Spar-
 taner thaten als Hegemonen dasselbe,
 was sonst die Athener unter dem mil-
 dern Titel ἀργυρολογεῖν. — ὀρῶν-
 τας bezieht sich auf die, welche mit
 τοὺς — μέγα φρονοῦντας als Subj.
 bezeichnet sind. — ὄρη die felsigen
 Kykladen, deren Boden zur Ernäh-
 rung der Bevölkerungen nicht hin-
 reichte. So 8 § 117 von den Mega-
 rern πέτρας γεωργοῦσιν. — ἡπει-
 ρώτας, des Königs Unterthanen in
 Asien, denn ἡπειρος bei Is. und an-
 dern (I.ys. 19 § 23) kurzweg des Kö-
 nigs Gebiet in Asien.

133. ἄλλοθεν, die Redner
 lieben es sich auf das Urtheil Fremder
 als Unbefangener zu berufen. 7 § 66.

καταγνῶναι μανίαν ἀμφοτέρων ἡμῶν, οἳ τινες οὕτω περὶ
 μικρῶν κινδυνεύομεν, ἐξὸν ἀδεῶς πολλὰ κεκτῆσθαι, καὶ
 τὴν ἡμετέραν αὐτῶν χώραν διαφθείρομεν, ἀμελήσαντες
 τὴν Ἀσίαν καρποῦσθαι. καὶ τῷ μὲν οὐδὲν προὔργιαίτε- 134
 ρόν ἐστιν ἢ σκοπεῖν ἐξ ὧν μηδέποτε πανσόμιστα πρὸς
 ἀλλήλους πολεμοῦντες· ἡμεῖς δὲ τοσοῦτου δέομεν συγ-
 κρούειν τι τῶν ἐκείνου πραγμάτων ἢ ποιεῖν στασιάζειν,
 ὥστε καὶ τὰς διὰ τύχην αὐτῷ γεγενημένας ταραχὰς συν-
 διαλλεῖν ἐπιχειροῦμεν, οἳ τινες καὶ τοῖν στρατοπέδοις
 τοῖν περὶ Κύπρον ἐῶμεν αὐτὸν τῷ μὲν χρῆσθαι τὸ δὲ
 πολιορκεῖν, ἀμφοτέροις αὐτοῖν τῆς Ἑλλάδος ὄντοιν. οἳ 135
 τε γὰρ ἀφροσύνας πρὸς ἡμᾶς τε οἰκείως ἔχουσι καὶ Λακε-
 δαιμονίοις σφᾶς αὐτοὺς ἐνδιδοῦσιν, τῶν τε μετὰ Τειρι-
 βάζου στρατενομένων καὶ τοῦ πεζοῦ τὸ χρησιμώτατον ἐκ
 τῶνδε τῶν τόπων ἠΐθροισται, καὶ τοῦ ναυτικοῦ τὸ πλεῖ-
 στον ἀπ' Ἰωνίας συμπέπλευκεν, οἳ πολὺ ἂν ἥδιον κοινῇ
 τὴν Ἀσίαν ἐπόρθουν ἢ πρὸς ἀλλήλους ἕνεκα μικρῶν ἐκιν-
 δύνεον. ὧν ἡμεῖς οὐδεμίαν ποιούμεθα πρόνοιαν, ἀλλὰ 136
 περὶ μὲν τῶν Κυκλάδων νήσων ἀμφισβητοῦμεν, τοσαύτας
 δὲ τὸ πλήθος πόλεις καὶ τηλικαύτας τὸ μέγεθος δυνάμεις
 οὕτως εἰκῆ τῷ βαρβάρῳ παραδεδώκαμεν. τοιγαροῦν τὰ
 μὲν ἔχει, τὰ δὲ μέλλει, τοῖς δ' ἐπιβουλεύει, δικαίως ἀπάν-

— καταγνῶναι. 2 § 12 μηδὲ καταγνῶς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν. 8 § 17 οἶμαι πάντας ὑμᾶς καταγνώσεσθαι πολλὴν ἀνομίαν καὶ μανίαν τῶν τὴν ἀδικίαν πλεονεξίαν εἶναι νομιζόντων.

134. τῷ μὲν, nämli. βασιλεῖ, welches κατὰ σύνεσιν αὐτὴν Ἀσίαν zu entnehmen. — συγκρούειν. Dem. v. Kr. § 19 (Φίλιππος) πάντας συνέκρουε καὶ πρὸς αὐτοὺς ἐτιάραιεν. — τοῖν στρατοπέδοις. Den Euagoras, Fürsten von Kypros, der vom Perserkönig abgefallen bei den Hellenen Schutz suchte und bei den Athenern fand, nicht aber, obwohl er ihn suchte (Λακεδ.

σφᾶς αὐτοὺς ἐνδ. § 135) bei den Spartanern, und darum ihr Feind wurde (zu Lys. 19 § 20), bekriegte Tiribazos mit ionischen Schiffen und griechischen Söldnern.

135. ἐκ τῶν δε τῶν τόπων, überhaupt aus Hellas. Noth und Mangel trieb Viele zum Söldnerdienst. § 168. — πρὸς ἀλλήλους, nämli. Ionier gegen die, welche auf Seite des Euag. standen.

136. Κυκλάδων, da sie Athen zu Folge des Antalk. Friedens verlieren sollte. — τὰ δὲ μέλλει (nämli. ἔχειν) nach dem ellipt. Gebrauche. 10 § 26 τὰς μὲν ἐπόρθουν τὰς δ' ἡμέλλον. μέλλει „ist drauf und dran“,

- 137 των ἡμῶν καταπεφρονηκώς. διαπέπρακται γὰρ ὁ τῶν ἐκείνου προγόνων οὐδεὶς πώποτε· τὴν τε γὰρ Ἀσίαν διωμολόγηται καὶ παρ' ἡμῶν καὶ παρὰ Λακεδαιμονίων βασιλέως εἶναι, τὰς τε πόλεις τὰς Ἑλληνίδας οὕτω κυρίως παρ-εἴληφεν, ὥστε τὰς μὲν αὐτῶν κατασκάπτειν, ἐν δὲ ταῖς ἀκροπόλεις ἐντειχίζειν. καὶ ταῦτα πάντα γέγονε διὰ τὴν ἡμετέραν ἄνοιαν, ἀλλ' οὐ διὰ τὴν ἐκείνου δύναμιν.
- 138 Καίτοι τινὲς θαναμάζουσι τὸ μέγεθος τῶν βασιλέως πραγμάτων, καὶ φασιν αὐτὸν εἶναι δυσπολέμητον, διεξιόντες ὡς πολλὰς τὰς μεταβολὰς τοῖς Ἑλλησι πεποίηκεν. Ἐγὼ δ' ἠγοῦμαι μὲν τοὺς ταῦτα λέγοντας οὐκ ἀποτρέπειν ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὴν στρατείαν· εἰ γὰρ ἡμῶν ὁμονοησάντων αὐτὸς ἐν ταραχαῖς ὧν χαλεπὸς ἔσται προσπολεμεῖν, ἧ που σφόδρα χρῆ δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκείνον, ὅταν τὰ μὲν τῶν βαρβάρων καταστῆ καὶ διὰ μιᾶς γένηται γνώμη, ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὥσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν.
- 139 οὐ μὴν οὐδ' εἰ συναγορεύουσι τοῖς ὑπ' ἐμοῦ λεγομένοις, οὐδ' ὡς ὀρθῶς περὶ τῆς ἐκείνου δυνάμεως γινώσκουσιν. εἰ μὲν γὰρ ἀπέφαινον αὐτὸν ἅμα τοῖν πολέοιιν ἀμφοτέροιν πρότερόν ποτε περιγεγενημένον, εἰκότως ἂν ἡμᾶς καὶ νῦν ἐκφοβεῖν ἐπεχειροῦν· εἰ δὲ τοῦτο μὲν μὴ γέγονεν,

so dass *ἐπιβουλεύει* um eine Stufe ferner ist. — *καταπεφρονηκώς*, das Perf. als festgewurzelte Gesinnung.

137. *διαπέπρακται* Depon. in act. Bdtg., § 140. — *διωμολόγηται* im Friedensschluss. — *κατασκάπτειν* vermuthl. auf Κύρος, ἐν δὲ ταῖς wohl in Kleinasien.

138. ἐν ταραχαῖς ὧν, in durch Empörung unsichern Zuständen. Ggstz ist *καταστῆ* „Consistenz gewonnen hat“. Aehnl. Dem. Phil. I § 8 *πεπηγένηαι*. — *προσπολεμεῖν*. Dem. Ol. II § 22 *εἰ δὲ τις τὸν Φίλιππον φοβερόν προσπολεμήσαι νομίζει*, welche Stelle so wie Dem. Phil.

I § 4 ff. mit der unsrigen viele Aehnlichkeit hat. — *ἧ που* beginnt in einem Schlusse ad minus oder ad maius mit Affect den Nachsatz. S. zu Lys. 7 § 8. Is. 8 § 24 *ὅπου γὰρ Ἀθηνόδορος καὶ Καλλίστρατος, ὁ μὲν ἰδιώτης ὧν, ὁ δὲ φρυγᾶς, οἰκίσαι πόλεις οἷοί τε γεγόνασιν, ἧ που βουληθέντες ἡμεῖς πολλοὺς ἂν τόπους τοιοῦτους κατασχεῖν δυναθεῖμεν*.

139. *συναγορεύουσι*, näml. οἱ θαναμάζοντες. — *τοῖς ὑπ' ἐμοῦ λεγ.*, dass man näml. angreifen müsse. — *οὐδ' ὡς ὀρθῶς*, denn die wahre Einsicht ist, dass seine Furchtbarkeit eine scheinbare, und auf un-

ἀντιπάλων δ' ὄντων ἡμῶν καὶ Λακεδαιμονίων προσθέμενος τοῖς ἑτέροις ἐπικυδέστερα τὰ πράγματα θάτερ' ἐποίησεν, οὐδὲν ἐστὶ τοῦτο σημεῖον τῆς ἐκείνου δόξης. ἐν γὰρ τοῖς τοιούτοις καιροῖς πολλάκις μικραὶ δυνάμεις μεγάλας τὰς ῥοπὰς ἐποίησαν, ἐπεὶ καὶ περὶ Χίων ἔχοιμ' ἂν τοῦτον τὸν λόγον εἰπεῖν, ὡς ὁποτέρους ἐκεῖνοι προσθέσθαι βουληθεῖεν, οὗτοι κατὰ θάλατταν κρείττους ἦσαν. ἀλλὰ 140 γὰρ οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλέως δύναμιν, ἐξ ὧν μεθ' ἑκατέρων γέγονεν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτὸς ὑπὲρ αὐτοῦ πεπολέμηκεν. καὶ πρῶτον μὲν ἀποστάσης Αἰγύπτου τί διαπέπρακται πρὸς τοὺς ἔχοντας αὐτήν; οὐκ ἐκεῖνος μὲν ἐπὶ τὸν πόλεμον τοῦτον κατέπεμψε τοὺς εὐδοκιμωτάτους Περσῶν, Ἀβροκόμαν καὶ Τιθραύστην καὶ Φαρνάβαζον, οὗτοι δὲ τρι' ἔτη μείναντες, καὶ πλείω κακὰ παθόντες ἢ ποιήσαντες, τελευτῶντες οὕτως αἰσχροῦς ἀπηλλάγησαν, ὥστε τοὺς ἀφροσύνας μῆκετι τὴν ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν, ἀλλ' ἤδη καὶ τῶν ὁμόρων ζητεῖν ἐπάρχειν; Μετὰ δὲ ταῦτ' ἐπ' Εὐαγόραν στρατεύσας, ὃς ἄρ- 141 χει μὲν μιᾶς πόλεως, ἐν δὲ ταῖς συνθήκαις ἐκδοτός ἐστιν, οἰκῶν δὲ νῆσον κατὰ μὲν θάλατταν προδεδυστύχηκεν,

srer Zwietracht beruht. — τοῖς ἐτέροις, alternativ, was unten ἐκάτεροι. — προσθέμενος. Dem. Ol. II § 14 ἐν μὲν προσθήκης μέρει, wo überhaupt eine ähnliche Auseinandersetzung ist, als ob Demosth., indem er gegen Philipp anwendet, was Is. gegen den Perser, an den Is. gedacht hätte. — καὶ Χίων. Thuk. VIII. 6 — 64 erzählt, wie sie durch ihren Abfall von Athen Sparta ins Uebergewicht brachten.

140. ἐκ τούτων — δύναμιν, ἐξ ὧν. Für ἐξ ὧν erwartet man nur ἄ. Es ist aber als ob ἐκ τούτων wiederholt würde in dem ἐξ ὧν, welches in ἐκ τούτων ἄ aufzulösen. Baiter praef. ad Paneg. p. XVIII führt an 12 § 68 οὐκ ἐκ τούτων ἔφερον, ἐξ ὧν αὐτοὶ διέσωσαν. Noch auffallender

10 § 53 γνοίη δ' ἂν τις κάκεῖθεν — ἐξ ὧν αὐτοὶ διατιθέμεθα πρὸς ἑκαστον αὐτῶν, wo ἐξ ὧν gesagt ist wie ἐκ τούτου τοῦ τρόπου ὄν. — τρι' ἔτη. Von diesem Feldzug unter Artaxerxes Mnemon, um das abgefallene Aegypten zu erobern, ist sonst nichts bekannt. Später als diese Rede fand ein neuer ebenfalls erfolgloser Statt unter Pharnabazus und Iphikrates Diod. XIV. 41 — 43.

141. μιᾶς πόλεως, über Salamis, dem sich jedoch die ganze Insel anschloss. — ἐκδοτός im Antalk. Frieden. — προδεδυστύχηκεν. Als Insulaner versuchte er zuerst die Vertheidigung zur See und wurde geschlagen. Im Einzelnen und in der Chronologie weicht Diod. B. XV bedeutend ab; jedoch ist Is. als

ὑπὲρ δὲ τῆς χώρας τρισχιλίους ἔχει μόνον πελαστιάς, ἀλλ' ὁμως οὕτω ταπεινῆς δυνάμεως οὐ δύναται περιγενέσθαι βασιλεὺς πολεμῶν, ἀλλ' ἤδη μὲν ἕξ ἔτη διατέτριψεν, εἰ δὲ δεῖ τὰ μέλλοντα τοῖς γεγενημένοις τεκμαίρεσθαι, πολὺ πλείων ἐλλίς ἐστὶν ἕτερον ἀποστῆναι πρὶν ἐκείνον ἐκπολιορκηθῆναι τοιαῦται βραδυνῆτες ἐν ταῖς πράξεσι ταῖς βασι-
 142 λέως ἔνεισιν. Ἐν δὲ τῷ πολέμῳ τῷ περὶ Ῥόδον ἔχων μὲν τοὺς Λακεδαιμονίων συμμάχους εὖνους διὰ τὴν χαλεπότητα τῶν πολιτειῶν, χρώμενος δὲ ταῖς ὑπηρεσίαις ταῖς παρ' ἡμῶν, στρατηγούτος δ' αὐτῷ Κόνωνος, ὅς ἦν ἐπιμελέστατος μὲν τῶν στρατηγῶν, πιστότατος δὲ τοῖς Ἑλλησιν, ἐμπειρότατος δὲ τῶν πρὸς τὸν πόλεμον κινδύνων, τοιοῦτον λαβὼν συναγωνιστὴν τρία μὲν ἔτη περιεῖδε το ναυτικὸν τὸ προκινδυνεῦον ὑπὲρ τῆς Ἀσίας ὑπὸ τριήρων ἑκατὸν μόνων πολιορκούμενον, πεντεκαίδεκα δὲ μηνῶν τοὺς στρατιώτας τὸν μισθὸν ἀπεστέρησεν, ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφροστώτα κίνδυνον καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν περὶ Κόρινθον συστᾶσαν

Zeitgenosse glaubwürdiger. Der Krieg dauerte 10 Jahre. Diod. XV. 9. Is. 9 § 64. Als die Rede geschrieben wurde (380) hatte er 6 Jahre gedauert, somit fällt sein Anfang ins Jahr 386, das von Is. nicht vorausgesehene für Euagoras nicht sehr günstige Ende 376. — ὑπὲρ τ. χ. zum Schutze.

142. περὶ Ῥόδον. Die Seeschlacht bei Knidos wird wegen der Nähe von Rhodos (Is. 5 § 63) bisweilen (Schol. zu Dem. Lept. p. 70 ed. F. A. Wolf) nach dieser Insel genannt. Der Druck der spart. Harmonsten und der Dekadarchien (ἡ χαλεπότης τῶν πολιτειῶν) reizte die Bundesgenossen zum Abfall. Nachdem nun aufgemuntert durch persisches Geld Theben Korinth und Argos, denen auch Athen beitrug, gegen Sparta sich vereinigt, auf der andern Seite die Spartaner in diesem Kriege nach dem Tode Lysanders bei Haliartos sich genöthigt

gesehen hatten, den Agesilaos aus Asien zurückzuberufen; so gewann bald die persische Flotte unter der Leitung Konons, da die asiatischen Griechen, auch Rhodos, sich anschlossen, und mit Hülfe des Euagoras durch den Sieg bei Knidos (394) das Uebergewicht. Xen. Hell. IV. 3, 10. Is. 9 § 56. Vorher aber hatte sich die pers. Flotte in grosser Bedrängniß befunden, wie auch Diod. XIV. 79 erzählt, und die Soldaten 15 Monate keinen Sold bekommen. — πιστότατός τινι, der bei einem das grösste Zutrauen geniesst. Vgl. 7 § 51 u. 80. — πολιορκούμενον. Von dem Spartaner Pharax. Diod. XIV. 79. — τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ, was von ihm abhing, Ggstd die Umstände, welche die Truppen heisammen hielten, näml. διὰ — συστᾶσαν.

μόλις ναυμαχοῦντες ἐνίκησαν. Καὶ ταῦτ' ἐστὶ τὰ βασιλι- 143
κώτατα καὶ σεμνότατα τῶν ἐκείνω πεπραγμένων, καὶ περὶ
ῶν οὐδέποτε παύονται λέγοντες οἱ βουλόμενοι τὰ τῶν
βαρβάρων μεγάλα ποιεῖν. ὥστ' οὐδεὶς ἂν ἔχοι τοῦτ' εἰπεῖν,
ὡς οὐ δίκαιώς χρῶμαι τοῖς παραδείγμασιν, οὐδ' ὡς ἐπὶ
μικροῖς διατρίβω τὰς μεγίστας τῶν πράξεων παραλείπων.
φεύγων γὰρ ταύτην τὴν αἰτίαν τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων 144
διῆλθον, οὐκ ἀμνημονῶν οὐδ' ἐκείνων, ὅτι Δερκυλίδας
μὲν χιλίους ἔχων ὀπίστας τῆς Αἰολίδος ἐπῆρχε, Ἀράκων
δὲ Ἀταρνεά καταλαβὼν καὶ τρισχιλίους πελταστὰς συλ-
λέξας τὸ Μῦσιον πεδῖον ἀνάστατον ἐποίησε, Θίβρων δὲ
ὀλίγῳ πλείους τούτων διαβιβάσας τὴν Ἀνδιαν ἄπασαν
ἐπόρθησεν, Ἀγησίλαος δὲ τῷ Κυρείῳ στρατεύματι χρώμε-
νος μικροῦ δεῖν τῆς ἐντὸς Ἄλως χώρας ἐκράτησεν. Καὶ 145
μὴν οὐδὲ τὴν στρατιὰν τὴν μετὰ τοῦ βασιλέως περιπο-
λοῦσαν, οὐδὲ τὴν Περσῶν ἀνδρίαν ἄξιον φοβηθῆναι· καὶ
γὰρ ἐκεῖνοι φανερώς ἐπεδείχθησαν ὑπὸ τῶν Κύρω συνα-
ναβάντων οὐδὲν βελτίους ὄντες τῶν ἐπὶ Θαλάττῃ. τὰς
μὲν γὰρ ἄλλας μάχας ὅσας ἠτήθησαν ἐῶ, καὶ τίθῃμι
στασιάζειν αὐτοὺς καὶ μὴ βούλεσθαι προθύμως πρὸς τὸν
ἀδελφὸν τὸν βασιλέως διακινδυνεύειν. ἀλλ' ἐπειδὴ Κύρου 146
τελευτήσαντος συνῆλθον ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν κατοι-
κοῦντες, ἐν τούτοις τοῖς καιροῖς οὕτως αἰσχροῶς ἐπολέμη-

143. ταῦτ' bezieht sich auf die von § 140 an aufgezählten Kriegsunternehmungen.

144. οὐκ ἀμνημονῶν einigermassen ironisch, da von hier an Heldenthaten erzählt werden, die der Perser an sich verrichten lassen musste. Derkyllidas löste den Thibron ab und nahm Aeolis ein. Xen. Hell. III. 1, 8 ff. Drakon eroberte Atarneus gegenüber Mitylene (χώρας τῆς Μυσίης Λέσβου ἀντίος Herod. I. 160), ebend. 2, 11. Thibron später nochmals nach Asien gesandt verwüstete des Königs Gebiet, fiel aber bald in einem Ge-

fecht gegen Struthas. Xen. Hell. III. 8, 17 — 20. — τῷ Κυρείῳ. Agesilaos hatte die von der Expedition des Kyros zurückgekehrten Hellenen grossentheils an sich gezogen. Xen. Hell. III. 4, 20.

145. περιπολοῦσαν, die Leibwache, die den König in den Krieg begleitete, aus pers. Kerntruppen bestehend. μετὰ τοῦ βασιλέως. Ueber den Artikel vgl. § 147. 149. 179. — στασιάζειν — βούλεσθαι. Ueber das Temp. zu § 118.

146. καιροῖς, die offenbar den

σαν, ὥστε μηδένα λόγον ὑπολιπεῖν τοῖς εἰθισμένοις τὴν Περσῶν ἀνδρίαν ἐπαινεῖν. λαβόντες γὰρ ἑξακισχιλίους τῶν Ἑλλήνων οὐκ ἀριστίνδην ἐπιλεγμένους, ἀλλ' οἱ διὰ φανυλότητα ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἰοί τ' ἦσαν ζῆν, ἀπειρούς μὲν τῆς χώρας ὄντας, ἐρήμους δὲ συμμαχῶν γεγενημένους, προδεδομένους δ' ὑπὸ τῶν συναναβάντων, ἀπεστερημέ-

147 νους δὲ τοῦ στρατηγοῦ μεθ' οὗ συνηκολούθησαν, τοσοῦτον αὐτῶν ἦντιους ἦσαν, ὥσθ' ὁ βασιλεὺς ἀπορήσας τοῖς παροῦσι πράγμασι καὶ καταφρονήσας τῆς περὶ αὐτὸν δυνάμεως τοὺς ἄρχοντας τοὺς τῶν ἐπικούρων ὑποσπόνδους συλλαβεῖν ἐτόλμησεν, ὡς εἰ τοῦτο παρανομήσεις συνταράξων τὸ στρατόπεδον, καὶ μᾶλλον εἴλετο περὶ τοὺς θεοὺς ἑξαμαρτεῖν ἢ πρὸς ἐκείνους ἐκ τοῦ φανεροῦ διαγωνίσασθαι. διαμαρτῶν δὲ τῆς ἐπιβουλῆς, καὶ τῶν στρατιωτῶν συμμεινάντων καὶ καλῶς ἐνεγκόντων τὴν συμφορὰν, ἀπιούσιν αὐτοῖς Τισσαφέρην καὶ τοὺς ἰππέας συνέπεμψεν, ὅφ' ὧν ἐκεῖνοι παρὰ πᾶσαν ἐπιβουλεύομενοι τὴν ὁδὸν ὁμοίως διεπορεύθησαν ὡσπερανεὶ προπεμπόμενοι, μάλιστα μὲν φοβούμενοι τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας, μέγιστον δὲ τῶν ἀγαθῶν νομίζοντες εἰ τῶν πολεμίων ὡς

149 πλείστοις ἐντύχοιεν. κεφάλαιον δὲ τῶν εἰρημένων· ἐκεῖνοι γὰρ οὐκ ἐπὶ λείαν ἐλθόντες οὐδὲ κώμην καταλαβόντες, ἀλλ' ἐπ' αὐτὸν τὸν βασιλέα στρατεύσαντες, ἀσφαλέστερον κατέβησαν τῶν περὶ φιλίας ὡς αὐτὸν πρεσβευόντων.

Persern günstig waren. — λαβόντες, wie *τεχοῦσα* § 73. — ἑξακισχιλίους, ihre Zahl verringert er gegen Xen. An. V. 3, 4, und hebt hervor, dass sie nicht *ἀριστίνδην* auserlesen waren, um dadurch die Perser herabzusetzen. — στρατηγοῦ, des Kyros, denn von Klearch ist erst im Folg. die Rede.

147. καταφρονήσας als zu gering achtend, was sonst *καταμέμφεσθαι*. 15 § 61 *καταμέμφεσθαι τὴν δύναμιν τὴν σφετέραν αὐτῶν*.

— συλλαβεῖν. Die Erzählung bei Xen. An. II. 5.

148. ἐνεγκόντων die guten Mss., vulg. ἐνεγκάντων. Nach Dindorfs Bemerkung braucht Is. nur im Indicat. den 1. Aor. — διεπορεύθησαν nicht passiv, denn ὅφ' ὧν ist zu verbinden mit ἐπιβουλεύομενοι. — τὴν ἀοίκητον. § 34. 9 § 56 τῆς δυνάμεως τὴν πλείστην.

149. πρεσβευόντων, das Präs. „die zu ihm zu reisen pflegen“. —

ὥστε μοι δοκοῦσιν ἐν ἅπασι τοῖς τόποις σαφῶς ἐπι-
 δεῖχθαι τὴν αὐτῶν μαλακίαν· καὶ γὰρ ἐν τῇ παραλίᾳ τῆς
 Ἀσίας πολλὰς μάχας ἤττηνται, καὶ διαβάντες εἰς τὴν Εὐ-
 ρώπην δίκην ἔδοσαν (οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν κακῶς ἀπώλοντο,
 οἱ δ' αἰσχυρῶς ἐσώθησαν), καὶ τελευτῶντες ὑπ' αὐτοῖς
 τοῖς βασιλεῖσι καταγέλαστοι γέγονασιν.

Καὶ τούτων οὐδὲν ἀλόγως γέγονεν, ἀλλὰ πάντ' εἰκό- 150
 τως ἀποβέβηκεν· οὐ γὰρ οἶόν τε τοὺς οὕτω τρεφομένους
 καὶ πολιτενομένους οὔτε τῆς ἄλλης ἀρετῆς μετέχειν οὔτ'
 ἐν ταῖς μάχαις τρόπαιον ἰστάναι τῶν πολεμίων. πῶς γὰρ
 ἐν τοῖς ἐκείνων ἐπιτηδεύμασιν ἐγγενέσθαι δύναται ἂν ἡ
 στρατηγὸς δεινὸς ἢ στρατιώτης ἀγαθός, ὧν τὸ μὲν πλεῖ-
 στὸν ἐστὶν ὄχλος ἀτακτος καὶ κινδύνων ἀπειρος, πρὸς
 μὲν τὸν πόλεμον ἐκλελυμένος, πρὸς δὲ τὴν δουλείαν ἄμει-
 νον τῶν παρ' ἡμῖν οἰκειῶν πεπαιδευμένος, οἱ δ' ἐν ταῖς 151
 μερίταις δόξαις ὄντες αὐτῶν ὁμαλῶς μὲν οὐδὲ κοινῶς
 οὐδὲ πολιτικῶς οὐδεπώποτ' ἐβίωσαν, ἅπαντα δὲ τὸν χρό-
 νον διάγουσιν εἰς μὲν τοὺς ὑβρίζοντες τοῖς δὲ δουλεύοντες,
 ὡς ἂν ἄνθρωποι μάλιστα τὰς φύσεις διαφθαρεῖεν, καὶ
 τὰ μὲν σώματα διὰ τοὺς πλοῦτους τρυφῶντες, τὰς δὲ
 ψυχὰς διὰ τὰς μοναρχίας ταπεινὰς καὶ περιδεεῖς ἔχοντες,
 ἐξεταζόμενοι πρὸς αὐτοῖς τοῖς βασιλεῖσι καὶ προκαλι-

ὑπ' αὐτοῖς τοῖς βασ. Xen. An.
 II, 4, 4: Der König wird nicht wol-
 len, dass wir heimkommen und mel-
 den, dass wir so Wenige an Zahl
 ἐνικῶμεν τὴν βασιλείως δύναμιν
 ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ καὶ καταγε-
 λάσαντες ἀπῆλθομεν.

150. ἀτακτος. Dem gebildeten
 und freien Hellenen ist ein Kennzei-
 chen des Barbarischen der Mangel an
 Organisationsfähigkeit und freiwilliger
 Unterordnung.

151. ὁμαλῶς bezieht sich, wie
 § 152 zeigt, auf Gleichmässigkeit des
 Benehmens (9 § 44 οὐδὲ πρὸς ἐν
 ἀτάκτως οὐδ' ἀνωμάλως διακείμε-

νος) und mit den beiden folgenden
 Adverbien bezeichnet es jene Gleich-
 stellung, in welche in freien Bürger-
 schaften auch der durch Geburt, Bil-
 dung, Vermögen Hervorragende frei-
 willig tritt, womit er nicht an edlerm
 Wesen einbüsst, wohl aber Niedrigere
 vor Gemeinheit bewahren hilft. — κοι-
 νῶς leutselig, mit offener Theilnahme,
 als erstes Element des bürgerlichen
 Gemeingeistes, der dann mit πολι-
 τικῶς ausgedrückt wird. — ὡς ἂν,
 „in einer Weise, wie“. — ἐξεταζό-
 μενοι, sich finden lassend, bei De-
 mosth. häufig. fals. leg. § 291 τῶν
 ἐχθρῶν τῶν σῶν εἰς ἐξητάζετο. —

δούμενοι καὶ πάντα τρόπον μικρὸν φρονεῖν μελετῶντες, θνητὸν μὲν ἄνδρα προσκυνοῦντες καὶ δαίμονα προσαγορεύοντες, τῶν δὲ θεῶν μᾶλλον ἢ τῶν ἀνθρώπων ὀλιγο-
 152 ροῦντες. τοιγαροῦν οἱ καταβαίνοντες αὐτῶν ἐπὶ θάλατταν, οὓς καλοῦσι σατράπας, οὐ καταισχύνουσι τὴν ἐκεῖ παίδευσιν, ἀλλ' ἐν τοῖς ἡέσει τοῖς αὐτοῖς διαμένουσι, πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἀπίστως πρὸς δὲ τοὺς ἐχθροὺς ἀνάνδρως ἔχοντες, καὶ τὰ μὲν ταπεινῶς τὰ δ' ὑπερηφάνως ζῶντες, τῶν μὲν συμμάχων καταφρονοῦντες τοὺς δὲ
 153 πολεμίους θεραπεύοντες. τὴν μὲν γε μετ' Ἀγησιλάου στρατιὰν ὀκτὼ μῆνας ταῖς αὐτῶν δαπάναις διέθρεψαν, τοὺς δ' ὑπὲρ αὐτῶν κινδυνεύοντας ἑτέρου τοσοῦτου χρόνου τὸν μισθὸν ἀπεστέρησαν· καὶ τοῖς μὲν Κισθῆνην καταλαβοῦσιν ἑκατὸν τάλαντα διένειμαν, τοὺς δὲ μεθ' αὐτῶν εἰς Κύπρον στρατευσάμενους μᾶλλον ἢ τοὺς αἰχμαλώτους
 154 ὕβριζον. ὡς δ' ἀπλῶς εἰπεῖν καὶ μὴ καθ' ἐν ἑκάστον ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, τίς ἢ τῶν πολεμησάντων αὐτοῖς οὐκ εὐδαιμονήσας ἀπήλθεν, ἢ τῶν ὑπ' ἐκείνοις γενομένων οὐκ αἰκισθεὶς τὸν βίον ἐτελεύτησεν; οὐ Κόνωνα μὲν, ὃς ὑπὲρ τῆς Ἀσίας στρατηγήσας τὴν ἀρχὴν τὴν Λακεδαιμονίων κατέλυσεν, ἐπὶ θανάτῳ συλλαβεῖν ἐτόλμησαν, Θεμιστοκλέα δ', ὃς ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος αὐτοὺς κατεναυμάχησε, τῶν

δαίμονα. Bei Aesch. Pers. 155 sagt der Chor zur Königin Atossa θεοῦ μὲν εὐνάειρα Περσῶν, θεοῦ δὲ καὶ μητὴρ ἔφυς. Gorgias bei Longinus sagte Ἐέρξης ὁ τῶν Περσῶν Ζεύς.

152. οὐ καταισχύνουσι. Das Ironische des Ausdrucks spürt man, wenn man z. B. vergleicht Pind. Isthm. VI. 22 ἄγει τ' ἀρετῶν οὐκ αἰσχίον φναῖς. Ol. VIII. 19 ἦν δ' ἔσορᾶν καλός, ἔργῳ τ' οὐ κατὰ εἶδος ἐλέγχων.

153. διέθρεψαν. Is. fährt spottend fort. Tithraustes schloss nach Xen. Hell. III. 4, 36 mit Agesilaos einen Vertrag, Ag. solle aus seiner

Satrapie weg und dafür nach Phrygien in die Satrapie des Pharnabazos hinüberziehen, und bezahlte ihm dafür 30 Talente zur Besoldung des spart. Heeres. — ἐτέρου τοσοῦτου χρ. Nach § 142 war es nicht noch einmal so lange, sondern 15 Monate. — Κισθῆνη, ein Ort in Aeolis. — στρατ. S. zu § 134 u. 135.

154. ἀπλῶς „überhaupt“ im Ggstz von ἀκριβῶς. 5 § 46 μήτε παντάπασιν ἀπλῶς μήτε λίαν ἀκριβῶς. 7 § 19 dem συλλήβδην entgsgstzt ἀκριβῶς. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, was in den meisten Fällen gilt. 8 § 35 μὴ κατὰ πάντων ἀλλὰ τό γ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ.

μεγίστων δωρεῶν ἤξιωσαν; καίτοι πῶς χρὴ τὴν τούτων 155
 φιλίαν ἀγαπᾶν, οἱ τοὺς μὲν εὐεργέτας τιμωροῦνται, τοὺς
 δὲ κακῶς ποιοῦντας οὕτως ἐπιφανῶς κολακεύουσιν; Περὶ
 τίνας δ' ἡμῶν οὐκ ἐξημαρτήκασιν; ποῖον δὲ χρόνον δια-
 λελοίπασιν ἐπιβουλεύοντες τοῖς Ἑλλησιν; τί δ' οὐκ ἐχ-
 θρὸν αὐτοῖς ἐστὶ τῶν παρ' ἡμῖν, οἱ καὶ τὰ τῶν Θεῶν ἔδη
 καὶ τοὺς νεῶς συλᾶν ἐν τῷ προτέρῳ πολέμῳ καὶ κατα-
 κάειν ἐτόλμησαν; διὸ καὶ τοὺς Ἴωνας ἄξιον ἐπαινεῖν, ὅτι 156
 τῶν ἐμπρησθέντων ἱερῶν ἐπηράσαντο εἴ τινες κινήσειαν
 ἢ πάλιν εἰς τὰρχαῖα καταστῆσαι βουληθεῖεν, οὐκ ἀπο-
 ροῦντες πόθεν ἐπισκευάσωσιν, ἀλλ' ἴν' ὑπόμνημα τοῖς
 ἐπιγιγνομένοις ἢ τῆς τῶν βαρβάρων ἀσεβείας, καὶ μηδεὶς
 πιστεύῃ τοῖς τοιαῦτα εἰς τὰ τῶν Θεῶν ἐξαμαρτεῖν τολ-
 μῶσιν, ἀλλὰ καὶ φυλάττωνται καὶ δεδίωσιν, ὁρῶντες ἀν-
 τοὺς οὐ μόνον τοῖς σώμασιν ἡμῶν ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀναθή-
 μασι πολεμήσαντας.

Ἔχω δὲ καὶ περὶ τῶν πολιτῶν τῶν ἡμετέρων τοιαῦτα 157
 διελεθεῖν. καὶ γὰρ οὗτοι πρὸς μὲν τοὺς ἄλλους, ὅσοις πε-

155. Θεῶν ἔδη. ἔδος obschon
 urspr. Wohnsitz, doch häufig das Göt-
 terbild. 15 § 2 ὥσπερ ἂν εἴ τις Φει-
 διαν τὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἔδος ἐργασά-
 μενον τολμῆσιν καλεῖν χοροπλάθον.
 Lykurg g. Leokr. § 1 τοὺς νεῶς καὶ
 τὰ ἔδη καὶ τὰ τεμένη.

156. τῶν ἐμπρ. ἱερῶν. Der
 Genit. ist partitiv von einem bei κινή-
 σειαν ausgelassenen Object τινά ab-
 hängig. Sonst wird erzählt, dass die
 Hellenen vor der Schlacht bei Platäa
 schwuren die von den Barbaren zer-
 störten Tempel nicht wieder aufzu-
 bauen. Diodor. XI. 29. Lykurg. Leokr.
 § 81, welche beide den Eid anführen,
 in welchem die Worte stehen: καὶ
 τῶν ἱερῶν τῶν ἐμπρησθέντων καὶ
 καταβληθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων
 οὐδὲν ἀνοικοδομήσω παντάπασιν,
 ἀλλ' ὑπόμνημα τοῖς ἐπιγιγνομένοις
 ἐάσω καταλείπεσθαι τῆς τῶν βαρ-

βάρων ἀσεβείας. Die Thatsache be-
 stätigt auch Pausanias X. 35, 2.
 S. Sauppe zu Lykurg. a. a. O. Offen-
 bar aber bezieht sich Is. auf ein an-
 deres Factum, und obschon anderwärts
 nichts darüber vorkommt, so zeigt doch
 Herod. V. 102, dass es Grund haben
 kann. Die Götter in Tempel einzu-
 schliessen schien den Persern nach
 ihren Religionsbegriffen lächerlich
 (Herod. I. 131), und so machten sie
 sich aus der Zerstörung nicht viel. —
 ἐπισκευάζειν u. ἐπισκευή,
 Wiederherstellung, Verbesserung, wohl
 zu unterscheiden von κατασκευή 7
 § 52. — ἴν' ὑπόμνημα — ἢ.
 Dieser und die folg. Coniunctivi Präs.
 nach dem Präter. um das Bleibende
 auszudrücken, dagegen kurz vorher
 ὅθεν ἐπισκευάσωσι, weil nach dem
 gefragt wird, was geschehen soll.

πολεμήκασιν, ἅμα διαλλάττονται καὶ τῆς ἐχθρας τῆς γεγενημένης ἐπιλανθάνονται, τοῖς δ' ἠπειρώταις οὐδ' ὅταν εὖ πάσχωσι χάριν ἴσασιν· οὕτως ἀείμνηστον τὴν ὀργὴν πρὸς αὐτοὺς ἔχουσιν. καὶ πολλῶν μὲν οἱ πατέρες ἡμῶν μηδισμοῦ θάνατον κατέγνωσαν, ἐν δὲ τοῖς συλλόγοις ἔτι καὶ νῦν ἀράς ποιοῦνται, πρὶν ἄλλο τι χρηματίζειν, εἴ τις ἐπικηρυκείται Πέρσαις τῶν πολιτῶν. Εὐμολπίδαι δὲ καὶ Κήρυκες ἐν τῇ τελετῇ τῶν μυστηρίων δια τὸ τούτων μῖσος καὶ τοῖς ἄλλοις βαρβάροις εἶργεσθαι τῶν ἱερῶν, ὥσπερ τοῖς ἀνδροφόνοις, προαγορεύουσιν.

158 οὕτω δὲ φύσει πολεμικῶς πρὸς αὐτοὺς ἔχομεν, ὥστε καὶ τῶν μύθων ἥδιστα συνδιατρίβομεν τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περσικοῖς, δι' ὧν ἔστι πυνθάνεσθαι τὰς ἐκείνων συμφοράς. εὗροι δ' ἄν τις ἐκ μὲν τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους ὕμνους πεποιημένους, ἐκ δὲ τοῦ πρὸς τοὺς Ἕλληνας θρήνους ἡμῖν γεγενημένους, καὶ τοὺς μὲν ἐν ταῖς ἐορταῖς ᾄδομένους, τῶν δ' ἐπὶ ταῖς συμφοραῖς ἡμᾶς

159 μεμνημένους. οἶμαι δὲ καὶ τὴν Ὀμήρου ποίησιν μεῖζω λαβεῖν δόξαν, ὅτι καλῶς τοὺς πολεμήσαντας τοῖς βαρβάροις ἐνεκωμίασε, καὶ διὰ τοῦτο βουληθῆναι τοὺς πρόγονους ἡμῶν ἐντιμον αὐτοῦ ποιῆσαι τὴν τέχνην ἐν τε τοῖς τῆς μουσικῆς ἄθλοις καὶ τῇ παιδεύσει τῶν νεωτέρων, ἵνα

157. ἅμα — καί. § 86. ἠπειρώταις. § 132. — μηδισμοῦ verb. mit θάνατον, da im letztern der Begriff „Strafe“ liegt: „Todesstrafe für“. — σύλλογοι, Volks-, Raths-, Gerichts-Versammlungen. Vor aller Geschäftsverhandlung (wofür χρηματίζειν der förm. Ausdr.) wurden Opfer und Gebete verrichtet und ἀραί ausgesprochen gegen die Feinde des Staats (Dem. v. Kr. § 130, g. Aristokr. § 97), namentlich auch seit Aristides gegen die, welche mit den Persern Einverständnis anknüpften (ἐπικηρυκέοντο). Plutarch Arist. c. 10. Schöm. de comit. p. 92. — τελετῇ. Die beiden altpriesterlichen Geschlechter der

Eumolpiden und Keryken standen unter Aufsicht des ἄρχων βασιλεύς dem Cultus der eleus. Myst. vor. Herm. gottesd. Alt. § 55.

158. ὕμνους — θρήνους. Die Grundlage zu diesem schön ausgesprochenen Gedanken fand Is. bei Gorgias im Epitaphios, ἐνδεικνύμενος αὐτοῖς (τοῖς Ἀθηναίοις) ὅτι τὰ μὲν κατὰ τῶν βαρβάρων τρόπαια ὕμνους ἀπαιτεῖ, τὰ δὲ κατὰ τῶν Ἑλλήνων θρήνους.

159. τοῖς τῆς μ. ἄθλοις, wo Rhapsoden auftraten und im Purpur und mit Lorbeer geschmückt, wie Ion bei Platon, Abschnitte aus Homer recitirten. Homer wurde in den Schu-

πολλάκις ἀκούοντες τῶν ἐπῶν ἐκμανθάνωμεν τὴν ἐχθρὰν τὴν ὑπάρχουσαν πρὸς αὐτούς, καὶ ζηλοῦντες τὰς ἀρετὰς τῶν στρατευσαμένων τῶν αὐτῶν ἔργων ἐκείνοις ἐπιθυμῶμεν.

Ἵστε μοι δοκεῖ πολλά λίαν εἶναι τὰ παρακελευόμενα 160 πολεμεῖν αὐτοῖς, μάλιστα δ' ὁ παρῶν καιρὸς, ὃν οὐκ ἀφειτέον· καὶ γὰρ αἰσχρὸν παρόντι μὲν μὴ χρῆσθαι, παρελθόντος δ' αὐτοῦ μεμνηῆσθαι. τί γὰρ ἂν καὶ βουλευθεῖμεν ἡμῖν προσγενέσθαι, μέλλοντες βασιλεῖ πολεμεῖν, ἔξω τῶν νῦν ὑπαρχόντων; οὐκ Αἴγυπτος μὲν αὐτοῦ καὶ Κύ- 161 προς ἀφέστηκε, Φοινίκη δὲ καὶ Συρία διὰ τὸν πόλεμον ἀνάστατοι γεγόνασι, Τύρος δ', ἐφ' ἣ μὲγ' ἐφρόνησεν, ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν τῶν ἐκείνου κατείληπται; τῶν δ' ἐν Κιλικίᾳ πόλεων τὰς μὲν πλείστας οἱ μεθ' ἡμῶν ὄντες ἔχουσι, τὰς δ' οὐ χαλεπὸν ἐστὶ κηῆσασθαι. Λυκίας δ' οὐδεὶς πώποτε Περσῶν ἐκράτησεν. Ἐκατόμωρος δ' ὁ Καρίας ἐπίσταθμος 162 τῇ μὲν ἀληθείᾳ πολὺν ἤδη χρόνον ἀφέστηκεν, ὁμολογήσει δ' ὅταν ἡμεῖς βουλευθῶμεν. ἀπὸ δὲ Κνίδου μέχρι Σινώπης Ἑλληνας τὴν Ἀσίαν παροικοῦσιν, οὓς οὐ δεῖ πείθειν ἀλλὰ μὴ κωλύειν πολεμεῖν. Καίτοι τοιούτων ὀρμητηρίων ὑπαρχάντων, καὶ τοσοῦτου πολέμου τὴν Ἀσίαν περιστάντος, τί δεῖ τὰ συμβησόμενα λίαν ἀκριβῶς ἐξετάζειν; ὅπου γὰρ

ien gelesen und auswendig gelernt. Becker Charikl. I. 52.

160. πολλὰ λίαν. § 73.

161. Ueber den Abfall Aegyptens und des Euagoras §§ 140. 141. Durch den letztern mögen auch in den im Texte genannten Ländern Unruhen erregt worden sein. Wenigstens sagt Diod. XV. 2 (Euagoras) ἐκυρόνευε κατὰ τὴν Φοινίκην Τύρον καὶ τινῶν ἐτέρων, und Is. 9 § 62 (Euagoras) μικροῦ μὲν ἐδέησε Κύπρον ἅπασαν κατασχεῖν, Φοινίκην δ' ἐπόρθησε, Τύρον δὲ κατὰ κράτος εἶλε, Κιλικίαν δὲ βασιλεύς ἀπέστησεν. — Lykien ein Land einst von hoher Cultur, wie seine vor wenigen Jahren

wieder entdeckten mit den Griechischen wetteifernden Bau- und Bildwerke darthun, wurde in seiner Unabhängigkeit durch hohe Berge, die es vom übrigen Kleinasien trennen, geschützt. Von der Tapferkeit seiner Bewohner zeugt die heldenmüthige Vertheidigung der Xanthier gegen Harpagos, des ältern Kyros Feldherrn. Herod. I. 176.

162. ὁμολογήσει, wird laut den Abfall erklären. Diod. a. a. O. meldet, dass Hekatomnos den Euag. unterstützt habe. — παροικοῦσιν, an der Küste. Brief 9 § 8 τῆς Ἀσίας τὴν παραλίαν.

μικρῶν μερῶν ἤττους εἰσίν, οὐκ ἄδηλον ὡς ἂν διατεθεῖεν,
 163 εἰ πᾶσιν ἡμῖν πολεμεῖν ἀναγκασθεῖεν. ἔχει δ' οὕτως. ἔαν
 μὲν ὁ βάρβαρος ἐρωμενεστέρως κατάσχητας πόλεις τας
 ἐπὶ θαλάττῃ, φρουράς μείζους ἐν αὐταῖς ἢ νῦν ἐγκατα-
 στήσας, τάχ' ἂν καὶ τῶν νήσων αἱ περὶ τὴν ἠπειρον, οἶον
 Ῥόδος καὶ Σάμος καὶ Χίος, ἐπὶ τὰς ἐκείνου τύχας ἀπο-
 κλίναιεν· ἦν δ' ἡμεῖς αὐτας πρότεροι καταλάβωμεν, εἰκὸς
 τοὺς τὴν Ἀνδιάν καὶ Φρυγίαν καὶ τὴν ἄλλην τὴν ὑπερκει-
 μένην χώραν οἰκοῦντας ἐπὶ τοῖς ἐντεῦθεν ὀρωμένοις
 164 εἶναι. Διο δεῖ σπεύδειν καὶ μηδεμίαν ποιεῖσθαι διατρι-
 βήν, ἵνα μὴ πάθωμεν ὅπερ οἱ πατέρες ἡμῶν. ἐκεῖνοι γὰρ
 ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων καὶ προέμενοι τινὰς τῶν
 συμμαχῶν ἠναγκάσθησαν ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς κινδυνεύειν,
 ἐξὸν αὐτοῖς προτέροις διαβάσιν εἰς τὴν ἠπειρον μετὰ
 πάσης τῆς τῶν Ἑλλήνων δυνάμεως ἐν μέρει τῶν ἐθνῶν
 165 ἕκαστον χειροῦσθαι. δέδεικται γάρ, ὅταν τις πολεμῇ
 πρὸς ἀνθρώπους ἐκ πολλῶν τόπων συλλεγομένους, ὅτι
 δεῖ μὴ περιμένειν ἕως ἂν ἐπιστῶσιν, ἀλλ' ἔτι διεσπαρμέ-
 νοις αὐτοῖς ἐπιχειρεῖν. ἐκεῖνοι μὲν οὖν προσεξαμαρτόντες
 ἅπαντα ταῦτ' ἐπληρωθῶσαντο, καταστάντες εἰς τοὺς
 μεγίστους ἀγῶνας· ἡμεῖς δ' ἂν σωφρονῶμεν, ἐξ ἀρχῆς
 φυλαξόμεθα, καὶ πειρασόμεθα φθῆναι περὶ τὴν Ἀνδιάν
 166 καὶ τὴν Ἰωνίαν στρατόπεδον ἐγκαταστήσαντες, εἰδότες
 ὅτι καὶ βασιλεὺς οὐχ ἐκόντων ἄρχει τῶν ἠπειρωτῶν, ἀλλὰ
 μείζω δύναμιν περὶ αὐτὸν ἐκάστων αὐτῶν ποιησάμενος·

163. ἐγκαταστήσας, vom Einlegen der Besatzung. Dem. Phil. III § 13 οὗς ὁ ὑμέτερος στρατηγὸς ἐγκατέστησεν.— ἐντεῦθεν überh. von unsrer Seite aus, sei es von jenen Küstenstädten oder vom hellen. Festlande (wie ἐνθένδε § 174) aus.

164. τινάς, die Hellenen in Asien und Thrakien.

165. δέδεικται, es ist durch Erfahrung dargethan, ausgemacht.

6 § 4 εἰ μὲν ἦν δεδειγμένον. Vgl. oben § 49. — ἐπιστῶσιν, nicht nur zu einer Masse vereinigt, welches συστῶσιν wäre, sondern in der Nähe zum Angriffe bereit. — ἐπληρωθῶσαντο. ἐπὶ hinterdrein.

166. περὶ αὐτόν. Seine Maxime ist stets eine grössere Macht um sich zu versammeln, als jeder einzelne seiner Gegner hat. Mit dem gleichen Kunstgriff behielten nach 8 § 134 die

ἤς ἡμεῖς ὅταν κρείττω διαβιβάσωμεν, ὁ βουλευθέντες εἰσ-
 δίως ἄν ποιήσαιμεν, ἀσφαλῶς ἄπασαν τὴν Ἀσίαν καρπω-
 σόμεθα. πολὺ δὲ κάλλιον ἐκείνῳ περὶ τῆς βασιλείας πολε-
 μεῖν, ἢ πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ τῆς ἡγεμονίας ἀμφισβητεῖν.

Ἄξιον δ' ἐπὶ τῆς νῦν ἡλικίας ποιήσασθαι τὴν στρα- 167
 τείαν, ἵν' οἱ τῶν συμφορῶν κοινωνήσαντες, οὗτοι καὶ
 τῶν ἀγαθῶν ἀπολαύσωσι καὶ μὴ πάντα τὸν χρόνον δυσ-
 τυχοῦντες διαγάγωσιν. ἱκανὸς γὰρ ὁ παρεληλυθώς, ἐν
 ᾧ τί τῶν δεινῶν οὐ γέγονεν; πολλῶν γὰρ κακῶν τῇ φύσει
 τῇ τῶν ἀνθρώπων ὑπαρχόντων αὐτοὶ πλείω τῶν ἀναγ-
 καίων προσεξευρήκαμεν, πολέμους καὶ στάσεις ἡμῖν αὐ-
 τοῖς ἐμποιήσαντες, ὥστε τοὺς μὲν ἐν ταῖς αὐτῶν ἀνόμως 168
 ἀπόλλυσθαι, τοὺς δ' ἐπὶ ξένης μετὰ παιδῶν καὶ γυναικῶν
 ἀλάσθαι, πολλοὺς δὲ δι' ἔνδειαν τῶν κατ' ἡμέραν ἐπι-
 κουρεῖν ἀναγκαζομένους ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν τοῖς φίλοις
 μαχομένους ἀποθνήσκειν. ὑπὲρ ὧν οὐδεὶς πώποτ' ἡγα-
 νάκτησεν, ἀλλ' ἐπὶ μὲν ταῖς συμφοραῖς ταῖς ὑπὸ τῶν
 ποιητῶν συγκειμέναις δακρύειν ἀξιοῦσιν, ἀληθινὰ δὲ
 πάθη πολλὰ καὶ δεινὰ γιγνόμενα διὰ τὸν πόλεμον εφο-
 ρῶντες τοσοῦτου δέουσιν ἔλεειν, ὥστε καὶ μᾶλλον χαίρου-
 σιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδίους ἀγαθοῖς.

Athener früher ihre Symmachie zu-
 sammen. — κρείττω, nicht μείζω,
 da es nicht auf Zahl, sondern auf in-
 nern Werth ankommt.

167. τῶν συμφορῶν. Die
 jetzt blühende Generation hatte am
 Ende des pelop. Kriegs u. seitdem noch
 mehr Elend und Verarmung erfahren.

168. ἐπὶ ξένης, das gewöhn-
 liche Loos der Familien unterliegen-
 der polit. Parteien, welche die Heimat
 meiden mussten. S. zu Lys. 12 § 98.
 — ἐπικουρεῖν vom Söldnerdienst
 in der Fremde. „Reislaufen“. Vgl.
 übrigens zu § 135. Eine höchst be-
 wegliche Schilderung des wüsten Trei-
 bens derselben liefert Brief 9. —
 ποιητῶν, vorz. der Tragiker. συγ-

κειμέναις, förmli. Ausdr. von den
 Compositionen der Dichter. Entspre-
 chend ist συντιθέασιν 9 § 36. Ueber
 den Gedanken vgl. Andok. g. Alkib.
 § 23 ὑμεῖς ἐν μὲν ταῖς τραγωδίαις
 τοιαῦτα θεωροῦντες δεινὰ νομίζετε,
 γιγνόμενα δ' ἐν τῇ πόλει ὁρῶντες
 οὐδὲν φροντίζετε. καίτοι ἐκείνα μὲν
 οὐκ ἐπίστασθε πότερον οὕτω γεγέ-
 νηται ἢ πέπλασται ὑπὸ τῶν ποιη-
 τῶν· ταῦτα δὲ σαφῶς εἰδότες οὕτω
 πεπραγμένα παρανόμως ὀφειδύμως
 φέρετε. — εφορῶντες, vom be-
 haglichen, oder auch gleichgültigen
 Zuschauen. — τοῖς ἀλλήλων
 κακοῖς. ἀλλήλων hier richtig zur
 Schilderung der Rachsucht, die mit
 eignem Schaden Schaden thut.

- 169 ἴσως δ' ἂν καὶ τῆς ἐμῆς εὐηθείας πολλοὶ καταγελάσειαν, εἰ δυστυχίας ἀνδρῶν ὀδυροίμην ἐν τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς, ἐν οἷς Ἰταλία μὲν ἀνάστατος γέγονε, Σικελία δὲ καταδεδούλωται, τσοαῦται δὲ πόλεις τοῖς βαρβάροις ἐκδέδονται, τὰ δὲ λοιπὰ μέρη τῶν Ἑλλήνων ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις ἐστίν.
- 170 Θαυμάζω δὲ τῶν δυναστευόντων ἐν ταῖς πόλεσιν, εἰ προσήκειν αὐτοῖς ἠγοῦνται μέγα φρονεῖν, μηδὲν πρόποθ' ὑπὲρ τηλικούτων πραγμάτων μῆτ' εἰπεῖν μῆτ' ἐνθυμηθῆναι δυνηθέντες. ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴτερ ἦσαν ἄξιοι τῆς παρούσης δόξης, ἀπάντων ἀφαιμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους εἰσηγεῖσθαι καὶ
- 171 συμβουλεύειν. τυχον μὲν γὰρ ἂν τι συνεπέραναν· εἰ δὲ καὶ προαπεῖπον, ἀλλ' οὖν τοὺς γε λόγους ὥσπερ χρησιμοὺς εἰς τὸν ἐπιόντα χρόνον ἂν κατέλιπον. νῦν δ' οἱ μὲν ἐν ταῖς μεγίσταις δόξαις ὄντες ἐπὶ μικροῖς σπουδάξουσιν, ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν ἐξεστηκόσι περὶ τηλικούτων πραγμάτων συμβουλεύειν παραλελοίπασιν.
- 172 Οὐ μὴν ἀλλ' ὅσφ μικροψυχότεροι τυγχάνουσιν ὄντες οἱ προεσιῶτες ἡμῶν, τσοσούτω τοὺς ἄλλους ἐρρωμενεστέρωσ δεῖ σκοπεῖν ὅπως ἀπαλλαγσόμεθα τῆς παρούσης ἐχθρας. νῦν μὲν γὰρ μάτην ποιούμεθα τὰς περὶ τῆς εἰρήνης συνθήκας· οὐ γὰρ διαλνόμεθα τοὺς πολέμους ἀλλ' ἀναβαλλόμεθα, καὶ περιμένομεν τοὺς καιροὺς ἐν οἷς ἀνή-

169. Die Schilderung der Uebel, die er von § 167 an ausmalt, unterbricht er durch den Vorwurf, als ob er über den kleinen die grossen vergesse. Denn seit dem Unglück in Sicilien erfuhren die an Athen hängenden Städte ein hartes Loos (8 § 99. Die Spartaner ἀνήρουν τὰς ἐν Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ πολιτείας καὶ τυράννοὺς καθίστασαν). In Sicilien herrschte durch spart. Unterstützung Dionysios.

170. εἰσηγεῖσθαι, zur Verhandlung bringen, als Anfang des χρηματίζειν § 157.

171. προαπεῖπον, wenn sie sei es durch Tod oder durch Ermüdung des Alters von den Geschäften entfernt ihr Ziel nicht erreicht hätten, so würde doch ihr Streben als geheiligte Tradition (χρησιμοί) und überlieferte Maxime fortwirken. — ἀλλ' οὖν — γε, at vero, „nun so hätten sie doch gewiss“. — ἐξεστηκόσι nicht „hinausgetretenen“, sondern „ausserhalb stehenden“, ιδιώταις.

172. διαλνόμεθα. Med. Wir Hellenen unter uns selbst.

κεστόν τι κακὸν ἀλλήλους ἐργάσασθαι δυνησόμεθα. δεῖ 173
 δὲ ταύτας τὰς ἐπιβουλάς ἐκποδῶν ποιησαμένους ἐκείνοις
 τοῖς ἔργοις ἐπιχειρεῖν, ἐξ ὧν τὰς τε πόλεις ἀσφαλέστερον
 οἰκήσομεν καὶ πιστότερον διακείσομεθα πρὸς ἡμᾶς αὐ-
 τοὺς. Ἔστι δ' ἀπλοῦς καὶ ῥᾶδιος ὁ λόγος ὁ περὶ τούτων·
 οὔτε γὰρ εἰρήνην οἶόν τε βεβαίαν ἀγαγεῖν, ἢν μὴ κοινῇ
 τοῖς βαρβάροις πολεμήσωμεν, οὔθ' ὁμοιοῦσαι τοὺς Ἑλ-
 ληνας, πρὶν ἂν καὶ τὰς ὠφελίας ἐκ τῶν αὐτῶν καὶ τοὺς
 κινδύνους πρὸς τοὺς αὐτοὺς ποιησώμεθα. τούτων δὲ γε- 174
 νομένων, καὶ τῆς ἀπορίας τῆς περὶ τὸν βίον ἡμῶν ἀφαι-
 ρεθείσης, ἢ καὶ τὰς ἐταιρίας διαλύει καὶ τὰς συγγενείας
 εἰς ἔχθραν προάγει καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς πολέμους
 καὶ στάσεις καθίστησιν, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐχ ὁμοιοῦσομεν
 καὶ τὰς ἐννοίας ἀληθινὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔξομεν. Ὡν
 ἕνεκα περὶ παντὸς ποιητέον ὅπως ὡς τάχιστα τὸν ἐνθένδε
 πόλεμον εἰς τὴν ἡπειρον διορισθῆναι, ὡς μόνον ἂν τοῦτ'
 ἀγαθὸν ἀπολαύσαιμεν τῶν κινδύνων τῶν πρὸς ἡμᾶς αὐ-
 τοὺς, εἰ ταῖς ἐμπειρίαις ταῖς ἐκ τούτων γεγενημέναις
 πρὸς τὸν βάρβαρον καταχρήσασθαι δόξειεν ἡμῖν.

Ἄλλὰ γὰρ ἴσως διὰ τὰς συνθήκας ἄξιον ἐπισχεῖν, 175
 ἀλλ' οὐκ ἐπειχθῆναι καὶ θάττον ποιήσασθαι τὴν στρα-
 τηίαν; δι' ἧς αἱ μὲν ἡλευθερωμένοι τῶν πόλεων βασιλεῖ
 χάριν ἴσασιν, ὡς δι' ἐκείνον τυχοῦσαι τῆς αὐτονομίας
 ταύτης, αἱ δ' ἐκδεδομένοι τοῖς βαρβάροις μάλιστα μὲν

173. κοινῇ. Denn das ὁμοιοῦσαι wird durch den Mangel eines gemeinsamen Gegners erschwert. — ἐκ τῶν αὐτῶν, Neutr. „aus den gleichen Quellen“, näml. aus der Bekriegung des gemeinsamen Feindes.

174. ἐταιρίας hier nicht politische, sondern harmlose Vereinigungen zur gegenseitigen Unterstützung. — τὸν ἐνθένδε πόλεμον. Attraction, da ἐνθένδε statt ἐνθάδε wegen des Begriffes der Bewegung in διορίζω steht, denn dieses ist hier

nicht abgränzen, sondern über die Gränze schaffen, wie διὰ in διαβάλλειν, διαβιβάζειν. Zur Constr. vgl. § 187 τὴν δ' εὐδαιμονίαν — διακομίσαιμεν. Passend vergleicht man Eurip. Bakh. 48 εἰς δ' ἄλλῃν χθόνα τὰνθένδε θέμενος εὐ μεταστήσω πόδα.

175. διὰ τὰς συνθήκας, w. d. Antalkidischen Friedens. — βασιλεῖ χάριν ἴσασιν, zur nicht geringeren Schande für Hellas, als die Vorwürfe der ausgehändigten Klein-

Λακεδαιμονίοις επικαλοῦσιν, ἔπειτα δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς μετασχοῦσι τῆς εἰρήνης, ὡς ὑπὸ τούτων δουλεύειν ἤναγκασμένοι. καίτοι πῶς οὐ χρὴ διαλύειν ταύτας τὰς ὁμολογίας, ἐξ ὧν τοιαύτη δόξα γέγονεν, ὡς ὁ μὲν βάρβαρος κήδεται τῆς Ἑλλάδος καὶ φύλαξ τῆς εἰρήνης ἐστίν, ἡμῶν δὲ τινές εἰσιν οἱ λυμαινόμενοι καὶ κακῶς ποιοῦντες

176 αὐτήν; Ὁ δὲ πάντων καταγελαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμμένων ἐν ταῖς ὁμολογίαις τὰ χεῖριστα τυγχάνομεν διαφθλάττοντες. ἃ μὲν γὰρ αὐτονόμους ἀφίησι τὰς τε νήσους καὶ τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ τῆς Εὐρώπης, πάλαι λέλνται καὶ μάτην ἐν ταῖς στήλαις ἐστίν· ἃ δ' αἰσχύνῃν ἡμῖν φέρεται καὶ πολλοὺς τῶν συμμάχων ἐκδέδωκε, ταῦτα δὲ καταχώραν μένει καὶ πάντες αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν· ἃ χρῆν ἀναιρεῖν καὶ μηδὲ μίαν ἐᾶν ἡμέραν, νομιζόντας προστάγματα καὶ μὴ συνθήκας εἶναι. τίς γὰρ οὐκ οἶδεν ὅτι συνθήκαι μὲν εἰσιν, αἱ τινες ἂν ἴσως καὶ κοινῶς ἀμφοτέροις ἔχωσι, προστάγματα δὲ τὰ τοὺς ἐτέρους ἐλαττοῦντα παρὰ τὸ

177 δίκαιον; Διὸ καὶ τῶν πρεσβευσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην δικαίως ἂν κατηγοροῖμεν, ὅτι πεμφθέντες ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ὑπὲρ τῶν βαρβάρων ἐποίησαντο τὰς συνθήκας. ἐχρῆν γὰρ αὐτοὺς, εἴτ' ἐδόκει τὴν αὐτῶν ἔχειν ἐκάστους, εἴτε καὶ τῶν δοριαλώτων ἐπάρχειν, εἴτε τούτων κρατεῖν

asiaten für die Unterzeichner, τοῖς μετασχοῦσι, gross sind. — φύλαξ, Gewährleister, so wie er auch den Friedensschluss ἐπιτίανεν, § 121.

176. ἃ μὲν γὰρ, diejenigen Bestimmungen des Friedensschlusses, welche u. s. w. — τὰς τε νήσους. S. zu 115. — ἐπὶ τῆς Εὐρώπης. Im Peloponnes übten die Spartaner über die quasi autonomen Staaten die Herrschaft; über Italien und Sicilien s. § 169. — κατὰ χώραν, ruhig und unangefochten. — μηδὲ μίαν „auch nicht einen“ schreibt des Nachdrucks wegen Sauppe für vulg. μηδεμίαν. — προστάγματα waren es in der That, weil der König

die Friedensbedingungen dictirt hatte. Nach demselben Princip der Gleichheit oder der Schwäche des einen oder des andern Contrahenten unterscheidet auch Andok. v. Fried. § 11. εἰρήνην μὲν γὰρ ἐξ ἴσου ποιοῦνται πρὸς ἀλλήλους ὁμολογήσαντες περὶ ὧν ἂν διαφέρωνται· σπονδὰς δὲ, ὅταν κρατήσωσι κατὰ τὸν πόλεμον, οἱ κρείττους τοῖς ἥτιοσι ἐξ ἐπιταγμάτων ποιοῦνται.

177. πρεσβ. ταύτην τ. εἰρ. Der Gegenstand, um den eine Gesandtschaft unterhandelt, im Acc. Andok. v. Fried. § 23. ποῖαν τι' οὐδ' χρὴ εἰρήνην πρεσβεύοντις ἤζειν; — δοριαλώτων ἐπ. was ein jeder auf

ὧν ὑπὸ τὴν εἰρήνην ἐτυγχάνομεν ἔχοντες, ἐν τι τούτων
 ὀρισσαμένους καὶ κοινὸν τὸ δίκαιον ποιησαμένους, οὕτω
 συγγράφασθαι περὶ αὐτῶν. νῦν δὲ τῆ μὲν ἡμετέρᾳ πόλει 178
 καὶ τῆ Λακεδαιμονίων οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένειμαν, τὸν δὲ
 βάρβαρον ἀπάσης τῆς Ἀσίας δεσπότην κατέστησαν, ὥσπερ
 ὑπὲρ ἐκείνου πολεμησάντων ἡμῶν, ἣ τῆς μὲν Περσῶν ἀρ-
 χῆς πάλαι καθεστηκυίας, ἡμῶν δὲ ἄρτι τὰς πόλεις κατοι-
 κούντων, ἀλλ' οὐκ ἐκείνων μὲν νεωστὶ ταύτην τὴν τιμὴν
 ἐχόντων, ἡμῶν δὲ τὸν ἅπαντα χρόνον ἐν τοῖς Ἑλλησι δυ-
 ναστεύοντων. Οἴμαι δ' ἐκείνως εἰπὼν μᾶλλον δηλώσειν 179
 τὴν τε περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγεννημένην καὶ τὴν τοῦ βασι-
 λέως πλεονεξίαν. τῆς γὰρ γῆς ἀπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ
 κειμένης δίχα τετμημένης, καὶ τῆς μὲν Ἀσίας τῆς δ' Ἐυ-
 ρώπης καλουμένης, τὴν ἡμίσειαν ἐκ τῶν συνθηκῶν εἰλη-
 φεν, ὥσπερ πρὸς τὸν Δία τὴν χώραν νεμόμενος, ἀλλ' οὐ
 πρὸς ἀνθρώπους τὰς συνθήκας ποιούμενος. Καὶ ταύτας 180
 ἡμᾶς ἠνάγκασεν ἐν στήλαις λιθίναις ἀναγράψαντας ἐν
 τοῖς κοινοῖς τῶν ἱερῶν καταθεῖναι, πολὺ κάλλιον τρό-

fremdem Boden nach Kriegsrecht be-
 sass. Im Inhalt unterscheidet sich
 dieses nicht wesentlich von der Fas-
 sung des Folgenden, denn beides sind
 modificirte Umschreibungen des facti-
 schen Besitzes zur Zeit des Abschlus-
 ses. Is. tadelt nur, dass keine feste
 Norm in fester Redaction (συγγρά-
 φασθαι) befolgt sei.

178. ὥσπερ — ἀλλ' οὐ. § 53.
 — ταύτην τὴν τιμὴν, nicht
 nur die Herrschaft in Asien, sondern
 auch das Gewicht und die Anerken-
 nung bei Sparta und Athen.

179. ἐκείνως von einer neuen
 Seite, die man, nachdem man sie
 bisher hat ferne liegen lassen, in Be-
 trachtung zieht. — ὑπὸ τῷ κόσμῳ,
 unter dem gestirnten Himmel. Die
 Zweitheiligkeit der Erde, wonach Afrika
 bald zu Europa bald zu Asien gehört,
 findet sich nicht nur in den ältesten

geographischen Begriffen, sondern auch
 noch bei Sallust. Jug. 20. πρὸς τὸν
 Δία, zur Bezeichnung des Hochmuths
 mit Anspielung auf die Theilung der
 Welt zwischen Zeus und seinen Brü-
 dern. νέμεσθαι πρὸς τινα von der
 Erbtheilung Lys. 16 § 16. διαιρεῖ-
 σθαι πρὸς τινα Is. 12 § 255.

180. ἐν τοῖς κοινοῖς τῶν
 ἱερῶν, in den allgemein besuchten
 Tempeln eines jeden am Friedens-
 schlusse sich betheiligenden Staats.
 So ist in dem Friedensvertrag bei
 Thuk. V. 47 bestimmt, wo jeder Theil-
 nehmer die auf steinerne Tafeln ein-
 zugrabende Urkunde anstellen solle.
 Ἀθηναίους μὲν ἐν τῇ πόλει, Ἀρ-
 γείους δὲ ἐν ἀγορᾷ ἐν τοῦ Ἀπόλ-
 λωνος τῷ ἱερῷ, Μαντινέας δὲ ἐν
 τῷ Διὸς τῷ ἱερῷ ἐν τῇ ἀγορᾷ. —
 καταθεῖναι. And. Lesart ἀνα-
 θεῖναι. Allein die στήλαι sind keine

παιον τῶν ἐν ταῖς μάχαις γιγνομένων· τὰ μὲν γὰρ ὑπὲρ μικρῶν ἔργων καὶ μιᾶς τύχης ἐστίν, αὐταὶ δ' ὑπὲρ ἅπαντος τοῦ πολέμου καὶ καθ' ὅλης τῆς Ἑλλάδος ἐστήκασιν.

- 181 Ὑπὲρ ὧν ἄξιον ὀργίζεσθαι, καὶ σκοπεῖν ὅπως τῶν τε γεγενημένων δίκην ληψόμεθα καὶ τὰ μέλλοντα διορθώσμεθα. καὶ γὰρ αἰσχροὺς ἰδίᾳ μὲν τοῖς βαρβάροις οἰκείταις ἀξιοῦν χρῆσθαι, δημοσίᾳ δὲ τοσοῦτους τῶν συμμάχων περιορᾶν αὐτοῖς δουλεύοντας, καὶ τοὺς μὲν περὶ τὰ Τρωικὰ γενομένους μιᾶς γυναικὸς ἀρπασθείσης οὕτως ἅπαντας συνοργισθῆναι τοῖς ἀδικηθεῖσιν, ὥστε μὴ πρότερον παύσασθαι πολεμοῦντας πρὶν τὴν πόλιν ἀνάστα-
- 182 τον ἐποίησαν τοῦ τολμήσαντος ἐξαμαρτεῖν, ἡμᾶς δ' ὅλης τῆς Ἑλλάδος ὑβρίζομένης μηδεμίαν ποιήσασθαι κοινὴν τιμωρίαν, ἐξὸν ἡμῖν εὐχῆς ἀξία διαπράξασθαι. μόνος γὰρ οὗτος ὁ πόλεμος εἰρήνης κρείττων ἐστί, θεωρία μὲν μᾶλλον ἢ στρατεία προσεικώς, ἀμφοτέροις δὲ συμφέρων, καὶ τοῖς ἡσυχίαν ἄγειν καὶ τοῖς πολεμεῖν ἐπιθυμοῦσιν. εἴη γὰρ ἂν τοῖς μὲν ἀδεῶς τὰ σφέτερόν αὐτῶν καρποῦσθαι, τοῖς δ' ἐκ τῶν ἀλλοτρίων μεγάλους πλοῦτους κατακτήσασθαι.

- 183 Πολλαχῆ δ' ἂν τις λογιζόμενος εὔροι ταύτας τὰς πράξεις μάλιστα λωσιτελούσας ἡμῖν. φέρε γάρ, πρὸς τίνος χρὴ πολεμεῖν τοὺς μηδεμιᾶς πλεονεξίας ἐπιθυμοῦν-

ἀναθήματα. — μιᾶς τύχης „beruht auf Einer Entscheidung“. μιᾶ τύχη 15 § 128.

181. συμμάχων. Er konnte auch sagen συγγενῶν wie 12 § 164, doch ist jenes für ein stolzes kriegerisches Volk empörender, sonst freie Bundesgenossen in der Dienstbarkeit des Erbfeindes zu wissen, bes. im Ggatz zu dem geraubten Weibe. Auch sind συγγενεῖς häufig Stammverwandte im engeren Sinne 12 § 207 πολλά καὶ δευῖά Λακεδαιμονίου περὶ τε τοῖς συγγενεῖς τοὺς αὐτῶν καὶ περὶ τοὺς

ἄλλους Ἕλληνας διαππραγμένους.

182. εὐχῆς ἀξία, was wir nur wünschen konnten. § 19 εὐχῆς ἀξία διαππραγμῆται. — θεωρία, einer feierlichen zahlreich begleiteten Gesandtschaft zu einem auswärtigen Feste, einer πανήγυρις. S. zu 7 § 53.

183. πλεονεξίας. Nach Vorhaltung der Vortheile nimmt er auf diejenigen Rücksicht, die rein aus dem Gesichtspunkte des Rechtes und der Bestrafung des Uebermuths zu bewegen sein möchten.

τας ἀλλ' αὐτὸ τὸ δίκαιον σκοποῦντας; οὐ πρὸς τοὺς καὶ πρότερον κακῶς τὴν Ἑλλάδα ποιήσαντας καὶ νῦν ἐπιβουλεύοντας καὶ πάντα τὸν χρόνον οὕτω πρὸς ἡμᾶς διακειμένους; τίσι δὲ φθονεῖν εἰκὸς ἔστι τοὺς μὴ παντάπασιν 184 ἀνάνδρως διακειμένους ἀλλὰ μετρίως τούτῳ τῷ πράγματι χρωμένους; οὐ τοῖς μείζους μὲν τας δυναστείας ἢ κατ' ἀνθρώπους περιβεβλημένοις, ἐλάττονος δ' ἀξίους τῶν παρ' ἡμῖν δυστυχούντων; ἐπὶ τίνας δὲ στρατεύειν προσήκει τοὺς ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους ἅμα δὲ τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους; οὐκ ἐπὶ τοὺς καὶ φύσει πολεμίους καὶ πατρικούς ἐχθρούς; καὶ πλεῖστα μὲν ἀγαθὰ κεκτημένους, ἥκιστα δ' ὑπὲρ αὐτῶν ἀμύνεσθαι δυναμένους; οὐκοῦν ἐκεῖνοι πᾶσι τούτοις ἔνοχοι τυγχάνουσιν ὄντες. Καὶ μὴν οὐδὲ τὰς πόλεις λυπήσομεν στρατιώτας 185 ἐξ αὐτῶν καταλέγοντες, ὃ νῦν ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς ἀλλήλους ὀκληρότατόν ἐστιν αὐταῖς· πολὺ γὰρ οἶμαι σπανιωτέρους ἔσεσθαι τοὺς μένειν ἐφελήσοντας τῶν συνακολουθεῖν ἐπιθυμησόντων. τίς γὰρ οὕτως ἢ νέος ἢ παλαιὸς ῥέθυμός ἐστιν, ὅστις οὐ μετασχεῖν βουλήσεται ταύτης τῆς στρατιᾶς, τῆς ὑπ' Ἀθηναίων μὲν καὶ Λακεδαιμονίων στρατηγουμένης, ὑπὲρ δὲ τῆς τῶν συμμαχῶν ἐλευθερίας ἀθροίζομένης, ὑπὸ δὲ τῆς Ἑλλάδος ἀπάσης ἐκπεμπομένης, ἐπὶ δὲ τὴν τῶν βαρβάρων τιμωρίαν πορευομένης;

184. μετρίως τούτῳ τῷ πράγματι, d. h. die Eigenschaft der Tapferkeit, wie sich aus dem Ggstz ἀνάνδρως ergibt. μετρίως bis zum rechten Masse, gehörig. — περιβεβλημένους von Eroberern § 36. κατ' ἀνθρώπους wie es Menschen zukommt. S. zu § 89. — τῶν παρ' ἡμῖν δυστ. Ob er dabei an die 10000 denkt (vgl. § 146 οἱ διὰ φανόλητα — ζῆν), ist ungewiss. Jedenfalls sind es griech. Parteiläufer und Söldner, die wie im damals dauernden Kriege mit Euagoras für und wider den Perser stritten.

Denn durch die Söldner geschlagen oder siegreich, in beiden Fällen mussten die Perser die Ueberlegenheit derselben anerkennen.

185. συνακολουθεῖν. ἀκολουθεῖν von dem, der mit dem Heere zieht § 35. — ἢ νέος ἢ παλαιός. Letzteres, während sonst γέρον und πρεσβύτερος in diesem Sinne in der att. Prosa üblich, offenbar in Anwendung des Homerischen II. XIV. 108 ἢ νέος ἢ παλαιός, welches sprüchwörtliche Geläufigkeit erhielt. Tyrt. Eleg. 9. v. 37 ὁμῶς νέος ἢ δὲ παλαιός.

186 Φήμην δὲ καὶ μνήμην καὶ δόξαν πόσῃν τινὰ χρῆ νομίζειν ἢ ζῶντας ἔξειν ἢ τελευτήσαντας καταλείπειν τοὺς ἐν τοῖς τοιοῦτοις ἔργοις ἀριστεύσαντας; ὅπου γὰρ οἱ πρὸς Ἀλέξανδρον πολεμήσαντες καὶ μίαν πόλιν ἐλόντες τοιοῦτων ἐπαίνων ἠξιώθησαν, ποίων τινῶν χρῆ προσδοκᾶν ἐγκωμίων τεύξεσθαι τοὺς ὅλης τῆς Ἀσίας κρατήσαντας; τίς γὰρ ἢ τῶν ποιεῖν δυναμένων ἢ τῶν λέγειν ἐπισταμένων οὐ πονήσει καὶ φιλοσοφήσει βουλόμενος ἅμα τῆς θ' αὐτοῦ διανοίας καὶ τῆς ἐκείνων ἀρετῆς μνημεῖον εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον καταλιπεῖν;

187 Οὐ τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχων ἐν τε τῷ παρόντι καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ λόγου. τότε μὲν γὰρ ὦμην ἀξίως δυνήσεσθαι τῶν πραγμάτων εἰπεῖν· νῦν δ' οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν, ἀλλὰ πολλὰ με διαπέφρευγεν ὧν διενόηθην. αὐτοὺς οὖν χρῆ συνδιορᾶν ὄσης ἂν εὐδαιμονίας τύχοιμεν, εἰ τὸν μὲν πόλεμον τὸν νῦν ὄντα περὶ ἡμᾶς πρὸς τοὺς ἠπειρώτας ποιησαίμεθα, τὴν δ' εὐδαιμονίαν τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Εὐρώπην διακομίσαι-

188 μεν, καὶ μὴ μόνον ἀκροατὰς γενομένους ἀπελθεῖν, ἀλλὰ τοὺς μὲν πράττειν δυναμένους παρακαλοῦντας ἀλλήλους

186. φήμην δὲ καὶ μνήμην. Ueber die Paronomasie Rutil. Lup. I § 3. Hoc aut addenda aut demenda aut mutanda aut porrigenda aut contrahenda littera aut syllaba fieri consuevit. Id est huiusmodi: Non enim decet hominem genere nobilem mobilem videri, and Aquila Rom. de fig. § 27 führt an Praetor iste, vel potius praedo sociorum. — ὅπου, causal. § 162. — ποιεῖν dichten. § 156 ὕμνους πεποιημένους. 9 § 36 ἀλλ' οἱ μὲν πλείστοι πεποιήνται (sind von den Dichtern dargestellt worden) διὰ τύχην λαβόντες τὰς βασιλείας. — πονήσει, wie πόνον ἔχειν bei Dichtern bes. von poetischer und musikalischer Thätigkeit. Pind. Nem. III. 12 χαρίεντα

δ' ἔξει πόνον. Theokr. Id. 7, 139 τέτιγες λαλαγεῦντες ἔχον πόνον. Vgl. Is. 15 § 138 οἱ ὀπίθορες ἔργον εἶχον αἰτίας περὶ αὐτοῦ πλείτειν.

187. τοῦ μεγέθους. Die Einlenkung von dem im Eingang § 12 gezeigten θράσος, da er sich kein geringes Vermögen zugetraut hatte und jetzt nach allseitiger Durcharbeitung des Stoffes seine Unzulänglichkeit erkennt, thut hier gute Wirkung. Er zieht damit alle Theilnahme auf die Grösse der patriotischen Sache, vor der er selber mit seiner Kunst verschwinde. Treffliche Wirkung thut auch der Aufruf an die Sophisten, an diesem Gegenstand, wo der Wettfeifer würdig angebracht wäre, zum Besten des Vaterlandes sich zu betheiligen.

πειραῖσθαι διαλλάττειν τὴν τε πόλιν τὴν ἡμετέραν καὶ τὴν Λακεδαιμονίων, τοὺς δὲ τῶν λόγων ἀμφισβητοῦντας πρὸς μὲν τὴν παρακαταθήκην καὶ περὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν φλυαροῦσι παύεσθαι γράφοντας, πρὸς δὲ τοῦτον τὸν λόγον ποιεῖσθαι τὴν ἄμιλλαν, καὶ σκοπεῖν ὅπως ἄμεινον ἐμοῦ περὶ τῶν αὐτῶν πραγμάτων ἐροῦσιν; ἐνθυμουμένους 189 ὅτι τοῖς μεγάλα ὑπισχνουμένοις οὐ πρόκειται περὶ μικρὰ διατρίβειν, οὐδὲ τοιαῦτα λέγειν ἐξ ὧν ὁ βίος μηδὲν ἐπιδώσει τῶν πεισθέντων, ἀλλ' ὧν ἐπιτελεσθέντων αὐτοὶ τε ἀπαλλαγῆσονται τῆς παρούσης ἀπορίας καὶ τοῖς ἄλλοις μέγαλων ἀγαθῶν αἴτιοι δόξουσιν εἶναι.

188. πρὸς — παρακαταθήκην. Die Rede 21 des Is. πρὸς Εὐθύνον handelt von einem dem Euthynus anvertrauten Kapital und ist ein Meisterstück advocatischer Dialektik. Gegen diese Rede schrieb nach Diog. Laert. der σοφιστής Antisthenes, vielleicht der Sokratiker, eine Gegenrede. Diesen heisst er nun in einem würdigern Stoffe mit ihm in die Schranken treten, da er doch Ansprüche mache, wie sie aus § 189 erhellen.

189. ὁ βίος das äussere Leben, Wohlstand und Bequemlichkeit. § 32. — ἀπορίας. Die Sophisten waren arm. Einen ganz ähnlichen Schluss mit einer Aufforderung an die Jüngern hat auch die R. 8, sie sollen mit Wort und Schrift Hellas zur Tugend und Gerechtigkeit ermuntern, ὡς ἐν ταῖς τῆς Ἑλλάδος εὐπραγίαις συμβαίνει καὶ τὰ τῶν φιλοσόφων πράγματα πολλῶ βελτίω γίγνεσθαι.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

(7.)

Wir haben in der vorigen Rede gesehen, wie Isokrates die Anfänge von Athens Grösse im Innern, dann die Ausbreitung seiner Macht und die wechselvollen Schicksale seiner äussern Politik geschildert hat. Das Gegenstück giebt diese 7. Rede, mit der uns der hochbetagte Verfasser in das innere Leben und Wesen seiner Vaterstadt einführt und mit dem sittlichen und politischen Geiste bekannt macht, der einst in bessern Zeiten seine Mitbürger beherrschte und die Quelle so vieles Grossen gewesen war, während umgekehrt jetzt bei seiner Erschlaffung und bei der Lockerung bürgerlicher Ordnung und ehrenfester Sitte inneres und äusseres Unglück zunahm. Die

Rede liefert Lehren für alle Zeiten und demjenigen, der ernst in ihren Inhalt eindringt, erscheint sie in vielen Dingen als ein getreuer und überraschender Spiegel der Gegenwart, die an ähnlichen gesellschaftlichen Gebrechen leidet, wie die damaligen Zustände Athens, die Isokrates aufdeckt und gegen welche auf Heilmittel bedacht zu sein er seinen Mitbürgern empfiehlt. Wesentlich aber trägt ungeachtet ihres allgemeinen Inhaltes zum Verständniss der Rede bei die Kenntniss der Zeit, in welcher und für welche sie geschrieben wurde. Unzweideutige Thatsachen, aus denen sich das Jahr der Abfassung mit völliger Sicherheit bestimmen liesse, enthält sie nicht. Aus dem Eingänge aber ergibt sich, dass wenigstens in der Umgebung von Attika Friede war und man sich für sicher hielt. Nun ist hier nur von zwei Friedenszuständen möglicher Weise die Rede, entweder von dem Frieden nach Beendigung des dreijährigen Bundesgenossenkriegs Ol. 106, 2 = 355, für welchen Zeitpunkt sich Clinton, Pauly in der Ausg. von Benseler p. 43 ff., Benseler und Pfund erklären, oder von dem verhängnissvollen philokratischen Frieden, den Athen nach dem Falle von Olynthos mit Philipp schloss Ol. 108, 3 = 346, wofür sich einst Hieron. Wolf und in neuerer Zeit der Holländer Bergman in seiner Ausgabe entschied. Die Thatsachen aber, die unsre Wahl für das eine oder das andere bestimmen müssen, liegen in den §§ 9 und 10 und dann 81. Von diesen Thatsachen konnte zu Gunsten des philokratischen Friedens mit ziemlichem Scheine nur Eines geltend gemacht werden, der Verlust der thrakischen Städte, indem man dieses auf Philipps Eroberung von Olynth mit seinen 32 verbündeten Städten (Vömel prolegg. in Dem. Phil. I et Olynth. p. 24) bezog. Allein dieser Friedensschluss war durch die ihm sogleich folgende Verwüstung der Landschaft Phokis durch Philipp so niederschlagend und hatte nach Dem. v. Kr. § 169 in Athen einen so schreckhaften Eindruck gemacht, dass sich damit das blinde Selbstvertrauen der Athener, das Isokrates im Eingänge tadelt, nicht reimen will. Wollte man nun die allerdings längere Zwischenzeit von der ersten Einleitung des philokratischen Friedens bis zum endlichen förmlichen Abschlusse desselben für die Abfassung der Rede in Anspruch nehmen und die Worte *τὰ περὶ τὴν χώραν* § 1 aufs allerengste interpretiren, dass Athen wenigstens auf dem attischen Boden keinen Krieg hatte, so waren doch die Zustände wegen des erfolglos mit Philipp geführten

Krieges nichts weniger als tröstlich und beruhigend, und selbst dem verblendeten Optimisten konnte nicht einfallen, dass vielmehr Athens Feinde in Furcht leben und auf ihre Rettung zu denken genöthigt sein könnten. Und wollte man etwa die Worte § 2 *τοῖς δ' ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροις προσήκειν δεδιέναι καὶ βουλευέσθαι περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας* auf die täuschenden Versprechungen des Aeschines und Philipp beziehen, womit die Athener betrogen wurden, Philipps Zug nach Phokis solle nicht diesem Lande, sondern den Feinden Athens, den Thebanern gelten (Vömel a. a. O. p. 267 ff.), so sehen jene Worte nicht darnach aus, um so verstanden zu werden, sondern vielmehr zeigt das Vorausgegangene, dass nur an die Macht der Athener zu denken ist, vor welcher die Feinde zittern sollen. Endlich wäre höchst auffallend, dass §§ 6, 7, wo Beispiele des unglaublichen und raschen Glückswechsels mächtiger Staaten angeführt werden, Olynths Staatenbund, der das neueste und vermöge des frischen Eindrucks geeignetste Beispiel darbot, nicht benutzt wird, so wie überhaupt alle Andeutungen auf Makedonien fehlen, und Gefahr, wenn welche ist, ausser von dem Hasse der Hellenen nur von den Persern her erwartet wird §§ 8 u. 81. Und doch, dünkt es einen, sollte Isokrates Ol. 108, 3, wenn er auch von Philipp her keine Gefahr sah noch glaubte, seiner erwähnen, weil damals wenigstens eine starke Partei war, die von Philipp Gefahr fürchtete.

Setzen wir dagegen die Rede nach der Beendigung des Bundesgenossenkrieges, so ist nur Eines zweifelhaft, wie Isokrates sagen könne, Athen habe alle Städte *τὰς ἐπὶ Θράκης* verloren? Nach gewöhnlichem Sprachgebrauch (Vömel a. a. O. p. 23) bezeichnet *τὰ ἐπὶ Θράκης* die chalkidische Halbinsel und noch tiefer hinein das von griechischen Colonisten besetzte Land vom thermäischen Meerbusen bis Amphipolis. Philipp hatte aber eben die in jener Gegend liegenden Städte Amphipolis, Potidäa und am thermäischen Meerbusen Pydna erobert, und Olynth mit seinen 32 Städten war damals für Athen in so fern verloren, als sie den Athenern von Philipp entfremdet für einmal der makedonischen Politik zugethan waren: Diod. XVI. 8. Von selbst ergeben sich nun für Ol. 106, 2 = 355 und bestätigen diese Zeitbestimmungen aufs klarste die übrigen §§ 9, 10 erwähnten Thatfachen, die 1000 für den Bundesgenossenkrieg verbrauchten Talente, der Verlust der Bundes-

genossen, die durch den Friedensschluss frei geworden, die Verhasstheit, in die Athen wegen dieses Kriegs bei den Hellenen gerathen, und die Auffrischung der Feindschaft mit dem Perserkönig §§ 8, 10, der ihnen deshalb bittere Depeschen schickte § 81. Athen führte nämlich damals seine Kriege mit Söldnerheeren; ein von den Athenern bestellter Strategie warb sie an, wie ehemals die italienischen Condottieri und die schweizerischen und süddeutschen (Frundberg) Hauptleute die vagirenden Reisläufer. Athen unterstützte dann diese Feldherren mit Geld und Schiffen, aber nicht genug, so dass der Feldherr, um seine Truppen beisammen zu behalten, wenn den Feinden nichts abzuerobern war, bald die Freunde brandschatzte, bald sich eigenmächtig um guten Lohn zu abentheuerlichen Unternehmungen, wenn sie auch Athen nichts angingen, verdang, und inzwischen den Krieg, den er für Athen führen sollte, ruhen liess, oder nachlässig betrieb, *παρακύψας εἰς τὸν τῆς πόλεως πόλεμον*, wie Dem. Phil. I § 24 witzig sagt. Nun erzählt Diod. XVI. 22, Artabazos, ein Satrap des Artaxerxes III Ochos, sei vom König abgefallen und habe, als er durch die Satrapen des Königs mit einem überlegenen Heere angegriffen wurde, den Chares gewonnen und durch seine Hülfe die weit zahlreichern Truppen des Königs besiegt. Chares bekam zur Löhnung seiner Truppen von Artabazos viel Geld und in Athen war ob dem glücklichen Erfolge grosse Freude. Doch verwandelte sich diese bald in Besorgniss, da von Artaxerxes bald eine drohende Gesandtschaft kam und das Gerücht sich verbreitete, der König habe den Chiern, Rhodiern und Byzantiern, gegen welche Athen bald drei Jahre den Bundesgenossenkrieg geführt hatte, eine Hülfe von 300 Schiffen versprochen, um die Athener mit gleicher Münze zu bezahlen. Dieses bewog Athen schleunig den Frieden mit seinen abgefallenen Bundesgenossen zu schliessen.

Etwas dunkel sind die Worte § 10 *ἔτι δὲ τοὺς μὲν Θηβαίων φίλους σώζειν ἠναγκασμένοι*. Eine ähnliche Aeusserung findet sich in der Rede 8 *περὶ εὐρήνης*, welche während des Bundesgenossenkriegs, also nicht lange vor dem Areopagitikos geschrieben wurde. Dort wird § 59 mit beissender Satire bemerkt, die einander feindlichen Athener und Thebäer hätten gegenseitig eine so verkehrte Politik, dass sie einen Wettkampf eingegangen zu sein schienen, wie sie einer dem andern Bundesgenossen zuführen wollten. Nun könnten sie

einander Geld mit grossem Vortheil zu Taggeldern für Volksversammlungen schenken, denn je häufigere Versammlungen bei den einen oder andern vorkämen, desto mehr Vortheile beschlössen sie für den Gegner. Es bezieht sich dieses auf die Politik beider Staaten gegen einander im Allgemeinen seit längern Jahren, dagegen ist 7 § 10 ein neuestes Factum gemeint, das auf eine jüngst ganz veränderte Sachlage hindeutet, da wohl die Athener den Thebanern die Freunde aufrecht erhalten müssen, aber von einem ähnlichen unfreiwilligen Gegendienste der Thebaner ist da nicht mehr die Rede, vielmehr haben die Athener ihre Bundesgenossen verloren. Das wird nun ein und dasselbe Factum sein nur aus zwei Gesichtspunkten betrachtet, was Theben gewann, indem Athen gleichzeitig verlor. Mit Theben waren aber, wie schon Pauly anführt, nach Diodor XV. 79 seit Ol. 104, 1 Chios, Byzanz und Rhodos befreundet, und gerade diesen müsste Athen im Friedensschlusse die Unabhängigkeit garantiren. Diese Deutung wird auch unterstützt durch den Ausdruck, da Isokrates genau sagt *φίλους*, nicht *συμμάχους*.

Wenig Gewicht ist dann auf die Meinung zu legen, die Rede, wenn auch früher verfasst, scheinere doch erst nach der Rede 15 *περὶ ἀντιδόσεως*, die nach Ol. 106, 4 = 353 geschrieben wurde, von Isokrates herausgegeben worden zu sein, weil er in der 15. Rede nicht auch der 7. wie doch mehrerer anderer erwähne. Sie konnte allerdings erwähnt werden, allein erstens hat dort Isokrates nicht aller erwähnt und zweitens können wir nicht wissen, was er für Gründe hatte, sie unerwähnt zu lassen, vielleicht gerade den, weil sie als auf eine Aenderung der Verfassung abzielend von Manchen ungünstig aufgenommen wurde, wie er es §§ 57, 70 selbst voraussieht, und darum mochte ihm ihre Erwähnung für die apologetischen Zwecke der 15. Rede minder passend scheinen.

Die Verhältnisse der Gegenwart mussten aber auf die Tendenz der Rede Einfluss haben. Isokrates konnte nicht zu jeder Zeit vom Zaune brechen und eine Verfassungsveränderung, denn das thut die Rede, anregen, gleichviel ob er hoffte dass sein Gedanke bei den Zeitgenossen durchdringe oder nicht. Jedenfalls wusste er, dass er bei Einigen Anklang finden würde und ihnen, ob der Gedanke denn praktisch oder unpraktisch sei, immerhin aus dem Herzen geschrieben hätte. Er wollte keine Declamation liefern, ohne auf die Gesinnungen seiner

Zeitgenossen Eindruck zu machen. Er selber war durch die Zeitumstände angeregt, und diese erklären die Rede.

Es war also nach Beendigung eines dreijährigen erschöpfenden Krieges, in welchem sich wenig Glückliches und Ermutigendes, wohl aber Unfälle zugetragen hatten. Der Friede selbst war durch bedenkliche Umstände herbeigeführt und mit grosser Einbusse geschlossen worden. Erinnern wir uns, wie den Sinn des Volkes ein Paar Jahre später Demosthenes schildert, als wenig geneigt in die Zukunft zu blicken und nachhaltige Anstrengungen zu machen, sondern der Sorglosigkeit und Halbheit in allen Massregeln ergeben und gewohnt das Wenige, was man that, weit zu überschätzen, während doch des Demosthenes wachsender und kräftiger Geist Alles that, die Mitbürger aufzurütteln. Gewiss nicht minder herrschte diese Stimmung nach Beendigung des Bundesgenossenkriegs. Man hatte ihn einmal überstanden und neue Gefahr sah man keine. Während sich nun die Oberflächlichkeit der Abspannung überlässt und sorglos dahin treibt, suchen denkende Männer den Frieden zu benutzen, um die Schäden durch Aufrichtung der innern Kraft zu verbessern. So war der Moment, wo Isokrates die Blicke auf das Innere lenken und dessen tiefe Gebrechen aufdecken wollte.

Die Herstellung einer haltbaren Ordnung im Staate und die Wiederbelebung der sittlichen Kraft im Volke schien ihm die Hauptsache. Wenn die athenische Demokratie an sich gern in Zügellosigkeit ausartete, so geschah dieses im Kriege noch mehr, da die Kriegsanführer sich mit den Demagogen verstehen mussten, so wie diese dann wieder dem Volke schmeichelten und mit Festlichkeiten und Mahlzeiten seiner Genusssucht fröhnten. Bei der Verarmung Vieler durch Opfer für den Krieg und durch Verlust der Kleruchien lastete der Druck der öffentlichen Leistungen auf den wenig zahlreichen Vermöglichen und Reichen noch schwerer. Vor Gericht hatte der Reiche einen gefährlichen Stand, wenn der Staat Geld bedurfte. Die Gerichtstaggelder waren für die Aermern ein Erwerb, und dass dieser durch die Menge von Anklagen gesteigert wurde, dafür sorgten die Sykophanten. Im Privatprocess waren die armen Richter auch nicht geneigt gegen die arme Partei zu entscheiden. Dieses vernichtete den Credit und schadete kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen. Hier war eine Ursache der Arbeitslosigkeit, und die an-

dere im Hange zum Müssiggang, der eben durch Taggelder und ähnliche Spenden und ärmliche Gewinnste (*λήμματα*) aus dem Staatsvermögen genährt wurde. Von der alten und sorgsamem Erziehung der Jugend war man längst abgewichen, denn wie hätte diese bei der allgemeinen Lockerheit behauptet werden können?

Diese Zustände seines Vaterlandes gingen dem Greisen zu Gemüthe und so sucht er sie seinen Mitbürgern in ihrem Zusammenhang und in ihren Ursachen zum Bewusstsein zu bringen. Er hält ihnen aber keineswegs nach Art einer Strafredede eine directe Schilderung der Gebrechen und Fehler vor, sondern als ein Künstler entwirft er ihnen ein erhebendes Bild von der sittlichen Grösse, den Einrichtungen und dem bürgerlichen Gemeingeiste der Vergangenheit. Mitunter dann lässt er den Blick aus jenen auf die Gegenwart schweifen, und wo er es nicht thut, versteht er es den Leser zu reizen, die Vergleichung beider Zustände bei sich anzustellen, indem man durch die Schilderung jener Vergangenheit hindurch überall den Grund der Gegenwart ansichtig wird. Mit dieser Beseitigung des Abstossenden wird die Wirkung des Herben, welches der Leser durch den Contrast selbst findet, nur sicherer. Er kleidet ferner seine epideiktische Rede in das Gewand der symbolentischen ein. Um nämlich für die Darstellung einen äusserlichen festen Halt zu finden, fingirt er die Form eines Vorschlags, von welchem die Rede den Namen hat, den Areopag in seiner ehemaligen Bedeutung zu erneuern. Dieses verschafft ihm den Vortheil zur Unterstützung seiner Meinung die Vorzüge der alten Zeit auszuführen.

Freilich ist nun so nicht zu erwarten, dass er den alten Areopag mit der schärfsten historischen Kritik schildere. Einerseits beruht seine Darstellung der Wahlart dieser Behörde in so fern auf einem Irrthum, als er die ältern Zeiten nicht unterscheidet, anderseits malt er wohl ein wenig ins Ideale, obwohl wir seine Zeichnung etwas ernässigt im Allgemeinen als richtig ansehen dürfen.

Der Areopag war in Athen uralt, wie die Sagen von Halirrhothios und Orestes (zu 4 § 40) andeuten, und bestand zufolge der ursprünglichen patriarchalischen Verfassung, in welchen Alles auf Geschlechtern beruhte, wahrscheinlich in einer Versammlung der Häupter, sei es der 12 Phratrien oder der 360 in die Phratrien eingetheilten *γένη*, und die Versammlung

war wohl Gericht und Rath zugleich. Mit der Solonischen Verfassung wurde aber die Substanz und Wahlart des Areopags verändert, da von nun an diejenigen, welche das jährige Archontat mit Ehren verwaltet, in der Regel also jährlich Neun, in den Areopag eintraten und Mitglieder lebenslänglich blieben, eine Ergänzungsform, welche sich während aller spätern Veränderungen erhalten zu haben scheint. Ueber die Wahlart der Archonten, also mittelbar auch der Areopagiten, und die allmäligen Veränderungen sagt Böckh Staatsh. II. 410: „Solon setzte an die Stelle der alten Aristokratie“ (die wir oben patriarchalische Verfassung nannten) „Timokratie“ (Censusverfassung), „und von nun an beruhte die Wählbarkeit nicht mehr auf dem Adel, sondern auf dem Vermögen; die Wahl selbst aber geschah durch Cheirotomie. Kleisthenes aber wahrscheinlich veränderte die Wahl ins Loos, liess aber die Bestimmung über die Wahlfähigkeit“ (d. h. nur aus der reichsten Classe der Pentakosiomedimnen) „unverändert. Aristides selbst endlich gab allen Athenern ohne Unterschied des Vermögens das Recht zur Archontenwürde durchs Loos, ein Recht, welches das Volk in den Schlachten mit seinem Blut erkauft hatte“.

Die Sphäre der Befugnisse des Areopags findet man am bündigsten bezeichnet bei C. F. Hermann Staatsalt. § 109 und bei Schömann Antiquitates jur. publ. gr. p. 176, 298 ff. Er hatte während der ganzen Zeit seiner Existenz in gewissen Fällen das Blutgericht und die Aufsicht in Sachen der Religion und des Cultus, speciell über den Cultus der Eumeniden am Areshügel. Bis zu seiner Schwächung durch Ephialtes hatte er auch die Hut der Gesetze und Einfluss gegen Neuerungen in der Gesetzgebung, hatte die Aufsicht über Magistrate und Gerichte, über die Erziehung, über Lebenswandel und Sitten der Privaten und führte eine Art von Oberpolizei. Man kann staunen über diesen Umfang der Befugnisse, da eine so nach allen Richtungen und bis ins Innerste sich erstreckende Macht mit der Demokratie, wie sie seit Kleisthenes und noch mehr seit Aristides bestand, unverträglich scheint. Die Sache dürfte aber deutlich und das merkwürdige Institut als nothwendiges Element gerade zur Erhaltung der Demokratie begreiflich werden, wenn man auf die Art, wie der Areopag seine Befugnisse auszuüben hatte, Bedacht nimmt.

Also in Sachen der Criminaljustiz und des Cultus hatte

er eine auf gewisse Fälle beschränkte Competenz. Was Sitten der Bürger, Vernachlässigung der Erziehung, anstößiges Leben anbetraf, so ging er nach Art eines Sittengerichtes zu Werke, indem er die Fehlbaren vor seine Schranken forderte, was an und für sich schon als eine Nota galt, sie zurechtwies und ermahnte, oder, falls er zur Strafe nicht mit eigener Competenz ausgerüstet war, die Sache an die zuständigen Gerichte wies. In ähnlicher Weise mochte er seine Aufsicht über Magistrate ausüben und sie vor den Gerichten belangen lassen; sogar wird erzählt, dass der Areopag Wahlen des Volks, gegen welche sich nachträglich Einsprache erhob, da ihm das Volk die Entscheidung überliess, annullirte und eine andere Wahl traf (Demosth. v. Kr. § 134). In Betreff endlich der Gesetzgebung stand ihm zwar kein Veto zu, aber, wo er schädliche Neuerungen zu sehen glaubte, konnte er wahrscheinlich in Form eines Gutachtens Bedenken erheben, oder vielleicht eine zeitweilige Suspension der Verhandlung zur nochmaligen Erörterung beim Rath oder beim Volke bewirken. Als diese Befugniß des Areopags antiquirt war, half man sich in spätern Zeiten nicht mit bestem Erfolge durch andere Mittel gegen den Ueberdrang einer leichtsinnigen Gesetzgebung, z. B. durch die chikanöse *γραφή παρανόμων*, nach schon erfolgter Annahme des neuen Gesetzes, während das Verfahren des Areopags ein präventives war. Endlich mochte es auch vorkommen, dass Behörden und Tribunale ungewohnte und in den Gesetzen nicht vorgesehene Fälle dem Areopag als einer unabhängigen Stelle von höchstem Ansehen und genauester Einsicht zur Entscheidung vorlegten. Und diese Eigenschaften besass er schon vermöge seiner Zusammensetzung, da er aus denjenigen Männern bestand, die das jährige höchste Amt der Archonten bekleidet hatten, also vorgerücktern Alters waren, Geschäftskennntniß besaßen und nun als Areopagiten das *otium cum dignitate* genossen, wo sie gegen die Lasten und Hoffnungslosigkeiten des Alters in der bürgerlichen Ehre und in der Aufmerksamkeit der Jüngern einen Trost fanden (7 § 55). Ihre Zahl war natürlich nicht bestimmt, mochte sich aber, da jährlich neun gewesene Archonten eintraten, leicht über hundert belaufen. Diese Zahl war zur Führung ihrer Aufsicht nützlich, da wohl viele in ihren Demeu oder Gemeinden, also durch das ganze Gebiet zerstreut wohnten.

Die Macht des Areopags wurde geschwächt durch Ephial-

tes unter des Perikles Verwaltung in der 80sten Olympiade, indem ihm das Aufsichtsrecht über Gesetzgebung und Magistrate, so wie die Censur über das Privatleben entzogen worden zu sein scheint. Ottfr. Müller sagt zu Aesch. Eum. S. 115 „Der Areopag erschien einer Zeit, in welcher die Demokratie aufs Höchste gestiegen war, wegen der lebenslänglichen Dauer des Amts, der (für Athen in Vergleich mit den Gerichten und dem Rathe) geringen Zahl der Mitglieder, des grossen Einflusses, welchen dieser Rath noch immer ausübte, der strengen Gesinnung, welche ohne Zweifel von den ältern Areopagiten aus den Geschlechtern auf die von ihnen erst nach freier Prüfung zugelassenen Mitglieder der neuen Wahlart übergegangen war, und besonders wegen des sittlichen Respects, den das demokratische Volk im Streite mit seinen eigenen Neigungen und Gelüsten, dieser Behörde zu erweisen von Jugend auf gewohnt war, als ein sehr bedeutendes Gewicht für die Aristokratie und als eine Hemmung in den Plänen einer Politik, welche die Athener überall aus den Bahnen der ererbten, von den Vätern überlieferten Sitte heraus in ein ungewohntes Streben nach Macht, Ruhm und Glanz hereinziehn wollte, und welche den durch die Gewalt seiner Ideen die Volksversammlung erschütternden und beherrschenden Redner zur einzigen wahren Macht, neben der alle Auctorität von Obrigkeit und Behörden verschwinden sollte, zu machen bestrebt war. Diess war der Geist der Politik des Perikles und seiner Freunde“. Eine andere Ursache, dass es möglich war das Volk gegen den Areopag zu gewinnen, liegt wohl auch in der Veränderung der Denkungsart durch das Seewesen. So lange der Landbau das Vorherrschende war, welcher dem Besitz eine gewisse Stätigkeit erhält, blieben sich die Sitten des Volks eher gleich und die Wirksamkeit des Areopags harmonirte damit. Mit dem mächtig wachsenden Seewesen aber und Handel ergaben sich rasche Umschwünge des Vermögens und wechselnde Lagen, welche auch die Gesinnungen aus dem Gleichgewicht bringen. Das allgemein werdende rastlose und kühne Streben, das Jagen nach grossem Gewinn, neue Genüsse und ungebundenere Sitten, die mit dem Welthandel kommen, mochten die patriarchalische und moralisch censirende Auctorität des Areopags nicht ertragen. Mit der Abnahme aber der wohlthätigen und mild warnenden Aufsicht wuchs die Sykophantie, das Gewerbe der Anklägeri und Denunciation aus Eigennutz, die Schergen-

dieneri der Ochlokratie, das schadenfrohe Lauern aus dem Unglücke der Mitbürger Gewinn zu ziehen, welches alles die Demokratie demoralisirte und verhasst machte.

Nach dem Sturze der Dreissig bei der Wiederherstellung der Demokratie war auch dem Areopag ein Theil seiner frühern Rechte wiedergegeben worden, aber mit geringem Erfolge. Die Sinnesart der Bürger war nicht mehr so, um jenes geistig Regelnde und Mässigende der alterthümlichen Demokratie, die *πολιτεία* als *ψυχή* § 14, in sich herrschen zu lassen; und an der gleichen Schwierigkeit musste auch der Vorschlag des Isokrates, wenn er im Ernste gemacht, und selbst wenn er angenommen worden wäre, scheitern. Der mehr als achtzigjährige Greis konnte das nicht unternehmen wollen, wohl aber konnte er den Mitbürgern als Vermächtniss seinen Glauben hinterlassen, in welchem Geiste, wenn auch schon nicht in den alten Formen, Besseres herbeigeführt werden müsse. Es ist übrigens nicht zu zweifeln, dass er den Sinn der Institution des Areopags und seine Wirksamkeit im Allgemeinen richtig gezeichnet hat. Dieses geht deutlich hervor aus der Vergleichung mit den Eumeniden des Aeschylus, einem Stücke, das der Dichter zum Schutze des Areopags gegen den Angriff des Ephialtes schrieb (s. meine Schrift: Zu den Eumeniden des Aeschylus, Aarau 1846, S. 17 ff.). Eine merkwürdige Parallele aber für die Aeusserung des Isokrates, wie auch noch in seiner Zeit ein ererbter Geist des Collegiums unwillkürlich die neu Eintretenden ergriff und sie selbst besserte (§ 38), giebt die Aeusserung des geistvollen Berners Karl von Bonstetten, der sonst kein Lobredner des Berner Patriciats vom 18. Jahrhundert war, in H. Zschokkes Prometheus Thl. II. S. 138 in einem Briefe vom 19. Aug. 1827. „In Bern war der Geist der Regierung besser, wie der der Regierenden. Bei schlechten Gesetzen sind die Menschen besser, wie die Gesetze; bei guten Gesetzen sind bisweilen die Gesetze besser, als die Menschen. In Bern wurden übel erzogene Patricier zu gerechten Menschen gebildet, und unwiderstehlich früh oder spät mit seltener Ausnahme zum Guten hingearissen“.

7.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

Πολλοὺς ὑμῶν οἶμαι θαυμάζειν ἤντινά ποτε γνώμην ἔχων περὶ σωτηρίας τὴν πρόσοδον ἐποίησάμην, ὥσπερ τῆς πόλεως ἐν κινδύνοις οὔσης ἢ σφαλερῶς αὐτῇ τῶν πραγμάτων καθεστηκότων, ἀλλ' οὐ πλείους μὲν τριήρεις ἢ διακοσίας κεκτημένης, εἰρήνην δὲ καὶ τὰ περὶ τὴν χώραν 2 ἀγούσης, καὶ τῶν κατὰ θάλατταν ἀρχούσης, ἔτι δὲ συμμάχους ἐχούσης πολλοὺς μὲν τοὺς ἐτοιμῶς ἡμῖν, ἦν τι δέη, βοηθήσοντας, πολὺν δὲ πλείους τοὺς τὰς συντάξεις ὑποτελοῦντας καὶ τὸ προσταττόμενον ποιοῦντας· ὧν ὑπαρχόντων ἡμᾶς μὲν ἂν τις φήσειεν εἰκὸς εἶναι θαρρεῖν ὡς πόρρω τῶν κινδύνων ὄντας, τοῖς δ' ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροις προσήκειν δεδιέναι καὶ βουλευέσθαι περὶ τῆς αὐτῶν σωτηρίας. 3 ὕμεις μὲν οὖν οἴδ' ὅτι τούτῳ χρώμενοι τῷ λογισμῷ καὶ

1. ἤντινά ποτε γνώμην. ποτέ in directer und indirecter Frage zur Bezeichnung einer ungeduldigen Verwunderung, darum gerne nach θαυμάζω. — τὴν πρόσοδον ποιέεσθαι. Wer einen Gesetzesvorschlag einbringen wollte, musste sich bei den Prytanen melden und seinen Vorschlag auf einem Täfelchen vor den Statuen der eponymen Heroen auf dem Markte, wo überhaupt Bekanntmachungen dem Volke zur Kunde gebracht wurden, aufstellen, und zwar dauerte die Ausstellung vom 11. des ersten Monats (Hekatombäon) bis ans Ende desselben. Die Prytanen brachten dann den Gegenstand an die Volksgemeinde, wo der Urheber des Vorschlags das Wort nehmen konnte. Also bezeichnet τ. προσ. ποιέεσθαι die Einleitungen treffen um einen Gesetzesvorschlag vor die Gemeinde zu bringen und dafür zu sprechen. ἀπογράφεσθαι (§ 15)

bezeichnet den Act der schriftlichen Abfassung und Aufstellung des Vorschlags mit dem Namen des Urhebers. — ὥσπερ — ἀλλ' οὐ. 4 § 178. — διακοσίας. Demosthenes zählte 300. Böckh Staatsh. I. 290. — τὰ περὶ τὴν χώραν, in Attika und der Umgebung.

2. πολλοὺς τοὺς βοηθήσοντας. Der Artikel darum, weil sich der Grieche die Personen durch den mit dem Fut. Part. ausgedrückten Zweck bestimmt denkt. 4 § 112. — συντάξεις, die Steuern der neuen Bundesgenossenschaft seit Ol. 100, 4 wurden statt mit dem alten verhassten φόροι, mit diesem mildern Namen, gleichsam als gemeinsam verabredete Ansätze, genannt. Der Erfinder des Namens war Kallistratos, der mit Chabrias, Iphikrates und Timotheos diese Symmachie zu Stande gebracht hatte. Böckh. Staatsh. I. 430.

τῆς ἐμῆς προσόδου καταφρονεῖτε, καὶ πᾶσαν ἐλπίζετε τὴν Ἑλλάδα ταύτη τῇ δυνάμει κατασχῆσειν· ἐγὼ δὲ δι' αὐτὰ ταῦτα τυγχάνω δεδιώς. ὄρω γὰρ τῶν πόλεων τὰς ἄριστα πράττειν οἰομένας κάκιστα βουλευομένας καὶ τὰς μάλιστα θαρρούσας εἰς πλείστους κινδύνους καθισταμένας. αἴτιον δὲ τούτων ἐστίν, ὅτι τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν οὐδὲν αὐτὸ καθ' αὐτὸ παραγίγνεται τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλὰ συντέτακται καὶ συνακολουθεῖ τοῖς μὲν πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια καὶ μετὰ ταύτης ἀκολασία, ταῖς δ' ἐνδεαῖαις καὶ ταῖς ταπεινότησι σωφροσύνη καὶ πολλὴ μετριότης. ὥστε χαλεπὸν εἶναι διαγῶναι ποτέραν ἂν τις δέξαιτο τῶν μερίδων τούτων τοῖς παισὶ τοῖς αὐτοῦ καταλιπεῖν. ἴδοιμεν γὰρ ἂν ἐκ μὲν τῆς φανλοτέρας εἶναι δοκούσης ἐπὶ τὸ βέλτιον ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰς πράξεις ἐπιδιδούσας, ἐκ δὲ τῆς κρείττονος φαινομένης ἐπὶ τὸ χεῖρον εἰθισμένας μεταπίπτειν. καὶ τούτων ἐνεργεῖν ἔχω παραδείγματα πλείστα μὲν ἐκ τῶν ἰδιωτικῶν πραγμάτων (πυκνοτάτας γὰρ ταῦτα λαμβάνει τὰς μεταβολάς), οὐ μὴν ἀλλὰ μείζω γε καὶ φανερώτερα τοῖς ἀκούουσιν ἐκ τῶν ἡμῶν καὶ Λακεδαιμονίοις συμβάντων. ἡμεῖς τε γὰρ ἀναστάτου μὲν τῆς πόλεως ὑπὸ τῶν βαρβάρων γεγενημένης διὰ τὸ δεδιέναι καὶ προσέχειν

3. τυγχάνω δεδιώς. Er warnt vor solchem Selbstvertrauen durch Berufung auf Erfahrungen.

4. τούτων, von solchen Wechsellern, welche die Erfahrung zeigt. — αὐτὸ καθ' αὐτό hier nicht „aus dem im eigenen Wesen liegenden Grunde“, sondern „rein für sich und unvermisch“. — ἄνοια. Der Unverstand erklärt sich aus seinem Ggste (σωφροσύνη) als Mangel an Selbstbeherrschung und bildet so die Vorstufe zur ἀκολασία, gleichwie die σωφροσύνη, die klare Besonnenheit die Vorstufe zur μετριότης, die dem eigenen Thun und Trachten die gemessenen Schranken anweist. Ueber die Plurale der Abstracta 4 § 11.

5. δέξαιτο s. v. a. ἔλοιτο, mit Vorzug gerne haben. S. zu Lys. 25 § 24. — ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ. 4 § 154. — ἐπιδιδούσας. ἐπιδοῦναι, ἐπίδοσιν λαμβάνειν dem Is. für δούξάνεσθαι sehr beliebt.

6. ἐνεργεῖν, üblicher ist παρασχέσθαι, hier wegen ἔχω und παραδείγματα vermieden. — λαμβάνει, nimmt an sich, erfährt. 1 § 1 μεγίστην διαφορὰν εἰλήφασιν. 6 § 40 τὰ νῦν καθεστῶτα λήφεται τινα μετάστασιν. — οὐ μὴν ἀλλὰ. 4 § 85. Vgl. 12 § 218 ἀπεδέξαμην μὲν — οὐ μὴν ἀλλ' ἐκεῖν' ἑάσας ἔρασσον κατηγορίαν ἔχειν πολὺ δειωτέραν. — ἀναστάτου,

- τὸν νοῦν τοῖς πράγμασιν ἐπρωτεύσαμεν τῶν Ἑλλήνων, ἐπειδὴ δ' ἀνυπέροβλητον ᾤθημεν τὴν δύναμιν ἔχειν, παρὰ 7 μικρὸν ἤλθομεν ἐξανδραποδισθῆναι. Λακεδαιμόνιοι τε τὸ μὲν παλαιὸν ἐκ φάυλων καὶ ταπεινῶν πόλεων ὀρυζήντες διὰ τὸ σωφρόνως ζῆν καὶ στρατιωτικῶς κατέσχον Πελοπόννησον, μετὰ δὲ ταῦτα μείζον φρονήσαντες τοῦ δέοντος, καὶ λαβόντες καὶ τὴν κατὰ γῆν καὶ τὴν κατὰ θάλατταν ἀρχήν, εἰς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους κατέστησαν ἡμῖν.
- 8 ὅστις οὖν εἰδὼς τοσαύτας μεταβολὰς γεγενημένας καὶ τηλικαύτας δυνάμεις οὕτω ταχέως ἀναιρεθεῖσας πιστεύει τοῖς παροῦσι, λίαν ἀνόητός ἐστιν, ἄλλως τε καὶ τῆς μὲν πόλεως ἡμῶν πολὺ καταδεέστερον νῦν πραττούσης ἢ κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον, τοῦ δὲ μίσους τοῦ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῆς ἔχθρας τῆς πρὸς βασιλέα πάλιν ἀνακεκαινισμένης, ἃ τότε κατεπολέμησεν ἡμᾶς.
- 9 Ἄπορῶ δὲ πότερον ὑπολάβω μηδὲν μέλειν ὑμῖν τῶν κοινῶν πραγμάτων ἢ φροντίζειν μὲν αὐτῶν, εἰς τοῦτο δ' ἀναισθησίας ἦκειν ὥστε λανθάνειν ὑμᾶς εἰς ὅσην ταραχὴν ἢ πόλις καθέστηκεν. ζοῖκατε γὰρ οὕτω διακειμένοις ἀνθρώποις, οἵτινες ἀπάσας μὲν τὰς πόλεις τὰς ἐπὶ Θοράκης ἀπολωλεκότες, πλείω δ' ἢ χίλια τάλαντα μάτην εἰς τοὺς 10 ξένους ἀνηλωκότες, πρὸς δὲ τοὺς Ἑλληνας διαβεβλημένοι καὶ τῷ βαρβάρῳ πολέμιοι γεγονότες, ἔτι δὲ τοὺς μὲν Θη-

im Perserkriege. — παρὰ μικρὸν ἤλθομεν mit folg. Inf. beinahe. 8 § 78 εἰς τοσοῦτον μῖσος κατέστησεν, ὥστε παρὰ μικρὸν ἐλθεῖν ἐξανδραποδισθῆναι τὴν πόλιν. Er meint den Ausgang des pelop. Kriegs.

7. πόλεων, aus der Dor. Te-trapolis. O. Müller, Dor. I. 39. — κατέσχον. 4 § 61. — εἰς τοὺς αὐτοὺς κ. im Kampfe mit Theben.

8. οὕτω bezieht sich auf die Mitwissenschaft der Zuhörer von den schnellen Katastrophen. — τοῦ δὲ μίσους κτέ. in Folge des Bundesgenossenkriegs.

9. Von hier eröffnet er ihnen eine ganz andere Einsicht in ihre Lage, als sie in ihrer Einbildung war. — οὔτινες — τεθύκαμεν. Man erwartet, dass hiermit von Dritten die Rede sein werde, mit denen er die Athener vergleiche. Da aber alle durch die Participien ausgedrückten Merkmale die Athener betreffen, so verliert er die begonnene Vergleichung aus den Augen und setzt anakolutisch die erste Person. — χίλια. Dem. Ol. III § 28. Aesch. g. Ktes. § 70 rechneten 1500 Talente, weil von ihnen der Krieg mit Philipp mitangeschlagen wird.

βαίων φίλους σώζειν ἠναγκασμένοι, τοὺς δ' ἡμετέρους αὐ-
 τῶν συμμαχοὺς ἀπολωλεκότες, ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν
 εὐαγγέλια μὲν δις ἤδη τεθύκαμεν, ῥαθυμότερον δὲ περὶ
 αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν τῶν πάντα τὰ δέοντα πραττόντων.
 Καὶ ταῦτ' εἰκότως καὶ ποιοῦμεν καὶ πάσχομεν· οὐδὲν γὰρ 11
 οἷόν τε γίνεσθαι κατὰ τρόπον τοῖς μὴ καλῶς περὶ ὅλης
 τῆς διοικήσεως βεβουλευμένοις; ἀλλ' ἐὰν καὶ κατορθώ-
 σωσι περὶ τινὰς τῶν πράξεων ἢ διὰ τύχην ἢ δι' ἀνδρὸς
 ἀρετὴν, μικρὸν διαλιπόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας
 κατέστησαν. καὶ ταῦτα γνοίη τις ἂν ἐκ τῶν περὶ ἡμᾶς γε-
 γενημένων· ἀπάσης γὰρ τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ τὴν πόλιν ἡμῶν 12
 ὑποπεσοῦσης καὶ μετὰ τὴν Κόνωνος ναυμαχίαν καὶ μετὰ
 τὴν Τιμοθέου στρατηγίαν, οὐδένα χρόνον τὰς εὐτυχίας
 κατασχεῖν ἠδυνήθημεν, ἀλλὰ ταχέως διεσκαριφησάμεθα
 καὶ διελύσαμεν αὐτάς. πολιτείαν γὰρ τὴν ὀρθῶς ἂν τοῖς
 πράγμασι χρησαμένην οὐτ' ἔχομεν οὔτε καλῶς ζητοῦμεν.
 καίτοι τὰς εὐπραγίας ἅπαντες ἴσμεν καὶ παραγινομένας 13
 καὶ παραμενούσας οὐ τοῖς τὰ τεῖχη κάλλιστα καὶ μέγιστα
 περιβεβλημένοις, οὐδὲ τοῖς μετὰ πλείστων ἀνθρώπων εἰς
 τὸν αὐτὸν τόπον συνηθροισμένοις, ἀλλὰ τοῖς ἄριστα καὶ

10. *πραττόντων*. Die neu-
 trale Bedeutung hat *πράττειν* nicht
 nur mit Adverbien, sondern auch mit
 den Neutr. d. Adject. § 8. Vgl. 3 §
 61 *τοιαῦτα προσδοκᾷτε πράξειν, οἳ*
ἂν περὶ ἡμῶν διανοῆσθε. — *εὐαγ-*
γέλια τεθ. das eine Mal wahrschl.
 wegen des Sieges des Chares, Diod.
 XVI. 22.

11. *κατὰ τρόπον*, der Weise
 Jemandes bequem, nach Wunsch. §
 79. Bei Is. häufig. 2 § 6 *κατὰ τρόπον*
διοικεῖν. 12 § 51 *τὴν ναυμαχίαν*
γενέσθαι κ. τρ. — *ἀνδρός*, wo-
 bei er Konon, den Sieger bei Knidos,
 und seinen Sohn Timotheos im Auge
 hat, welchen letztern, seinen Schüler,
 er 15 § 107 ff. mit Lob schildert. —
μικρὸν διαλιπόντες. 12 § 93
οὐ πολὺν χρόνον διαλιπόντες.

12. *οὐδένα χρόνον*, nicht
οὐδέποτε, denn es geschah wohl, aber
 auf kurze Zeit. In diesem Sinn *οὐ-*
δένα χρόνον 6 § 87. 15 § 262. —
διεσκαριφησάμεθα erklärt sich
 aus dem beigefügten Synonymum; ein
 seltenes Wort. Harpocr. *σκάριφον*
γὰρ ἔστι τὸ κάρφος καὶ φρύγανον.
ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα εὐδιάλυτα καὶ
εὐφύσητα. — *τὴν ὀρθῶς ἂν* —
χρησαμένην, d. i. ἦτις ὀρθῶς
ἂν χρήσαίτο, mit Beziehung auf die
 Zukunft, wie § 16 *ἂν γενομένην*.

13. *περιβεβλημένοις*, Me-
 tapher von der Bekleidung. — *εἰς*
τὸν αὐτὸν τόπον, wie in Athen,
 wo die massenhafte zusammengedrückte
 Bevölkerung in manchen Kriegsfällen
 ein Uebergewicht gab.

- 14 σωφρονέστατα τὴν αὐτῶν πόλιν διοικοῦσιν. ἔστι γὰρ ψυχὴ πόλεως οὐδὲν ἕτερον ἢ πολιτεία, τοσαύτην ἔχουσα δύναμιν ὅσην περ ἐν σώματι φρόνησις. αὕτη γὰρ ἔστιν ἡ βουλευομένη περὶ ἀπάντων, καὶ τὰ μὲν ἀγαθὰ διαφυλάττουσα, τὰς δὲ συμφορὰς διαφεύγουσα. ταύτη καὶ τοὺς νόμους καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς ἰδιώτας ἀναγκαῖόν ἐστιν ὁμοιοῦσθαι, καὶ πράττειν οὕτως ἐκάστους οἷαν περ ἂν
- 15 ταύτην ἔχωσιν. ἥς ἡμεῖς διεφθαρμένης οὐδὲν φρονιτίζομεν, οὐδὲ σκοποῦμεν ὅπως ἐπανορθώσομεν αὐτήν· ἀλλ' ἐπὶ μὲν τῶν ἐργαστηρίων καθίζοντες κατηγοροῦμεν τῶν καθεστώτων, καὶ λέγομεν ὡς οὐδέποτε ἐν δημοκρατία κάκιον ἐπολιτεύθημεν, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς διανοίαις αἷς ἔχομεν μᾶλλον αὐτήν ἀγαπῶμεν τῆς ὑπὸ τῶν προγόνων καταλειφθείσης. ὑπὲρ ἧς ἐγὼ καὶ τοὺς λόγους μέλλω ποιεῖ-
- 16 σθαι καὶ τὴν πρόσοδον ἀπεγραψάμην. εὐρίσκω γὰρ ταύτην μόνην ἂν γενομένην καὶ τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπὴν καὶ τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγὴν, ἣν ἐθελήσωμεν ἐκείνην τὴν δημοκρατίαν ἀναλαβεῖν, ἣν Σόλων μὲν ὁ δημοτικώτατος γενόμενος ἐνομοθέτησε, Κλεισθένης δὲ ὁ

14. πολιτεία, nicht blos Verfassung, das wäre σύνταγμα τῆς πολ. (§ 28), sondern die das Innere des Staats belebenden und die Gesinnung regelnden Grundsätze. Wegen dieser lebendigen und intelligenten Kraft (ἣ γὰρ πολιτεία βίος τίς ἐστι πόλεως sagt Aristot. Pol. IV. 11, 3) wird dann die πολιτεία personificirt: αὕτη γὰρ u. s. w. und ταύτη. Dann wird ganz im Sinne des antiken Staats verlangt, dass sich diesen herrschenden Staatsgrundsätzen alle Individualitäten assimiliren, ὁμοιοῦσθαι. Das Bild der πολιτεία als ψυχὴ auch 12 § 138.

15. ἐργαστηρίων, die Buden der Handwerker am Markte, wo die Bürger zur Unterhaltung zusammenkamen, kritisirten und politisirten. 18 § 9 ἐφιστάμενος εἰς τοὺς

ὄχλους καὶ καθίζων ἐπὶ τοῖς ἐργαστηρίοις λόγους ἐποιεῖτο ὡς δεῖνὰ πεπονθῶς ὑπ' ἐμοῦ. Vgl. Einl. zur R. 23 des Lysias.

16. ἀποτροπὴν und ἀπαλλαγὴν sind Prädicate, Subj. ist ταύτην, welches erklärt wird durch ἣν ἐθέλω. κτέ. Vgl. 4 § 38. — Solon bahnte zwar die Demokratie durch den Census u. s. w. auf entscheidende Weise an, aber weiter ausgebildet wurde sie durch Kleisthenes, so dass zwischen den Verfassungen beider ein bedeutender Unterschied ist. Aber die Redner pflegen in Bausch und Bogen das Lob politischer Institutionen auf Solon zurückzuführen, der ihnen darum ὁ δημοτικώτατος ist. Is. selbst 15 § 232 unterscheidet die Einrichtungen beider Männer genauer und schreibt dem Solon wesentlich die Gesetzgebung,

τοὺς τυράννους ἐκβαλὼν καὶ τὸν δῆμον καταγαγὼν πάλιν ἐξ ἀρχῆς κατέστησεν. ἦς οὐκ ἂν εὐροιμεν οὔτε δημοτικῶ- 17
 τέραν οὔτε τῇ πόλει μᾶλλον συμφέρουσαν. τεκμήριον δὲ μέγιστον· οἱ μὲν γὰρ ἐκείνη χρώμενοι, πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενοι καὶ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις εὐδοκίμησαν-
 τες, παρ' ἐκόντων τῶν Ἑλλήνων τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον, οἱ δὲ τῆς νῦν παρούσης ἐπιθυμήσαντες, ὑπὸ πάντων μιση-
 θέντες καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ παθόντες, μικρὸν ἀπέλιπον τοῦ μὴ ταῖς ἰσχάταις συμφοραῖς περιπεσεῖν. καίτοι πῶς 18
 χρὴ ταύτην τὴν πολιτείαν ἐπαινεῖν ἢ στέργειν τὴν τοσοῦ-
 των μὲν κακῶν αἰτίαν πρότερον γενομένην, νῦν δὲ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν ἐπὶ τὸ χεῖρον φερομένην; πῶς δ' οὐ χρὴ δεδιέναι μὴ τοιαύτης ἐπιδόσεως γιγνομένης τελευ-
 τῶντες εἰς τραχύτερα πράγματα τῶν τότε γενομένων ἐξο-
 κειλωμεν;

Ἴνα δὲ μὴ συλλήβδην μόνον ἀκηκοότες, ἀλλ' ἀκριβῶς 19
 εἰδότες ποιῆσθε καὶ τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν κρίσιν αὐτῶν, ὑμέτερον μὲν ἔργον ἐστὶ παρασχεῖν ὑμᾶς αὐτοὺς προσέ-
 χοντας τὸν νοῦν τοῖς ὑπ' ἐμοῦ λεγομένοις, ἐγὼ δ' ὡς ἂν

dem Kleisthenes diejenige Demokratie zu, unter der Athen das grösste Ansehen genoss. — τὸν δῆμον καταγαγὼν, ein hyperbolisch ungenauer Ausdruck, da dem Kleisth. eine ähnliche Handlung beigelegt wird, wie die in Is. Zeit noch in frischem Andenken stehende des Thrasylbul. Kleisthenes nämlich musste nach Vertreibung der Pisistratiden vor der aristokratischen Partei des Isagoras samt seinen Anhängern die Stadt verlassen, wurde aber später mit seinem Anhang heimberufen und befestigte die Demokratie (Herod. V. 72. 73); in so ferne κατήγαγε τὸν δῆμον, welcher Ausdruck von Kleisth. auch 16 § 26 gebraucht wird.

17. τὴν ἡγεμονίαν ἔλαβον. 4 § 72. — τοῦ μὴ, weil in

μικρὸν ἀπέλιπον eigentl. eine Negation liegt.

18. ἐξοκειλωμεν, Tropus vom Schiffe, das aus der Bahn ans Riff treibt, weswegen auch τραχύτερα im Bilde ist. Hom. Od. V. 425 μέγα κῶμα φέρε τραχείαν ἐπ' ἀκτῆν. Brief 2 § 13 οὐκ εἰς ἐπιστολῆς συμμετρίας ἀλλ' εἰς λόγον μήκος ἐξοκειλάς.

19. τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν κρίσιν, unter den von mir und vielleicht auch von Andern vorgetragenen Ansichten wählen und dann entscheiden. — παρασχεῖν — προσέχοντας. Is. vermeidet sonst die Nähe so ähnlicher Wörter, dagegen ist hier die breitere Phrase für προσέχειν in einer solchen gemächlichen Verständigung mit den Zuhörern am Platze.

δύνωμαι συντομώτατα περὶ ἀμφοτέρων τούτων πειράσομαι διελθεῖν πρὸς ὑμᾶς.

- 20 Οἱ γὰρ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον τὴν πόλιν διοικοῦντες κατεστήσαντο πολιτείαν οὐκ ὀνόματι μὲν τῷ κοινοτάτῳ καὶ πρασιότῳ προσαγορευομένην, ἐπὶ δὲ τῶν πράξεων οὐ τοιαύτην τοῖς ἐντυγχάνουσι φαινομένην, οὐδ' ἢ τοῦτον τὸν τρόπον ἐπαίδευε τοὺς πολίτας ὥσθ' ἡγεῖσθαι τὴν μὲν ἀκολασίαν δημοκρατίαν, τὴν δὲ παρανομίαν ἐλευθερίαν, τὴν δὲ παρρησίαν ἰσονομίαν, τὴν δ' ἐξουσίαν τοῦ ταῦτα ποιεῖν εὐδαιμονίαν, ἀλλὰ μισοῦσα καὶ κολάζουσα τοὺς τοιούτους βελτίους καὶ σωφρονεστέρους ἅπαντας τοὺς
- 21 πολίτας ἐποίησεν. μέγιστον δ' αὐτοῖς συνεβάλετο πρὸς τὸ καλῶς οἰκεῖν τὴν πόλιν, ὅτι δυοῖν ἰσοτήτοι νομιζομέναι εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταῦτόν ἅπασιν ἀπονεμούσης τῆς δὲ τὸ προσῆκον ἐκάστοις, οὐκ ἡγνόουν τὴν χρησιμωτέραν, ἀλλὰ τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πο-
- 22 νηροὺς ἀπεδοκιμαζον ὡς οὐ δικαίαν οὐδσαν, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προηροῦντο, καὶ διὰ ταύτης ᾧκουν τὴν πόλιν, οὐκ ἐξ ἀπάντων τὰς ἀρχὰς κληροῦντες, ἀλλὰ τοὺς βελτίστους καὶ τοὺς ἱκανωτά-

20. *κοινοτάτῳ*, dem populärsten. § 70. — οὐ τοιαύτην — φαινομένην. Constr. s. zu 4 § 76. — ἐπαίδευε. Nach der § 11 gegebenen Auseinandersetzung ist die *πολιτεία* ein lebendiges Erziehungsprincip für die Bürger. — *παρρησία* v. Der *δημοκρατία* ist als Caricatur an die Seite gestellt die *ἀκολασία*, der *ἐλευθερία* die *παρανομία*, also ist der *ἰσονομία* gegenüber die *παρρησία* nicht Redefreiheit, sondern Redefrechtheit, wie 11 § 40, etwa wie die *ὑβρις θρασύμυθος* Pindars Ol. XIII. 10. Durch den Ggstz ist der sonst allgemeinere Begriff der *ἰσονομία* hier specieller bestimmt und s. v. a. die rechtmässig gebrauchte *ισηγορία* in der Gemeinde, im Gericht und in Behörden. — *ταῦτα ποιεῖν*,

nämlich *ἀκολασταίνειν*, *παρανομεῖν*, *κακῶς παρρησιάζεσθαι*. Die gleichen Begriffe in der Form von *ἀκολάστους*, *παρανομοῦντας* u. s. w. sind bei *τοιοῦτους* zu verstehen.

21. *δυοῖν ἰσοτήτοι*, von denen die eine nachher im Sinne des politischen Communismus definiert wird: *τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν* — *πονηροῦς* (Hom. Il. 9, 319 *ἐν δὲ ἰῆ τιμῇ ἤμιν κακὸς ἦδ' ἐκαὶ ἐσθλός*), die andere aber vom *suum cuique* ausgeht.

22. *ᾧκουν* = *διώκουν*. — οὐκ ἐξ ἀπάντων. Is. ist sich hier historisch nicht ganz klar, da er einer spätern Zeit zuschreibt, was früher geschah. Die allgemeine Verloosung der Aemter galt seit Kleisthenes und dann seit Aristides diejenige der Archontenwürde. Herm. Staatsalt. § 112.

τους ἐφ' ἕκαστον τῶν ἔργων προκρίνοντες. τοιοῦτους γὰρ ἤλπιζον ἔσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους, οἳοί περ ἂν ᾧσιν οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες. ἔπειτα καὶ δημοτικωτέραν ²³ ἐνόμιζον εἶναι ταύτην τὴν κατάστασιν ἢ τὴν διὰ τοῦ λαγχανεῖν γιγνομένην· ἐν μὲν γὰρ τῇ κληρώσει τὴν τύχην βραβεύσειν, καὶ πολλάκις λήψεσθαι τὰς ἀρχὰς τοὺς ὀλιγαρχίας ἐπιθυμοῦντας, ἐν δὲ τῷ προκρίνειν τοὺς ἐπιεικεστάτους τὸν δῆμον ἔσεσθαι κύριον ἐλέσθαι τοὺς ἀγαπῶντας μάλιστα τὴν καθεστῶσαν πολιτείαν. Αἴτιον δ' ἦν τοῦ ²⁴ ταῦτα τοῖς πολλοῖς ἀρέσκειν καὶ μὴ περιμαχήτους εἶναι τὰς ἀρχάς, ὅτι μεμαθηκότες ἦσαν ἐργάζεσθαι καὶ φείδεσθαι, καὶ μὴ τῶν μὲν οἰκείων ἀμελεῖν τοῖς δ' ἄλλοτριῶς ἐπιβουλεύειν, μηδ' ἐκ τῶν δημοσίων τὰ σφέτερόν αὐτῶν διοικεῖν, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐκάστοις ὑπαρχόντων, εἴ ποτε δεήσειε, τοῖς κοινοῖς ἐπαρκεῖν, μηδ' ἀκριβέστερον εἰδέναι τὰς ἐκ τῶν ἀρχείων προσόδους ἢ τὰς ἐκ τῶν ἰδίων γιγνομένας αὐτοῖς. οὕτω δ' ἀπείχοντο σφόδρα τῶν τῆς πόλεως, ²⁵ ὥστε χαλεπώτερον ἦν ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις εὑρεῖν τοὺς βουλομένους ἀρχεῖν ἢ νῦν τοὺς μηδὲν δεομένους· οὐ γὰρ ἐμπορίαν ἀλλὰ λειτουργίαν ἐνόμιζον εἶναι τὴν τῶν κοινῶν ἐπιμέλειαν, οὐδ' ἀπὸ τῆς πρώτης ἡμέρας ἐσκόπουν ἐλθόντες εἴ τι λῆμμα παραλελοίπασιν οἱ πρότερον ἀρχοντες,

— οἳοί περ ἂν ᾧσιν. Die Wirklichkeit der Vorsteher auf das Thun der Uebrigen gehört auch zur erziehenden πολιτεία. Aehnl. Lys. 30 § 28.

23. *κατάστασιν*, förmel. Ausdruck von der Aemterbesetzung. 12 § 132 *καθιστάναι εἰς ἀρχάς*. — *λαγχανεῖν* = *κληροῦσθαι*. Herm. a. a. O. § 149. Darum könnte man bald darauf statt *λήψεσθαι* vermuthen *λήξεσθαι*, wenn nicht die Wiederholung des Is. Gewohnheit widerstritte.

24. Dass man später das Arcanum alles bürgerlichen Wohlstandes, das *ἐργάζεσθαι* und *φείδεσθαι* verlernte,

geschah zum Theil auch in Folge langer Kriege. — *ἐπιβουλεύειν*, wie die Sykophanten auf fremdes Gut erpicht waren, mitunter das Volk selbst auf die *δημεύσεις*. S. Einl. zur 19. R. des Lysias. — *ἐπαρκεῖν* durch *εἰσφοραί*. — *ἀρχείων*, den Sitzungslocalen der Behörden (3 § 48), hier besonders der Gerichte. Er meint den Richtersold.

25. *τοὺς μηδὲν δεομ.*, nämli. *ἀρχεῖν*. — *λειτουργίαν*, hier im eigent. Sinne: Leistung für das Volk. — *λήμμα*, was etwa am Oeffentlichen zu erbeuten die frühere Verwaltung übrig gelassen. Die glei-

ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον εἴ τινος πράγματος κατημελήμασι τῶν
 26 τέλος ἔχειν κατεπειγόντων. ὡς δὲ συντόμως εἰπεῖν, ἐκεῖνοι
 διεγνωκότες ἦσαν ὅτι δεῖ τὸν μὲν δῆμον ὡσπερ τύραννον
 καθιστάναι τὰς ἀρχὰς καὶ κολάζειν τοὺς ἐξαιμαρτάνοντας
 καὶ κρίνειν περὶ τῶν ἀμφισβητουμένων, τοὺς δὲ σχολὴν
 ἄγειν δυναμένους καὶ βίον ἱκανὸν κεκτημένους ἐπιμελεῖ-
 27 σθαι τῶν κοινῶν ὡσπερ οἰκέτας, καὶ δικαίους μὲν γενο-
 μένους ἐπαινεῖσθαι καὶ στέργειν ταύτη τῇ τιμῇ, κακῶς δὲ
 διοικήσαντας μηδεμιᾶς συγγνώμης τυγχάνειν ἀλλὰ ταῖς
 μεγίσταις ζημίαις περιπίπτειν. καίτοι πῶς ἂν τις εὖροι
 ταύτης βεβαιότεραν ἢ δικαιοτέραν δημοκρατίαν, τῆς τοὺς
 μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ
 τούτων τὸν δῆμον κύριον ποιούσης;

28 Τὸ μὲν οὖν σύνταγμα τῆς πολιτείας τοιοῦτον ἦν αὐ-
 τοῖς· ῥᾴδιον δ' ἐκ τούτων καταμαθεῖν ὡς καὶ τὰ κατ'
 ἡμέραν ἐκάστην ὀρθῶς καὶ νομίμως πράττοντες διετέλεσαν.
 ἀνάγκη γὰρ τοῖς περὶ ὅλων τῶν πραγμάτων καλὰς τὰς
 ὑποθέσεις πεποιημένοις καὶ τὰ μέρη τῶν αὐτῶν τρόπον
 ἔχειν ἐκείνοις.

chen Klagen 12 § 145. — τῶν —
 κατεπειγ. Von Geschäften, die
 dringend abgethan sein wollen. Constr.
 vgl. 5 § 23 περὶ σπουδαίων πραγ-
 μάτων καὶ ἐπειγόντων ῥητορευέ-
 σθαι. 8 § 132 τὰ μάλιστα ἐπέ-
 γοντα.

26. τύραννον. Den οἰκέταις
 gegenüber entspräche als Herr im Hause
 δεσπότην. Da dieser Name aber im
 Oeffentlichen gehässig ist, so bezeich-
 net er, wie § 24 mit κύριος, hier die
 Souveränität des δῆμος mit τύραν-
 νος, der Beamtete ernennet und sie
 zur Rechenschaft zieht, wie der Haus-
 herr das Gesinde wegen des Tagewerks.
 Bemerkenswerth ist, dass die Gerichts-
 barkeit über Beamte dem Volke zuste-
 hen soll, wie auch Aristot. Pol. II. 9,
 4 ἐπεὶ Σόλων γε εἶοικε τὴν ἀναγκαι-

οιότην ἀποδιδόναι τῷ δήμῳ δύνα-
 μιν, τὸ τὰς ἀρχὰς αἰρεῖσθαι καὶ
 εὖ θύνειν. μηδὲ γὰρ τούτου κύ-
 ριος ὢν ὁ δῆμος δοῦλος ἂν εἴη καὶ
 πολέμιος. τὰς δ' ἀρχὰς ἐκ τῶν γνω-
 ρίμων καὶ τῶν εὐπόρων κατέστησε
 πάσας, ἐκ τῶν πεντακοσιομεδίμων
 καὶ ξενγιῶν καὶ τρίτου τέλους τῆς
 καλουμένης ἱππάδος· τὸ δὲ τέταρ-
 τον θητικόν, οἷς οὐδεμιᾶς ἀρχῆς
 μετῆν.

28. ὑποθέσεις. Solche wären
 eben jene πολιτεία, von welcher das
 tägliche Leben und einzelne Zweige
 (τὰ μέρη) die Richtung bekommen.
 Die moderne Ansicht pflegt eher das
 Häusliche und Tägliche als bestimmend
 für den öffentlichen Geist anzusehn. —
 ἐκείνοις, d. h. ὡσπερ ἐκεῖνα,
 nämll. τὰ ὅλα.

Καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ τοὺς θεοὺς (ἐντεῦθεν γὰρ 29 ἀρχεσθαι δίκαιον) οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως οὐτ' ἐθεράπευον οὐτ' ὠργιάζον· οὐδ' ὅποτε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὅποτε δὲ τύχοιεν, τὰς πατριούς θυσίας ἐξέλειπον· οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτάς, αἷς ἐστιασίς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἤγον, ἐν δὲ τοῖς ἀγιωτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθνον· ἀλλ' 30 ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν· οὐ γὰρ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν, ἀλλ' ἐν τῷ μηδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν. καὶ γὰρ τοὶ καὶ τὰ παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἐμπλήκτως οὐδὲ ταραχωδῶς αὐτοῖς συνέβαινεν, ἀλλ' εὐκαίρως καὶ πρὸς τὴν ἐργασίαν τῆς χώρας καὶ πρὸς τὴν συγκομιδὴν τῶν καρπῶν.

Παραπλησίως δὲ τοῖς εἰρημένοις καὶ τὰ πρὸς σφᾶς 31 αὐτοὺς διόκουν. οὐ γὰρ μόνον περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοοῦν, ἀλλὰ καὶ περὶ τὸν ἴδιον βίον τοςαύτην ἐποιοῦντο πρό-

29. ἐντεῦθεν, wie Aratos von Soloi seine *φαινόμενα* anfangt *Ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα*, worauf Cic. legg. II. 4 anspielt und Rep. I. 36. — ὠργιάζον bezieht sich nicht etwa nur auf Orgien oder Mysterien, sondern auch auf Opfer und andere gottesdienstl. Feiern. — ἔπεμπον, in öffentlichem Aufzug (*πομπῇ*) die Opferthiere führen. Dem. Ol. III § 31 *Βοηθρόμια πέμπειν*, am Feste der Boedromien in Procession führen. — ἐπιθέτοι ἑορταί sind zu den ursprünglichen Solonischen später durch Volksbeschluss angenommene u. wegen der angehängten öffentlichen ἐστιασίς volksbeliebte Feste. Wegen des Aufwandes für diese neuen kamen die alten, τὰ ἀγιώτατα und τὰ πάτρια in Verfall und wurden (ἐξ μισθωμάτων) an die Wenigstnehmenden verdungen. Damit kamen die alten Feste in Abgang und die neumodischen forderten unmässigen Aufwand, was Nikomachos

entschuldigte λέγων ὡς εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψεν, bei Lys. 30 § 17 ff., welche Stelle Is. zu berücksichtigen scheint.

30. ὅπως — καταλύσουσι. Das fut. ind. nach dem Imperf. auch § 42. — τῶν πατρίων. Auch 2 § 20 empfiehlt er die hergebrachten zu feiern, lieber als die kostbaren. — ἐμπλήκτως und ταραχωδῶς von der unregelmässigen Witterung, die in den Jahreszeiten gleichsam wider alle Erwartung verkehrt und unordentlich eintrat.

31. καὶ περὶ τὸν ἴδιον βίον. Einsichtig sucht er die Bedingung des Gedehens eines Gemeinwens nicht nur in der Eintracht im Oeffentlichen, sondern auch im Gemeinsinn, der sich des Looses der Aermern annimmt, und durch welchen der Neid, die Verschlechterung der Armen und grosse gesellschaftliche Uebel am ehesten verschwinden.

νοϊαν ἀλλήλων, ὅσην περ χρὴ τοὺς εὖ φρονοῦντας καὶ πατριδος κοινωνοῦντας. οἳ τε γὰρ πενέστεροι τῶν πολιτῶν τοσοῦτον ἀπεῖχον τοῦ φθονεῖν τοῖς πλείω κεκτημέ-
 32 νοις, ὥσθ' ὁμοίως ἐκήδοντο τῶν οἰκῶν τῶν μεγάλων ὥσπερ τῶν σφετέρων αὐτῶν, ἠγούμενοι τὴν ἐκείνων εὐδαιμονίαν αὐτοῖς εὐπορίαν ὑπάρχειν· οἳ τε τὰς οὐσίας ἔχοντες οὐχ ὅπως ὑπερεώρων τοὺς καταδεέστερον πράττοντας, ἀλλ' ὑπολαμβάνοντες αἰσχύνην αὐτοῖς εἶναι τὴν τῶν πολιτῶν ἀπορίαν ἐπήμυνον ταῖς ἐνδείαις, τοῖς μὲν γεωργίας ἐπι-
 33 παρέχοντες. οὐ γὰρ ἐδεδίδεσαν μὴ δυοῖν θάτερον πάθοιεν, ἢ πάντων στερηθεῖεν, ἢ πολλὰ πράγματα σχόντες μέρος τι κομίσαιντο τῶν προεθέντων· ἀλλ' ὁμοίως ἐθάρρουν περὶ τῶν ἔξω δεδομένων ὥσπερ περὶ τῶν ἐνδον κειμένων. ἐώρων γὰρ τοὺς περὶ τῶν συμβολαίων κρίνοντας οὐ ταῖς ἐπιεικείαις χρωμένους, ἀλλὰ τοῖς νόμοις πειθομένους,
 34 οὐδ' ἐν τοῖς τῶν ἄλλων ἀγῶσιν αὐτοῖς ἀδικεῖν ἔξουσίαν παρασκευάζοντας, ἀλλὰ μᾶλλον ὀργιζομένους τοῖς ἀποστεροῦσιν αὐτῶν τῶν ἀδικουμένων, καὶ νομιζοντας διὰ

32. οἰκῶν mit Inbegriff der Familie und des Vermögens. — οὐχ ὅπως — ἀλλά, nicht etwa wie man meinen sollte — sondern. Oft mit angefügtem καί. 11 § 5 ἀπολογήσασθαι φάσκων οὐχ ὅπως τῆς ὑπαρχούσης αὐτῶν διαβολῆς ἀπήλλαξας, ἀλλὰ καὶ τηλικαύτην αὐτῶ τὸ μέγεθος παρανομίαν προσῆψας, ὥστε κτέ. Also = οὐ μόνον οὐ — ἀλλά. — μισθώσεσι. Häufig wurden Grundstücke verpachtet. Lys. 7 § 9 f. — ἀφορμῆν, Kapitalvorschuss. 4 § 61 war es Mittel und Gelegenheit zum Unternehmen.

33. κομίσαιντο τῶν προεθέντων. „Von dem Ausgeliehenen zu Handen bringen könnten“. προῖναι = ἔξω δίδόναι ist vom Geldausleihen selten, bezeichnet aber sehr passend

die Sorglosigkeit, die bei der Solidität des Credits gefahrlos ist. — ἐνδον, daheim in der Casse. Lys. 19 § 22. — ἐπιεικείαις, Rücksichten des Richters zu Gunsten des Schuldners auf Kosten des strengen Rechts sind dem Credit verderblich. Das Gegentheil sind κρίσεις ἀκριβεῖς, welche die Rechtssicherheit aufrecht halten.

34. αὐτοῖς. Willkührliche Urtheile sind immer schlimme Präcedentien für künftige Fälle, mussten es aber in Athen besonders sein, wo die 6000 Heliasten, die für das Jahr in die Gerichte gewählt wurden, durch solche Urtheile sich für eigene Prozesse die ἔξουσίαν ἀδικεῖν leicht anbahnen und χεῖρ χεῖρα νίξει spielen konnten. — τοῖς ἀποστεροῦσιν. Den Betrügnern zürnten die Rich-

τοὺς ἄπιστα τὰ συμβόλαια ποιοῦντας μείζω βλάπτεσθαι τοὺς πένητας τῶν πολλὰ κεκτημένων· τοὺς μὲν γάρ, ἦν παύσονται προϊέμενοι, μικρῶν προσόδων ἀποστερηθήσεσθαι, τοὺς δ', ἦν ἀπορήσωσι τῶν ἐπαρκούντων, εἰς τὴν ἐσχάτην ἔνδειαν καταστήσεσθαι. καὶ γάρ τοι διὰ τὴν γνώμην ταύτην οὐδεὶς οὐτ' ἀπεκρύπτετο τὴν οὐσίαν οὐτ' ὄκνει συμβάλλειν, ἀλλ' ἡδίων ἐώρων τοὺς δανειζομένους ἢ τοὺς ἀποδιδόντας. ἀμφοτέρω γὰρ αὐτοῖς συνέβαινε, ἅπερ ἂν βουληθεῖεν ἄνθρωποι νοῦν ἔχοντες· ἅμα γὰρ τοὺς τε πολίτας ὠφέλων καὶ τὰ σφέτερόν αὐτῶν ἐνεργὰ καθίστασαν. κεφάλαιον δὲ τοῦ καλῶς ἀλλήλοις ὁμιλεῖν· αἱ μὲν γὰρ κτήσεις ἀσφαλεῖς ἦσαν, οἷσπερ κατὰ τὸ δίκαιον ὑπῆρχον, αἱ δὲ χρήσεις κοινὰ πᾶσι τοῖς δεομένοις τῶν πολιτῶν.

Ἴσως ἂν οὖν τις ἐπιτιμήσειε τοῖς εἰρημένοις, ὅτι τὰς μὲν πράξεις ἐπαινῶ τὰς ἐν ἐκείνοις τοῖς χρόνοις γεγενημένας, τὰς δ' αἰτίας οὐ φράζω, δι' ἃς οὕτω καλῶς καὶ τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς εἶχον καὶ τὴν πόλιν διώκουν. ἐγὼ δ' οἶμαι μὲν εἰρηκέναι τι καὶ τοιοῦτον, οὐ μὴν ἀλλ' ἔτι πλείω καὶ σαφέστερον πειράσομαι διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν.

Ἐκεῖνοι γὰρ οὐκ ἐν μὲν ταῖς παιδείαις πολλοὺς τοὺς ἐπιστατοῦντας εἶχον, ἐπειδὴ δ' εἰς ἄνδρας δοκιμασθεῖεν, ἐξῆν αὐτοῖς ποιεῖν ὅ τι βουληθεῖεν, ἀλλ' ἐν αὐταῖς ταῖς

ter mehr als selbst die Betrogenen. — τῶν ἐπαρκούντων, Masc. wenn sie nicht Darleiher fänden, welche ihnen unter die Arme griffen.

35. ἀπεκρύπτετο, wegen der Sykophanten (s. Einl. zur R. 19 des Lysias) und um nicht für Darlehen und Leiturgien angesprochen zu werden. 15 § 159 sagt er, zu seiner Knabenzeit sei Reichthum ungefährdet gewesen, νῦν δ' ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὡσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογίαν δεῖ παρασκευάζεσθαι καὶ σκοπεῖν, εἰ μέλλει τις σωθῆσεσθαι. πολὺν γὰρ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερώως ἀδικεῖν. — συμβάλλειν,

eigntl. συμβόλαια συμβάλλειν, Contracte über auszuleihendes Geld abschliessen. Bei dem lebhaften Seehandel machten häufig Mehrere zu einem Unternehmen Vorschüsse. Böckh Staatsh. I. 145 ff. — ἐνεργὰ unser: sie liessen ihr Geld arbeiten. — κτήσεις — χρήσεις. S. zu 4 § 89 u. 186. Unter Rechtssicherheit ist der Credit für den Darleiher und Anleiher nützlich und erzeugt das καλῶς ἀλλήλοις ὁμιλεῖν.

36. τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς, in ihren gegenseitigen Verhältnissen. — εἰρηκέναι. §§ 20 — 27.

37. οὐκ εἶχον, ἐπειδὴ δ' — ἐξῆν. οὐκ hervorgehoben wirkt

ἀκμαῖς πλέονος ἐπιμελείας ἐτύγχανον ἢ παῖδες ὄντες. οὐτῷ γὰρ ἡμῶν οἱ πρόγονοι σφόδρα περὶ τὴν σωφροσύνην ἐσπούδαζον, ὥστε τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας, ἧς οὐχ οἷόν τ' ἦν μετασχεῖν πλὴν τοῖς καλῶς γεγονόσι καὶ πολλὴν ἀρετὴν ἐν τῷ βίῳ καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένοις, ὥστ' εἰκότως αὐτὴν διενεγκεῖν

38 τῶν ἐν τοῖς Ἑλλησι συνεδρίων. Σημείοις δ' ἂν τις χρήσαιτο περὶ τῶν τότε καθεστώτων καὶ τοῖς ἐν τῷ παρόντι γιγνομένοις· εἶτι γὰρ καὶ νῦν ἀπάντων τῶν περὶ τὴν αἴρεσιν καὶ τὴν δοκιμασίαν κατημελημένων ἴδοιμεν ἂν τοὺς ἐν τοῖς ἄλλοις πράγμασιν οὐκ ἀνεκτοὺς ὄντας, ἐπειδὴν εἰς Ἀρείου πάγον ἀναβῶσιν, ὀκνοῦντας τῇ φύσει χρῆσθαι καὶ μᾶλλον τοῖς ἐκεῖ νομίμοις ἢ ταῖς αὐτῶν κακίαις ἐμμένοντας. τοσοῦτον φόβον ἐκείνοι τοῖς πονηροῖς ἐνειργάσαντο, καὶ τοιοῦτο μνημεῖον ἐν τῷ τόπῳ τῆς αὐτῶν ἀρετῆς καὶ σωφροσύνης ἐγκατέλιπον.

39 Τὴν δὲ τοιαύτην, ὥσπερ εἶπον, κυρίαν ἐποίησαν τῆς

auch auf ἐξῆν. Vgl. § 20 u. 29. — πολλοὺς. Ausser dem παιδαγωγός und dem παιδοτρίβης, dem Lehrer der Gymnastik, und dem γραμματιοδιδάσκαλος, d. L. im Lesen, Schreiben, Rechnen gab es noch eine Menge anderer Lehrer einzelner Fächer, ἀρμονικός, ζωγράφος, γεωμέτρης u. s. f. und Aufseher, κοσμηταί, σωφρονισταί. Vgl. Becker Charikl. I. 38 ff. Is. tadelt nicht so sehr die Zahl der Lehrer im Knabenalter als die Aufsichtslosigkeit im Jünglingsalter nach der δοκιμασία, welche im 18. Lebensjahre erfolgte und mit welcher der junge Mann, nachdem er 2 Jahre Ephebe gewesen (ἐπὶ δίετες ἤβησεν), alle Rechte der Mündigkeit erlangte. Herm: Staatsalt. § 123. — καλῶς γεγονόσι, von ächt attischer Abkunft, wenigstens in der dritten Generation vollbürtige Athener.

38. αἴρεσιν — δοκιμασίαν. Obgleich seit Kleisthenes die Archon-

tenwürde durchs Loos zwar nur den Pentakosiomedimnen, seit Aristides aber allen καλῶς γεγονόσιν offen stand, war immer noch die doppelte δοκιμασία geblieben, die eine nach Erloosung der Archontenwürde vor dem Rathe (Dem. Lept. § 90), die andere, wie es scheint, vor Gericht wenn Jemand sich mit der ersten nicht zufrieden gab. Herm. § 148. Nach abgelegter Rechenschaft (εὐθυναί) über die Führung des Archontenamts traten sie in den Areopag. Aus Is. Ausdr. αἴρεσιν ist also nicht zu schliessen, dass die Areopagiten noch nach Kleisthenes einer Wahl unterworfen waren, wiewohl der ungenaue Ausdruck hier und 12 § 154 dazu verleiten könnte. — ἀναβῶσιν. Da der Areopag den Sitz auf dem Areshügel hatte, so hiess das Collegium ἢ ἄνω βουλῆ, wer Mitglied wurde ἀνέβη, und ἀνάγειν vor sein Tribunal führen. § 46.

εὐταξίας ἐπιμελεῖσθαι, ἢ τοὺς μὲν ολομένους ἐνταῦθα βελτίσιους ἀνδρας γίνεσθαι, παρ' οἷς οἱ νόμοι μετὰ πλείστης ἀκριβείας κείμενοι τυγχάνουσιν, ἀγνοεῖν ἐνόμιζεν· οὐδὲν γὰρ ἂν κωλύειν ὁμοίους ἅπαντας εἶναι τοὺς Ἑλληνας ἕνεκά γε τοῦ ῥάδιον εἶναι τὰ γράμματα λαβεῖν παρ' ἀλλήλων. ἀλλὰ γὰρ οὐκ ἐκ τούτων τὴν ἐπίδοσιν εἶναι 40 τῆς ἀρετῆς, ἀλλ' ἐκ τῶν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων· τοὺς γὰρ πολλοὺς ὁμοίους τοῖς ἡθεσιν ἀποβαίνειν, ἐν οἷς ἂν ἕκαστοι παιδευθῶσιν. ἐπεὶ τὰ γε πλήθη καὶ τὰς ἀκριβείας τῶν νόμων σημεῖον εἶναι τοῦ κακῶς οἰκεῖσθαι τὴν πόλιν ταύτην· ἐμφράγματα γὰρ αὐτοὺς ποιουμένους τῶν ἀμαρτημάτων πολλοὺς τίθεσθαι τοὺς νόμους ἀναγκάζεσθαι. δεῖν δὲ τοὺς ὀρθῶς πολιτευομέ- 41 νους οὐ τὰς στοὰς ἐμπιπλάναι γραμμάτων, ἀλλ' ἐν ταῖς ψυχαῖς ἔχειν τὸ δίκαιον· οὐ γὰρ τοῖς ψηφίσμασιν ἀλλὰ τοῖς ἡθεσι καλῶς οἰκεῖσθαι τὰς πόλεις, καὶ τοὺς μὲν κακῶς τεθραμμένους καὶ τοὺς ἀκριβῶς τῶν νόμων ἀναγεγραμμένους τολμήσειν παραβαίνειν, τοὺς δὲ καλῶς πε- παιδευμένους καὶ τοῖς ἀπλῶς κειμένοις ἐθελήσειν ἐμμενεῖν. Ταῦτα διανοηθέντες οὐ τοῦτο πρῶτον ἐσκόπουν, 42 δι' ὧν κολάσουσι τοὺς ἀκοσμοῦντας, ἀλλ' ἐξ ὧν παρασκευάσουσι μηδὲν αὐτοὺς ἄξιον ζημίας ἐξαμαρτάνειν· ἡγοῦντο γὰρ τοῦτο μὲν αὐτῶν ἔργον εἶναι, τὸ δὲ περὶ τὰς τιμωρίας σπουδάζειν τοῖς ἐχθροῖς προσήκειν.

39. ἐνταῦθα d. i. ἐν ἐκείνῃ τῇ πόλει, παρ' ἐκείνοισ. Vgl. 4 § 110. — ἕνεκά γε, in so weit es auf — ankommt. Dem. Phil. III § 14 πάλαι γὰρ ἂν ἕνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει δίξην. — τὰ γράμματα, die geschriebenen Gesetze.

40. τοῖς ἡθεσιν. Horat. Epist. I. 2, 69 *Quo semel est imbuta recens servabit odorem Testa diu.* — αὐτούς, nämli. τοὺς ἐν τῇ πόλει.

41. στοὰς, wie zu Athen man

die Gesetze in der στοὰ βασιλείος aufstellte. Andok. Myst. § 85 τοὺς δὲ κρωθέντας (νόμους) ἀνέγραφαν εἰς τὴν στοάν. — τοῖς ἀπλῶς κειμένοις. ὁ δῆμος τοὺς νόμους τίθεται, aber οἱ νόμοι κείμενοι, selten ὁ νόμος τίθεται.

42. τοῖς ἐχθροῖς, weil in Criminalsachen jeder Activbürger zur Klage berechtigt war und man das Recht oft genug aus blosser Privatfeindschaft brauchte.

- 43 Ἀπάντων μὲν οὖν ἐφρόντιζον τῶν πολιτῶν, μάλιστα δὲ τῶν νεωτέρων. ἐώρων γὰρ τοὺς τηλικούτους ταραχωδέστατα διακειμένους καὶ πλείστων γέμοντας ἐπιθυμιῶν, καὶ τὰς ψυχὰς αὐτῶν μάλιστα δαμασθῆναι δεομένας ἐπιμελείαις καλῶν ἐπιτηδευμάτων καὶ πόνοις ἡδονὰς ἔχουσιν· ἐν μόνοις γὰρ ἂν τούτοις ἐμμεῖναι τοὺς ἐλευθέρως
- 44 τεθραμμένους καὶ μεγαλοφρονεῖν εἰδισμένους. ἅπαντας μὲν οὖν ἐπὶ τὰς αὐτὰς ἄγειν διατριβὰς οὐχ οἶόν τ' ἦν, ἀνωμάλως τὰ περὶ τὸν βίον ἔχοντας· ὡς δὲ πρὸς τὴν οὐσίαν ἤρμοττεν, οὕτως ἐκάστοις προσέταττον. τοὺς μὲν γὰρ ὑποδεέστερον πράττοντας ἐπὶ τὰς γεωργίας καὶ τὰς ἐμπορίας ἔτρεπον, εἰδότες τὰς ἀπορίας μὲν δια τὰς ἀργίας γιγνομένας, τὰς δὲ κακουργίας διὰ τὰς ἀπορίας·
- 45 ἀναιροῦντες οὖν τὴν ἀρχὴν τῶν κακῶν ἀπαλλάξαι ᾧοντο καὶ τῶν ἄλλων ἀμαρτημάτων τῶν μετ' ἐκείνην γιγνομένων. τοὺς δὲ βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἵππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγῆσια καὶ τὴν φιλοσοφίαν ἠνάγκασαν διατρίβειν, ὀρῶντες ἐκ τούτων τοὺς μὲν διαφέροντας γιγνομένους, τοὺς δὲ τῶν πλείστων κακῶν ἀπε-
- 46 χομένους. Καὶ ταῦτα νομοθετήσαντες οὐδὲ τὸν λοιπὸν χρόνον ὀλιγώρουν, ἀλλὰ διελόμενοι τὴν μὲν πόλιν κατὰ κόμας τὴν δὲ χώραν κατὰ δήμους ἐθεώρουν τὸν βίον τὸν

43. δαμασθῆναι, Metapher. Pind. Pyth. II. 8 ἐδάμασσε πώλους. — ἡδονὰς ἔχουσιν, mit schlichten Worten ein richtiges Erziehungsprincip, nicht nur Anstrengung, sondern solche die Lust erzeugt zu neuer Anstrengung.

44. διατριβὰς, Beschäftigungen.

45. ἀπαλλάξαι ᾧοντο, näml. τοὺς νεωτέρους. — ἵππικὴν, nicht nur zum Dienst in der Reiterei, sondern auch um in den Agonen zum Ruhme der Stadt zu erscheinen, wie Söhne wohlhabender Familien immer noch thaten. Lys. 19 § 63 und Is. 16 § 32. 33. — γυμνάσια. Solcher gab es 3 in Athen, das Lykeion,

die Akademia und Kynosarges. — φιλοσοφίαν im Ggstz zu den genannten Leibesübungen, Beschäftigung mit dem was den Geist bildet. — ἐκ τούτων, nicht: aus der Zahl dieser, sondern τῶν ἐπιτηδευμάτων. Obschon es in Folge der genannten Beschäftigungen nicht Alle zur Auszeichnung bringen, so bleiben sie doch vielem Schlimmen fern.

46. κατὰ κόμας, behufs polizeilicher Inspection war die Stadt wegen ihrer dichten Bevölkerung in Quartiere (κατὰ κόμας) eingetheilt, während auf dem Lande die Eintheilung in δήμοι genügte. Herm. Sauppe de demis urbanis Athenarum. Weim.

ἐκάστου, καὶ τοὺς ἀκοσμοῦντας ἀνῆγον εἰς τὴν βουλὴν. ἡ δὲ τοὺς μὲν ἐνουθέτει, τοῖς δ' ἠπέλλει, τοὺς δ' ὡς προσῆκεν ἐκόλαζεν. ἠπίσταντο γὰρ ὅτι δύο τρόποι τυγχάνουσιν ὄντες οἱ καὶ προτρέποντες ἐπὶ τὰς ἀδικίας καὶ παύοντες τῶν πονηριῶν· παρ' οἷς μὲν γὰρ μήτε φυλακὴ μηδεμίαν 47 τῶν τοιούτων καθέστηκε μὴδ' αἱ κρίσεις ἀκριβεῖς εἰσι, παρὰ τούτοις μὲν διαφθείρεσθαι καὶ τὰς ἐπιεικεῖς τῶν φύσεων, ὅπου δὲ μήτε λαθεῖν τοῖς ἀδικουῦσι ῥᾶδιόν ἐστι μήτε φανεροῖς γενομένοις συγγνώμης τυχεῖν, ἐνταῦθα δ' ἐξιτήλους γίνεσθαι τὰς κακοηθείας. ἅπερ ἐκεῖνοι γινώσκοντες ἀμφοτέροις κατεῖχον τοὺς πολίτας, καὶ ταῖς τιμωρίαις καὶ ταῖς ἐπιμελείαις· τοσούτου γὰρ ἔδραον αὐτοὺς λανθάνειν οἱ κακόν τι δεδρακότες, ὥστε καὶ τοὺς ἐπιδόξους ἀμαρτήσεσθαι τι προησθάνοντο. Τοιγαροῦν οὐκ ἐν 48 τοῖς σκιραφείοις οἱ νεώτεροι διέτριβον, οὐδ' ἐν ταῖς ἀλλητρισίῳ, οὐδ' ἐν τοῖς τοιούτοις συλλόγοις ἐν οἷς νῦν δι-

1846. — Das *νοουθετεῖν* und *ἀπειλεῖν* u. *ἐπιμελεῖσθαι* neben dem *τιμωρεῖσθαι* macht eben den Charakter des Areop. zu einem patriarchalischen.

47. *παρ' οἷς μὲν — παρὰ τούτοις μὲν — ὅπου δὲ — ἐνταῦθα δ'.* Wenn eine Protasis mit einer Apodosis einer andern Protasis mit ihrer Apodosis entgegengesetzt wird, so bekommt nicht allein die erste Protasis, sondern auch häufig (nicht immer, s. zu 4 § 1) die erste Apodosis *μὲν*, und die entgegengesetzte Protasis sowohl als Apodosis *δέ*. 8 § 53 *οἷς μὲν γὰρ περὶ τῶν μεγίστων συμβούλοις χρώμεθα, τούτους μὲν οὐκ ἀξιούμεν στρατηγούς χειροτονεῖν ὡς νοῦν οὐκ ἔχοντας, οἷς δ' οὐδέεις ἂν οὔτε περὶ τῶν ἰδίων οὔτε περὶ τῶν κοινῶν συμβουλευσαίμιο, τούτους δ' αὐτοκράτορας ἐκπέμπομεν*, durch welche Hervorhebung der Theile eben sowohl die Deutlichkeit als der Nachdruck gewinnt. — *ἀκριβεῖς*. S. zu § 33. — *ἐξιτήλος*, was ausbleicht und allmählig aus

der Wirklichkeit oder aus dem Gedächtnisse (5 § 60 *ὥστε μηδέπω νῦν ἐξιτήλους εἶναι τὰς συμφοράς*. Herod. I. 1) verschwindet. — *ἐπιδόξους* mit folg. Inf. 6 § 8 *αὐτὸς ἐπίδοξος ὢν τυχεῖν τῆς τιμῆς ταύτης*. 20 § 12 *εἰκὸς ὑμᾶς τιμωρεῖσθαι — τοὺς ἐπιδόξους γενῆσεσθαι πονηροῦς*.

48. Ueber die bei der athen. Jugend eingerissene Liederlichkeit sagt des Is. Schüler, der Historiker Theopompos bei Athen. XII. p. 532 *καὶ γὰρ αὐτοὶ τοῦτον τὸν τρόπον ἔζων ὥστε τοὺς μὲν νέους ἐν τοῖς ἀλλητριδίαις καὶ παρὰ ταῖς ἐταίραις διατρίβειν, τοὺς δὲ μικρὸν ἐκείνων πρεσβυτέρους ἐν τε τοῖς κύβοις καὶ ταῖς τοιαύταις ἀσωτίαις, τὸν δὲ δῆμον ἅπαντα πλείω καταναλίσκειν εἰς τὰς κοινὰς ἐστιάσεις καὶ κρεονομίας ἤπερ εἰς τὴν τῆς πόλεως διοίκησιν*. — *σκιραφείοις*. *σκιράφεια* oder *κυβεῖα* Spielhöhlen, wo man mit Würfeln spielte. Becker Charikl. I. 488. Vgl. zu Lys. 16 § 11. — *ἐν ἀλλητρισίῳ*. Priscian sagt:

ημερεύουσιν· ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἔμενον ἐν οἷς ἐτάχθησαν, θανμάζοντες καὶ ζηλοῦντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας. οὕτω δ' ἔφευγον τὴν ἀγοράν, ὥστ' εἰ καὶ ποτε διελθεῖν ἀναγκασθεῖεν, μετὰ πολλῆς αἰδοῦς καὶ
 49 σωφροσύνης ἐφαίνοντο τοῦτο ποιοῦντες. ἀντειπεῖν δὲ τοῖς πρεσβυτέροις ἢ λοιδορήσασθαι δεινότερον ἐνόμιζον ἢ νῦν περὶ τοὺς γονέας ἐξαμαρτεῖν. ἐν καπηλείῳ δὲ φαγεῖν ἢ πιεῖν οὐδεὶς οὐδ' ἂν οἰκέτης ἐπιεικῆς ἐτόλμησεν· σεμνύνεσθαι γὰρ ἐμελέτων, ἀλλ' οὐ βωμολοχεύεσθαι. καὶ τοὺς εὐτραπέλους δὲ καὶ τοὺς σκώπτειν δυναμένους, οὓς νῦν εὐφρεῖς προσαγορεύουσιν, ἐκεῖνοι δυστυχεῖς ἐνόμιζον.
 50 Καὶ μηδεὶς οἰέσθω με δυσκόλως διακεῖσθαι πρὸς τοὺς ταύτην ἔχοντας τὴν ἡλικίαν. οὔτε γὰρ ἡγοῦμαι τούτους αἰτίους εἶναι τῶν γιγνομένων, σύνοιδά τε τοῖς πλεί-

Isocrates in Areopagitico, ἐν ταῖς ἀδελφίσαις pro in loco in quo habitant tibicines (eigentl. tibicinae). Huic simile in I invectivarum (Cantil. I. 1): dico te venisse priore nocte inter falcarios, i. e. in locum ubi sunt falcarii. Mit dergleichen und noch einigen andern Zügen zeichnet Is. die grosse Verdorbenheit eines Theiles der damaligen athen. Jugend auch 15 § 287. — τὴν ἀγοράν, theils weil viel müssiges Volk da zusammenkam, woher manches Beispiel der Gemeinheit und Frechheit, theils galt es für unschicklich, dass junge Leute sich um öffentliche Angelegenheiten und besonders um Gerichtshändel kümmerten. Darum wird Aristoph. Wolk. 987 von dem Jüngling verlangt κἀπιστήσει μισεῖν ἀγοράν καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι, denn auch bei den Bädern versammelte sich müssiges Volk, und Andok. g. Alkib. § 22 klagt τοιγάρτοι τῶν νέων αἰ διατριβαὶ οὐκ ἐν τοῖς γυμνασίοις ἀλλ' ἐν τοῖς δικαστηρίοις εἰσὶ, καὶ στρατεύονται μὲν οἱ πρεσβύτεροι, δημηγοροῦσι δὲ οἱ νεώτεροι. Vgl. Becker Charikl. I. 60 f.

49. ἀντειπεῖν. Dieses tadelt ebenfalls als Frechheit Aristoph. Wolk. 994 μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν. — ἐν καπηλείῳ. Solche Schenken zu besuchen und darin etwas zu geniessen war für Freie in ältern Zeiten so verpönt, dass Hyperides (Fragment 464 Zürich. Ausg.) sagte τοὺς Ἀρειοπαγίτας ἀριστήσαντά τινα ἐν καπηλείῳ κολῦσαι ἀνεῖναι εἰς Ἀρειον πάγον, ihn also von dieser Würde ausschlossen. Vgl. Beck. Charikl. I. 258 f. — καὶ — δέ und auch bei den Rednern mit Ausn. des Demosth. minder häufig. — βωμολοχεύεσθαι. 15 § 284 τοὺς βωμολοχευομένους καὶ σκώπτειν καὶ μιμεῖσθαι δυναμένους εὐφρεῖς καλοῦσι. εὐφρεῖς u. δυστυχεῖς etwa: feine Köpfe und missrathene Tröpfe. Den εὐτραπέλους unsrer Stelle kann man in dem μιμεῖσθαι δυνάμενος der angeführten wieder finden. Ueber die Beschönigung des Schlechten durch missbrauchte Namen Thuk. III. 82 τὴν εὐφροσύνην ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντήλλαξαν τῇ δικαιοσύνῃ.

στοις αὐτῶν ἤκιστα χαίρουσι ταύτη τῇ καταστάσει, δι' ἣν ἔξεστιν αὐτοῖς ἐν ταῖς ἀκολασίαις ταύταις διατρίβειν· ὥστ' οὐκ ἂν εἰκότως τούτοις ἐπιτιμῶν, ἀλλὰ πολὺ δικαιότερον τοῖς ὀλίγῳ πρὸ ἡμῶν τὴν πόλιν διοικήσασιν. ἐκεῖνοι γὰρ ἦσαν οἱ προτρέψαντες ἐπὶ ταύτας τὰς ὀλιγο- 51
ρίας καὶ καταλύσαντες τὴν τῆς βουλῆς δύναμιν. ἤς ἐπιστατούσης οὐ δικῶν οὐδ' ἐγκλημάτων οὐδ' εἰσφορῶν οὐδὲ πενίας οὐδὲ πολέμων ἢ πόλις ἐγεμεν, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀλλήλους ἡσυχίαν εἶχον καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἅπαντας εἰρήνην ἦγον. παρείχον γὰρ σφᾶς αὐτοὺς τοῖς μὲν Ἑλλησι πιστούς, τοῖς δὲ βαρβάροις φοβερούς· τοὺς μὲν γὰρ σε- 52
σωκότες ἦσαν, παρὰ δὲ τῶν δίκην τηλικαύτην εἰληφότες, ὥστ' ἀγαπᾶν ἐκείνους εἰ μὴδὲν ἔτι κακὸν πάσχοιεν. τοιγάρτοι διὰ ταῦτα μετὰ τῆς ἀσφαλείας διῆγον, ὥστε καλλίους εἶναι καὶ πολυτελεστέρας τὰς οἰκήσεις καὶ τὰς κατασκευὰς τὰς ἐπὶ τῶν ἀγρῶν ἢ τὰς ἐντὸς τείχους, καὶ πολλοὺς τῶν πολιτῶν μὴδ' εἰς τὰς ἐορτὰς εἰς ἄστν καταβαίνειν, ἀλλ' αἰρεῖσθαι μένειν ἐπὶ τοῖς ἰδίοις ἀγαθοῖς μᾶλλον ἢ τῶν κοινῶν ἀπολαύειν. οὐδὲ γὰρ τὰ περὶ τὰς 53
θεωρίας, ὧν ἕνεκ' ἂν τις ἦλθεν, ἀσελγῶς οὐδ' ὑπερηφάνως ἀλλὰ νοῦν ἐχόντως ἐποίουν. οὐ γὰρ ἐκ τῶν πομπῶν οὐδ' ἐκ τῶν περὶ τὰς χορηγίας φιλονεικιῶν οὐδ' ἐκ τῶν

50. ὀλίγῳ πρὸ ἡμῶν. Die Schwächung des Areopag durch Ephialtes geschah etwa Ol. 80, 2 = 459, also etwa 23 Jahre vor Is. Geburt.

51. δικῶν. Wenn er auch jene ältere Zeit etwas zu golden schildert, so ist doch richtig, dass die Prozesse ungeheuer zugenommen hatten. Schuld daran waren einerseits die nach Perikles zunehmenden Sykophanten, anderseits wohl auch der durch Perikles eingeführte Richtersold. S. zu § 54.

52. παρὰ δὲ τῶν. S. 4 § 82. — κατασκευὰς, Bauten u. Einrichtungen. Dass diese auf dem mit Landhäusern und Pflanzungen besäeten Boden Attikas vor dem Kriege schön

und reich waren, folgt auch aus Thukyd. II. 65. Es zürnten dem Perikles die Reichen κατὰ κτήματα κατὰ τὴν χώραν οἰκοδομίαις τε καὶ πολυτελέσι κατασκευαῖς ἀπολωλεκότες. — καταβαίνειν, weil das ἄστν näher am Meere, also für viele Bewohner Attikas tiefer lag.

53. θεωρίας, die Feste mit Processionen, Chören, Schaugepränge, was mit den ἐστιάσεις unsinniges Geld kostete. — φιλονεικῶν. Auch hier möchte (vgl. 4 § 19) Baiter lieber φιλονικῶν. Doch ist der Tadel hier offenbar genug, um ein derivatum von νεῖκος zu fordern. Die Ausgaben konnten für einen ehrgeizig wetteifern-

τοιούτων ἀλαζονειῶν τὴν εὐδαιμονίαν ἐδοκίμαζον, ἀλλ' ἐκ τοῦ σωφρόνως οἰκεῖν καὶ τοῦ βίου τοῦ κατ' ἡμέραν καὶ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν ἀπορεῖν τῶν ἐπιτηδείων. ἐξ ὧν περ χρῆ κρίνειν τοὺς ὡς ἀληθῶς εὖ πράττοντας καὶ μὴ
 54 φορτικῶς πολιτενομένους· ἐπεὶ νῦν γε τίς οὐκ ἂν ἐπὶ τοῖς γιγνομένοις τῶν εὖ φρονούντων ἀλήσειεν, ὅταν ἴδῃ πολλοὺς τῶν πολιτῶν αὐτοὺς μὲν περὶ τῶν ἀναγκαίων, εἰθ' ἕξουσιν εἴτε μὴ, πρὸ τῶν δικαστηρίων κληρουμένους, τῶν δ' Ἑλλήνων τοὺς ἐλαύνειν τὰς ναῦς βουλομένους τρέφειν

den Choregen bis auf 3000, ja 5000 Drachmen kommen. Böckh Staatsh. I. 491. — φορτικῶς bezeichnet hier den widrigen Contrast (ἐναντίως § 54) des Grossthus neben der Bettelarmuth.

54. τῶν εὖ φρονούντων ist aus seiner natürl. Stellung bei τις hieher versetzt, um mehr hervorzutreten. — πρὸ τῶν δικαστηρίων. Wie erpicht die Masse der Bürger auf die Taggelder war und sich dafür den Demagogen in die Arme warf, klagt Is. 8 § 130: Die Demagogen sahen τοὺς ἀπὸ τῶν δικαστηρίων ζῶντας καὶ τῶν ἐκκλησιῶν καὶ τῶν ἐντεῦθεν λημμάτων ὅφ' αὐτοῖς διὰ τὴν ἐνδεῖαν ἠναγκασμένους εἶναι, καὶ πολλὴν χάριν ἔχοντας ταῖς εἰσαγγελίαις καὶ ταῖς γραφαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις συκοφαντίαις ταῖς δι' αὐτῶν γιγνομέναις. Die Richter aber werden durchweg als Arme angenommen 20 § 15, weil die Vermöglichen den Armen dieses Bischen Erwerb nicht vorwegnehmen wollten und darum nicht zum Loosen für Richterstellen gingen, wie Is. 15 § 152 von sich selbst erklärt: δευρὸν ἠγησάμενος, εἰ δυνάμενος ἐκ τῶν ἰδίων τρέφειν ἑμαυτὸν ἐμποδῶν τῷ γενέσσομαι τῶν ἐντεῦθεν ζῆν ἠναγκασμένων λαβεῖν τὸ διδόμενον ὑπὸ τῆς πόλεως. Von den 6000 jährlich ausgelooften Heliasten waren 5000 für 10 Gerichtshöfe in 10 Abtheilungen von 500 Mann

eingetheilt, und die letzten 1000 waren wohl Ersatzmänner. Da aber in manchen Fällen nur 200 bis 400, in manchen aber wieder bis 1500 Richter erfordert wurden, und da jedenfalls am Morgen eines jeden Gerichtstags für die Zuweisung der Processe an die Gerichtshöfe, die dafür in Anspruch genommen werden sollten, eine neue Verloosung Statt fand; so erklärt sich, was für ein Drängen und was für Scenen der Interessirtheit das Loosen vor den Gerichtshöfen hervorrief, da ja daran der Bezug von 3 Obolen Sitzungsgeld für selbigen Tag hing. Herm. Staatsalt. § 134. — τῶν δ' Ἑλλήνων. Sonst ruderten häufig Fremde, und zwar zusammengelaufenes Volk aus ganz Hellas (8 § 79) die athen. Kriegsflotte, die Befehlshaber der Schiffe aber und die Soldaten waren Bürger. Später wurde diess anders, man nahm fremde Soldaten in Löhnung und Bürger ruderten (Xen. resp. Ath. 1, 2 ὁ δῆμος ἐστὶ ὁ ἐλαύνων τὰς ναῦς), und Is. 8 § 48 führt zu Gemüthe, welchen Eindruck es machte, wenn die Hellenen ansprachen, mit dem Sitzkissen des Ruderers aus dem Schiffe stiegen, die fremden Miethlinge dagegen die Waffen führten. Mitunter aber änderte auch dieses, und dann kam heraus, was hier theils als Bettelstolz, theils vorzüglich als staatswirthschaftlich verkehrt gerügt wird, dass sie

ἀξιοῦντας, καὶ χορευόντας μὲν ἐν χρυσοῖς ἱματίοις, χει-
μάζοντας δ' ἐν τοιούτοις ἐν οἷς οὐ βούλομαι λέγειν, καὶ
τοιαύτας ἄλλας ἐναντιώσεις περὶ τὴν διοίκησιν γιγνομέ-
νας, αἱ μεγάλην αἰσχύνην τῇ πόλει ποιοῦσιν. Ὡν οὐδέν 55
ἦν ἐπ' ἐκείνης τῆς βουλῆς· ἀπήλλαξε γὰρ τοὺς μὲν πένη-
τας τῶν ἀποριῶν ταῖς ἐργασίαις καὶ ταῖς παρὰ τῶν ἐχόν-
των ὠφελίαις, τοὺς δὲ νεωτέρους τῶν ἀκολασιῶν τοῖς
ἐπιτηδεύμασι καὶ ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις, τοὺς δὲ πολι-
τενομένους τῶν πλεονεξιῶν ταῖς τιμωρίαις καὶ τῷ μὴ
λανθάνειν τοὺς ἀδικοῦντας, τοὺς δὲ πρεσβυτέρους τῶν
ἀθυμιῶν ταῖς τιμαῖς ταῖς πολιτικαῖς καὶ ταῖς παρὰ τῶν
νεωτέρων θεραπειαῖς. καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ταύτης
πλείονος ἀξία πολιτεία, τῆς οὕτω καλῶς ἀπάντων τῶν
πραγμάτων ἐπιμεληθείσης;

Περὶ μὲν οὖν τῶν ποτε καθεστῶτων τὰ μὲν πλεῖστα 56
διεληλύθαμεν· ὅσα δὲ παραλελοίπαμεν, ἐκ τῶν εἰρημένων,

selbst zwar um den Richtersold als
ums tägliche Brod loosten, dagegen
für Recht hielten; dass man diejeni-
gen von den Hellenen besolde, welche
die attischen Schiffe rudern wollten.
Die Richtigkeit von Ἐλληνων, wofür
man ἄλλων wollte, ergiebt sich schon
aus dem Ggstz αὐτούς, und den Athe-
nern gegenüber heissen die übrigen
Hellenen auch ohne ἄλλοι oft Ἐλλη-
νες. §§ 80, 81. 4 § 80. — χρυ-
σοῖς, da der Wetteifer sich in prach-
voller Ausrüstung und Kleidung des
Chors zeigte. Uebrigens sagt Xen.
resp. Ath. 1, 10 von dem Aussehn des
gemeinen Mannes zu Athen ἐσθῆτα
οὐδὲν βελτίω ἔχει ὁ δῆμος αὐτόθι
ἢ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ μέτοιχοι καὶ τὰ
εἶδη οὐδὲν βελτίους εἰσίν.

55. In dieser Zusammenfassung
jener belobten frühern Zustände bringt
er ein neues Moment vor τοὺς δὲ
πρεσβυτέρους τῶν ἀθυμιῶν ταῖς
εἰμαῖς, ohne es im Einzelnen verhan-
delt und begründet zu haben. Die Er-

hebung zu politischen Ehrenstellen
(denn solche, und besonders die Würde
der Areopagiten will er unter den τι-
μαῖς verstanden wissen) als Tröstung
für die ἀθυμία des Alters sind zwar
für sich ein Grund, aber in einem
Staate, wo durchs Loos ohne Unter-
schied Alle zu Allem gelangten, war
es odios (§ 57) den wahren Grund
zu sagen, der darin besteht, dass es
unklug ist in gewöhnlichen Zeiten die
höchsten Staatsehren der Jugend nicht
als fernes, dem Verdienst und erprob-
ter Tüchtigkeit aufbewahrtes, Ziel
hinzustellen, sondern sie als mühelos
erreichbar sogleich herabzugeben, wo-
durch die Ehre an Werth und die Ehr-
liebe an Energie einbüsst. Eine leise
Andeutung dieses zweiten Grundes je-
doch kann man finden in den Ach-
tungsbezeugungen (ταῖς θεραπειαῖς)
von Seiten der Jüngern.

56. ποτέ. Von jener alten Zeit
konnte er auch τότε sagen. —

ὅτι κάκεινα τὸν αὐτὸν τρόπον εἶχε τούτοις, ἡράδιόν ἐστι
καταμαθεῖν. ἤδη δέ τινες ἀκούσαντές μου ταῦτα διεξιόν-
τος ἐπήνεσαν μὲν ὡς οἶόν τε μάλιστα, καὶ τοὺς προγόνους
ἐμακάρισαν ὅτι τὸν τρόπον τοῦτον τὴν πόλιν διώκουν,
57 οὐ μὴν ὑμᾶς γε ὄντο πεισθήσεσθαι χρῆσθαι τούτοις,
ἀλλ' αἰρήσεσθαι διὰ τὴν συνήθειαν ἐν τοῖς καθεστηκόσι
πράγμασι κατοπαθεῖν μᾶλλον ἢ μετὰ πολιτείας ἀκριβε-
στέρας ἄμεινον τὸν βίον διάγειν. εἶναι δ' ἔφασαν ἐμοὶ
καὶ κίνδυνον, μὴ τὰ βέλτιστα συμβουλευόντων μισόδημος
εἶναι δόξω καὶ τὴν πόλιν ζητεῖν εἰς ὀλιγαρχίαν ἐμβαλεῖν.
58 Ἐγὼ δ' εἰ μὲν περὶ πραγμάτων ἀγνοουμένων καὶ μὴ κοι-
νῶν τοὺς λόγους ἐπιούμην, καὶ περὶ τούτων ἐκέλευον
ὑμᾶς ἐλέσθαι συνέδρους ἢ συγγραφέας, δι' ὧν ὁ δῆμος
κατελύθη τὸ πρότερον, εἰκότως ἂν εἶχον ταύτην τὴν αἰ-
τίαν· νῦν δ' οὐδὲν εἴρηκα τοιοῦτον, ἀλλὰ διείλεγμαί περὶ
59 διοικήσεως οὐκ ἀποκεκρυμμένης ἀλλὰ πᾶσι φανερᾶς, ἣν
πάντες ἴστε καὶ πατρίαν ἡμῖν οὔσαν καὶ πλείστων ἀγα-
θῶν καὶ τῆ πόλει καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν αἰτίαν γεγενη-
μένην, πρὸς δὲ τούτοις ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν νομοθετη-
θεῖσαν καὶ κατασταθεῖσαν, οὓς οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν ὁμο-
λογήσειε δημοτικωτάτους γεγενῆσθαι τῶν πολιτῶν. ὥστε
πάντων ἂν μοι συμβαίῃ δεινότατον, εἰ τοιαύτην πολι-
τείαν εἰσηγούμενος νεωτέρων δόξαιμι πραγμάτων ἐπιθυ-

κακεῖνα d. i. τὰ παραλελειμμένα, τούτοις d. i. τοῖς εἰρημένους.

57. εἰς ὀλιγαρχίαν, das übliche Schlagwort, mit welchem Demagogen und Sykophanten diejenigen verdächtigten, welche die Ochlokratie unter der Herrschaft jener nicht dulden wollten. Bei Aristoph. Plut. 948 droht der Sykophant mit der Klage: ὅτι καταλύει περιφανῶς, εἰς ἃν μόνος, τὴν δημοκρατίαν.

58. κοινῶν, offene und allbekannte, wie der Ggstz ἀποκεκρυμμένης zeigt. — συγγραφέας, wie bei Einführung der ersten Oligarchie (411) eine Commission von 10

Männern unter diesem Titel mit unbedingter Vollmacht eingesetzt wurde, gleichsam als Constituante, Anträge zur Aenderung der Demokratie zu bringen. Thuk. VIII. 69. Ein Collegium, σύνεδροι, um die Oligarchie einzuleiten, wird zwar nicht genannt, aber es ist einleuchtend, dass Collegien für solche Zwecke gerne durch Cooptation bestellt (Thuk. a. a. O.) und mit solchem Namen bezeichnet wurden.

59. δημοτικωτάτους. S. § 16. — εἰσηγούμενος, vom Einbringen oder Vorschlagen von Gesetzen und Beschlüssen. 4 § 170.

μεῖν. ἔπειτα κακεῖθεν ῥᾶδιον γινῶναι τὴν ἐμὴν διάνοιαν· 60 ἐν γὰρ τοῖς πλείστοις τῶν λόγων τῶν εἰρημένων ὑπ' ἐμοῦ φανήσομαι ταῖς μὲν ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς πλεονεξίαις ἐπιτιμῶν, τὰς δ' ἰσότητας καὶ τας δημοκρατίας ἐπαινῶν, οὐ πάσας, ἀλλὰ τὰς καλῶς καθεστηκυίας, οὐδ' ὡς ἔτυχον, ἀλλὰ δικαίως καὶ λόγον ἐχόντως. οἶδα γὰρ τοὺς τε 61 προγόνους τοὺς ἡμετέρους ἐν ταύτῃ τῇ καταστάσει πολλῶν ἄλλων διενεγκόντας, καὶ Λακεδαιμονίους διὰ τοῦτο κάλλιστα πολιτενομένους, ὅτι μάλιστα δημοκρατούμενοι τυγχάνουσιν. ἐν γὰρ τῇ τῶν ἀρχῶν αἰρέσει καὶ τῷ βίῳ τῷ καθ' ἡμέραν καὶ τοῖς ἄλλοις ἐπιτηδεύμασιν ἴδοιμεν ἂν παρ' αὐτοῖς τὰς ἰσότητας καὶ τὰς ὁμοιότητας μᾶλλον ἢ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἰσχνούσας· οἷς αἱ μὲν ὀλιγαρχίαι πολεμοῦσιν, οἱ δὲ καλῶς δημοκρατούμενοι χρώμενοι διατελοῦσιν. τῶν τοίνυν ἄλλων πόλεων ταῖς ἐπιφανεστάταις καὶ 62 μεγίσταις, ἣν ἐξετάζειν βουλευθῶμεν, εὐρήσομεν τὰς δημοκρατίας μᾶλλον ἢ τὰς ὀλιγαρχίας συμφερούσας· ἐπεὶ καὶ τὴν ἡμετέραν πολιτείαν, ἣ πάντες ἐπιτιμῶσιν, ἣν παραβάλωμεν αὐτὴν μὴ πρὸς τὴν ὑπ' ἐμοῦ ῥηθεῖσαν ἀλλὰ πρὸς τὴν ὑπὸ τῶν τριάκοντα καταστᾶσαν, οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν θεοποίητον εἶναι νομίσειεν.

60. πλείστοις, z. B. 8 § 51. — πλεονεξίαις, den Vorrechten, § 70. Ggstz per chiasmum ἰσότητας. Is. zeigt sich überall als Gegner der Oligarchien und als Anhänger einer durch aristokratische Elemente (im antiken Sinne, s. Sintenis zu Plut. Aristid. 2, 4) gemässigten Demokratie, die er als ursprüngl. Verfassung Athens ansieht. 12 § 153. — ὡς ἔτυχον, in zufälliger Laune. § 71 ὅταν τύχω, wenn mich die Laune anwandelt.

61. δημοκρατούμενοι. Die Demokratie der Lakedämonier, natürl. nur die Spartiaten sind gemeint 12 § 178, bezieht sich auf die ursprünglich gleichen Landlose, dann wie

Aristot. Pol. IV. 7, 5 anführt, auf die gleiche Erziehung, gleiche Lebensweise von Reich und Arm, ferner auf die gleichen Rechte bei Versammlungen und Wahlen (ἰσονομίαν), wo Ungleichheiten nur durch Altersverschiedenheit bedingt waren. — οἷς bezieht sich auf die eben beschriebenen Einrichtungen der Spartaner.

62. τῶν τοίνυν ἄλλων. Da er den Blick nun auf die andern Staaten richtet, so ist τοίνυν nicht folgernd, sondern fortschreitend. — πάντες ἐπιτιμῶσιν. § 15. — θεοποίητον, wie Pind. Pyth. I. 61 die Dor. Verfassung θεόδματος ἔλευθερία heisst.

- 63 Βούλομαι δ', εἰ καὶ τινές με φήσουσιν ἔξω τῆς ὑποθέσεως λέγειν, δηλώσαι καὶ διελθεῖν ὅσον αὕτη τῆς τότε διήνεγκεν, ἵνα μηδεὶς οἴηται με τὰ μὲν ἀμαρτήματα τοῦ δήμου λίαν ἀκριβῶς ἐξετάζειν, εἰ δέ τι καλὸν ἢ σεμνὸν διαπέπρακται, ταῦτα δὲ παραλείπειν. ἔσται δ' ὁ λόγος οὔτε μακρὸς οὔτ' ἀνωφελὴς τοῖς ἀκούουσιν.
- 64 Ἐπειδὴ γὰρ τὰς ναῦς τὰς περὶ Ἑλλάσποντον ἀπωλέσαμεν καὶ ταῖς συμφοραῖς ἐκείναις ἢ πόλις περιέπεσε, τίς οὐκ οἶδε τῶν πρεσβυτέρων τοὺς μὲν δημοτικούς καλούμενους ἐτοιμοὺς ὄντας ὁτιοῦν πάσχειν ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, καὶ δεινὸν ἡγουμένους εἴ τις ὄψεται τὴν πόλιν τὴν τῶν Ἑλλήνων ἄρξασαν, ταύτην ὑφ' ἑτέροις οὔσαν, τοὺς δὲ τῆς ὀλιγαρχίας ἐπιθυμήσαντας ἐτοιμῶς καὶ τα τεῖχη καθαιροῦντας καὶ τὴν δουλείαν ὑπομένον-
- 65 τας; καὶ τότε μὲν, ὅτε τὸ πλῆθος ἦν κύριον τῶν πραγμάτων, ἡμᾶς τὰς τῶν ἄλλων ἀκροπόλεις φρουροῦντας, ἐπειδὴ δ' οἱ τριάκοντα παρέλαβον τὴν πολιτείαν, τοὺς πολεμίους τὴν ἡμετέραν ἔχοντας; καὶ κατὰ μὲν ἐκείνον τὸν χρόνον δεσπότης ἡμῶν ὄντας Λακεδαιμονίους, ἐπειδὴ δ' οἱ φεύγοντες κατελθόντες πολεμεῖν ὑπὲρ τῆς ἐλευθε-

63. ἔξω τῆς ὑποθέσεως. So in der epideiktischen, in der Processrede ἔξω τοῦ πράγματος. — δέ — δέ. S. zu 4 § 1. εἰ δέ τι collectiv, darum ταῦτα. — οὔτε μακρὸς οὔτ' ἀνωφελὴς. Solches zur Erfrischung der Aufmerksamkeit bei den Rednern häufig. Dem. v. Kr. § 144 καὶ γὰρ εὐπρόσθετον ὄψεσθε, καὶ μεγάλα ὠφελήσεσθε πρὸς ἱστορίαν τῶν κοινῶν.

64. ἀπωλέσαμεν, bei Aegospot. 405 v. Chr. Mitte Novembers nach Vömlers Berechnung im Frankf. Programm 1848, als Is. 32 Jahre alt war, weswegen τῶν πρεσβυτέρων. — τοὺς μὲν δημ. — πάσχειν, während der Belagerung Athens und vor des TheramenesGesandtschaft nach Sparta. Lys. 13 § 5 ff. Scheibe Olig. Umwältz.

S. 39 f. — τὸ προσταττόμενον, die harten Friedensbedingungen der Spartaner, welche erst später noch Lysander verschärfte. Zu Lys. 12 § 70. — ταύτην hebt das Attribut τὴν τῶν Ἑλλ. ἄρξασαν mit Nachdruck hervor. 8 § 32 τοῖς ἀγαθοῖς οἷς ἔχομεν ἐν τῇ ψυχῇ, τοῦτοῖς κτώμεθα καὶ τὰς ἄλλας ὠφελείας. Vgl. zu 4 § 21.

65. ἡμᾶς — φρουροῦντας und die übrigen Accus. der Particip. hängen ab von τίς οὐκ οἶδε § 64, weswegen § 66 fortgesetzt mit τίς οὐ μνημονεύει. — τῶν ἄλλων, z. B. der Megarer. 8 § 92 ἀντὶ τοῦ φρουρεῖν τὰς τῶν ἄλλων ἀκροπόλεις τῆς αὐτῶν ἐπεῖδον τοὺς πολεμίους κυρίους γενομένους, als Kallibios mit 700 Mann die Burg besetzte. Zu Lys.

ρίας ἐτόλμησαν καὶ Κόνων ναυμαχῶν ἐνίκησε, πρέσβεις ἐλθόντας παρ' αὐτῶν καὶ δίδοντας τῇ πόλει τὴν ἀρχὴν τὴν τῆς Θαλάττης; Καὶ μὲν δὴ καὶ τότε τίς οὐ μνημονεύει 66 τῶν ἡλικιωτῶν τῶν ἐμῶν, τὴν μὲν δημοκρατίαν οὕτω κοσμήσασαν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἰεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις, ὥστ' ἔτι καὶ νῦν τοὺς ἀφικνουμένους νομίζειν αὐτὴν ἀξίαν εἶναι μὴ μόνον τῶν Ἑλλήνων ἀρχεῖν ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων, τοὺς δὲ τριάκοντα τῶν μὲν ἀμελήσαντας, τα δὲ συλήσαντας, τοὺς δὲ νεωσοίκους ἐπὶ καθαιρέσει τριῶν τάλάντων ἀποδομένους, εἰς οὓς ἡ πόλις ἀνήλωσεν οὐκ ἐλάττω χιλίων τάλάντων; ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τὴν πραότητα δικαίως 67 ἂν τις ἐπαινέσειε τὴν ἐκείνων μᾶλλον ἢ τὴν τοῦ δήμου. οἱ μὲν γὰρ ψηφίσματι παραλαβόντες τὴν πόλιν πεντακοσίους μὲν καὶ χιλίους τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀπέκτειναν, εἰς δὲ τὸν Πειραιᾶ φυγεῖν πλείους ἢ πεντακισχιλίους ἠνάγκασαν· οἱ δὲ κρατήσαντες καὶ μεθ' ὅπλων κατιόντες, αὐτοὺς τοὺς αἰτιωτάτους τῶν κακῶν ἀνελόντες, οὕτω τὰ πρὸς τοὺς ἄλλους καλῶς καὶ νομίμως διώκησαν, ὥστε

12 § 94. — Κόνων. Von Athens Uebergabe bis zur Seeschlacht von Knidos 394 sind es 10 Jahre. Dieser Sprung daher, weil ein Contrast gesucht wird, wie § 69 neben das Jahr der Anarchie 404 die Schlacht bei Leuktra 371 gestellt wird. — Die Gesandtschaft übrigens, obschon von Andern nicht erwähnt, ist dennoch glaubhaft, da Konon und Pharnabazos mit der Flotte dem Peloponnes hart zusetzten. Zu Lys. 19 § 12.

66. κοσμήσασαν unter Perikles. Ueber ἰερά u. ὅσια zu Lys. 30 § 25. — τοὺς ἀφικνουμένους, die nach Athen kommenden Fremden. Vgl. zu 4 § 45 und 133. — συλήσαντες. Wie die Dreissig Heiligthümer plünderten (Lys. 12 § 99), so verkauften sie auch aus Hass gegen das Seewesen, die Wurzel der Demokratie, die Schiffsbehälter zum Ab-

brechen (Lys. 30 § 22).

67. πραότητα. Eigentlich war ihre ὠμότης zu schelten. Er wählt aber die Figur der Litotes (vgl. zu Lys. 12 § 63) um so passender, weil auch der δῆμος nicht eben πρᾶος war. — ψηφίσματι, durch Volksbeschluss in übrigens unförmlicher Berathung, deren Hergang bei Lys. 12 § 72 ff. Der Ggstz ist, dass οἱ κρατήσαντες καὶ μεθ' ὅπλων κατιόντες dennoch ungleich milder verfahren als jene, die doch scheinbar die Form für sich hatten. Ueber die Zahl 1500 vgl. Scheibe olig. Umw. S. 101. — αὐτοὺς τοὺς αἰτ. — μόνους τ. αἰτ. nur eben diejenigen von den 30, die nach Eleusis geflohen und durch unrühmliche List getödtet wurden. Scheibe a. a. O. S. 136. — πρὸς τοὺς ἄλλους, d. i. τοὺς ἐν ἄστει μέινοντας. —

- μηδὲν ἔλαττον ἔχειν τοὺς ἐκβαλόντας τῶν κατελθόντων.
- 68 ὁ δὲ πάντων κάλλιστον καὶ μέγιστον τεκμήριον τῆς ἐπιεικείας τοῦ δήμου· δανεισαμένων γὰρ τῶν ἐν ἄστει μεινάντων ἑκατον τάλαντα παρὰ Λακεδαιμονίων εἰς τὴν πολιορκίαν τῶν τὸν Πειραιᾶ κατασχόντων, ἐκκλησίας γενομένης περὶ ἀποδόσεως τῶν χρημάτων, καὶ λεγόντων πολλῶν ὡς δίκαιόν ἐστι διαλύειν τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους μὴ τοὺς πολιορκουμένους ἀλλὰ τοὺς δανεισαμένους, ἔδοξε
- 69 τῷ δήμῳ κοινὴν ποιήσασθαι τὴν ἀπόδοσιν. καὶ γὰρ τοὶ διὰ ταύτην τὴν γνώμην εἰς τοιαύτην ἡμᾶς ὁμόνοιαν κατέστησαν καὶ τοσοῦτον ἐπιδοῦναι τὴν πόλιν ἐποίησαν, ὥστε Λακεδαιμονίους, τοὺς ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας ὀλίγον δεῖν καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν προστάττοντας ἡμῖν, ἐλθεῖν ἐπὶ τῆς δημοκρατίας ἰκετεύοντας καὶ δεησομένους μὴ περιθεῖν αὐτοὺς ἀναστάτους γενομένους. τὸ δ' οὖν κεφάλαιον τῆς ἐκατέρων διανοίας τοιοῦτον ἦν· οἱ μὲν γὰρ ἤξιουν τῶν μὲν πολιτῶν ἄρχειν, τοῖς δὲ πολεμίοις δουλεύειν, οἱ δὲ τῶν μὲν ἄλλων ἄρχειν, τοῖς δὲ πολίταις ἴσον ἔχειν.
- 70 Ταῦτα δὲ διήλθον δυοῖν ἕνεκα, πρῶτον μὲν ἐμαντὸν ἐπιδείξει βουλόμενος οὐκ ὀλιγαρχῶν οὐδὲ πλεονεξιῶν ἀλλὰ δικαίας καὶ κοσμίας ἐπιθυμοῦντα πολιτείας, ἔπειτα τὰς δημοκρατίας τὰς τε κακῶς καθεστηκυίας ἐλαττόνων συμφορῶν αἰτίας γιγνομένας, τὰς τε καλῶς πολιτενομένας

μηδὲν ἔλαττον. Schön zeigt die Grossherzigkeit dieser Grundbedingung der Versöhnung Lysias 12 § 92 ff.

68. ἑκατόν, die Pheidon zu Lakedämon aufgenommen hatte (Lys. 12 § 59), und zwar gegen die im Piräus. Um so rühmlicher ist der Beschluss κοινὴν ποιήσασθαι τὴν ἀπόδοσιν. Die Thatsache erwähnt ebenfalls Lysias 30 § 22 und später Demosth. Lept. § 12, welcher auch den Ausdruck κοινῆ διαλύσαι τὰ χρήματα gebraucht.

69. δεησομένους. Nach der

Schlacht bei Leuktra suchten die Spartaner in bedrängter Lage bei Athen Hilfe, das ihnen den Iphikrates schickte. Xen. Hell. VI. 5, 33 ff. — ἀναστάτους γενομένους, nicht γιγνομένους, weil sie den Athenern die Empfindung vorstellen, die diese haben würden, wenn ein solches Ereigniss schon erfolgt wäre. Lys. 19 § 64 μὴ περιθεῖν (ἡμᾶς) ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέντας. — ἐκατέρων, der beiden Parteien zu Athen.

70. ἐλαττόνων συμφορῶν als die Oligarchien.

προεχούσας τῷ δικαιοτέρας εἶναι καὶ κοινοτέρας καὶ τοῖς χρωμένοις ἡδίωνς.

Τάχ' οὖν ἂν τις θανατάσειε, τί βουλόμενος ἀντὶ τῆς 71 πολιτείας τῆς οὕτω πολλὰ καὶ καλὰ διαπεπραγμένης ἐτέραν ὑμᾶς πείθω μεταλαβεῖν, καὶ τίνος ἕνεκα νῦν μὲν οὕτω καλῶς ἐγκεκομμίακα τὴν δημοκρατίαν, ὅταν δὲ τύχω, πάλιν μεταβαλὼν ἐπιτιμῶ καὶ κατηγορῶ τῶν καθεστώτων; Ἐγὼ δὲ καὶ τῶν ἰδιωτῶν τοὺς ὀλίγα μὲν κατορθοῦν- 72 τας πολλὰ δ' ἐξαμαρτάνοντας μέμφομαι καὶ νομίζω φανλοτέρους εἶναι τοῦ δέοντος, καὶ πρὸς γε τούτοις τοὺς γεγονότας ἐκ καλῶν κἀγαθῶν ἀνδρῶν, καὶ μικρῶ μὲν ὄντας ἐπιεικεστέρους τῶν ὑπερβαλλόντων ταῖς πονηρίαις, πολὺ δὲ χείρους τῶν πατέρων, λοιδορῶ, καὶ συμβουλευσάμ' ἂν αὐτοῖς πᾶσαισθαι τοιοῦτοις οὕσιν. τὴν αὐτὴν οὖν 73 γνώμην ἔχω καὶ περὶ τῶν κοινῶν· ἡγοῦμαι γὰρ δεῖν ἡμᾶς οὐ μέγα φρονεῖν οὐδ' ἀγαπᾶν, εἰ κακοδαιμονησάντων καὶ μανέντων ἀνθρώπων νομιμώτεροι γεγόναμεν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἀγανακτεῖν καὶ βαρέως φέρειν, εἰ χείρους τῶν προγόνων τυγχάνοιμεν ὄντες· πρὸς γὰρ τὴν ἐκείνων ἀρετὴν ἀλλ' οὐ πρὸς τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν ἀμιλλητέον ἡμῖν ἐστίν, ἄλλως τε καὶ προσῆκον ἡμῖν βελτίστοις ἀπάντων ἀνθρώπων εἶναι.

Καὶ τοῦτον εἶρηκα τὸν λόγον οὐ νῦν πρῶτον, ἀλλὰ 74 πολλάκις ἤδη καὶ πρὸς πολλούς. ἐπίσταμαι γὰρ ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις τόποις φύσεις ἐγγιγνομένας καρπῶν καὶ δένδρων καὶ ζώων ἰδίας ἐν ἐκάστοις καὶ πολὺ τῶν ἄλλων δια-

71. τί βουλόμενος zeigt Ungeduld des Fragenden. Aehnlich τί παθῶν, welches aber einen ironischen Anstrich giebt.

72. τοὺς γεγονότας ἐκ κ. x. Das Gleichniss um so passender, als auch die Athener auf ihre εὐγένεια so stolz waren. § 76. 4 § 24. — μέμφομαι mit dem Acc. aber auch Dat. 4 § 122.

73. κακοδαιμονησάντων,

synonym mit μανέντων. Vgl. Demosth. Chers. § 16 νῆ Δία, κακοδαιμονοῦσι γὰρ ἀνθρωποι καὶ ὑπερβάλλουσιν ἀνοίᾳ, welche Stelle ohne Variante zeigt, dass weder die neuere Unterscheidung κακοδαιμονεῖν a malo genio agitari, furere, κακοδαιμονεῖν adversa fortuna uti, noch die Behauptung alter Grammatiker (Lobeck Phryn. p. 81), κακοδαιμονεῖν sei nicht echt attisch, zuverlässig ist.

φερούσας, τὴν δ' ἡμετέραν χώραν ἄνδρας φέρειν καὶ τρέφειν δυναμένην οὐ μόνον πρὸς τὰς τέχνας καὶ τὰς πράξεις καὶ τοὺς λόγους εὐφροεστάτους, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀνδρίαν
 75 καὶ πρὸς ἀρετὴν πολὺν διαφέροντας. τεκμαίρεσθαι δὲ δίκαιόν ἐστι τοῖς τε παλαιοῖς ἀγῶσιν, οὓς ἐποιήσαντο πρὸς Ἀμαζόνας καὶ Θρᾶκας καὶ Πελοποννησίους ἅπαντας, καὶ τοῖς κινδύνοις τοῖς περὶ τὰ Περσικὰ γενομένοις, ἐν οἷς καὶ μόνοι καὶ μετὰ Πελοποννησίων, καὶ πεζομαχοῦντες καὶ ναυμαχοῦντες, νικήσαντες τοὺς βαρβάρους ἀριστείων ἠξιώθησαν· ὧν οὐδὲν ἂν ἐπραξάν, εἰ μὴ πολὺ τὴν φύσιν διήνεγκαν.

76 Καὶ μηδεὶς οἰέσθω ταύτην τὴν εὐλογίαν ἡμῖν προσήκειν τοῖς νῦν πολιτευομένοις, ἀλλὰ πολὺ τούναντίον. εἰσὶ γὰρ οἱ τοιοῦτοι τῶν λόγων ἔπαινος μὲν τῶν ἀξίους σφᾶς αὐτοὺς τῆς τῶν προγόνων ἀρετῆς παρεχόντων, κατηγορία δὲ τῶν τὰς εὐγενείας ταῖς αὐτῶν ῥαθυμίαις καὶ κακίαις κατασχυνόντων. ὅπερ ἡμεῖς ποιοῦμεν· εἰρήσεται γὰρ τ' ἀληθές. τοιαύτης γὰρ ἡμῖν τῆς φύσεως ὑπαρχούσης, οὐ διεφυλάξαμεν αὐτήν, ἀλλ' ἐμπεπτώκαμεν εἰς ἄνοϊαν καὶ
 77 ταραχὴν καὶ πονηρῶν πραγμάτων ἐπιθυμίαν. Ἀλλὰ γὰρ ἦν ἐπακολουθῶ τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτιμῆσαι καὶ κατηγορῆσαι τῶν ἐνεστώτων πραγμάτων, δέδοικα μὴ πόρρω λίαν τῆς ὑποθέσεως ἀποπλανηθῶ. περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ πρότερον εἰρήκαμεν, καὶ πάλιν ἐροῦμεν, ἦν μὴ πείσωμεν ὑμᾶς παύσασθαι τοιαῦτ' ἐξαμαρτάνοντας· περὶ δ' ὧν

74. τὴν δ' ἡμετέραν. Den Vorzug bedeutende Männer hervorzu- bringen nimmt er für Attika auch 8 § 94 in Anspruch.

75. Ἀμαζόνας. 4 § 68 ff. — ἀριστείων. 4 § 72, auch sonst oft wiederholt, aber nicht bewiesen. 8 § 76.

76. πολιτευομένοις. Er will nicht etwa nur sagen τοῖς νῦν οὖσιν, sondern er hebt das Leben unter der gegenw. πολιτεία hervor, in so fern

er Glück und Unglück aus ihr herlei- tet. — ὅπερ — ἀληθές. Die Kürze der Sätze mitten in der ruhigen Rede giebt der Behauptung besondere Ener- gie. — ὑπαρχούσης, als Grund- lage, wie von einem Bau. 4 § 26.

77. ἐπακολουθῶ, vom Ein- treten ins Einzelne, *persequi*. — τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτ., zu tadeln was sich darin (zu tadeln) findet. — τῶν ἐνεστώτων = τῶν νῦν ὄν-

ἐξ ἀρχῆς τὸν λόγον κατεστησάμην, βραχέα διαλεχθεὶς παραχωρῶ τοῖς βουλομένοις ἐτι συμβουλευεῖν περὶ τούτων.

Ἡμεῖς γὰρ ἦν μὲν οὕτως οἰκῶμεν τὴν πόλιν ὥσπερ 78 νῦν, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ καὶ βουλευσόμεθα καὶ πολεμήσομεν καὶ βιωσόμεθα καὶ σχεδὸν ἅπαντα καὶ πεισόμεθα καὶ πράξομεν, ἅπερ ἐν τῷ παρόντι καιρῷ καὶ τοῖς παρελθούσι χρόνοις· ἦν δὲ μεταβάλωμεν τὴν πολιτείαν, δῆλον ὅτι κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, οἶά περ ἦν τοῖς προγόνοις τὰ πράγματα, τοιαῦτ' ἔσται καὶ περὶ ἡμᾶς· ἀνάγκη γὰρ ἐκ τῶν αὐτῶν πολιτευμάτων καὶ τὰς πράξεις ὁμοίας αἰεὶ καὶ παραπλησίας ἀποβαίνειν. δεῖ δὲ τὰς μεγίστας αὐτῶν παρ' 79 ἀλλήλας θέντας βουλευσασθαι, ποτέρας ἡμῖν αἰρετέον ἐστίν. καὶ πρῶτον μὲν σκεψόμεθα τοὺς Ἕλληνας καὶ τοὺς βαρβάρους, πῶς πρὸς ἐκείνην τὴν πολιτείαν διέκειντο καὶ πῶς νῦν ἔχουσι πρὸς ἡμᾶς. οὐ γὰρ ἐλάχιστον μέρος τὰ γένη ταῦτα συμβάλλεται πρὸς εὐδαιμονίαν, ὅταν ἔχη κατὰ τρόπον ἡμῖν.

Οἱ μὲν τοίνυν Ἕλληνες οὕτως ἐπίστευον τοῖς κατ' 80 ἐκείνον τὸν χρόνον πολιτενομένοις, ὥστε τοὺς πλείστους αὐτῶν ἐχόντας ἐγχειρίσαι τῇ πόλει σφᾶς αὐτούς· οἱ δὲ βάρβαροι τοσοῦτον ἀπείχον τοῦ πολυπραγμονεῖν περὶ τῶν Ἑλληνικῶν πραγμάτων, ὥστε οὔτε μακροῖς πλοίοις ἐπὶ τὰδε Φασήλιδος ἔπλεον οὔτε στρατοπέδοις ἐντὸς

των. — παραχωρῶ, den für den Redner bestimmten Platz räumen. Eben so vor Gericht, und zwar bedient sich der Redner dieser Formel nicht im Fut., sondern im Präs. Plat. Apol. c. 22. So auch καταβαίνω öfter. Andok. Myst. § 26 καὶ σιωπῶν καὶ παραχωρῶ, εἴ τις ἀναβαίνειν βούλεται.

78. Bei βιωσόμεθα ist kein Zeugma, denn ἅπερ kann ebenfalls davon abhängen. S. zu Lys. 16 § 1. Is. 13 § 7 τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων. — πράξομεν neben πεισόμεθα

in neutr. Bdtg. — τὴν πολιτείαν, allerdings nicht die Form, sondern das innere Leben nach § 14, sonst dürfte freilich das Resultat eine grosse Täuschung sein. — περὶ ἡμᾶς, um die Form zu wechseln für ἡμῖν.

79. ποτέρας ἡμῖν αἰρετέον. Constr. 4 § 8. — τὰ γένη ταῦτα, Hellenen und Barbaren.

80. ἐγχειρίσαι, nach dem Perserkriege unter Aristides, ein oft gerühmtes Factum. 8 § 76. — Φασήλιδος. S. zu 4 § 118.

Ἄλλος ποταμοῦ κατέβαινον, ἀλλὰ πολλὴν ἡσυχίαν ἤγον.
 81 νῦν δ' εἰς τοῦτο τὰ πράγματα περιέστηκεν, ὥσθ' οἱ μὲν
 μισοῦσι τὴν πόλιν, οἱ δὲ καταφρονοῦσιν ἡμῶν. καὶ περὶ
 μὲν τοῦ μίσους τῶν Ἑλλήνων αὐτῶν ἀκηκόατε τῶν στρα-
 τηγῶν· ὡς δὲ βασιλεὺς ἔχει πρὸς ἡμᾶς, ἐκ τῶν ἐπιστολῶν
 ὧν ἔπεμψεν ἐδήλωσεν.

82 Ἐτι πρὸς τούτοις ὑπὸ μὲν ἐκείνης τῆς εὐταξίας οὕτως
 ἐπαιδευθήσαν οἱ πολῖται πρὸς ἀρετὴν, ὥστε σφᾶς μὲν
 αὐτοὺς μὴ λυπεῖν, τοὺς δ' εἰς τὴν χώραν εἰσβάλλοντας
 ἅπαντας μαχόμενοι νικᾶν. ἡμεῖς δὲ τούναντίον· ἀλλήλοις
 μὲν γὰρ κακὰ παρέχοντες οὐδεμίαν ἡμέραν διαλείπομεν,
 τῶν δὲ περὶ τὸν πόλεμον οὕτω κατημελήκαμεν, ὥστ' οὐδ'
 εἰς ἐξετάσεις ἰέναι τολμῶμεν, ἢν μὴ λαμβάνωμεν ἀργύ-
 83 ριον. τὸ δὲ μέγιστον· τότε μὲν οὐδεὶς ἦν τῶν πολιτῶν
 ἐνδεὴς τῶν ἀναγκαίων, οὐδὲ προσαιτῶν τοὺς ἐντυγχάνον-
 τας τὴν πόλιν κατήσχυνε, νῦν δὲ πλείους εἰσὶν οἱ σπανί-
 ζοντες τῶν ἐχόντων· οἷς ἄξιόν ἐστι πολλὴν συγγνώμην
 ἔχειν, εἰ μὴδὲν τῶν κοινῶν φροντίζουσιν, ἀλλὰ τοῦτο σκο-
 ποῦσιν ὁπόθεν τὴν αἰεὶ παροῦσαν ἡμέραν διάξουσιν.

84 Ἐγὼ μὲν οὖν ἡγούμενος, ἢν μιμησώμεθα τοὺς προ-
 γόνους, καὶ τῶν κακῶν ἡμᾶς τούτων ἀπαλλαγῆσεσθαι

81. τῶν στρατηγῶν. Hier wohl nicht die 10 Strategen der Verwaltung, die zwar auch zur Sicherung des Landes die äussern Verhältnisse ins Auge zu fassen hatten und wegen solcher Gegenstände das Volk versammeln konnten (Herm. Staatsalt. § 153), sondern die Heerführer im Bundesgenossenkriege. — ἐκ τῶν ἐπιστολῶν, in denen sich Artaxerxes III Ochos über die von Chares dem Artabazos geleistete Hilfe beschwerte und drohte. — ἐκ τῶν ἐπ. — ἐδήλωσεν. Constr. nach dem σχῆμα κατὰ τὸ σημαϊνόμενον, denn nach ἐκ τῶν ἐπ. war δῆλον zu erwarten, welches aber in der clau-

sula nicht numeros wäre.

82. ἅπαντας, näml. vor dem pelop. Kriege. Ebenso 8 § 76. — οὐδ' εἰς ἐξετάσεις. Da das Volk für Ausübung souveräner Rechte und Pflichten, Theilnahme an der ἐκκλησία, an den Gerichten, Taggelder zu bekommen verwöhnt war, mochte es solche bereits auch für Musterungen verlangen.

83. προσαιτῶν τοὺς ἐντ. In ältern Zeiten war das Vermögen gleichmässiger, bemerkt Böckh Staatsh. II. 19; aber eine Ursache der Verarmung war auch der Krieg (8 § 19), und Bettler sind gleichgültig gegen das Oeffentliche.

καὶ σωτῆρας οὐ μόνον τῆς πόλεως ἀλλὰ καὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπάντων γενήσεσθαι, τὴν τε πρόσοδον ἐποιησάμην καὶ τοὺς λόγους εἶρηκα τούτους· ὑμεῖς δὲ πάντα λογισάμενοι ταῦτα χειροτονεῖθ' ὅ τι ἂν ὑμῖν δοκῆ μάλιστα συμφέρειν τῇ πόλει.

84. τῶν Ἑλλήνων bezieht sich auf die oft erwähnte Gefahr vor den Persern. — ὅτι — συμφέρειν, häufige Schlussformel deliberativer Reden. Demosth. Phil. I κῶη δ' ὃ πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν. Aehnlich Ol. III.

^Zu berichtigen:

S. 2. Z. 6 von unten lies Ol. 98 für Ol. 108.

S. 13. Z. 12 lies: Dispensirkunst.

S. 26. Note Sp. 2. Z. 1 ist die Note über ἀμφοτέρων so zu ändern: ἀμφοτέρων bezieht sich auf die folgenden zwei Glieder μάλιστα μὲν ἵνα — πολεμήσωμεν und εἰ δὲ τοῦτ' ἐστὶν ἀδύνατον, ἵνα κτέ.

S. 29. Note Sp. 1. Z. 11 von unten lies: Demeter für Persephone.

S. 46. Z. 3 statt ἀλλήλων lies ἄλλων.

S. 59. Note Sp. 2. Z. 11 nach ἐνὶ setze hinzu: statt ἐνίων.

S. 60. Note Sp. 1. Z. 4 von unten lies: Kleokritos.

S. 93. Z. 3 von unten lies: „in welcher“ statt „in welchen“.



7/2008

OTANOX
czyszczenie
2009

KD.3567
nr inw. 4739